

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

Juni 1972

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1972
5	Überblick
10	Geld und Kredit
20	Öffentliche Finanzen
28	Allgemeine Konjunkturlage
38	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 13. Juni 1972

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 2681 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227
Ausland 414431

Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1972

Überblick

Allgemeine Konjunkturlage

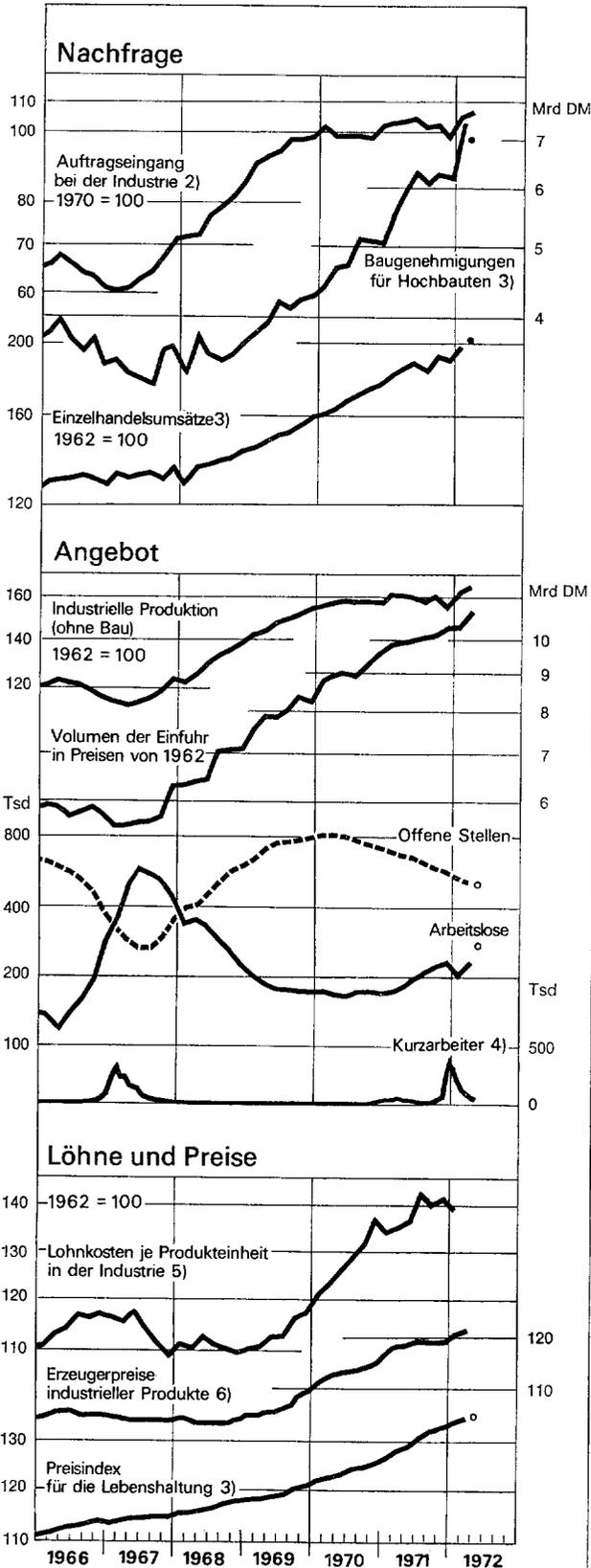
5

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik war im bisherigen Verlauf dieses Jahres dadurch gekennzeichnet, daß die kurzfristige Wachstumspause des Vorjahres überwunden wurde und sich neue konjunkturelle Auftriebskräfte durchsetzten. In den Wintermonaten stieg die Produktion besonders kräftig, was allerdings nicht zuletzt auch damit zusammenhing, daß das milde Winterwetter eine höhere Erzeugung in den wetterabhängigen Branchen erlaubte und daß die streikbedingten Produktionsausfälle während der letzten Monate des vergangenen Jahres nachzuholen waren. Seither konnte aber das in den Wintermonaten erreichte Produktionsniveau konjunkturell gehalten und in wichtigen Bereichen der Industrie und des Dienstleistungsgewerbes sogar übertroffen werden. Das reale Bruttosozialprodukt ist damit wieder gewachsen, während zu Beginn des Jahres ein Wiederanstieg überwiegend erst in der zweiten Hälfte von 1972 für wahrscheinlich gehalten worden war. Gleichzeitig hat sich die Beschäftigung etwas erhöht, wenngleich vorerst nur durch Abnahme der Kurzarbeit und Zunahme der durchschnittlich geleisteten Arbeitszeit. Im allgemeinen wird also versucht, die Produktion zunächst nur mit dem vorhandenen Bestand an Arbeitskräften zu erhöhen und hierbei alle Rationalisierungsmöglichkeiten auszunutzen. Die Unternehmen erzielen hierdurch Produktivitätsfortschritte und gelangen allmählich wieder in die Zone günstigerer Erträge. Zumindest in der Industrie scheint dies den Statistiken nach in ersten Ansätzen inzwischen gelungen zu sein (vgl. S. 34).

Das neuerliche Erstarren der konjunkturellen Auftriebsfaktoren rührt daher, daß die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte, die Konsum- und Investitionsausgaben der öffentlichen Hand und die Nachfrage nach Wohnbauten weiter kräftig expandierten, gleichzeitig aber die Investitionsneigung der Unternehmen und die Auslandsnachfrage im Gegensatz zum Vorjahr sich nicht mehr abschwächten. Die Auslandsnachfrage weist nun wieder eindeutig nach oben, und die Investitionsneigung hat sich im allgemeinen gefestigt. Dabei war die Abschwächung im Vorjahr in diesen beiden Bereichen nicht dramatisch gewesen. Sie hatte damals nur dazu geführt, daß sich die überhöhten Auftragsbestände etwas zurückbildeten und daß die effektiven Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen während eines halben Jahres vermindert und die Vorratsinvestitionen eingeschränkt wurden. Das war zwar ausreichend gewesen, um eine Wachstumspause einzuleiten, aber es hat nicht genügt, um die inflatorischen Tendenzen nachhaltig zu unterbinden. In dem folgenden Berichtsabschnitt über die allgemeine Konjunkturlage (S. 32 ff.) ist Näheres zu den Gründen für die neuerliche Zunahme der Auslandsnachfrage und die Festigung der Investitionsneigung der Unternehmen gesagt. Zusammen mit der anhaltenden und zum Teil verstärkten Expansion der privaten und öffentlichen Ver-

Konjunkturindikatoren

zweimonatlich 1) saisonbereinigt, logarithmischer Maßstab



1) Monatsdurchschnitte. - 2) Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 3) Bis 1967 einschl. kumulierter Umsatzsteuer, ab 1968 einschl. Mehrwertsteuer. - 4) Nicht saisonbereinigt. - 5) Ohne Bau und Energie. - 6) Ab 1968 Mehrwertsteuereinfluß schätzungsweise ausgeschaltet. - • = März 1972, ◦ = Mai 1972.

BBk

brauchsnachfrage dürften sie die insgesamt nach oben gerichtete Konjunkturtendenz für die zunächst absehbare Zeit sichern.

Die gegenwärtig verfügbaren Konjunkturindikatoren bestätigen somit den vor zwei Monaten im Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für 1971 (S. 24 f.) gegebenen Ausblick auf die binnenwirtschaftlichen Probleme des Jahres 1972. Schon damals war gesagt worden, daß „einige Faktoren, die im Jahre 1971 den Konjunkturverlauf bremsten, nicht mehr in dieser Richtung zu wirken scheinen“. Auch konnte damals registriert werden, daß die Bestellungen von Investitionsgütern wieder zunehmen. Daß sich hierin eine neue Festigung der Investitionsneigung der Wirtschaft anzeigt, kann nunmehr mit größerer Sicherheit als noch vor zwei Monaten festgestellt werden. Nicht weniger akut ist aber auch die dort schon gekennzeichnete Gefahr, daß nämlich die Belebung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit alsbald dem Kosten- und Preisauftrieb wieder neue Nahrung geben könnte. Zwar sind Erfolge in der Dämpfung des Preisauftriebs – nicht zuletzt als Folge der beträchtlichen Aufwertung der D-Mark im Laufe der vergangenen Jahre und des dadurch bewirkten Rückgangs der Einfuhrpreise – seit dem Sommer vergangenen Jahres nicht ausgeblieben: Die Preissteigerungsrate bei den konjunktur reagiblen Erzeugerpreisen der Industrie ist derzeit mit 2,6% gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit nur etwa halb so groß wie vor einem Jahr. Die Verteuerung der Lebenshaltung setzte sich in den letzten Monaten jedoch ungefähr im gleichen Maß wie im letzten Drittel von 1971 fort; die Jahreszuwachsrate hat sich hier wegen des starken Preisanstiegs in der gleichen Vorjahrsperiode leicht – auf nunmehr 5,1% – vermindert.

Auf dem Gebiet der Finanzpolitik hat die Bundesregierung inzwischen Ausgabenkürzungen beschlossen, durch die das Ausgabenvolumen des Entwurfs des Haushaltsplans für 1972 um 1,3 Mrd DM eingeschränkt wird; außerdem werden die schon vorher geplanten Einsparungen bei der Durchführung des Haushaltsplans („globale Minderausgaben“) in Höhe von 1,2 Mrd DM aufrechterhalten. Die Bundesregierung erwartet, daß zumindest die Länder – möglichst aber auch die Gemeinden – ebenfalls zu einer Verminderung des Zuwachses ihrer Ausgaben bereit sind, zumal einige Länderhaushalte stärkere Ausgabensteigerungen vorsehen als dies nunmehr beim Bund der Fall ist. Größeren Ausgabenkürzungen stehen freilich schon deshalb erhebliche Schwierigkeiten entgegen, weil die Haushalte für 1972 vielfach unter der Annahme einer rückläufigen Konjunktur geplant worden waren, was die Möglichkeit zur Durchführung neuer Projekte zu eröffnen schien, die inzwischen verschiedentlich schon in Angriff genommen wurden. Zum Teil waren freilich besondere Vorhaben in die sogenannten „Eventualhaushalte“ verwiesen worden, die nun nicht verwirklicht werden können. Gleichwohl wäre zu wünschen, und zwar

nicht zuletzt im Interesse der öffentlichen Haushalte selbst, daß in diesem Jahr die Ausgaben insgesamt spürbar langsamer wachsen. Unter Einschluß der oben erwähnten Kürzungen beim Bund und unter Einschluß auch der Blockierung der Eventualhaushalte, aber ohne weitere Ausgabensperren der Länder und Gemeinden, würden die Ausgaben der Gebietskörperschaften 1972 gegenüber dem Vorjahr immer noch um etwa 11 % steigen. Damit würde sich zwar der nominale Anteil der Staatsausgaben am Bruttosozialprodukt erhöhen, keineswegs aber wäre damit gesichert, daß dies auch für den realen Anteil zutrifft, auf den es allein ankommt, wenn die Leistungen des Staates für die Bevölkerung auf den einzelnen Gebieten des kollektiven Bedarfs überproportional vergrößert werden sollen. In den letzten Jahren ist auf Grund der besonders starken Steigerung der Preise, die der Staat für die von ihm beanspruchten Waren und Dienstleistungen entrichten muß, der reale Anteil des Staates am Sozialprodukt geringfügig gesunken, während der nominale Anteil der Staatsausgaben am Bruttosozialprodukt merklich zugenommen hat¹). Realwirtschaftlich kann eine stärkere Beanspruchung des Sozialprodukts durch den Staat aller Erfahrung nach nur dann anhaltend gelingen, wenn möglichst inflationsfreie Bedingungen gegeben sind. Andernfalls werden wachsende Steuererträge — mögen sie auf der Progression des Einkommensteuertarifs beruhen oder durch Steuererhöhungen zustande kommen — nur auf dem einen oder anderen Wege wieder in die Preise überwältzt, und die Inflations-schraube dreht sich weiter, ohne daß der Staat seine Ziele erreicht.

Die geldpolitischen Probleme

Das Wiedererstarken der konjunkturellen Auftriebstendenzen stellt auch die Geld- und Kreditpolitik vor neue Probleme. Vom Zeitpunkt der Washingtoner Vereinbarung am 18. Dezember 1971 an bis zur Gegenwart war die Politik der Bundesbank stark davon bestimmt, die neue Wechselkursstruktur durch eine zahlungsbilanzorientierte Kreditpolitik zu festigen. Durch gezielte geldpolitische Erleichterungen im Inland — Herabsetzung des Diskont- und Lombardsatzes im Dezember 1971 und im Februar 1972, Mindestreservesenkung im Januar, aber Kürzung der Rediskontkontingente ab März — wurde insgesamt das Zinsniveau im Inland, namentlich am „kurzen Ende“ des Marktes, etwas gesenkt, um das Zinsgefälle gegenüber den internationalen Kreditmärkten zu verringern. Gleichzeitig hat die Bundesregierung auf Anregung der Bundesbank das Bardepotgesetz in Kraft gesetzt, das Pflichteinlagen bei der Bundesbank für bestimmte Auslandsverbindlichkeiten der Nichtbanken vorsieht, um damit ein gewisses Hindernis gegen weitere Kreditaufnahmen durch Nichtbanken im Ausland zu schaffen, wie es für die Banken in Form der besonderen Mindestreserveregelung für Auslandsverbindlichkeiten schon lange besteht. Diese Maßnahmen — zusammen mit den Folgewirkungen der DM-Aufwertung — haben dazu

beigetragen, die Bundesrepublik vom März d.J. an von Nettodevisenzuflüssen weitgehend freizuhalten. Deutlichstes Zeichen hierfür ist, daß die Bundesbank seit Mitte März nicht mehr am Devisenkassamarkt intervenieren mußte und daß der ohne Intervention gebildete Kurs der D-Mark gegenüber dem US-Dollar seither innerhalb eines Korridors von kaum mehr als $\pm 1/2\%$ schwankte; er hielt sich seit Mitte März merklich oberhalb des unteren Interventionspunktes.

Wie schon angedeutet, beruht dieser Ausgleich der Devisenbilanz neben den relativ niedrigen Geldmarktsätzen im Inland u.a. auf der Wirkung des „Bardepots“, das bisher dazu geführt hat, daß die Unternehmen ihre kurzfristige Auslandsverschuldung aus Finanzkrediten von Februar bis Ende April um netto 4,7 Mrd DM verringerten (vgl. S. 44 f.). Die Bardepotregelung zielt freilich im Prinzip stärker darauf ab, neue kurzfristige Kreditaufnahmen der Wirtschaft im Ausland zu unterbinden als die bereits eingegangenen Auslandsverbindlichkeiten per Saldo zu vermindern. Die erheblichen Freigrenzen verschiedener Art, die die Bardepotregelung zugesteht, lassen Auslandsverbindlichkeiten in beträchtlichem Umfang bardepotfrei; ja es ist nicht auszuschließen, daß manche Unternehmen, die ihre Freibeträge bisher nicht beanspruchten, nun bis zur Höhe dieser Freigrenzen neues Auslandsgeld hereinholen. Auf der anderen Seite war es nicht angängig, einfach den bisherigen Schuldenstand der Firmen gegenüber dem Ausland gleichsam für die Zukunft zu sanktionieren, indem die Prolongation fällig werdender Kredite ebenfalls bardepotfrei geblieben wäre. Im Rahmen der durch das Bardepotgesetz gegebenen Möglichkeiten ist daher eine enge Auslegung des Begriffs der Kreditlaufzeiten in den Altverträgen unerläßlich. Andernfalls könnte nicht damit gerechnet werden, daß sich die kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten überhaupt noch in nennenswertem Umfang verminderten. Im langfristigen Kapitalverkehr halten seit Monaten die Nettozuflüsse an. Allein durch Wertpapiertransaktionen sind in den Monaten Februar bis April rund 5 Mrd DM Auslandsgelder in die Bundesrepublik geflossen, die bisher durch Abflüsse aus der Rückzahlung kurzfristiger Finanzkredite kompensiert worden sind. In Zukunft kann es aber leicht wieder zu Nettodevisenzuflüssen kommen, wenn weitere „Finanzkredite“ nicht mehr zurückgezahlt würden, der Zustrom langfristigen Kapitals aber anhielte. Es liegt auf der Hand, daß die Gefahr verstärkter Kapitalzuflüsse zunähme, wenn sich überdies die Bedingungen auf den inländischen Kreditmärkten festigen würden, ohne daß Gleiches auf den Kreditmärkten der übrigen Länder geschähe.

Die Bundesbank hat im Hinblick auf diese Gefahren bisher von restriktiven Maßnahmen abgesehen. Die kreditpolitischen Beschlüsse vom 31. Mai d.J., die — jeweils wirksam ab 1. Juli 1972 — eine Erhöhung der Mindestreservesätze auf Inlandsverbindlichkeiten um 8 % und eine Kürzung der Rediskontkontingente um weitere 10 %

¹ Der nominale Anteil der Ausgaben der Gebietskörperschaften am Bruttosozialprodukt stieg von 28,6 % im Jahre 1969 auf 29,3 % im Jahre 1971; in Preisen des Jahres 1969 gerechnet jedoch nahm dieser Anteil bis 1971 geringfügig — auf 28,5 % — ab.

8 vorsehen, haben keine restriktive Wirkung. Sie dienen ausschließlich dazu, den Liquiditätszuwachs wenigstens größtenteils auszugleichen, den die Banken aus der Freigabe des Konjunkturzuschlags ab 15. Juni erwarten können. Trotz der erwähnten Maßnahmen der Bundesbank wird die Bankenliquidität im Juli vermutlich etwas höher sein als im April d. J. Verglichen mit früheren Jahren ist die Größenordnung der für Juli zu erwartenden freien Liquiditätsreserven des Kreditapparats mit etwa 7% der Einlagen von Nichtbanken zwar nicht als besonders hoch zu bezeichnen, jedoch scheinen sich die Banken in ihrer Kreditgewährung keineswegs beeengt zu fühlen.

In den letzten Monaten hat sich die Kreditexpansion jedenfalls weiter beschleunigt. Von Anfang des Jahres bis Ende April haben die Kreditinstitute per Saldo doppelt soviel Kredite gewährt wie in der gleichen Zeit von 1971 oder 1970, und zwar die kurz- und mittelfristigen Kredite sogar zu leicht sinkenden Zinsen. Auch wenn ein Teil dieser Kredite lediglich dem Ersatz vorher aufgenommener Auslandskredite gedient haben mag, so war doch die Gesamtwirkung auf das Geldvolumen sehr beträchtlich. Bargeldumlauf und Sichteinlagen zusammen haben in den Monaten Februar bis April saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um gut 21% zugenommen; dieser Zuwachs reicht an das stürmische Wachstum des Geldvolumens heran, wie es im Frühjahr 1971 auf Grund der großen Auslandsgeldzuflüsse unmittelbar vor dem Übergang zu flexiblen Wechselkursen gegeben war. Die Liquidität der Wirtschaft im weiteren Sinne – also unter Einbeziehung auch der Termineinlagen – hat sich ebenfalls, wenn auch etwas langsamer als früher, erhöht. Sowohl die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft als auch das laufende Kreditangebot der Banken an die Unternehmen sind derzeit so groß, daß von dieser Seite her die Ausweitung der Nachfrage nicht gehemmt wird. Binnenwirtschaftlich würde dies problematisch werden, wenn die neuen konjunkturellen Aufschwungstendenzen anhalten und sich weiter verstärken sollten, denn der reale Wachstumsspielraum der Wirtschaft ist angesichts des ziemlich hohen Auslastungsgrades des Produktionspotentials recht begrenzt.

Bedenklich ist auch, daß das hohe Kreditangebot die notwendige Einschränkung der öffentlichen Ausgaben erschwert. Solange Kredite reichlich verfügbar sind, mag es vielen öffentlichen Haushalten und staatlichen Unternehmen schwer verständlich sein, daß eine Notwendigkeit besteht, die Ausgaben weniger stark auszuweiten, als es finanziell möglich wäre, und Kreditangebote allein aus konjunkturpolitischen Gründen ungenutzt zu lassen. Gelegentlich wird überdies angeführt, daß es sich bei derartigen Kreditaufnahmen doch nur um die Weiterleitung von Ersparnissen handle, die verstärkte Kreditfinanzierung des Staates also insoweit gar nicht inflatorisch wirken könne. Eine solche Argumentation berücksichtigt indessen zweierlei nicht:

– Erstens stammt, wie dargelegt, ein gut Teil des langfristigen Kreditangebots aus dem Ausland und nicht aus der inländischen Ersparnis. Bei einer ausgeglichenen Leistungsbilanz, wie sie gegenwärtig in der Bundesrepublik vorliegt, bewirken langfristige Kapitalimporte auf zunächst absehbare Zeit keine Zunahme des verfügbaren inländischen Güterangebots, und soweit es aus anderen Gründen zu Leistungsbilanzüberschüssen käme (was nicht auszuschließen ist), träfe sogar das Gegenteil zu. Der langfristige Kapitalimport ersetzt in diesem Falle nur kurzfristige Auslandsschulden oder erhöht – bei festen Wechselkursen – die Devisenreserven und wirkt dann inflatorisch. Erst über den Preisanpassungsprozeß im Inland würde die Leistungsbilanz schließlich defizitär; erst dann ginge mit dem monetären Kapitalimport auch ein „realer“ Kapitalimport einher. Es bedarf kaum einer näheren Begründung, daß ein derartiger inflatorischer Prozeß nicht anzustreben ist, zumal die Bundesrepublik in der Weltwirtschaft Kapitalexporteur (zumindest für Entwicklungsländer) sein sollte und nicht selbst Kapitalimporteur.

– Zweitens kann bei dem in der Bundesrepublik vorherrschenden Universalbanksystem nicht die Rede davon sein, daß – selbst ohne Kapitalimport – langfristige Kredite nur auf der Grundlage freiwilliger Ersparnisbildung gegeben würden. Eine solche Gleichsetzung mag für reine Kapitalvermittlungsinstitutionen wie Lebensversicherungen gelten, von denen keine unmittelbare Kreditschöpfung ausgeht. Beim Bankensystem aber hängt die Kreditgewährung im wesentlichen von der Höhe der Liquiditätsausstattung, die nur einen Bruchteil der gesamten Verbindlichkeiten ausmacht, ab. Nichts zeigt diesen Sachverhalt deutlicher als z. B. das sehr unterschiedliche Ausmaß des Wertpapiererwerbs durch die Banken, dessen Schwankungen – außer von kurzfristigen Kursüberlegungen – hauptsächlich von Veränderungen des Liquiditätsstatus bestimmt sind, kaum dagegen von dem ziemlich steten Zufluß an Spareinlagen. Der eigenständige Einfluß der Kreditgewährung der Banken wäre zweifellos geringer, wenn die Banken stärker kreditpolitisch unter Kontrolle genommen werden könnten, doch ist dies wegen der noch weithin offenen außenwirtschaftlichen Flanke bisher nicht möglich.

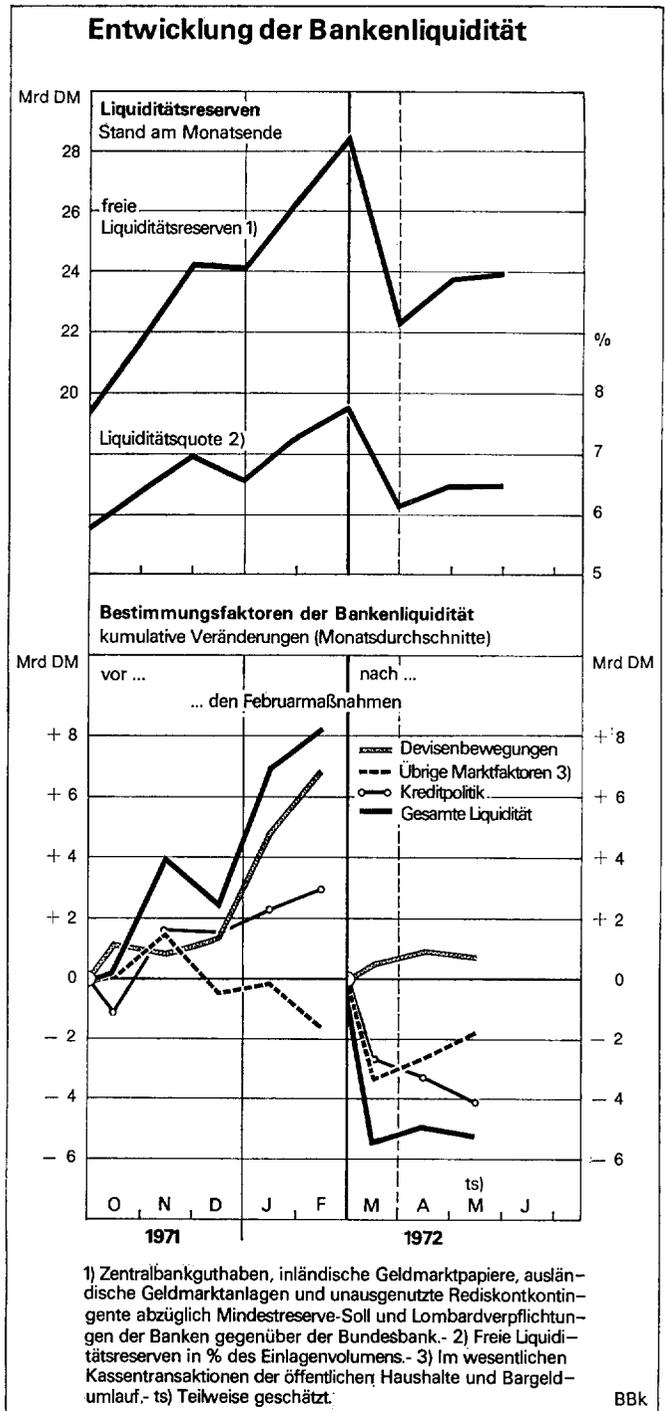
Wenn der Konjunkturaufschwung anhält und sich insbesondere im Investitionsbereich weiter kräftigt und wenn überdies die Nachfragesteigerung der öffentlichen Haushalte nicht hinreichend gezügelt werden kann, so muß versucht werden, bei genügender außenwirtschaftlicher Absicherung die monetäre Expansion mit Mitteln der Bundesbank zu bremsen. Die Kreditpolitik wäre nach außen dann abgeschirmt, wenn die Zinsen in den übrigen Industrieländern nach oben tendieren würden, was bisher nur in einigen Ländern der Fall ist. Die allgemeine

Konjunkturbelebung in der Welt, die allenthalben mit hohen Inflationsraten einhergeht, würde ein abgestimmtes Vorgehen zwischen den Partnerländern im allseitigen Interesse an sich nahelegen. Andernfalls aber wird erneut zu prüfen sein, wie die bisher noch recht lückenhafte Abschirmung der Bundesrepublik gegen Kapitalzuflüsse aus dem Ausland noch verbessert werden kann.

Die Bundesbank war seit der Mindestreservefreigabe im Januar d.J. bemüht, eine weitere Verflüssigung der Banken möglichst zu vermeiden. Der erreichte Liquiditätsgrad war groß genug, um den zunächst noch beträchtlichen Ungewißheiten über die weitere konjunkturelle Entwicklung einerseits und über die möglichen Rückwirkungen der Neuordnung der Wechselkurse andererseits Rechnung zu tragen. Eine wesentlich reichlichere Liquiditätsausstattung mußte auf längere Sicht die Steuerung der monetären Entwicklung noch mehr erschweren. Als sich im Februar d.J. die Devisenzuflüsse fortsetzten, empfahl deshalb die Bundesbank der Bundesregierung, das Bardepotgesetz anzuwenden und damit die offene außenwirtschaftliche Flanke wenigstens für einen Teilbereich zu schließen, was ab Anfang März geschah. Die Bundesbank senkte ihre eigenen Zinssätze mit Wirkung vom 25. Februar um jeweils einen Prozentpunkt auf 3% (Diskontsatz) und 4% (Lombardsatz), um auch durch eine Senkung der kurzfristigen Marktzinssätze Kapitalimporte uninteressanter zu machen. Zugleich versuchte die Bundesbank sicherzustellen, daß die Mindestreservevorschriften, mit denen Auslandsgelder von den Banken ferngehalten werden sollen, möglichst wirksam blieben; zu diesem Zweck wurde die Basis für die Berechnung der Zuwachsreserve aktualisiert (November 1971 statt November 1970) und der Zuwachsreservesatz von 30 auf 40% erhöht¹⁾. Schließlich wurde neben diesen präventiven Maßnahmen die Liquidisierung der Banken im Januar und Februar auf Grund von Devisenzuflüssen durch eine Kürzung der Rediskontkontingente um 10% z.T. ausgeglichen.

Obwohl die Bundesbank seit der Ergreifung dieser Maßnahmen von Ende Februar zunächst nicht mehr unmittelbar in die Liquiditätsentwicklung eingegriffen hat, sind die freien Liquiditätsreserven der Banken von März bis Mai bei nur noch geringfügigen Devisenzugängen nicht mehr gestiegen; sie haben sich vielmehr gegenüber Januar und Februar leicht ermäßigt. Die Liquiditätsquote, also der Bestand der Kreditinstitute an freien Liquiditätsreserven bezogen auf das kurz- und mittelfristige Einlagenvolumen, hielt sich auf einem Stand von 6 bis 6 1/2%. Allerdings zeigte sich deutlich, wie im folgenden Abschnitt über die monetäre Entwicklung im einzelnen dargelegt wird, daß das Ziel der Bundesbank, die monetäre Expansion im Rahmen der konjunkturellen Erfordernisse und besserer Preisstabilität zu halten, damit nicht erreicht wurde. Zwar kauften die Banken im März und April per Saldo keine Wertpapiere mehr (über die Gründe hierfür wird im Kapitalmarktabschnitt berichtet), aber die Kreditexpansion blieb außerordentlich stark. In den ersten vier Monaten d.J. haben die Kreditinstitute etwa doppelt soviel Kredite gewährt wie in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Auch wenn man unterstellt, daß die Kreditnachfrage in dieser Zeit besonders drängend war, weil die Wirtschaftslage bei den einzelnen

¹ Außerdem müssen die Mindestreserven für reservepflichtige Sichtverbindlichkeiten gegenüber Ausländern — beginnend mit der Reserveperiode Mai — nach dem kalendertäglichen Stand der Verbindlichkeiten errechnet werden, während sie bisher nach dem Stand an den vier Bankwochenstichtagen ermittelt werden konnten.



Branchen und Unternehmen z. T. noch recht differenziert war, ausländische Finanzkredite im Hinblick auf das Bardepot möglichst zurückgezahlt werden mußten und die Konsumenten mehr Konsumkredite aufnahmen, so läßt das Ausmaß der Kreditausweitung nur den Schluß zu, daß sich die Banken durch Liquiditätsrücksichten nicht behindert fühlten. Die Folgen für die monetäre Expansion blieben nicht aus (vgl. die Ausführungen im folgenden Abschnitt).

Zudem sah sich die Bundesbank der Tatsache gegenüber, daß durch die Rückzahlung des Konjunkturzuschlages ab Mitte Juni innerhalb weniger Wochen knapp 6 Mrd DM Zentralbankgeld freigesetzt werden, so daß die schon bisher – zwar nicht nach den gewohnten Maßstäben, aber von ihrer Wirkung her gesehen – zu reichliche Bankenliquidität noch weiter aufgebläht würde, wenn nicht alsbald Gegenmaßnahmen ergriffen würden. Die Bundesbank hat daher am 31. Mai mit Wirkung vom 1. Juli die Reservesätze auf Inlandsverbindlichkeiten um 8% erhöht und die Rediskontkontingente der Banken um 10% gekürzt.

Die Entwicklung an den inländischen Geldmärkten gab die Veränderungen in der Liquiditätslage der Banken in den letzten Monaten nur recht unvollkommen wider. Besonders der – stets am meisten beachtete – Tagesgeldmarkt stand mehrfach stark unter dem Einfluß der teilweise zufallsbedingt mehr oder weniger vorsorglichen Mindestreserveredispositionen der Mehrzahl der Banken. Sowohl Ende April als auch über mehrere Wochen im Mai hatten die Banken weit mehr Zentralbankguthaben gehalten, als zur Mindestreserveerfüllung nötig gewesen wäre; das daraus resultierende Überangebot am Tagesgeldmarkt führte zu rückläufigen Tagesgeldsätzen, die teilweise kaum mehr als 1% betragen. Nach der Senkung des Diskont- und Lombardsatzes Ende Februar überschritt der Tagesgeldsatz auch in vorübergehenden Perioden der Anspannung, wie sie insbesondere im März vorkamen, nur wenig den Lombardsatz, da stärkere Lombardkreditaufnahmen für den Marktausgleich sorgten; das Zinsniveau am inländischen Geldmarkt war daher ganz im Ausmaß der Diskont- und Lombardsatzsenkung zurückgeführt worden, ja zeitweilig mehr als dies.

Unter den *Bestimmungsfaktoren* der Bankenliquidität hatten die Markteinflüsse insgesamt gesehen nur ein relativ geringes Gewicht. Die sog. Marktfaktoren (im wesentlichen die Veränderung des Bargeldumlaufs und der Notenbankguthaben von Nichtbanken sowie die Devisenbewegungen) absorbierten in den vier Monaten Februar bis Mai 1972 Liquiditätsreserven von 0,3 Mrd DM, wobei sich verschiedene Marktfaktoren z. T. gegenseitig ausglich. Wichtigster expansiver Marktfaktor waren die Devisenbewegungen, die den Banken von Februar bis Mai 2,9 Mrd DM Liquidität verschafften. Das beruhte aber, wie angedeutet, auf den hohen Zugängen von 2,1 Mrd DM im Februar, die dann die geschilderten kreditpolitischen Maßnahmen auslösten. In den drei Monaten März bis Mai flossen den Banken nur noch 0,8 Mrd DM Liquidität auf Grund von Devisentransaktionen zu. Die Bundesbank konnte dem Devisenkassamarkt praktisch fernbleiben, denn von der zweiten März-Dekade ab festigte sich der \$-Kurs, da nun wegen der Bardepotpflicht Finanzkredite an das Ausland teilweise zurückgezahlt wurden. Die Devisenzugänge, die seitdem bei der Bundesbank eingetreten sind, beruhen nicht auf

Entwicklung der Bankenliquidität *)

Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten, Mrd DM

Position	Febr.	März	April/ Mai ts)	Febr./ Mai ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren				
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	+ 0,9	— 1,0	— 1,6	— 1,7
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	— 2,0	— 2,7	+ 2,5	— 2,2
darunter:				
Kassenguthaben (netto) von Bund, Ländern, Lastenausgleichsfonds	— 2,0	— 2,7	+ 2,1	— 2,6
Sondereinlagen wegen Konjunkturausgleichsrücklagen und Konjunkturzuschlag	— 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,2	— 0,0	+ 0,1	— 0,1
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,9
5. Sonstige Faktoren	— 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8
Insgesamt	+ 0,7	— 2,7	+ 1,7	— 0,3
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren				
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	+ 0,5	— 0,2	— 0,3	± 0,0
2. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot (Zunahme: —)	—	— 0,0	— 1,2	— 1,2
3. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	+ 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,1
4. Kürzungen der Rediskontkontingente	—	— 2,3	—	— 2,3
Insgesamt	+ 0,6	— 2,7	— 1,5	— 3,6
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	+ 1,3	— 5,4	+ 0,2	— 3,9
davon:				
1. Überschußguthaben 4)	+ 0,6	— 0,6	+ 0,7	+ 0,7
2. Inländische Geldmarktpapiere	+ 0,1	+ 0,0	— 0,2	— 0,1
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 0,3	+ 0,2	— 0,4	+ 0,1
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	+ 1,0	— 5,9	± 0,0	— 4,9
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3
IV. Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums				
in Mrd DM	28,5	22,4	24,0	
in % des Einlagenvolumens	7,8	6,2	6,5	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Nettowährungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — ts Teilweise geschätzt.

Devisenmarktinterventionen, sondern vornehmlich auf dem Devisenankauf von fremden Truppen und auf dem Einzug von Auslandswechseln, welche die Bundesbank im Rahmen ihrer Rediskontkreditgewährung ankauft.

Die wichtigsten vom Markte kommenden kontraktiven Wirkungen auf die Bankenliquidität gingen im Berichtszeitraum von den Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds) aus. Die Dispositionen auf deren „freien“ Bundes-

12 bankkonten banden bereits im Februar wegen des hohen Wertpapierabsatzes (vor allem Bundesschatzbriefe) 2,0 Mrd DM und im März, dem Monat des „großen“ Steuertermins, weitere 2,7 Mrd DM, während danach umgekehrt wieder saisonal bedingte Ausgabenüberschüsse, die z.T. aus den vorhandenen Bundesbankguthaben finanziert wurden, zu verzeichnen waren. Per Saldo verblieb während der vier Monate Februar bis Mai aber immerhin eine liquiditätsabsorbierende Wirkung von 2,6 Mrd DM. Allerdings haben im März und im April einige Bundesländer die im Vorjahr gebildeten freiwilligen Konjunkturausgleichsrücklagen in Höhe von 0,3 Mrd DM, die bei der Bundesbank „gebunden“ waren – trotz der sich inzwischen abzeichnenden konjunkturellen Wende –, aufgelöst, wodurch die Bankenliquidität entsprechend erhöht wurde.

Ebenfalls zu Lasten der freien Liquiditätsreserven der Banken ging die Zunahme des Bargeldumlaufs, der als Teil der kräftigen Expansion des gesamten Geldvolumens besonders stark, um 1,7 Mrd DM, stieg. Darin sind allerdings auch 0,2 Mrd DM Sondermünzen enthalten, denn im Mai wurden abermals Olympiamünzen emittiert²). Ferner entzog der Rückgang der Geldmarktverschuldung der öffentlichen Haushalte bei Banken und Bundesbank (wegen der Tilgung weiterer Kassenobligationen, die vor vier Jahren zur Finanzierung der Konjunkturbelebungen begeben und während der letzten 18 Monate ihrer Laufzeit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen worden waren) den Banken Liquidität im Betrage von 0,1 Mrd DM; dagegen wirkten die „Sonstigen Faktoren“ per Saldo leicht expansiv auf die Bankenliquidität (0,8 Mrd DM).

Die marktbedingte Verminderung der Bankenliquidität (0,3 Mrd DM) war gering im Vergleich zu den kreditpolitischen Liquiditätsentzügen, die sich von Februar bis Mai auf insgesamt 3,6 Mrd DM beliefen. Zwar war das Mindestreserve-Soll im Mai etwa ebenso hoch wie im Januar des Jahres (30 Mrd DM), weil das Wachstum der Inlandsverbindlichkeiten und der Abbau der reservepflichtigen Auslandspassiva sich in ihrer Wirkung auf das Reserve-Soll in etwa kompensierten. Dies lag z.T. auch daran, daß die erwähnte Aktualisierung der Bezugsbasis für die Berechnung des Zuwachses an Auslandsverbindlichkeiten dadurch gemildert wurde, daß die Kürzung der Basis im Einzelfall 20% nicht überschreiten sollte. Diese mildernde Regelung dürfte den Kreditinstituten insgesamt eine Reserve-Ersparnis von schätzungsweise 200 – 300 Mio DM gebracht haben.

Die neueingeführte Bardepotpflicht auf bestimmte Verbindlichkeiten aus unmittelbar oder mittelbar bei Gebietsfremden aufgenommenen Darlehen oder sonstigen Krediten entzog dem Bankensystem dagegen 1,2 Mrd DM liquide Mittel; 0,3 Mrd DM wurden bereits im April als Vorauszahlungen auf Sonderkonten bei der Bundesbank überwiesen. Im Mai, dem ersten Monat, in dem

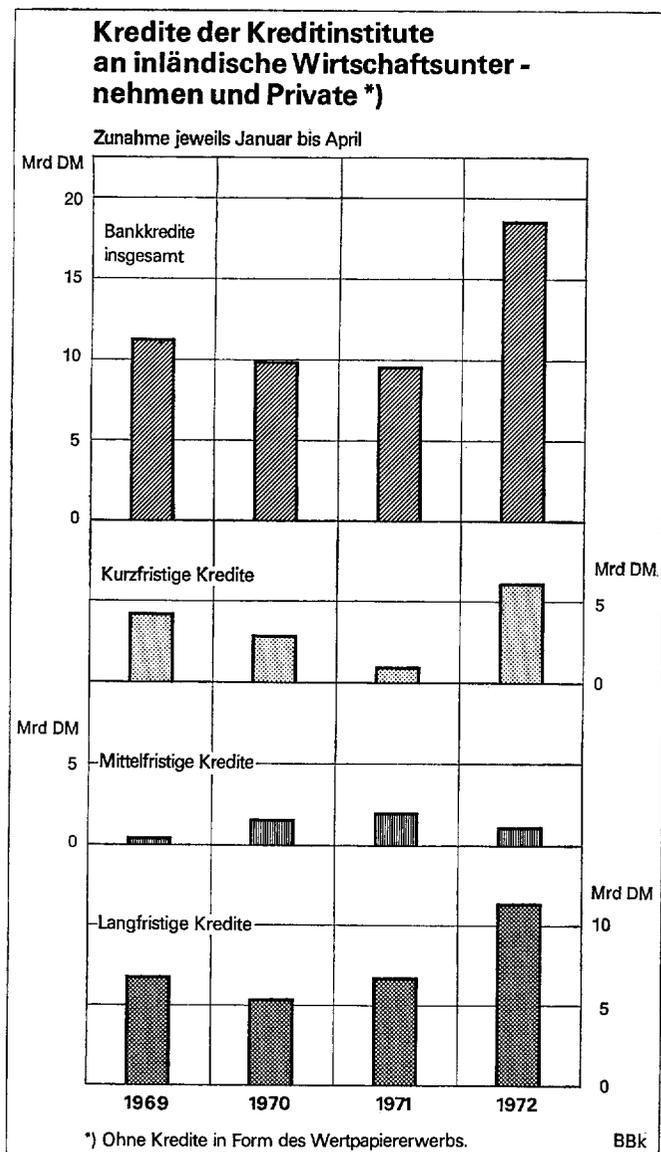
die Depothaltungspflicht bestand, wurden zusätzlich 0,9 Mrd DM stillgelegt. Die Liquiditätsbindung durch das neue währungspolitische Instrument war damit wohl geringer als teilweise von Banken angenommen worden war, was freilich nicht bedeutet, daß das Bardepot unwirksam wäre, denn es soll nicht primär Bankenliquidität binden, sondern Liquiditätszuflüsse aus dem Ausland unterbinden. Diese Wirkung trat in der Tat ein, denn ohne die vom Bardepot veranlaßten Kreditrückzahlungen wäre es vor allem wegen der hohen Wertpapierkäufe des Auslandes wohl erneut zu stärkeren Netto-Devisenzuflüssen gekommen. Betragsmäßig am einschneidendsten unter den liquiditätspolitischen Maßnahmen war die eingangs bereits erwähnte 10%ige Kürzung der Rediskontmöglichkeiten der Banken um 2,3 Mrd DM mit Wirkung vom 1. März. Damit waren die Rediskontkontingente aber immer noch etwa ebenso hoch wie vor drei Jahren, weil die Kontingente auf der Grundlage der haftenden Mittel der Kreditinstitute festgesetzt werden und mit diesen laufend wachsen.

Insgesamt waren die freien Liquiditätsreserven der Banken im Mai um 3,9 Mrd DM niedriger als im Januar. Im einzelnen verminderte sich der unausgenutzte Kontingentspielraum, bis zu dem die Banken noch Wechsel rediskontieren können, in dieser Zeit um 4,9 Mrd DM. Am stärksten ausgenutzt wurden die Kontingente im April, und zwar um 0,6 Mrd DM mehr als im Hauptsteuermonat März. Im Mai aber ließen die Banken ihr Wechselobligo stark absinken, und erst zum Monatsende nahm es erneut zu. Die ausländischen Geldmarktanlagen stiegen per Saldo um 0,1 Mrd DM, obwohl sich im Mai – wohl als Folge der besseren außenwirtschaftlichen Abschottung – ein Rückgang zeigte. Die inländischen Geldmarktpapiere der Banken nahmen leicht ab (– 0,1 Mrd DM); in der zweiten Maihälfte haben die Kreditinstitute jedoch erstmals seit längerem wieder halbjährige Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere von der Bundesbank übernommen (510 Mio DM), und zwar überwiegend solche der Lit. N., also des nicht in die Geldmarktregulierung einbezogenen Typs.

Monetäre Analyse

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland, die sich schon im vierten Quartal 1971 wieder beschleunigt hatte, hat sich seit Beginn des Jahres verstärkt fortgesetzt. Sie beruhte vor allem auf einer ungewöhnlich starken Ausweitung der Bankkredite. Die Mittelzuflüsse aus dem Ausland waren zwar im Januar – damals vor allem saisonbedingt – und dann im Februar noch recht hoch, haben sich aber seit Einführung des Bardepots in engen Grenzen gehalten. Bei der starken Bilanzausweitung, die mit dem Erwerb der genannten Inlands- und Auslandsaktiva durch die Banken verbunden war, sind auch die nicht zum Geldvolumen rechnenden Verbindlichkeiten der Banken erheblich ge-

² Mit den Sonderprägungen, die in der Regel nicht in den Zahlungsmittelumlauf gelangen, sondern durch Sammler gehortet werden, wird dem Bankensystem zwar zunächst Liquidität entzogen. Doch erhält es diese alsbald durch erhöhte Ausgaben des Bundes zurück, dem der Münzgewinn zufließt und der aus dem Gegenwert der Münzausgabe auch die Prägekosten finanziert. Die Bankenliquidität wird also durch die Münzhortung nicht verringert.



zahlten im ersten Drittel von 1972 rd. 50% mehr Wohnungsbaudarlehen aus als vor einem Jahr; aber auch die Hypothekenzusagen wuchsen im gleichen Tempo, so daß sich der Bestand an unerledigten Zusagen noch weiter vergrößerte. Auch die Industrie hat in großem Umfang langfristige Bankkredite aufgenommen. Das gilt, nach der jetzt bis März vorliegenden vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik zu schließen, praktisch für alle Branchen. Die Aufnahme so hoher langfristiger Kredite hat aber nicht dazu geführt, daß die Nachfrage nach kurzfristigen Krediten nachgelassen hätte. Auch die kurzfristigen Kredite wuchsen vielmehr mit 6,1 Mrd DM ungewöhnlich stark (vgl. Tabelle auf S. 14), wozu auch eine größere Kreditnachfrage der wirtschaftlich Unselbständigen beitrug (gut 0,4 Mrd DM im ersten Quartal 1972 gegen knapp 0,2 Mrd DM vor einem Jahr). Die mittelfristigen Kredite haben dagegen nur um rd. 1 Mrd DM (gegen 2 Mrd DM vor Jahresfrist) zugenommen. Die Bankkredite (einschl. Kredite der Bundesbank) an die *öffentlichen Haushalte* sind im ersten Drittel von 1972 zwar um gut 1 Mrd DM gewachsen (verglichen mit rd. 0,5 Mrd DM von Januar bis April 1971), aber vorwiegend deckte die öffentliche Hand, vor allem der Bund, ihren hohen Kreditbedarf am Wertpapiermarkt. Der üblichen Saisontendenz folgend zahlten die öffentlichen Haushalte – genauer: Bund und Länder – in Höhe von rd. 2,1 Mrd DM Kassenkredite der Bundesbank zurück, die zur Deckung des hohen Finanzierungsbedarfs zum Jahreschluß in Anspruch genommen worden waren. Gleichzeitig nahmen die öffentlichen Haushalte aber bei den Kreditinstituten für rd. 2,9 Mrd DM langfristige Direktkredite auf. Davon entfielen rd. 2,1 Mrd DM auf Gemeinden und Gemeindeverbände und 0,6 Mrd DM auf die Länder. Die *Wertpapierbestände der Banken* haben sich, wie im Abschnitt über die Wertpapiermärkte näher ausgeführt wird, im Januar und Februar kräftig erhöht; seitdem sind sie leicht gefallen.

wachsen, aber zugleich weitete sich das Geldvolumen selbst ungewöhnlich stark aus.

Wie schon im vorangegangenen Abschnitt ausgeführt, scheinen die Kreditinstitute keinerlei Liquiditätsbeengung empfunden zu haben, die sie zur Zurückhaltung beim Herauslegen von Krediten hätte veranlassen können. Dafür spricht auch, daß die Sollzinsen von Februar bis Mai per Saldo deutlich gesunken sind – ausgenommen im Bereich der Hypothekarkredite (vgl. hierzu den folgenden Abschnitt). Kreditnachfrager waren vor allem *Unternehmen und Privatpersonen*; sie nahmen in den ersten vier Monaten von 1972 netto nicht weniger als 19 Mrd DM Bankkredite neu auf, etwa doppelt soviel wie in der gleichen Zeit von 1971 oder 1970. Mehr als die Hälfte der gesamten Zunahme – 11,5 Mrd DM – entfiel auf langfristige Kredite. Großes Gewicht hatten dabei die Wohnungsbaukredite, also Kredite für denjenigen Investitionsbereich, in dem bisher jede Normalisierung ausgeblieben ist. Sparkassen und Realkreditinstitute

Die *Netto-Forderungen der Banken und der Bundesbank an das Ausland*, die im wesentlichen dadurch zunehmen, daß inländische Nichtbanken Auslandsaktiva an das Bankensystem veräußern, so daß ihre Veränderung als Indiz für den Mittelzufluß aus dem Ausland zu den Nichtbanken dient, sind in den ersten vier Monaten von 1972 überwiegend aus saisonbedingten Gründen um 9,7 Mrd DM gestiegen; das war zwar um rd. zwei Fünftel weniger als in der entsprechenden Zeit von 1971, aber doch fast dreimal soviel wie im ersten Drittel 1970. Der Zuwachs beschränkte sich, wie schon erwähnt, fast ganz auf die Monate Januar (7 Mrd DM) und Februar (2,4 Mrd DM), während mit der Einführung der Bardepotpflicht Anfang März die Mittelzuflüsse aus dem Ausland per Saldo weitgehend zum Erliegen kamen. Beträchtliche Kapitalimporte auf Grund von Wertpapiertransaktionen wurden durch Kreditrückzahlungen der Wirtschaft zur Vermeidung der Bardepotpflicht weitgehend ausgeglichen (vgl. im einzelnen die Ausführungen im Abschnitt „Zahlungsbilanz“).

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens					
Mio DM; Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)					
Position	Zeit	Jan./ Februar	März/ April	Jan./ April	
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	1972	+ 4 088	+ 15 968	+ 20 056	
	1971	+ 2 429	+ 7 483	+ 9 912	
	1. Deutsche Bundesbank	1972	— 2 448	+ 202	— 2 246
		1971	— 1 942	— 6	— 1 948
	2. Kreditinstitute	1972	+ 6 536	+ 15 766	+ 22 302
		1971	+ 4 371	+ 7 489	+ 11 860
	davon:				
	an Unternehmen und Privatpersonen	1972	+ 4 763	+ 14 403	+ 19 166
	1971	+ 3 021	+ 6 418	+ 9 439	
	darunter:				
	kurzfristige Kredite	1972	— 1 007	+ 7 110	+ 6 103
	1971	+ 205	+ 780	+ 985	
	mittelfristige Kredite	1972	— 245	+ 1 349	+ 1 104
	1971	+ 362	+ 1 641	+ 2 003	
langfristige Kredite	1972	+ 5 524	+ 5 923	+ 11 447	
1971	+ 2 628	+ 4 036	+ 6 664		
an öffentliche Haushalte	1972	+ 1 773	+ 1 363	+ 3 136	
1971	+ 1 350	+ 1 071	+ 2 421		
II. Netto-Forderungssaldo der Banken und der Bundes- bank gegenüber dem Ausland	1972	+ 9 375	+ 315	+ 9 690	
	1971	+ 8 488	+ 7 110	+ 15 598	
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen ¹⁾	1972	+ 10 978	+ 10 839	+ 21 817	
	1971	+ 6 646	+ 5 381	+ 12 027	
	darunter:				
	Spareinlagen und Sparbriefe	1972	+ 5 849	+ 4 426	+ 10 275
	1971	+ 4 654	+ 2 884	+ 7 538	
	Umlauf an Bankschuld- verschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	1972	+ 3 464	+ 4 521	+ 7 985
1971	+ 862	+ 861	+ 1 723		
IV. Zentralbankelnlagen inländischer öffentlicher Stellen	1972	+ 2 293	+ 825	+ 3 118	
	1971	+ 1 784	+ 2 180	+ 3 964	
V. Sonstige Einflüsse	1972	— 5 478	— 2 472	— 7 950	
	1971	— 6 382	— 1 613	— 7 995	
darunter:					
Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zunahme: —)	1972	—	— 312	— 312	
1971	—	—	—	—	
VI. Geld- und Quasigeld- bestände (= M ₁) (Saldo I + II + V — III — IV)	1972	— 5 286	+ 2 147	— 3 139	
	1971	— 3 895	+ 5 419	+ 1 524	
	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M ₁)	1972	— 6 968	+ 5 256	— 1 712
	1971	— 6 450	+ 3 006	— 3 444	
	davon:				
	Bargeldumlauf 2)	1972	— 1 605	+ 2 153	+ 548
	1971	— 1 182	+ 1 347	+ 165	
	Sichteinlagen	1972	— 5 363	+ 3 103	— 2 260
	1971	— 5 268	+ 1 659	— 3 609	
	Termingelder bis unter 4 Jahren (Quasigeld)	1972	+ 1 682	— 3 109	— 1 427
1971	+ 2 555	+ 2 413	+ 4 968		

¹ Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. — ² Ohne Kas-
senbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befind-
lichen DM-Noten und -Münzen.

Wenn die Aktiva der Banken so stark zunehmen, wie dies seit Jahresbeginn der Fall war, so wachsen nicht nur die Geld- und Quasigeldbestände sehr stark, sondern auch die übrigen Passiva des Bankensystems nehmen mehr oder weniger zwangsläufig kräftig zu; dabei handelt es sich im wesentlichen um die als *Geldkapitalbildung* bezeichneten längerfristigen Verbindlichkeiten der Banken. Bis zu einem gewissen Grade ist allerdings das Wachstum dieser Positionen selbst Voraussetzung dafür, daß die Kreditexpansion so groß sein kann, wie sie war: Denn einerseits müßten sich die „Universalbanken“ liquider halten, wenn lediglich ihre täglich fälligen Verbindlichkeiten wüchsen (nicht dagegen auch die längerfristigen), andererseits sind die Spezialbanken des

langfristigen Kredits vollends auf die langfristige Mittelbeschaffung bei Nichtbanken oder bei Banken angewiesen, um ihre Kredite ausweiten zu können. Tatsächlich geht aber, gesamtwirtschaftlich betrachtet, der dominierende Einfluß eindeutig von der Kreditexpansion bzw. dem Erwerb von Auslandsaktiva durch das Bankensystem aus; hiervon wird in erster Linie bestimmt, wie groß die Geldkapitalbildung ist, auch wenn letztlich die Gläubiger der Banken entscheiden müssen, ob sie die ihnen zuwachsenden Forderungen an das Bankensystem als „Geld“ oder in Form solcher finanzieller Aktiva halten wollen, die zur Geldkapitalbildung rechnen, oder ob sie sie später durch Anlage außerhalb der Banken dem System entziehen, was dann die Bilanz des Bankensystems verkürzen würde. Wenn die Geldkapitalbildung bei den Banken in den ersten vier Monaten von 1972 sehr hoch war, so drückt sich hierin zwar auch eine weiterhin relativ hohe Sparneigung der privaten Haushalte aus (vgl. hierzu die Ausführungen auf S. 31), aber z.T. ist darin das Korrelat einer übersteigerten Kreditexpansion zu sehen. Eine zu starke Kreditexpansion kann aber auch für sich genommen, und nicht nur soweit sie von einer Ausweitung des Geldvolumens begleitet ist, die Gefahr einer Überforderung der realen Ressourcen in sich schließen und daher stabilitätsgefährdend wirken.

Insgesamt nahmen die Spareinlagen und die anderen längerfristig gebundenen Mittel (einschl. des Absatzes von Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken, jedoch ohne die Termingelder unter 4 Jahren) in den Monaten Januar bis April 1972 um 21,8 Mrd DM zu; das waren gut vier Fünftel mehr als vor Jahresfrist (12 Mrd DM) und reichlich doppelt soviel wie im ersten Drittel 1970 (9,1 Mrd DM). Spareinlagen und Sparbriefe zusammen erbrachten 10,3 Mrd DM gegen 7,5 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1971, aber nur 4,2 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1970, als die Bankbilanzen insgesamt nur wenig wuchsen. Der Absatz von Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken war im ersten Jahresdrittel von 1972 mit 8 Mrd DM außerordentlich hoch und übertraf die Ergebnisse der gleichen Zeit von 1971 und 1970 jeweils um rd. das Vierfache. Allerdings ist hierin auch der Absatz von Bankschuldverschreibungen an Ausländer mitenthalten (Januar bis April 1972 mindestens 1,5 bis 2 Mrd DM), der jedoch statistisch nicht genau erfaßt wird und deshalb bisher nicht ausgeschaltet worden ist. Die Termingelder mit Befristung von über 4 Jahren schließlich wuchsen in den ersten vier Monaten d. J. um 2,2 Mrd DM, verglichen mit 1,6 bzw. 1,4 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1971 und 1970; dabei handelt es sich überwiegend um Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen.

Die Auswirkungen der starken Expansion des Bankensystems auf die Geld- und Quasigeldbestände werden durch die saisonalen Vorgänge zu Beginn des Jahres überdeckt. Absolut gesehen war das Geldvolumen (M₁)

Ende April 1972 mit 119,8 Mrd DM niedriger als Ende Dezember 1971 (121,5 Mrd DM). Den Stand vor einem Jahr überstieg es aber um nicht weniger als 14,5%. Wesentlich deutlicher wird die Dynamik der monetären Entwicklung der letzten Monate indes, wenn man die Saisoneinflüsse ausschaltet. Saisonbereinigt ist das Geldvolumen von Ende Dezember 1971 bis Ende April 1972 um 7,0 Mrd DM gestiegen, was — auf Jahresrate umgerechnet — einem Anstieg um gut 19% entspricht. In den letzten drei Monaten — Februar bis April — war die saisonbereinigte Jahreszuwachsrate mit über 21% sogar noch höher. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß diese Wachstumsrate das wirtschaftspolitisch vertretbare Maß weit übersteigt und daß sie, falls ihr derzeitiger Trend sich nicht von selbst abflacht, mit geeigneten Mitteln wieder besser in Einklang mit den realen Wachstumschancen gebracht werden muß. Dieses Bild wird nur wenig aufgehellt durch die Tatsache, daß der zweite Indikator der monetären Entwicklung neben dem Geldvolumen — nämlich die Geld- und Quasigeldbestände (M_2), die außer dem Bargeldumlauf und den Sichteinlagen auch die Termingelder mit Befristung unter 4 Jahren umfassen — in den letzten Monaten saisonbereinigt nicht mehr ganz so stark wuchs wie bis vor kurzem. Seit Jahresbeginn hat M_2 mit einer Jahresrate von „nur“ 12% und in den Monaten Februar bis April mit einer solchen von 10% zugenommen, und zwar sind die Termingelder unter 4 Jahren („Quasigeld“) seit Ende Februar (saisonbereinigt ebenso wie dem effektiven Stande nach) nicht mehr gewachsen. Vermutlich hängt das mit der Rückzahlung von Auslandskrediten seit der Einführung des Bardepots zusammen; auch bei früheren Gelegenheiten waren Geldabflüsse ins Ausland oft von einem Rückgang der Termingelder begleitet. Auch wenn man die gesamte Ausstattung der Unternehmen und der Haushalte mit liquiden Mitteln an der Entwicklung des Geldvolumens im weiteren Sinne (M_2) — und nicht an der wesentlich stärkeren Expansion von M_1 — mißt, verbleibt noch immer der Eindruck, daß von der „Versorgung“ mit liquiden Mitteln her dem Wirtschaftsaufschwung, wie leider auch der Fortsetzung der inflatorischen Tendenzen, keine ernsthafte Grenze erwächst.

Bankzinsen

Die Soll- und Habenzinsen im Neugeschäft der Kreditinstitute sind nach der letzten Senkung des Bundesbank-Diskontsatzes (von 4 auf 3% Ende Februar 1972) in unterschiedlichem Ausmaß weiter gesunken. Das zeigt die jüngste Zinserhebung der Deutschen Bundesbank, die vom 8. bis 19. Mai 1972 bei 464 Kreditinstituten durchgeführt wurde. Da die Zinserhebung in vierteljährlichem Abstand erfolgt, kann sie allerdings nur registrieren, daß die Zinsen Mitte Mai niedriger waren als Mitte Februar. Das schließt nicht aus, daß die Zinsentwicklung ihren Tiefpunkt zwischen den beiden Terminen erreicht haben könnte und die Zinssätze in den letzten Wochen keine

sinkende, sondern insgesamt eher eine steigende Tendenz aufgewiesen haben.

Die durchschnittlichen Zinssätze³⁾ im kurzfristigen Aktivgeschäft bewegten sich im Mai 1972 wieder auf dem relativ niedrigen Niveau vom Frühjahr 1969. Der Durchschnittssatz für *Wechseldiskontkredite* (bundesbankfähige Abschnitte von 5000 bis unter 20000 DM) lag mit 5,3% um 0,8 Prozentpunkte unter dem Februar-Wert, wobei 90% aller gemeldeten Sätze in dem Bereich zwischen $3\frac{3}{4}$ und 7% lagen. Bei den *Kontokorrentkrediten* unter 1 Mio DM entsprachen nur rd. $\frac{1}{5}$ der gemeldeten Zinssätze der alten Standardkondition „Bundesbank-Diskontsatz plus $4\frac{1}{2}$ %“; überwiegend war der „Aufschlag“ auf den Diskontsatz nun etwas höher. Der durchschnittliche Zinssatz war mit 8,4% um knapp 0,7 Prozentpunkte niedriger als im Februar. Die Kontokorrentzinsen zeigten damit, wie früher, eine etwas geringere Reaktion auf die Diskontpolitik der Bundesbank als die Zinssätze für Wechseldiskontkredite. Im langfristigen Aktivgeschäft war der Zinsrückgang noch weniger ausgeprägt. Erststellige Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten im Mai mit effektiv 8,13% kaum weniger als im Februar mit 8,25%. Insbesondere die unverändert lebhaft nachgefragte langfristigen Mitteln dürfte zu der geringeren Beweglichkeit der Hypothekenzinsen, die allerdings auch beim Zinsanstieg zu beobachten war, beigetragen haben.

Die Habenzinsen der Banken haben sich gleichfalls weniger als der Diskontsatz ermäßigt. Festgelder mit einer vereinbarten Laufzeit von 3 Monaten wurden im Mai beispielsweise um durchschnittlich 0,6% niedriger verzinst als im Februar. Für Spareinlagen wurde die Verzinsung in etwas geringerem Umfang ermäßigt (um 0,4 bis 0,5%); der Zinsfächer reichte für alle Fristenkategorien zusammengenommen von 4% (Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) bis 7%. Sparbriefe mit laufender Zinszahlung erzielten eine Verzinsung zwischen $6\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{4}$ %; sie erbrachten damit geringfügig mehr als Spareinlagen mit gleicher Laufzeit.

Wertpapiermärkte

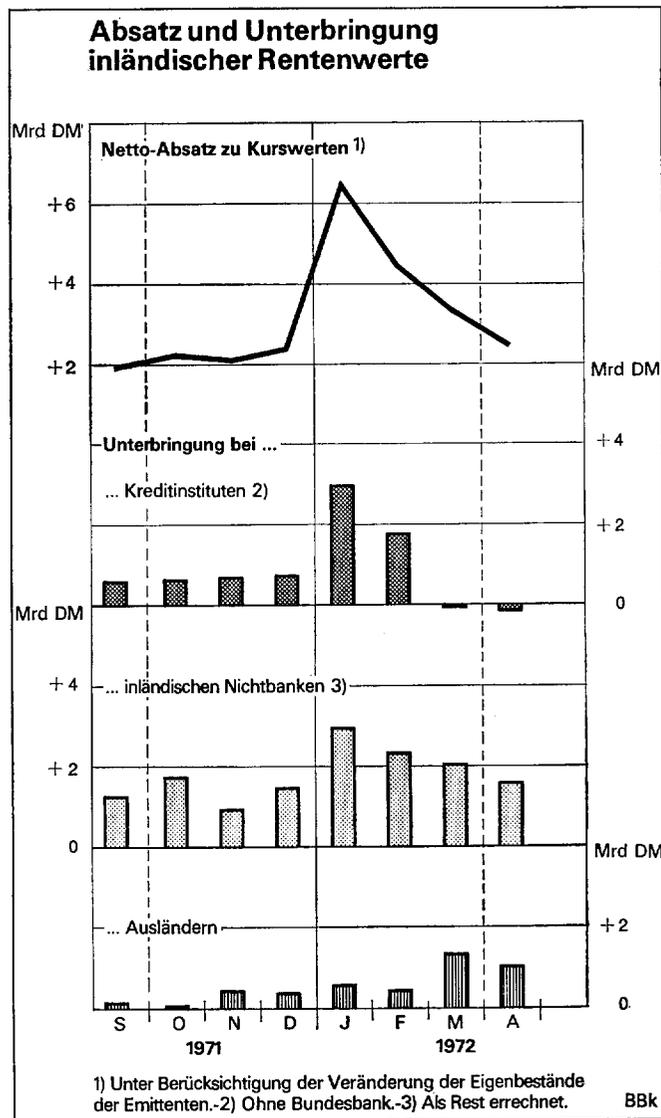
Am deutschen Rentenmarkt folgte einer im Januar und Februar beobachteten Periode extrem hoher Aufnahme-fähigkeit und sinkender Wertpapierrenditen eine Phase, in der ein zwar immer noch beachtliches Absatzvolumen nur noch schleppend und zu wieder steigenden Zinssätzen unterzubringen war. Größere Zurückhaltung der Emittenten hat dann aber dazu beigetragen, daß der Wiederanstieg des Kapitalzinses seit Anfang Mai aufgehört hat und die Kurse sich z.T. wieder leicht besserten.

Im Januar und Februar 1972 allein wurden insgesamt für 10,2 Mrd DM Rentenwerte am deutschen Markt netto abgesetzt; inländische Papiere wurden sogar für rd. 11

³ Die Durchschnittszinsen sind als ungewichtete arithmetische Mittel errechnet; extreme Zinssätze (jeweils 5% der gemeldeten Sätze am oberen und am unteren Ende der Streubreite) bleiben dabei unberücksichtigt.

16 Mrd DM untergebracht, während sich deutsche Anleger von ausländischen Wertpapieren in verstärktem Maße trennten. In diesen beiden Monaten sind damit mehr als doppelt soviel festverzinsliche Wertpapiere plaziert worden wie jemals vorher in zwei aufeinanderfolgenden Monaten. Bestimmend hierfür war, daß die ohnehin saisonübliche Massierung der Nachfrage nach Wertpapieren am Jahresbeginn (wegen der zu dieser Zeit stets reichlich vorhandenen anlagesuchenden Mittel) mit allgemeiner Spekulation auf eine Senkung des Kapitalzinses und daher mit entsprechenden Kursgewinnerwartungen zusammentraf. Diese beiden Momente zusammen ließen eine Zeitlang das Kapitalangebot sehr groß erscheinen, so daß nicht nur alle Emissionen glatt abgesetzt wurden, sondern die erwartete Zinssenkung auch tatsächlich schnell eintrat. Die besonders reagible Rendite der öffentlichen Anleihen (auf die zwar nur etwa $\frac{1}{5}$ des Gesamtumlaufes an inländischen Anleihen, aber z. B. an der Frankfurter Börse in der Regel 60–70% der Umsätze in inländischen festverzinslichen Wertpapieren entfallen) fiel von 7,8% am Jahresanfang auf wenig mehr als 7% Ende Februar. Der Nominalzins für Neuemissionen wurde ebenfalls auf 7% zurückgenommen.

Dann aber normalisierte sich nicht nur der Strom der anlagesuchenden Mittel, sondern auch die Kursspekulation lief aus. Eine noch weitergehende Zinssenkung erschien angesichts der wieder günstigeren Konjunkturaussichten und der noch immer anhaltenden Preissteigerungen wenig wahrscheinlich. Die Nachfrage nach Rentenwerten ließ deshalb stark nach, während das Emissionsvolumen noch auf die besonders starke Aufnahmefähigkeit der Vormonate zugeschnitten blieb. Der Kapitalzins zog wieder an, die Rendite der öffentlichen Anleihen stieg bis Ende Mai wieder auf 7,8%; damit lag sie nur noch um 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert von Mitte Dezember 1971, als die Zinssenkung eingesetzt hatte. Die Renditen der Bankschuldverschreibungen waren Ende Mai 1972 sogar höher als Mitte Dezember 1971, was wohl als deutliches Anzeichen dafür gewertet werden kann, daß die Emittenten von Bankschuldverschreibungen ihren Markt besonders stark „strapaziert“ haben. Der Nominalzins für Neuemissionen wurde wieder auf $7\frac{3}{4}$ % heraufgesetzt. Wenn neustens der Zinsanstieg eingedämmt wurde, so ist dies vor allem der „Marktschonung“ zuzuschreiben, um die sich die Einmal-Emittenten seit Anfang April bemüht haben. Der Zentrale Kapitalmarktausschuß hatte Ende März empfohlen, in den nächsten Wochen keine Emissionen mehr aufzulegen; erst für Mitte Mai hatte er wieder eine Anleihe (der Bundesbahn) befürwortet. Der gesamte Absatz von inländischen Rentenwerten war aber auch im April (Mai-Ergebnisse liegen noch nicht vor) mit netto 2,5 Mrd DM noch recht hoch, wenn auch beträchtlich niedriger als im März (3,3 Mrd DM). Im März und April zusammen aber hatte er sich gegenüber Januar und Februar beinahe halbiert.



Analysiert man die zu Beginn des Jahres so außergewöhnlich große, aber dann nachlassende Aufnahmebereitschaft des Rentenmarktes von den Käufergruppen her, so zeigen sich ganz unterschiedliche Verhaltensweisen. Die reagibelste Käufergruppe, nämlich die Banken, hat zunächst sehr viel gekauft, dann aber aus ihren Beständen sogar verkauft. Die inländischen Nichtbanken dagegen haben, von saisonal bedingten Schwankungen abgesehen, in der gesamten betrachteten Zeit ziemlich gleichmäßig gekauft. Ausländer schließlich haben eine sehr viel größere Rolle als Käufer deutscher Rentenwerte gespielt als jemals vorher; ihre Käufe haben von Januar bis März stark zugenommen und waren auch im April nur wenig niedriger als im März. Tendenzbestimmend waren aber, wie schon angedeutet, die Banken. Erstmals seit 1969 hatten die Kreditinstitute im Januar und Februar wieder in großem Umfang (zusammen für 4,8 Mrd DM) Renten gekauft, aber im März und April haben sie festverzinsliche Wertpapiere im Betrage von 600 Mio DM (davon 410 Mio DM ausländische Titel) veräußert. Mit der Liquiditätslage der Banken kann diese Verhaltensänderung kaum erklärt werden. Zwar waren

die Banken im März und April etwas weniger flüssig als im Januar und Februar, aber sie waren keineswegs so knapp an Mitteln, als daß es zu dem Umschwung von Rekordkäufen zu — relativ selten vorkommenden — Nettoverkäufen der Banken hätte kommen müssen. Vielmehr dürften die Banken nach der raschen Zinssenkung die weitere Kursentwicklung nunmehr weniger optimistisch eingeschätzt haben, eine Ansicht, die bei einer so wichtigen Marktpartei durch die davon ausgehenden Wirkungen eine bestätigende Kursentwicklung auslösen kann.

Das Interesse der inländischen Nichtbanken an festverzinslichen Wertpapieren ließ dagegen auch im März und April kaum nach; in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres haben sie insgesamt für 7,6 Mrd DM Rentenwerte übernommen, eine deutliche Steigerung gegenüber allen vergleichbaren Perioden. Darin kommt aber, wie schon im Abschnitt „Monetäre Analyse“ dargelegt wurde, nicht nur die nach wie vor hohe Sparneigung zum Ausdruck, sondern auch die Tatsache, daß die monetäre Expansion sehr stark war und insoweit auch zu längerfristiger Anlage der sehr reichlichen Ausstattung von Wirtschaft und Privaten mit liquiden Mitteln drängte. Hinzu kam, daß die Renditen am Wertpapiermarkt den Sparern noch am ehesten die Möglichkeit boten, angesichts der Preissteigerungen den Realwert ihrer Ersparnisse zu erhalten und einen, wenn auch bescheidenen, „realen“ Zinsertrag zu erwirtschaften.

Ausländer schließlich haben seit Jahresbeginn per Saldo für nicht weniger als 3,5 Mrd DM inländische Rentenwerte erworben, was immerhin fast einem Viertel des gesamten Wertpapierabsatzes in den ersten vier Monaten von 1972 gleichkam und ebensoviel war, wie per Saldo in den Jahren 1961 bis 1971 an inländischen Rentenwerten ins Ausland gegangen war. Damit ist aber, wie im Abschnitt über die Zahlungsbilanz näher ausgeführt wird, noch nicht einmal das gesamte Ausmaß der Kapitalimporte über die Wertpapiermärkte erfaßt, denn für weitere 1,8 Mrd DM sind ausländische Rentenwerte, vor allem DM-Auslandsanleihen, aus inländischem Besitz ins Ausland verkauft worden. Sicher spielt bei diesen Transaktionen der Wunsch von Ausländern eine große Rolle, gut verzinsliche und gleichzeitig auf D-Mark lautende Aktiva zu erhalten. Nicht selten dürfte aber die Initiative zum Absatz deutscher Wertpapiere oder ausländischer Wertpapiere aus deutschem Besitz an das Ausland auch bei inländischen Banken gelegen haben, die hier noch eine Möglichkeit sahen, sich Liquidität billig, weil ohne Belastung durch Mindestreserve oder Bardepot, aus dem Ausland zu verschaffen. Diesen Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland ist es im wesentlichen zuzuschreiben, daß es auch im März und April per Saldo nicht zu Devisenabflüssen aus der Bundesrepublik gekommen ist.

Netto-Absatz inländischer Rentenwerte *)

Mio DM		Jan./Febr.	März/ April	Januar bis April
Position				
Bankschuldverschreibungen	1972 1971	7 124 1 758	4 417 2 819	11 541 4 577
Pfandbriefe	1972 1971	2 445 456	1 234 636	3 680 1 092
Kommunalobligationen	1972 1971	4 287 1 365	2 153 1 382	6 440 2 747
Andere Bank-schuldverschreibungen	1972 1971	391 64	1 030 800	1 422 737
Industrieobligationen	1972 1971	117 86	844 192	727 278
Anleihen der öffentlichen Hand 1)	1972 1971	3 999 624	585 1 210	4 584 1 834
darunter: Bundesschatzbriefe	1972 1971	1 439 208	538 295	1 977 503
Insgesamt	1972 1971	11 005 2 468	5 847 4 220	16 851 6 688

* Zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen.

Von solchen unerwünschten Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz abgesehen täuschen die Kapitalimporte am Kapitalmarkt der Bundesrepublik ein Kapitalangebot vor, das in dieser Größenordnung in Wirklichkeit nicht besteht. Sie erschweren es damit auch den Emittenten, die Ergiebigkeit des Marktes auf längere Sicht richtig einzuschätzen, ganz abgesehen davon, daß jede einzelne Gruppe die Ansprüche, die von anderen Seiten an den Markt gestellt werden, mit in Rechnung stellen muß. Wenn die Realkreditinstitute im ersten Quartal 1972 um 50 % mehr Hypotheken für den Wohnungsbau zugesagt haben als im Vorjahr (obwohl sie schon damals ihre Zusagen gegenüber 1970 verdoppelt hatten), so läßt dies ein Vertrauen in die Ergiebigkeit des Kapitalmarktes erkennen, dessen Berechtigung zumindest zweifelhaft sein könnte. Allerdings vermögen die Realkreditinstitute als „Daueremittenten“ sich wechselnden Marktlagen durch rasche Änderung ihrer Konditionen jeweils schnell anzupassen, so daß sie von Schwankungen in der Aufnahme-fähigkeit des Marktes weniger betroffen werden (oder sich weniger davon „beirren“ lassen) als andere Emittenten. So war im April 1972 der Anteil der Bankschuldverschreibungen, die weit überwiegend von den Realkreditinstituten emittiert werden, am gesamten Netto-Absatz inländischer Rentenwerte mit 84 % merklich größer als in den Vormonaten (62 % im Januar und jeweils rd. 69 % im Februar und März). Auch die Bundesschatzbriefe werden durch den Bund zwar „dauernd“ emittiert, aber die Konditionen lassen sich schon aus technischen Gründen nur in jeweils etwas längeren Zeitabständen den Marktbedingungen anpassen, so daß der (insgesamt relativ hohe) Absatz dieser Papiere ziemlich

18 stark schwankt. So wurden im Februar besonders viele, im April dagegen nur noch erheblich geringere Beträge von Bundesschatzbriefen verkauft.

Sehr hoch war im übrigen mit 2,4 Mrd DM weiterhin der – in den oben genannten Absatzzahlen mitenthaltene – Absatz kurzlaufender Schuldverschreibungen (mit vereinbarten Laufzeiten bis einschl. 4 Jahren), der schon in den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres mit 2,0 Mrd DM ungewöhnlich groß gewesen war. Gut die Hälfte des Betrages in den ersten vier Monaten 1972 entfiel auf – fast ausschließlich von den Girozentralen emittierte – „Sonstige Bankschuldverschreibungen“, von denen, mit Schwerpunkt im März, ein großer Teil von ausländischen Käufern erworben wurde und damit die Liquiditätsbeschaffung aus dem Ausland ermöglichte, auf die weiter oben schon hingewiesen wurde.

Mehr am Rande des Geschehens am deutschen Rentenmarkt haben ausländische Emittenten im Laufe der ersten vier Monate von 1972 erhebliche Beträge von DM-Auslandsanleihen angeboten. Sie begaben in diesem Zeitraum DM-Anleihen im Betrage von fast 1,9 Mrd DM, verglichen mit 1,4 Mrd DM im letzten Jahresdrittel von 1971 und 1,2 Mrd DM vor Jahresfrist. Käufer waren – wie schon seit Anfang des Vorjahres – per Saldo ausschließlich Ausländer, während deutsche Anleger, wie schon erwähnt, allein in den vier Monaten von Januar bis April d.J. ausländische Rentenwerte – fast ausschließlich DM-Auslandsanleihen – per Saldo für rd. 1,8 Mrd DM ins Ausland zurückverkauft haben. Da die Nachfrage des Auslands nach DM-Auslandsanleihen bei weitem das Angebot übertraf, sind von Ende v.J. bis Ende Mai die Renditen für diese Titel, gemessen an der von uns täglich ermittelten Durchschnittsrendite einer Auswahl von zehn amtlich gehandelten DM-Auslandsanleihen, um $1\frac{1}{4}$ Prozentpunkte von 7,6% auf 6,4% gesunken. Im gleichen Zeitraum ist die Effektivverzinsung für inländische öffentliche Anleihen mit 7,8% praktisch gleich geblieben. Es lohnte sich also für deutsche Anleger, die beträchtlichen Kursgewinne bei ausländischen DM-Emissionen zu realisieren und in deutsche Rentenwerte umzusteigen.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt hat der Anfang November v.J. einsetzende Kursanstieg, sieht man von kurzen Unterbrechungen ab, bis in die jüngste Zeit angehalten. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100) ist von seinem vorjährigen Tiefstand, den er am 8. November mit 118 erreicht hatte, bis zum 7. Juni um rd. 38 Punkte oder 32% auf 157 gestiegen. Er liegt damit nur noch um 4% unter dem Höchststand des letzten Konjunkturzyklus (163), der Mitte November 1969 erreicht worden war. Die Aktienhaushalte kam allerdings den verschiedenen Branchen in unterschiedlichem Maße zugute. Bei einem durchschnittlichen

Kursanstieg von, wie erwähnt, 32% erzielten die Aktien der Bauindustrie mit 61% die stärksten Kursgewinne. Ebenfalls stark gestiegen sind die Aktien der Warenhausunternehmen (54%), der elektrotechnischen Industrie (48%) und die Farbenwerte (42%). Überdurchschnittliche Kursgewinne verzeichneten ferner die Aktien des Maschinenbaus (37%) und des Straßenfahrzeugbaus (34%). Relativ schwach war dagegen der Kursanstieg bei der Energiewirtschaft (11%) und beim Steinkohlenbergbau (15%).

Der nun schon länger als ein halbes Jahr andauernde Anstieg der Aktienkurse dürfte vor allem auf eine zunehmend optimistische Beurteilung der konjunkturellen Aussichten zurückzuführen sein. Die wieder wachsenden Auftragseingänge in der Industrie sind auf längere Sicht mit besserer Ausnutzung der Kapazitäten verbunden, was sinkende Stückkosten und tendenziell steigende Gewinne zur Folge hat. Vor allem die beginnende Umkehr der lange Zeit rückläufigen Unternehmensgewinne regt die Aktienbörse an. Jene positiven Faktoren dagegen, die die Kurssteigerungen am Aktienmarkt zunächst ausgelöst hatten – vor allem die Beendigung der Währungskrise und die Erwartung von Zinssenkungen –, dürften in der jüngsten Zeit sicherlich keine zusätzlichen Impulse mehr ausgelöst haben.

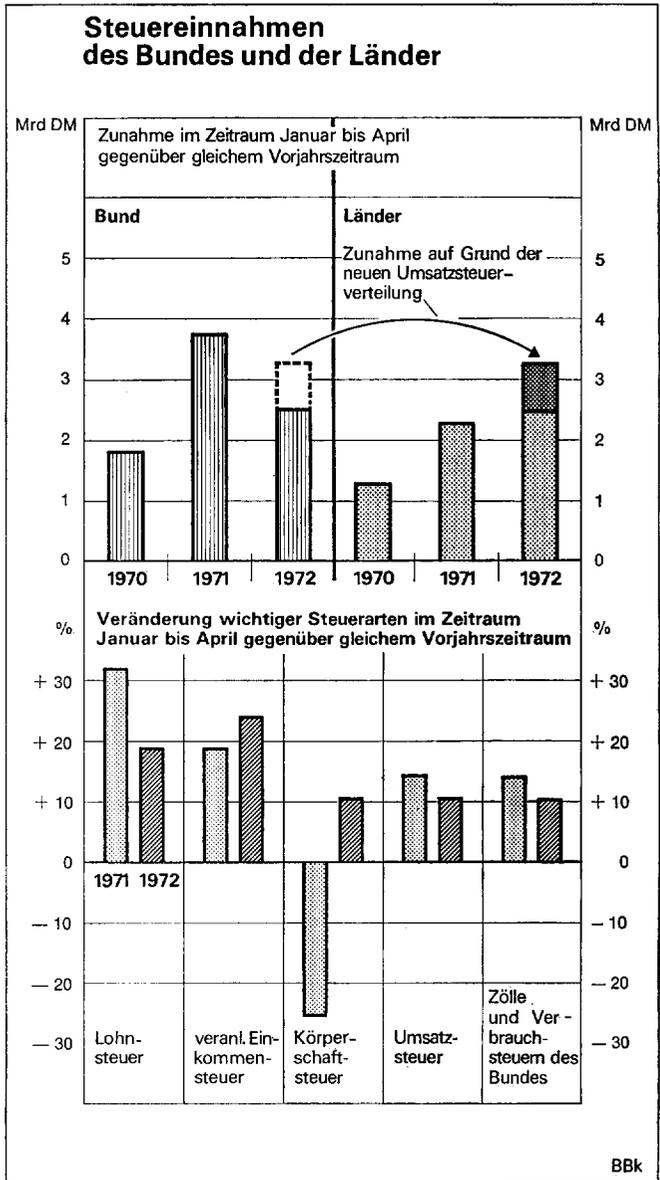
Die Emittenten haben die günstige Entwicklung am Aktienmarkt bisher nicht genützt, um junge Aktien zu emittieren. Vielmehr sind in den ersten vier Monaten von 1972 in- und ausländische Aktien nur im Betrage von 1,9 Mrd DM am deutschen Markt untergebracht worden, verglichen mit 2,5 Mrd DM in den vier Monaten davor und 2,7 Mrd DM vor einem Jahr. Die Emission von inländischen Aktien ist im ersten Jahresdrittel relativ sogar noch stärker zurückgegangen; mit 1,0 Mrd DM wurden nur gut halb soviel Aktien wie in den vier Monaten von September bis Dezember des Vorjahrs abgesetzt (1,9 Mrd DM). In der gleichen Zeit haben Inländer aber verstärkt ausländische Dividendenwerte gekauft, nämlich fast 0,9 Mrd DM gegen $\frac{1}{2}$ Mrd DM im vorangegangenen Jahresdrittel, jedoch ebenfalls schon $1\frac{1}{4}$ Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1971. Im Vordergrund des Interesses standen Portfolio-Käufe im Betrage von 640 Mio DM (in den vier Monaten davor 170 Mio DM), während Beteiligungen mit 440 Mio DM nahezu ebensoviel wie im vorangegangenen Zeitraum erworben, ausländische Investmentzertifikate dagegen erneut zurückgegeben wurden (190 Mio DM nach 100 Mio DM). Erhebliche Beträge sind im Berichtszeitraum den deutschen Publikumsfonds aus dem Zertifikatsabsatz zugeflossen; mit knapp 1,5 Mrd DM waren sie gut doppelt so hoch wie im ersten und letzten Jahresdrittel von 1971. Vor allem der Absatz der Rentenfonds ist gestiegen (510 Mio DM gegen 190 und 130 Mio DM). Auf Aktienfonds entfielen 550 Mio DM und auf (offene) Immobilienfonds 400 Mio DM.

Von den insgesamt verkauften in- und ausländischen Dividendenwerten im Betrage von 1,9 Mrd DM übernahmen Nichtbanken und Ausländer im ersten Jahresdrittel von 1972 je die Hälfte. Mit knapp 1,0 Mrd DM kauften Nichtbanken allerdings weniger als halb soviel wie im ersten und letzten Jahresdrittel von 1971. Ausländer verstärkten dagegen ihre Käufe seit Ende vergangenen Jahres. Sie erwarben für 960 Mio DM deutsche Dividendenwerte, hauptsächlich Aktien und Investmentzertifikate, während sie nur in geringem Umfang (40 Mio DM) Beteiligungen an deutschen Unternehmen übernahmen. Die Kreditinstitute hielten sich in den ersten vier Monaten d.J. per Saldo vom Aktienmarkt fern. Im Januar und Februar gaben sie in- und ausländische Dividendenwerte aus ihren Beständen ab, im März und im April nahmen sie dagegen wieder Käufe vor.

20 Die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften seit Jahresbeginn

Von den Gebietskörperschaften sind im ersten Quartal 1972 weiterhin spürbare expansive Wirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ausgegangen; insgesamt betrachtet haben sich die Kassenabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Bei den zentralen Haushalten (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Öfffa sowie Länder) fiel der im ersten Quartal saisonübliche Kassenüberschuß mit 3,4 Mrd DM um 0,6 Mrd DM niedriger aus als vor Jahresfrist. Darüber hinaus ist im Vorjahrsvergleich in Rechnung zu stellen, daß der Konjunkturzuschlag, durch den im ersten Vierteljahr 1971 dem Einkommenskreislauf gut 1 1/2 Mrd DM entzogen worden waren, inzwischen weggefallen ist. Wenn andererseits die Gemeinden nach den vorhandenen Anhaltspunkten mit einem nicht ganz so hohen Defizit wie ein Jahr zuvor abgeschlossen haben dürften, so ändert dies am Gesamtbild nur wenig.

Das Kassenergebnis der Gebietskörperschaften verschlechterte sich, weil die Ausgaben prozentual stärker stiegen als die Einnahmen, obgleich die Einnahmen an sich beträchtlich kräftiger als erwartet wuchsen (bei den zentralen Haushalten um etwa 14%). Die Ausgaben der zentralen Haushalte gingen jedoch um ungefähr 15% über die entsprechenden Vorjahrsbeträge hinaus (im Vergleich zu rd. 13% im ganzen Jahr 1971), wobei die Steigerung der Zuschüsse an die Sozialversicherungen und der hohe Anstieg der Aufwendungen für militärische Beschaffungen eine besondere Rolle spielten. Die Personalausgaben nahmen gegenüber dem Vorjahr um etwa 12% zu; ungefähr zur Hälfte ging dieser Zuwachs auf die tarifliche oder gesetzliche Anhebung der Arbeitsentgelte im öffentlichen Dienst zum Jahresbeginn 1972 zurück, im übrigen ergab er sich aus strukturellen Besoldungsverbesserungen, wie sie u. a. im Rahmen des Ersten Besoldungsvereinheitlichungs- und Neuregelungsgesetzes wirksam wurden, sowie aus Stellenvermehrungen. Die Bauausgaben, die freilich innerhalb der Gesamtausgaben der zentralen Haushalte nicht stark ins Gewicht fallen, dürften sich gegenüber dem Vorjahr dem absoluten Betrage nach vermindert haben. Allerdings darf hieraus nicht auf einen Rückgang der Investitionstätigkeit der zentralen Haushalte geschlossen werden, denn die Vergleichsbasis des ersten Quartals 1971 war durch Nachzahlungen für bereits 1970 erbrachte Leistungen weit über das normale Maß hinaus aufgebläht worden (was vor Jahresfrist zu einem Ausgabenzuwachs von rd. 50% geführt hatte). Im übrigen wurde die Abnahme der Bauausgaben der zentralen Haushalte dadurch bei weitem überkompensiert, daß die Gemeinden ihre Aufwendungen für Bauinvestitionen auch im ersten Quartal 1972 kräftig ausdehnten. Wie die saisonbereinigten Angaben über die Auftragsvergabe der öffentlichen Hand für Tiefbau und die Genehmigung öffentlicher Hochbauten im ersten Quartal zeigen (vgl.



S. 31 f.), hat sich die Nachfrage aller öffentlichen Haushalte nach Bauleistungen in den letzten Monaten wieder deutlich belebt.

Teils als Folge der seit Jahresbeginn zu beobachtenden konjunkturellen Erholung, teils auf Grund von Sonderfaktoren waren die Steuererträge in den ersten Monaten d. J. höher als nach den Haushaltsplänen zu erwarten gewesen wäre. Den Gebietskörperschaften flossen im ersten Quartal reichlich 13% mehr Steuern zu als ein Jahr zuvor. Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder sind dabei um 12% gestiegen; rechnet man das inzwischen vorliegende April-Ergebnis mit ein, so haben sie im ersten Jahresdrittel um 13% zugenommen und damit etwas stärker als im ganzen Jahr 1971 (rd. 12%). Bei allen wichtigeren Einzelsteuern waren hohe Mehreinnahmen zu verzeichnen. Vor allem fiel dabei die nahezu ungebrochene Expansion des Lohnsteueraufkommens ins Gewicht; mit 19% lagen die Einnahmen in den ersten vier Monaten 1972 noch fast ebenso hoch über

dem vergleichbaren Vorjahrsniveau wie im letzten Drittel des vergangenen Jahres (+ 20%). Freilich war das nicht allein ein Reflex der Lohnentwicklung, sondern ist zu einem Teil auch darauf zurückzuführen, daß der Lohnsteuerjahresausgleich im ersten Jahresdrittel wesentlich langsamer als 1971 abgewickelt wurde. Noch kräftiger als die Lohnsteuererträge haben im ersten Jahresdrittel die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer zugenommen; der Zuwachs von 24% beruhte sowohl auf hohen Abschlußzahlungen für 1970, die in den sogenannten Zwischenmonaten geleistet wurden, als auch auf hohen Eingängen zum großen Steuertermin im März, die vor allem daraus resultierten, daß mit der fortschreitenden Veranlagung für 1970 in der Regel die laufenden Vorauszahlungen merklich heraufgesetzt worden sind. Darüber hinaus wirkte sich auf die Steuererträge auch noch günstig aus, daß die Veranlagung von erklärungsspflichtigen Arbeitnehmern, die per Saldo zu Erstattungen führt, bisher offenbar langsamer als im gleichen Vorjahrszeitraum voranschritt. Mit einer Zunahme um fast 11% lagen die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer im ersten Jahresdrittel zwar überraschend hoch über dem entsprechenden Vorjahrsbetrag, jedoch ist dieses gute Ergebnis im wesentlichen auf bedeutende Abschlußzahlungen im Januar zurückzuführen; im Vorauszahlungsmonat März waren die Einnahmen nur um knapp 5% höher als ein Jahr zuvor, und im April übertrafen die Erstattungen zuviel gezahlter Steuern – wie in mehreren Monaten des vergangenen Jahres – die eingegangenen Abschlußzahlungen. Bei der Umsatzsteuer hielt die Expansion des Aufkommens entsprechend der realen und preisbedingten Zunahme der steuerpflichtigen Umsätze unvermindert an. In den ersten vier Monaten von 1972 überschritten die Erträge das vergleichbare Vorjahrsniveau um fast 11% und damit etwa ebenso stark wie im letzten Drittel des Jahres 1971 (gut 10%). Die Einnahmen aus Verbrauchsteuern und Zöllen schließlich waren von Januar bis April um 10% höher als vor Jahresfrist. Dabei wurde das Ergebnis freilich auch durch die Verbrauchsteuererhöhungen beeinflusst. Die Anfang März erfolgte Erhöhung der Mineralölsteuer, ursprünglich ebenso wie die der Branntweinsteuer für den Jahresbeginn vorgesehen, hat sich allerdings erst im April-Aufkommen niedergeschlagen. Auch die Gewerbesteuererträge haben nach den hier nur für das erste Quartal vorliegenden Angaben sehr kräftig zugenommen (+ 16%), wozu Hebesatzerhöhungen nicht unwesentlich beigetragen haben.

Angesichts ihres sich für das ganze Jahr 1972 abzeichnenden sehr hohen Kreditbedarfs haben die Gebietskörperschaften teilweise in erheblichem Umfang Kredite „auf Vorrat“ aufgenommen. Insgesamt erhöhte sich die Verschuldung der Gebietskörperschaften im ersten Quartal nach vorläufigen Angaben um 2,8 Mrd DM. Dabei wurde der Buchkredit der Bundesbank, der am Jahresende 1971 mit gut 2,3 Mrd DM in Anspruch genommen worden war, voll zurückgezahlt. Am Kreditmarkt be-

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)

Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: —)

Schuldart	1. Vierteljahr		
	1970	1971	1972
Buchkredite der Bundesbank	— 1,85	— 2,30	— 2,35
Geldmarktpapiere 1)	— 0,53	—	— 0,20
Kassenobligationen	— 0,20	— 0,47	+ 0,26
Anleihen 2)	— 0,16	+ 0,76	+ 2,77
Bankkredite	+ 1,79	+ 2,27	+ 2,34
Sonstige Schulden 1)	+ 0,03	+ 0,09	+ 0,01
Insgesamt	— 0,91	+ 0,36	+ 2,82

* Einschl. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen und Auftragsfinanzierung ÖffA. — 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 2 Einschl. Bundesschatzbriefe — Differenzen in den Summen durch Runden.

schafften sich die Gebietskörperschaften per Saldo demnach 5,2 Mrd DM, d. h. einen etwa doppelt so hohen Betrag wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum; damit wurde gut ein Viertel des voraussichtlichen Kreditbedarfs gedeckt, wie er sich derzeit auf Grund der Haushaltsplanungen für das ganze Jahr 1972 abzeichnet. Hierzu trug ganz entscheidend bei, daß der Absatz an Bundesschatzbriefen stark stieg. Nach Abzug vorzeitiger Rückgaben erlöste der Bund aus dem Verkauf von Bundesschatzbriefen im ersten Quartal 1 3/4 Mrd DM (im Vergleich zu 1,0 Mrd DM im ganzen Jahr 1971). Außerdem begaben die Gebietskörperschaften rd. 1,4 Mrd DM Anleihen (überwiegend Emissionen der Länder); berücksichtigt man die Tilgungen, so erhöhte sich der Umlauf mit 1,0 Mrd DM gut doppelt so stark wie im ersten Quartal 1971. Daneben nahm auch der Umlauf an Kassenobligationen um 1/4 Mrd DM zu. Im Gegensatz zu der damit erheblich gestiegenen direkten Beanspruchung des Rentenmarktes dürfte die sich aus der Refinanzierung von Bankkrediten ergebende mittelbare Belastung im Vergleich zum Vorjahr nicht gewachsen sein; die Gebietskörperschaften nahmen jedenfalls bei den Kreditinstituten mit 2,3 Mrd DM (netto) nur etwa ebenso viel Darlehen auf wie in der gleichen Vorjahrszeit. Die Darlehnsaufnahme bei sonstigen Kreditgebern war im ersten Quartal mit 0,2 Mrd DM relativ unbedeutend.

Der überwiegende Teil der öffentlichen Kreditaufnahme im ersten Quartal entfiel mit netto 1,7 Mrd DM auf die Gemeinden, die diese Mittel voll für die Finanzierung von Defiziten benötigten und die außerdem sogar noch – in allerdings geringerem Umfang als ein Jahr zuvor – auf Kassenreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten zurückgegriffen haben. Im Gegensatz dazu floß der Gegenwert der von den zentralen Haushalten aufgenommenen Kredite in Höhe von per Saldo 1,1 Mrd DM zusammen mit ihren saisonal bedingten Kassenüberschüssen den Guthaben bei der Bundesbank zu. Diese Einlagen wurden im ersten Quartal um 4,4 Mrd DM aufgestockt; Ende Mai waren sie noch um 2,5 Mrd DM höher

als zum Jahresende 1971. Zusammen mit der Rückzahlung von Buchkrediten und der Tilgung von unverzinslichen Schatzanweisungen (0,3 Mrd DM) ist also die Bankenliquidität in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durch Transaktionen der zentralen Haushalte um 5 Mrd DM reduziert worden, was freilich im wesentlichen als saisonüblich anzusehen ist.

Die weiteren Aussichten

Die Tendenz zu ungünstigeren Kassenabschlüssen wird sich im weiteren Verlauf dieses Jahres vermutlich beträchtlich verstärken. Allerdings zeichnet sich inzwischen deutlich ab, daß die öffentlichen Einnahmen auf Grund des Konjunkturaufschwungs im laufenden Jahr kräftiger wachsen werden, als dies noch zu Beginn dieses Jahres geschätzt worden war; insofern dürften die Defizite nicht ganz das noch vor kurzem erwartete Ausmaß erreichen¹⁾. Wenn das nominale Bruttosozialprodukt 1972 beispielsweise um einen Prozentpunkt stärker steigt als bisher angenommen — in der letzten offiziellen Steuerschätzung vom Februar 1972 war eine Zuwachsrate von 7 1/2 % unterstellt worden —, so dürften Steuermehreinnahmen in der Größenordnung von etwa 1 1/2 Mrd DM anfallen. Das Steueraufkommen im ganzen Jahr 1972 würde dann nicht — wie zunächst erwartet — um 9% bei den Gebietskörperschaften und um 8% bei Bund und Ländern wachsen, sondern um ungefähr je einen Prozentpunkt mehr. Bei einem noch stärkeren Zuwachs des Sozialprodukts gälte entsprechendes. Freilich ist nicht zu erwarten, daß sich der Zuwachs des Aufkommens im ersten Jahresdrittel (+ 13% bei Bund und Ländern), zu dem die erwähnten Sonderfaktoren beigetragen haben, im weiteren Verlauf des Jahres unvermindert fortsetzen wird.

Die Kassendefizite bei Bund, Ländern und Gemeinden sind unter diesen Umständen für das ganze Jahr 1972 aus heutiger Sicht auf etwa 19 Mrd DM und unter Einrechnung des zurückzuzahlenden Konjunkturzuschlags auf etwa 25 Mrd DM zu veranschlagen (im Vergleich zu gut 11 Mrd DM 1971, wobei der Konjunkturzuschlag ebenfalls berücksichtigt ist). Die im Vergleich zu den früheren Schätzungen rein konjunkturbedingte Verminderung der Defizite bzw. des Kreditbedarfs bedeutet freilich nicht, daß die Haushalte der Gebietskörperschaften deshalb als „konjunkturgerechter“ anzusehen wären. Je mehr sich nämlich das wirtschaftliche Wachstum beschleunigt — und nur dies steht hinter dem verstärkten Einnahmewachstum der öffentlichen Haushalte —, um so weniger Raum bleibt für eine nicht inflatorisch wirkende Ausweitung der Kassendefizite über den im Vorjahr erreichten Umfang hinaus. Wenn angesichts der günstigeren Konjunktorentwicklung beispielsweise angenommen wird, das nominale Bruttosozialprodukt werde 1972 um 8 1/2 % und nicht — wie vorher erwartet — um 7 1/2 % steigen, so vermindert sich das in Anlehnung an das gedankliche Modell des Sachverständigenrates für 1972 errechenbare „konjunkturneutrale Defizit“ bereits ge-

genüber der früher ermittelten Größenordnung¹⁾ um einen relevanten Betrag. In dem Maße, wie sich die Volkswirtschaft der Vollbeschäftigung nicht nur der Arbeitskräfte, sondern sogar der Produktionsanlagen nähert, wird es stabilitätspolitisch immer weniger vertretbar, daß das tatsächliche Kassendefizit über das „konjunkturneutrale“ Defizit hinausgeht. Insofern besteht also nur noch ein relativ enger Spielraum für ein expansives — zu einem höheren Defizit als dem des Vorjahres führenden — Ausgabegebaren der Gebietskörperschaften. Dieser Spielraum dürfte im wesentlichen bereits durch die bevorstehende Rückzahlung des Konjunkturzuschlags ausgeschöpft werden, selbst wenn diese Zahlungen nicht in vollem Umfang für zusätzliche Ausgaben verwandt werden. Eine Vergrößerung der Defizite von Bund, Ländern und Gemeinden über den Vorjahrsumfang hinaus kommt neben der Auszahlung des Konjunkturzuschlags jedenfalls immer mehr mit der angestrebten Stabilisierungspolitik in Konflikt. Deshalb ist jede finanzpolitische Maßnahme zu begrüßen, die darauf abzielt, die zu erwartenden Defizite zu reduzieren.

Finanzplanungsrat und Konjunkturrat für die öffentliche Hand haben bereits am 9. März d.J. konstatiert, daß die sich bisher für 1972 abzeichnende Neuverschuldung aller öffentlichen Haushalte nicht den gegenwärtig erkennbaren konjunkturpolitischen Erfordernissen entspricht und daß die Ausgabenpläne unter Berücksichtigung der weiteren konjunkturellen Entwicklung auf ein gesamtwirtschaftlich vertretbares Maß zurückgeführt werden müssen. Das Bundeskabinett hat am 9. Juni beschlossen, daß das im Entwurf des Bundeshaushaltsplans veranschlagte Ausgabenvolumen nicht voll ausgenutzt werden soll. Darüber hinaus will die Bundesregierung in Verhandlungen mit Ländern und Gemeinden auf ein gleichgerichtetes Verhalten dieser Gebietskörperschaften hinwirken. Unter stabilitätspolitischem Gesichtspunkt verdienen diese Initiativen jede Unterstützung.

Bundshaushalt

Entwicklung im bisherigen Verlauf des Jahres

Der Bund hat in den ersten Monaten dieses Jahres einen wesentlich geringeren Kassenüberschuß erzielt als im vorangegangenen Jahr. Im ersten Quartal war der saisonübliche Überschuß mit 1,5 Mrd DM um 1 Mrd DM niedriger als von Januar bis März 1971. Bezieht man den April jeweils mit in die Analyse ein, so ändert sich kaum etwas an diesem Bild, weil das Kassendefizit dieses Monats mit 0,2 Mrd DM wenig größer war als das des entsprechenden Vorjahrsmonats. Der Kassenüberschuß des ersten Jahresdrittels wäre noch niedriger ausgefallen, hätten sich die Steuereinnahmen nicht kräftiger erhöht, als es nach der vom Haushaltsausschuß des Bundestages beschlossenen Fassung des Haushaltsplanentwurfes, in der für das ganze Jahr eine Zuwachsrate von 5% veranschlagt worden ist, erwartet werden konnte.

¹ Vgl. Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1971, Tabelle auf S. 65.

Dabei stiegen die Steuereinnahmen des Bundes in den ersten vier Monaten vor allem auf Grund der Neuverteilung des Umsatzsteueraufkommens mit 9% weit schwächer als die Steuereinnahmen von Bund und Ländern zusammen, während seine übrigen Einnahmen etwas hinter denen des gleichen Vorjahrszeitraums zurückblieben, so daß die gesamten Kasseneinnahmen nur um 7% zunahmen.

Demgegenüber wuchsen die Kassenausgaben von Januar bis April um 11½%, wobei der kräftigen Zunahme der ersten Monate im April fast eine Stagnation der Ausgaben folgte (was allerdings auch mit der recht hohen Vergleichsbasis des Vorjahres zusammenhängt). Der Anstieg blieb damit im ersten Jahresdrittel etwas unter der im ganzen Jahr zu erwartenden Zuwachsrate von rd. 13%. Detaillierte Angaben über die Ausgabenentwicklung liegen nur für das erste Quartal vor. Danach sind vor allem die Ausgaben für militärische Beschaffungen stark gestiegen (+ 24%). Ungefähr ebenso kräftig erhöhten sich die Zuschüsse an die Sozialversicherungen. Hierzu trug bei, daß die im Finanzänderungsgesetz 1967 getroffenen Kürzungsbestimmungen für die Zuschüsse an die Rentenversicherungen Ende vergangenen Jahres ausgelaufen sind. Die Personalausgaben des Bundes übertrafen den Vorjahrsbetrag um 12%; wie erwartet ist diese Steigerung weit größer als die zu Jahresbeginn in Kraft getretene Tarif- bzw. Besoldungserhöhung, was freilich auch damit zusammenhängt, daß der Bund bestimmte Stellenzulagen, welche Länder und Gemeinden schon früher gewährt hatten, erst ab Mai 1971 zahlte. Während die laufenden Ausgaben insgesamt überdurchschnittlich wuchsen, lagen die Ausgaben der „Kapitalrechnung“ im ersten Quartal 1972 niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit. Zwar nahmen die Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen kräftig zu, aber die vor Jahresfrist außerordentlich hohen Ausgaben für Sachinvestitionen sind um rd. ein Drittel zurückgegangen; auch für die Darlehensgewährung sowie für den Erwerb von Beteiligungen sind erheblich weniger Mittel eingesetzt worden als ein Jahr zuvor.

Die Kassenreserven des Bundes haben in den ersten vier Monaten um 2 Mrd DM und damit beträchtlich stärker zugenommen, als es dem Kassenüberschuß von 1,3 Mrd DM entsprochen hätte. Dies hing damit zusammen, daß dem Bund aus Münzgutschriften gut 0,1 Mrd DM zufließen und daß darüber hinaus die Verschuldung um 0,5 Mrd DM stieg. Während der Ende 1971 mit 1,7 Mrd DM in Anspruch genommene Buchkredit der Bundesbank vollständig zurückgezahlt worden ist und der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen um 0,3 Mrd DM zurückging, hat sich die längerfristige Verschuldung des Bundes um 2,5 Mrd DM erhöht. Ausschlaggebend hierfür war vor allem, daß sich der Absatz der Bundesschatzbriefe zeitweilig außerordentlich belebte. Mit Hilfe dieses Finanzierungsinstrumentes ist der Bund teilweise in die Rolle eines Daueremittenten hineingewachsen.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mio DM				
Position	Januar/April		April	
	1971	1972	1971	1972
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	30 071	32 131	7 375	7 399
2) Ausgänge	27 651	30 829	7 454	7 576
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 2 420	+ 1 302	— 79	— 177
4) Sondertransaktionen 1)	3	—	2	2
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—)	+ 2 417	+ 1 302	— 80	— 178
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Kassensmittel 2)	+ 1 335	+ 2 003	+ 88	— 86
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Verschuldung, gesamt	— 1 212	+ 505	+ 140	+ 63
a) Buchkredite der Bundesbank	— 1 915	— 1 717	—	—
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	—	—	—	—
c) Schatzwechsel	—	—	—	—
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	—	— 300	—	— 100
e) Kassenobligationen	— 466	+ 330	—	—
f) Bundesschatzbriefe	+ 503	+ 1 977	+ 189	+ 225
g) Anleihen	+ 234	— 107	+ 5	— 12
h) Bankkredite	+ 530	+ 431	— 1	— 15
i) Schuldbuchforderungen	— 124	— 131	— 14	— 15
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 121	+ 82	+ 20	+ 12
l) Sonstige Schulden	— 95	— 61	— 59	— 32
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	79	119	17	30
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	— 52	— 77	— 12	+ 1
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	+ 2 417	+ 1 302	— 80	— 178
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 16,2	+ 6,8	+ 26,2	+ 0,3
2) Ausgänge	+ 16,7	+ 11,5	+ 21,8	+ 1,6

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Von Januar bis April flossen dem Bund aus dem Schatzbriefverkauf 2,0 Mrd DM zu; im Mai ist die Nachfrage nach Bundesschatzbriefen allerdings erheblich zurückgegangen. Daneben spielte im ersten Jahresdrittel noch die Aufnahme von Schuldscheindarlehen mit netto 0,5 Mrd DM eine größere Rolle. Die meist relativ geringen Veränderungen bei anderen Schuldarten glichen sich ungefähr aus.

Weitere Aussichten

Der Haushaltsplan des Bundes für das Jahr 1972 ist noch nicht von den gesetzgebenden Körperschaften verab-

24 schiedet worden. Bisher liegt nur das Ergebnis der Beratungen des Haushaltsausschusses des Bundestages vor, das vor den Ende April im Bundestagsplenum aufgenommenen Beratungen erarbeitet worden war. Danach soll sich das Haushaltsvolumen auf 109,3 Mrd DM belaufen (anstatt auf 106,6 Mrd DM wie im Regierungsentwurf vorgesehen), wobei nunmehr vor allem die durch die Mineralölsteuererhöhung finanzierten zusätzlichen Finanzhilfen an die Gemeinden veranschlagt und die zwangsläufigen Personalmehrausgaben sowie die Ergänzungszuweisungen an die Länder berücksichtigt worden sind. Die Zuwachsrate der Ausgaben gegenüber den Istaussgaben von 1971 soll sich auf rd. 11 1/2 % belaufen, während sich das Kassendefizit auf 7,7 Mrd DM erhöht. In der Kassenrechnung müssen aber sowohl bei den Ausgaben als auch beim Defizit noch die 1,0 Mrd DM in Schatzbriefen abzugeltenden Bundeszuschüsse an die Rentenversicherungen sowie die aus den Gutschriften für Olympia-Münzen zu finanzierenden 0,5 Mrd DM Zuschüsse an die Olympia-Baugesellschaft hinzugerechnet werden, die im Haushalt ausgeklammert sind, so daß sich das Wachstum der gesamten Ausgaben auf rd. 13 % erhöht. Andererseits basieren die Einnahmenansätze noch auf der Annahme einer 7 1/2 %igen Sozialproduktsteigerung. Legt man das sich neuerdings abzeichnende stärkere Sozialproduktwachstum von 8 bis 9 % zugrunde, so dürften sich beim Bund Mehreinnahmen von etwa 3/4 Mrd DM ergeben. Zusammengenommen kann hiernach das im laufenden Jahr zu erwartende Kassendefizit auf etwa 8 1/2 Mrd DM beziffert werden, was unter Berücksichtigung der Münzgutschriften zu einem Nettokreditbedarf von 7 1/2 Mrd DM führen würde. Einschließlich des Refinanzierungsbedarfs für die 1972 fälligen Tilgungen (3,0 Mrd DM) müßten am Kreditmarkt 10 1/2 Mrd DM beschafft werden. Da der Bund in den ersten vier Monaten brutto schon knapp 3 1/2 Mrd DM aufgenommen hat, wären also bis Jahresende noch ungefähr 7 Mrd DM aufzubringen. Die für Kassendefizit und Kreditaufnahme genannten Größenordnungen gelten allerdings nur unter der Annahme, daß die mit 1,2 Mrd DM veranschlagte globale Minderausgabe realisiert wird.

Der Bundestag hat den Haushaltsplan am 7. Juni an den Haushaltsausschuß zurücküberwiesen, damit dieser die Ausgabenansätze der gewandelten konjunkturellen Entwicklung anpaßt. Die Bundesregierung hat am 9. Juni beschlossen, dem Haushaltsausschuß Einsparungen vorzuschlagen, um den Nettokreditbedarf des Bundes auf 6,0 Mrd DM²⁾ zu reduzieren und damit die expansiven Wirkungen des Bundeshaushalts wenigstens zu begrenzen. Das Ausgabenvolumen des Haushaltsplans in der vom Haushaltsausschuß im April vorgelegten Fassung soll zu diesem Zweck um 1,3 Mrd DM verringert werden; in Höhe dieses Betrages sollen Einzelansätze gekürzt (1,16 Mrd DM) bzw. bei den Einzelplänen Minderausgaben erzielt werden (140 Mio DM). Gleichzeitig soll an der bereits vom Haushaltsausschuß eingeplanten globalen Minderausgabe von 1,2 Mrd DM festgehalten werden, die

noch nicht spezifiziert werden konnte und im Rahmen der laufenden Bewirtschaftung der Mittel realisiert werden soll. Eventuelle Steuermehreinnahmen bleiben dabei in Reserve, um sich jetzt deutlich abzeichnende, bei den Ausschlußberatungen im April noch nicht vorausgesehene erhebliche Mehrbelastungen aufzufangen. Diese Mehranforderungen scheinen die zusätzlich zu erwartenden Steuereinnahmen sogar noch zu übertreffen, so daß zur Kompensation weitere Kürzungen erforderlich sein könnten. Bis zur Verabschiedung des Haushalts durch die gesetzgebenden Körperschaften werden die Ausgabedispositionen des Bundes weiterhin durch die Regeln der vorläufigen Haushaltsführung begrenzt.

Länder

Im Gegensatz zum Bund haben die Länder im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres günstiger abgeschlossen als vor Jahresfrist; erstmals seit Anfang 1970 hat sich ihre finanzielle Entwicklung damit wieder verbessert. Mit knapp 2 Mrd DM fiel der im ersten Quartal eines Jahres saisonübliche Kassenüberschuß höher aus als im gleichen Vorjahrszeitraum (1,4 Mrd DM), und zwar vor allem deshalb, weil die Einnahmen außerordentlich stark wuchsen. Aus Steuern flossen den Ländern gut 18 % mehr zu als ein Jahr zuvor, wobei der Anstieg zu einem Viertel auf die Erhöhung des Länderanteils an den Umsatzsteuern zurückging und im übrigen mit der allgemeinen Ergiebigkeit des Steueraufkommens zusammenhing. In den Plänen für das ganze Jahr ist demgegenüber nur eine Zunahme der Steuereinnahmen von 12 1/2 % veranschlagt. Da die Zuweisungen des Bundes – der zweitgrößte Einnahmenposten der Länder – sogar noch stärker stiegen als die Steuereinnahmen, dürfte der Zuwachs der gesamten Einnahmen wohl kaum hinter dem der Steuereingänge zurückgeblieben sein, auch wenn man in Rechnung stellt, daß die „sonstigen Einnahmen“ wohl nur mäßig zugenommen haben.

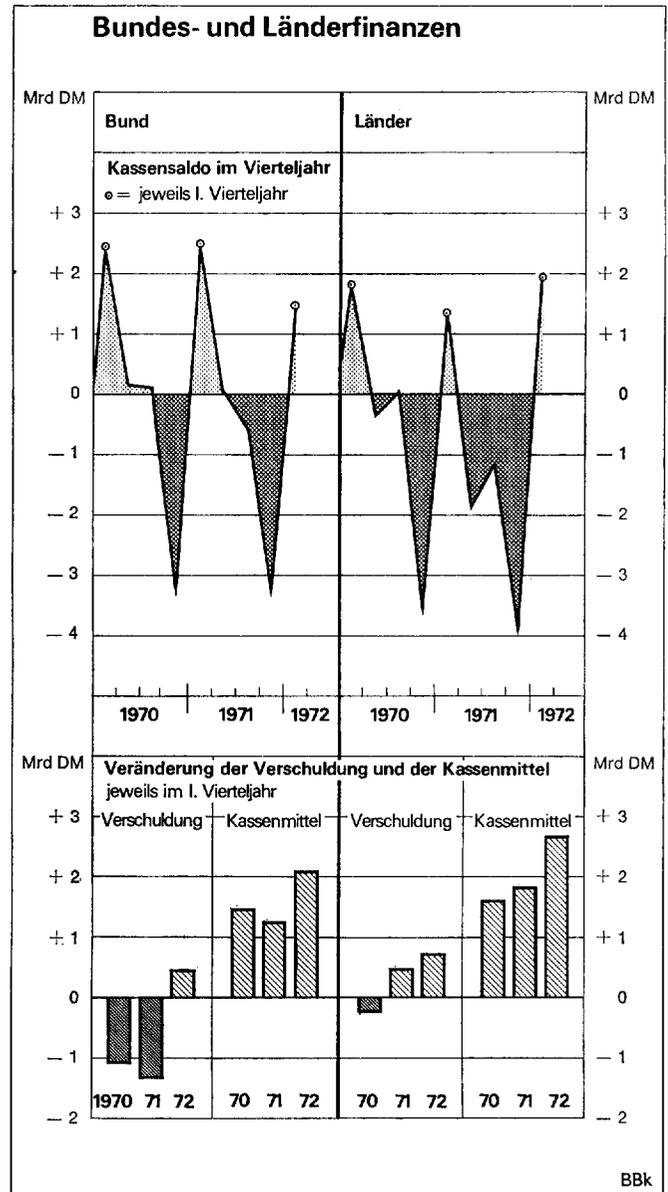
Die Vergrößerung des Kassenüberschusses hielt sich jedoch trotz der „Einnahmenflut“ in Grenzen, weil die Länder ihre Ausgaben sehr kräftig – um schätzungsweise 15 % – ausgedehnt haben dürften. Offensichtlich haben die Länder in gewissem Umfang Ausgaben, die Ende vergangenen Jahres fällig gewesen wären, erst im neuen Jahr geleistet. Dabei mag eine Rolle gespielt haben, daß die durch die vorjährige „Schuldendeckelverordnung“ begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten in vielen Fällen erschöpft waren. Auch unter Berücksichtigung möglicher Nachzahlungen dürften freilich die Ausgaben wesentlich stärker gestiegen sein, als dies mit 11 % für das ganze Jahr in den Haushaltsplänen veranschlagt ist. Freilich kann zur Zeit noch nicht beurteilt werden, ob die unerwartet kräftig gewachsenen Steuereinnahmen die Länder zu einer großzügigeren Ausgabenpolitik verleiten werden, als dies angesichts der konjunkturellen Erholung unter stabilitätspolitischen Gesichtspunkten zu vertreten wäre.

² In der Kassenrechnung wären das unter Berücksichtigung der Schatzbriefe an die Rentenversicherungen 7,0 Mrd DM.

Da die Länder trotz des Kassenüberschusses von – wie erwähnt – knapp 2 Mrd DM Kredite in Höhe von netto 0,7 Mrd DM aufnahmen, erhöhten sich die Einlagen der Länder allein im Zentralbanksystem um 2 1/2 Mrd DM; davon entfielen 1,8 Mrd DM auf den von den Ländern im April/Mai an die Gemeinden abgeführten kommunalen Anteil an den Einkommensteuern des ersten Quartals. Die „eigenen“ Kassenguthaben der Länder bei der Bundesbank wuchsen somit um 0,7 Mrd DM. Ihre frei verfügbaren Einlagen erhöhten sich sogar um 1,0 Mrd DM; andererseits lösten die Länder Nordrhein-Westfalen, Bayern und Hamburg ihre freiwilligen Konjunkturausgleichsrücklagen in Höhe von fast 0,3 Mrd DM wieder auf, was an sich nur bei einer die Ziele des § 1 StabG gefährdenden Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit angezeigt gewesen wäre. Bei der Fremdmittelbeschaffung nutzten die Länder das Anfang des Jahres am Rentenmarkt herrschende günstige Emissionsklima für teilweise „vorsorgliche“ Kreditaufnahmen und begaben sechs Anleihen im Gesamtbetrag von rd. 1,2 Mrd DM; demgegenüber trat die üblicherweise vorherrschende Darlehnsaufnahme bei Banken mit netto 0,2 Mrd DM in den Hintergrund. Der Ende 1971 in Anspruch genommene Buchkredit der Bundesbank im Betrage von 0,6 Mrd DM wurde bis Ende März voll zurückgezahlt.

Weitere Aussichten

Nach dem bisherigen Stand der Haushaltsplanungen der Länder ergibt sich für 1972 – bei einer Zunahme der Ausgaben um knapp 11 % auf fast 99 Mrd DM und einem etwa gleich starken Anstieg der Einnahmen auf 93 Mrd DM – ein Kassendefizit von knapp 6 Mrd DM (1971: 5,7 Mrd DM). Aus heutiger Sicht und bei einer der konjunkturellen Lage angemessenen möglichst restriktiven Haushaltsführung könnte dieser Betrag etwas unterschritten werden, da zwar einerseits – wie sich bereits im ersten Quartal abzeichnete – Mehrausgaben entstehen dürften, andererseits aber die Einnahmen wohl noch stärker unterschätzt worden sind. Die Länder rechnen in ihren Plänen bzw. Planentwürfen mit einem Steueraufkommen von 66 Mrd DM (+ 12 1/2 % gegenüber dem Ist 1971), was ungefähr dem Ergebnis der letzten offiziellen Steuerschätzung entspricht. Berücksichtigt man jedoch, daß das Bruttosozialprodukt stärker steigen dürfte als in der Steuerschätzung zugrunde gelegt wurde, zeichnen sich Steuermehreinnahmen in der Größenordnung von etwa 1/2 Mrd DM ab. Nicht unbeträchtliche Mehreinnahmen erscheinen auch bei den Zuweisungen des Bundes möglich, da die Länder sowohl die allgemeinen Finanzzuweisungen ohne Verwendungsaufgabe als auch die als Mitfinanzierung für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen gewährten Zuweisungen, die freilich in der Regel höhere Ausgaben der Länder nach sich ziehen, zu niedrig angesetzt haben. Selbst wenn man berücksichtigt, daß die Länder möglicherweise nicht alle vom Bund angebotenen Mitfinanzierungsleistungen annehmen, weil sie nicht in jedem Fall den geforderten eigenen Finan-



zierungsanteil aufbringen können, dürfte deshalb auch die in den Länderetats veranschlagte Zunahme der Sachinvestitionen zu niedrig sein. Auch die Ansätze für Personalausgaben sind nach der sich in diesem Bereich abzeichnenden tatsächlichen Entwicklung offenbar eher zu knapp bemessen, und schließlich müssen die Länder im Rahmen des allgemeinen Steuerverbunds etwa ein Viertel ihrer Mehreinnahmen aus den Gemeinschaftsteuern an die Gemeinden weiterleiten (wenn auch zum größeren Teil erst im nächsten Jahr). Per Saldo dürften jedoch die Mehreinnahmen die gegenüber den Planungen zu erwartenden zusätzlichen Ausgaben überwiegen.

Auch wenn daher das Kassendefizit der Länder hinter dem Betrag des Vorjahres (5,7 Mrd DM) etwas zurückbliebe, würde der Nettokreditbedarf gleichwohl in einer ähnlichen Größenordnung liegen wie 1971 (5 1/4 Mrd DM); anders als im vergangenen Jahr verfügen die Länder nämlich zur Defizitfinanzierung kaum noch über freie

Kassenmittel. Im Vergleich zum Bund, dessen Kreditbedarf im Gegensatz zu den Ländern 1972 sehr stark ansteigt, darf freilich nicht übersehen werden, daß die Nettokreditaufnahme der Länder bereits 1971 außerordentlich hoch gewesen war, während der Bund 1971 nur vergleichsweise wenig Fremdmittel in Anspruch genommen hatte.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherungen

Bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten ist die tendenziell günstige Kassenentwicklung in den Monaten Januar bis April durch einmalige Einflüsse vorübergehend unterbrochen worden. Zusammengekommen blieben die Kassenüberschüsse beider Versicherungszweige mit schätzungsweise 0,8 Mrd DM um rd. 0,5 Mrd DM unter dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahrszeit. Bei der Arbeiterrentenversicherung, die vor einem Jahr ausgeglichen abgeschlossen hatte, entstand sogar wieder ein Defizit von etwa 0,7 Mrd DM. Dagegen sind bei der Angestelltenversicherung abermals hohe Überschüsse entstanden, die mit 1,5 Mrd DM noch etwas größer als vor Jahresfrist ausfielen.

Der Rückgang des Überschusses bei den gesetzlichen Rentenversicherungen ist allein darauf zurückzuführen, daß die Versicherungsträger im April den Rentnern die in den Jahren 1968 und 1969 einbehaltenen Krankenversicherungsbeiträge wieder erstatteten. Addiert man diese Sonderzahlungen von über 1,1 Mrd DM zu den Rentenausgaben, so ergab sich in dem Viermonatszeitraum ein Anstieg dieser Geldleistungen um gut 17%. Dabei haben die Rentenausgaben – für sich betrachtet – mit 9% etwas kräftiger als vor Jahresfrist zugenommen, was damit zusammenhing, daß die Bestandsrenten zum Jahresbeginn 1972 um 6,3% angehoben worden sind gegen nur 5,5% Anfang 1971.

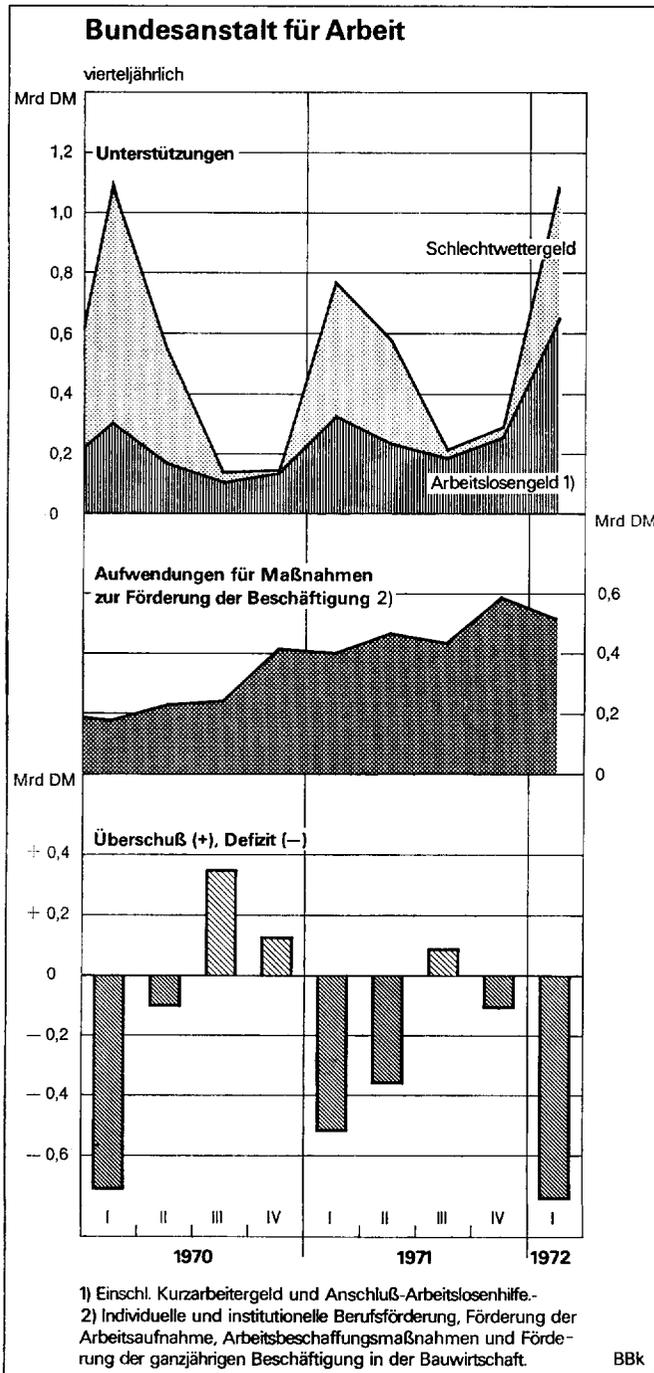
Bei den Beitragseinnahmen hat sich der Zuwachs weiter abgeschwächt. Insgesamt erhöhten sich die Beitragseingänge in den ersten vier Monaten dieses Jahres um knapp 11% verglichen mit 14% im letzten und gut 18% im ersten Drittel des Jahres 1971. Der Grund hierfür lag im Nachlassen der Lohnexpansion. Dabei zeigte sich erneut, daß die zyklischen Schwankungen in der Entwicklung der Beitragseinnahmen bei der Arbeiterrentenversicherung weit ausgeprägter sind als bei der Angestelltenversicherung. So nahmen die Beitragseingänge der Arbeiterrentenversicherung in der Zeit von Januar bis April 1972 mit 8½% um 5 Prozentpunkte schwächer zu als die der Angestelltenversicherung. Dazu hat wesentlich beigetragen, daß der Abbau von Überstunden sowie die gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegene Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit die Lohnsumme weitaus stärker beeinflussten als die Gehälter; gleichzeitig dürfte auch der Rückgang des Anteils der Arbeiter an der Gesamt-

beschäftigtenzahl angehalten haben. Der verringerte Anstieg der Beitragseinnahmen wurde allerdings teilweise dadurch kompensiert, daß die Bundeszuschüsse um rd. 30% höher waren als vor Jahresfrist, da die Kürzungsbestimmungen des Finanzänderungsgesetzes 1967 ab 1972 nicht mehr gelten. Die Zuschüsse sind in den ersten Monaten dieses Jahres voll in bar gezahlt worden; dagegen soll für die Monate Juni bis Dezember ein Teilbetrag von 1 Mrd DM in Schatzbriefen geleistet werden.

Im weiteren Verlauf dieses Jahres dürften die gesetzlichen Rentenversicherungen noch einmal höhere Überschüsse als in den letzten acht Monaten von 1971 (gut 4 Mrd DM) erzielen. Wenngleich die Zuwachsrate der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr entsprechend der sich jetzt abzeichnenden Lohnentwicklung nicht mehr ganz so hoch ausfallen dürfte wie im ersten Jahresdrittel, so werden die Beitragseingänge zusammen mit den Bundeszuschüssen doch voraussichtlich etwas stärker steigen als die Rentenausgaben, die in der Zeit bis zum Jahresende etwa im gleichen Ausmaß über dem Vorjahrsniveau liegen werden wie in den ersten vier Monaten. Für das ganze Jahr 1972 kann also damit gerechnet werden, daß die Überschüsse den hohen Vorjahrswert (fast 5,4 Mrd DM) noch etwas übertreffen werden. Diese günstige Finanzentwicklung ist teils auf die wieder in voller Höhe gewährten Bundeszuschüsse zurückzuführen, teils ist sie darin begründet, daß die laufenden Renten noch nicht den exorbitanten Lohnsteigerungen der Jahre 1970/71 gefolgt sind und daß zugleich die Löhne – und damit die ihnen unmittelbar folgenden Beitragseinnahmen – zwar weniger als zuvor, aber immer noch stärker steigen, als dies auf längere Sicht stabilitätspolitisch vertretbar wäre.

Bundesanstalt für Arbeit

In den Monaten Januar bis April dieses Jahres ist das saisonbedingte Defizit der Bundesanstalt trotz der seit Jahresbeginn wirksam gewordenen Erhöhung des Beitragssatzes von 1,3% auf 1,8% der versicherungspflichtigen Verdienste mit 0,8 Mrd DM um gut 0,1 Mrd DM höher ausgefallen als vor Jahresfrist. Zwar sind die Beitragseinnahmen um fast zwei Fünftel gewachsen, was zu einer Zunahme der gesamten Einnahmen um 34% führte, jedoch schollen gleichzeitig auch die Ausgaben um 28% an. Absolut betrachtet haben die Ausgaben von ihrem höheren Niveau aus noch stärker expandiert als die Einnahmen; sie erreichten im ersten Jahresdrittel rd. 2,5 Mrd DM. Überwiegend waren die Mehrausgaben eine Folge der konjunkturellen Beruhigung und des damit verbundenen Nachlassens der Spannungen am Arbeitsmarkt. So wandte die Bundesanstalt für Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld und Anschluß-Arbeitslosenhilfe mit gut 0,8 Mrd DM fast doppelt soviel auf wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Dabei spielte neben der gestiegenen Zahl der Unterstützungsempfänger auch eine Rolle, daß die als Berechnungs-



reich der Förderungsmaßnahmen aller Art, für die mit gut 0,7 Mrd DM 28% mehr als vor Jahresfrist aufgewendet wurden; besonders stark – nämlich um 75% auf 340 Mio DM – stieg das Unterhaltsgeld für Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Umschulung und Fortbildung.

Da sich die Auflockerungstendenzen am Arbeitsmarkt in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich nicht mehr fortsetzen werden, wird sich die Belastung insbesondere durch Arbeitslosengeld in relativ engen Grenzen halten; allerdings werden die beruflichen Förderungsmaßnahmen nach aller Voraussicht weiterhin wachsende finanzielle Mittel beanspruchen. Deshalb muß für das ganze Jahr 1972 trotz der beträchtlichen Mehreinnahmen, die der Bundesanstalt vor allem aus der Beitragssatzerhöhung zufließen, abermals mit einem relativ hohen Defizit gerechnet werden, das möglicherweise die Größenordnung des Vorjahres (0,9 Mrd DM) sogar noch übertreffen könnte.

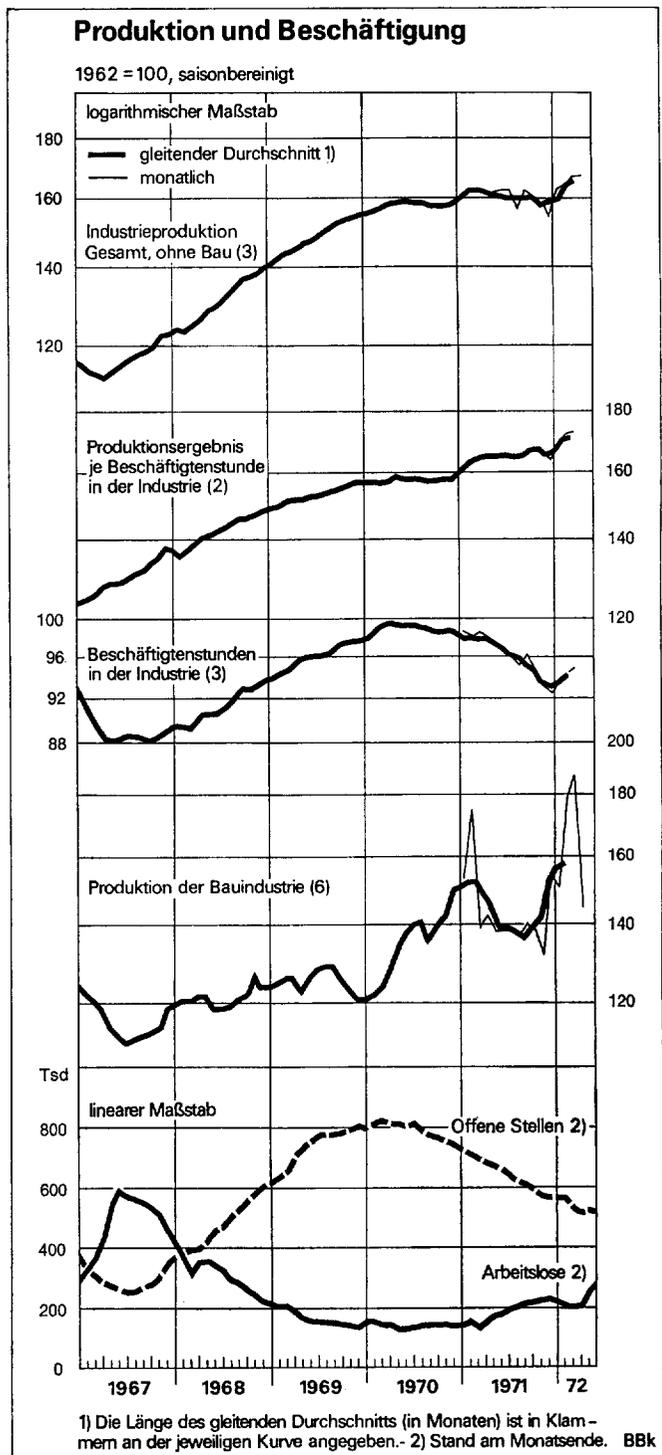
grundlage dienenden Arbeitsentgelte inzwischen merklich höher als vor Jahresfrist liegen; speziell beim Kurzarbeitergeld fiel ins Gewicht, daß die Kosten der Folgewirkungen des Metallarbeiterstreiks von Ende November/Mitte Dezember in Baden-Württemberg in Form von Kurzarbeit bei Vorlieferanten für die Bundesanstalt zum größeren Teil erst zu Beginn des Jahres 1972 kassenwirksam wurden. Die zusätzlichen Ausgaben für diese Leistungen wurden – freilich in geringem Umfang – dadurch kompensiert, daß die Aufwendungen für Schlechtwettergeld dank des milden Winters geringer als im Vorjahr ausfielen. Die zweite Ursache für die insgesamt sehr starke Ausgabenexpansion lag im Be-

Inländische Produktion und Beschäftigung

Das Wiedererstarren der konjunkturellen Auftriebskräfte, das den Konjunkturverlauf seit Beginn dieses Jahres charakterisiert, zeigt sich deutlich in der *gesamtwirtschaftlichen Gütererzeugung*. Zwar war der Produktionsanstieg zu Beginn dieses Jahres auch dadurch bestimmt, daß die Unternehmen erhebliche Anstrengungen unternahmen, um die Produktionsausfälle während des Arbeitskampfes in der Metallindustrie Ende 1971 zumindest teilweise aufzuholen. Ferner haben die guten Witterungsbedingungen in manchen Wirtschaftszweigen die Produktion in den Wintermonaten begünstigt. Als diese Sondereinflüsse aber allmählich an Wirksamkeit verloren, ist die Produktion nicht wieder zurückgegangen, sondern weiter leicht gestiegen.

Besonders deutlich ausgeprägt war die Tendenzwende in der *Industrie*. Während hier die Produktion (ohne Bau) im Verlauf von 1971 stagniert hatte und gegen Jahresende unter dem Einfluß des Metallarbeiterstreiks sogar zurückgegangen war, nahm sie vom Jahresbeginn 1972 an zu. Im März/April lag die Industrieproduktion saisonbereinigt um fast 3% über dem Niveau vom September/Oktober v.J., d.h. vor dem Arbeitskampf in der Metallindustrie, und 4% über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Im bisherigen Verlauf dieses Jahres konnte die Produktionsausweitung wieder mit der Zunahme der Produktionskapazitäten Schritt halten. Der Auslastungsgrad der industriellen Sachkapazitäten war nach den Befragungen des Ifo-Instituts im April saisonbereinigt mit 85 1/2 % ebenso hoch wie im Januar d.J., nachdem er vom Frühjahr 1970 an abgenommen hatte. Die im April zu verzeichnende Kapazitätsauslastung war fast so hoch wie im Durchschnitt der letzten Konjunkturzyklen; sie entspricht also annähernd einem „normalen“ Auslastungsgrad. Das größere Produktionsergebnis in der Industrie wurde bei einer im Vergleich zum Herbst 1971 etwa gleich hohen Zahl an Arbeitsstunden erreicht; die Produktion je Beschäftigtenstunde (als ein Maß der Produktivität) ist dementsprechend kräftig gestiegen und milderte insofern den im Vorjahr stark gewachsenen Kostendruck.

Auch die *Bauproduktion* ist im bisherigen Verlauf des Jahres stärker ausgedehnt worden, nicht zuletzt wegen der ungewöhnlich günstigen Witterungsbedingungen. Im ersten Quartal 1972 ist die für Wintermonate bereits außerordentlich hohe Produktion des vergangenen Jahres erneut um 12% übertroffen worden. Die Gerätekapazitäten waren daher nach den Angaben des Ifo-Instituts in diesen Monaten weit höher ausgelastet als im Durchschnitt früherer Jahre. Aber auch nachdem diese besonderen Saisoneinflüsse nachgelassen hatten, blieb die Bautätigkeit, im ganzen gesehen, relativ hoch. Im April zumindest wurden die Gerätekapazitäten etwa ebenso stark genutzt wie im Schnitt der letzten Jahre.



In den *übrigen Wirtschaftsbereichen* hat die Wertschöpfung in den ersten Monaten d.J. ebenfalls konjunkturell zugenommen. Insbesondere im Handel und im Dienstleistungsbereich dürfte sie weiter und nicht schwächer als in den letzten Monaten von 1971 gestiegen sein. Landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der heimischen Produktion scheinen allerdings in jüngster Zeit nicht mehr in gleichem Umfang angeboten worden zu sein wie im Herbst vergangenen Jahres. Vor allem der Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen erreichte im ersten Quartal d.J. nicht mehr das hohe Vorjahrsniveau.

Auch die Milchanlieferungen bei den Molkereien gingen nicht über das Vorjahrsniveau hinaus. An den Getreidemärkten herrschte freilich nach wie vor ein Überangebot.

Die Lage auf dem *Arbeitsmarkt* hat sich mit der Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität seit Beginn des Jahres ebenfalls in Ansätzen verändert. Zwar wurde bei der Neueinstellung von Arbeitskräften in weiten Teilen der privaten Wirtschaft bewußt noch sehr vorsichtig vorgegangen, da viele Betriebe versuchten, der im vergangenen Jahr erfolgten Kostenerhöhung durch eine sehr rationelle Arbeitskräfteverwendung zu begegnen. In den Bereichen des Dienstleistungsgewerbes wurde demgegenüber die allgemeine Auflockerung am Arbeitsmarkt offenbar dazu benutzt, den während der Hochkonjunktur aufgestauten Arbeitskräftebedarf besser zu decken. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl vor allem in der Industrie wurde dabei im ganzen gesehen durch die Zunahme in anderen Wirtschaftsbereichen ausgeglichen. Die *Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten* ist daher im ersten Quartal 1972 – vorläufigen Berechnungen zufolge – saisonbereinigt praktisch nicht weiter zurückgegangen, wie das während des vergangenen Jahres der Fall gewesen war. Da der Arbeitskräftebedarf nicht in jedem Fall durch heimische Arbeitnehmer gedeckt werden konnte – ihre Zahl nahm vorwiegend aus demographischen Gründen weiter ab –, wurden zusätzliche ausländische Arbeitnehmer angeworben; ihre Zahl war Ende März saisonbereinigt mit 2,2 Mio höher als je zuvor.

Ein weiteres Indiz für eine gewisse Änderung der Lage am Arbeitsmarkt ist darin zu erblicken, daß die (saisonbereinigte) Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten *offenen Stellen*, die etwa zwei Jahre lang rückläufig gewesen war, im April und Mai des Jahres nicht mehr abgenommen hat. Demgegenüber mag es überraschen, daß die Zahl der *Arbeitslosen* in jüngerer Zeit saisonbereinigt nicht gesunken ist. Im Vergleich zu den Wintermonaten war sogar ein Anstieg zu verzeichnen. Dies dürfte allerdings zum großen Teil darauf zurückzuführen sein, daß im Winter 1971/72 die Arbeitslosigkeit in den witterungsabhängigen Außenberufen infolge des milden Wetters relativ niedrig geblieben war. Die Arbeitslosenzahl liegt gegenwärtig im übrigen weiterhin nur wenig über dem fluktuationsbedingten Minimum. Es ist nur natürlich, daß sich bei beginnendem Konjunkturaufschwung die Arbeitslosenziffer nicht innerhalb kurzer Zeit zurückbildet, und es kann auch nicht erwünscht sein, daß sich alsbald am Arbeitsmarkt wieder die gleiche Mangelage ergibt wie in den vergangenen Hochkonjunkturjahren.

Daß unter den gegebenen Umständen die Arbeitslosenzahlen allein die Verfassung des Arbeitsmarktes nicht vollständig wiedergeben, geht auch daraus hervor, daß die *Zahl der Kurzarbeiter*, die im Januar des Jahres mit 314 000 Beschäftigten ihren Höchststand erreicht hatte¹⁾,

¹⁾ Die höhere Zahl im Dezember (411 000) ist auf Sonderfaktoren zurückzuführen; damals waren rd. 230 000 Personen mittelbar von dem Streik in der Metallindustrie betroffen.

Zur Entwicklung der Wareneinfuhr

Volumen in Preisen von 1962
Saisonbereinigte Angaben; Veränderung in % 1)

Warengruppe	1971		1972	
	Nov./ Dez.	Jan./ Febr.	März/ April	Nach- richtlich: März/ April
	gegen Vorzeitraum			gegen Vorjahr
Kommerzielle Einfuhr von Gütern der gewerb- lichen Wirtschaft	+ 0,5	+ 1,0	+ 8,0	+ 10,0
davon:				
Rohstoffe	+ 1,5	— 2,0	+ 5,5	— 2,5
Halbwaren und Fertig- waren-Vorzeugnisse	+ 0,5	+ 0,5	+ 6,0	+ 10,5
Fertigwaren-Enderzeugnisse	+ 3,0	+ 1,0	+ 9,5	+ 14,5
Güter der Ernährungs- wirtschaft	+ 0,5	+ 7,0	— 3,0	+ 6,5
Wareneinfuhr insgesamt	+ 0,0	+ 3,0	+ 4,5	+ 8,5

1 Auf halbe Prozentpunkte gerundet.

bis Mai auf einen ziemlich kleinen Rest von 58 000 Arbeitnehmern zurückgegangen ist. Nicht nur in jenen Wirtschaftszweigen, in denen die Kurzarbeit wieder abgebaut worden ist, sondern ganz allgemein scheint die Arbeitszeit zugenommen zu haben. Jedenfalls war die geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten in der Industrie im März d.J. – neuere Angaben liegen nicht vor – saisonbereinigt wieder ebenso hoch wie Mitte vergangenen Jahres, nachdem sie vorübergehend stärker abgesunken war.

Einfuhr

Im Zuge der Belebung der inländischen Wirtschaftstätigkeit nahm auch das Angebot an ausländischen Erzeugnissen auf den Inlandsmärkten rasch zu; dabei stiegen die Importe deutlich stärker als die inländische Produktion. Im März/April lag das Volumen der Wareneinfuhr saisonbereinigt um 7 1/2 % über dem Durchschnitt der letzten beiden Monate von 1971; das entsprechende Vorjahrsniveau wurde um 8 1/2 % übertroffen. Besonders kräftig zugenommen haben die konjunktur reagiblen *Einfuhren an gewerblichen Gütern*. Hier dürfte einmal von Bedeutung gewesen sein, daß durch den Produktionsanstieg in der Bundesrepublik der Bedarf an ausländischen Rohstoffen und Halbwaren wieder deutlich gewachsen ist. Daneben hat in jüngster Zeit auch die schon bisher lebhaft e Einfuhr von gewerblichen Fertigwaren verstärkt expandiert, dies vor allem deshalb, weil die Importeure von Verbrauchsgütern wieder sehr zügig disponierten. Die entsprechenden Bezüge aus dem Ausland gingen im Zweimonatszeitraum März/April um rd. ein Viertel über den bereits relativ hohen Vorjahrsstand hinaus. Auch die Einfuhr von Ausrüstungsgütern hat sich entsprechend der inländischen Investitionstätigkeit belebt; nach Ausschaltung der Preisbewegungen war sie

rd. 12% höher als ein Jahr zuvor. Die im Vergleich zur heimischen Produktion im Gesamtergebnis überproportionale Importausweitung läßt vermuten, daß sich die Wettbewerbsposition ausländischer Waren auf den deutschen Märkten infolge der DM-Aufwertung vom vergangenen Jahr weiter verbessert hat. Die Durchschnittswerte der Einfuhr von gewerblichen Gütern waren jedenfalls im März und April d.J. um 6% niedriger als vor der Freigabe des DM-Wechselkurses, also vor genau 12 Monaten.

Die *Ernährungsgüterimporte* sind seit Anfang d.J. zwar ebenfalls gestiegen, da die Versorgung mit Kartoffeln aus heimischer Erzeugung ungewöhnlich knapp war und sich überdies das inländische Fleischangebot tendenziell verringerte. Mit einer saisonbereinigten Zunahme um 4% im März/April (gegenüber November/Dezember 1971) blieb das mengenmäßige Einfuhrwachstum hier aber deutlich hinter dem Expansionstempo bei anderen Gütergruppen zurück.

Nachfrageentwicklung

Verbrauchsnachfrage

Daß es in den zurückliegenden Monaten nicht, wie von verschiedenen Seiten zunächst erwartet worden war, zu einer ausgeprägten konjunkturellen Flaute gekommen ist, geht sicher auf mehrere Ursachen zurück. Eine der wichtigsten war, daß die Verbrauchsnachfrage der öffentlichen und privaten Haushalte – auf sie entfallen drei Viertel des gesamten Bruttosozialprodukts – nicht, wie teilweise befürchtet, abgenommen hat, sondern sogar beschleunigt gewachsen ist. Vor allem die *öffentlichen Haushalte* dürften in den ersten Monaten d.J., legt man die z.Z. allerdings nur bis März verfügbaren Angaben aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde, ihre Ausgaben für Konsumzwecke saisonbereinigt verstärkt erhöht haben. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit hat der Staatsverbrauch um etwa 13 1/2% zugenommen, eine Zuwachsrate, die sich allerdings unter Einbeziehung des Monats April etwas vermindern würde und sicherlich nicht für das Jahr als Ganzes zutreffen wird. Zu dem Anstieg im ersten Quartal hat einerseits die abermals sehr kräftige Steigerung der Personalausgaben auf Grund der Anfang d.J. in Kraft getretenen Lohn- und Gehaltsaufbesserungen im öffentlichen Dienst beigetragen, zum andern ist aber auch der Sachaufwand der Gebietskörperschaften und vor allem der Sozialversicherungen stark gestiegen, nicht zuletzt wegen der Verteuerung der in Anspruch genommenen Leistungen. Schließlich wurde in den ersten Monaten d.J. wieder mehr für Verteidigungszwecke ausgegeben, nachdem der Verteidigungsaufwand im vorangegangenen Quartal besonders niedrig ausgefallen war.

Die *privaten Haushalte* haben ihre *Konsumausgaben* ebenfalls kräftig aufgestockt. Allein beim Einzelhandel

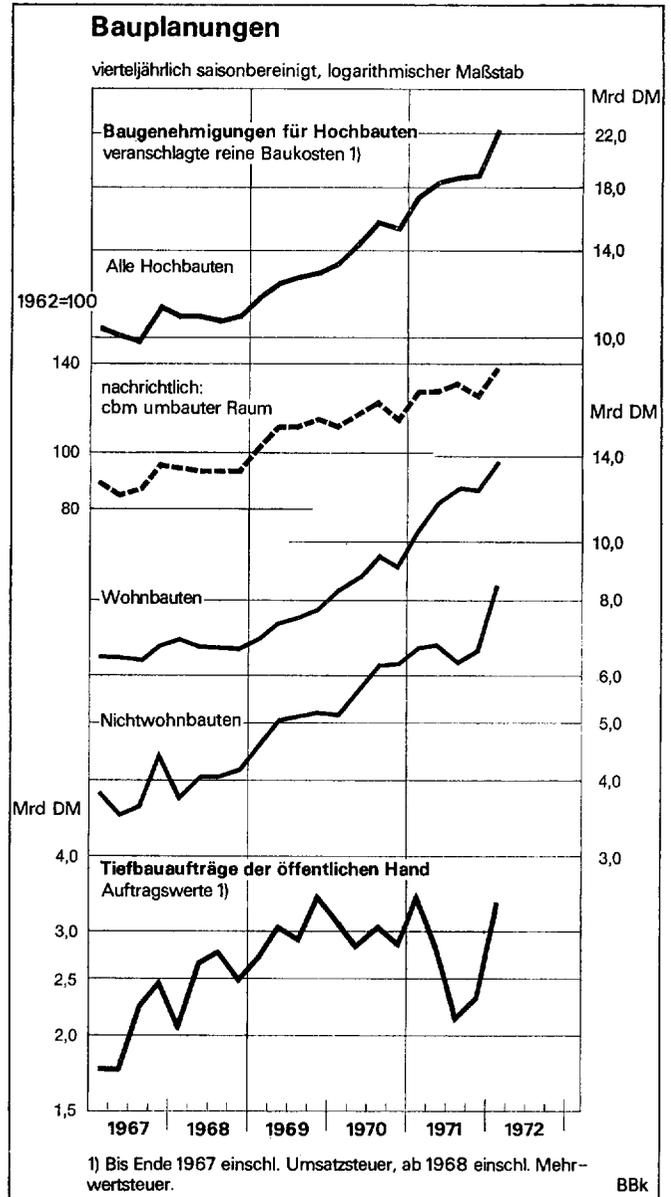
Güterverwendung und Güterangebot in jeweiligen Preisen ^{p)}				
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %				
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-investitionen
1970 1. Vj.	+ 2,0	+ 3,0	— 0,5	+ 6,5
2. "	+ 6,0	+ 2,0	+ 5,0	+ 6,5
3. "	+ 1,0	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,5
4. "	+ 3,5	+ 3,0	+ 5,0	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 3,0	+ 3,0	+ 8,5	+ 3,5
2. "	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,0
3. "	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	— 1,5
4. "	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,0	— 3,5
1972 1. Vj.	+ 4,0	+ 3,0	+ 8,0	+ 6,5
		noch: Güterverwendung		Güterangebot
			Inländische Produktion (Bruttosozialprodukt)	Einfuhr
		Bauinvestitionen	Ausfuhr	
1970 1. Vj.	— 1,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 6,0
2. "	+ 21,5	+ 5,5	+ 6,5	+ 3,0
3. "	+ 3,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0
4. "	+ 4,5	+ 5,0	+ 3,0	+ 5,0
1971 1. Vj.	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,5
2. "	— 0,0	— 1,0	+ 2,5	+ 0,5
3. "	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0
4. "	+ 2,0	— 1,5	+ 0,5	+ 2,0
1972 1. Vj.	+ 16,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0

^{p)} Vorläufige Ergebnisse.

haben sie, betrachtet man die in Fachgeschäften getätigten Umsätze, im Durchschnitt der Monate März/April saisonbereinigt schätzungsweise um 4% mehr ausgegeben als im Durchschnitt der letzten beiden Monate von 1971. Die Kaufneigung der Endverbraucher hat sich also wieder verstärkt. Das gilt allerdings nicht für die Nachfrage nach Nahrungs- und Genußmitteln, für die nach den bisher vorliegenden Informationen in der Berichtszeit nur etwa ebensoviel ausgegeben worden sein dürfte wie gegen Ende v.J. Dafür aber stehen Bekleidung, Wäsche, Schuhe sowie Hausrat und Wohnbedarf z.Z. besonders hoch in der Gunst der Verbraucher. Auch die Nachfrage nach Personenkraftwagen, die in den letzten Monaten v.J. im Hinblick auf die damals verbreitete Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung stark nachgelassen hatte, ist wieder lebhafter geworden. Die Zahl der beim Kraftfahrtbundesamt registrierten Zulassungen fabrikneuer Personenkraftwagen war jedenfalls im Durchschnitt der Monate März/April saisonbereinigt um 12% höher als im Durchschnitt des vierten Quartals v.J. Die Zulassungszahlen vom März/April 1971 sind damit allerdings noch nicht erreicht worden. Unter den nicht über den Einzelhandel laufenden Verbrauchsausgaben sind vor allem die Mietaufwendungen weiter stark gestiegen. Außerdem sind im Zuge der Reisewelle erneut erheblich höhere Beträge als vor einem Jahr von Inländern für Reisen ins Ausland aufgewendet worden. Für die neuerliche Belebung der privaten Verbrauchsnachfrage war ausschlaggebend, daß sich die Expansion des *Masseneinkommens*, d.h. der Arbeitsverdienste so-

wie der Zahlungen für Renten, Pensionen und Unterstützungen, in der Berichtszeit kräftig verstärkte. Die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* war im ersten Quartal d.J. – neuere Angaben liegen nicht vor – saisonbereinigt um rd. 3% höher als im Vorquartal, in dem sie allerdings infolge von streikbedingten Verdienstauffälligkeiten nur relativ wenig (um 1½%) gestiegen war. Auch nach Abzug der – abermals überproportional gewachsenen – Steuern und Sozialversicherungsbeiträge verblieben den privaten Haushalten merklich (um 2½%) höhere Einkünfte aus unselbständiger Arbeit als im Vorquartal, nachdem damals das Netto-Einkommen praktisch stagniert hatte. Das Vorjahrsniveau übertrafen die Arbeits-einkommen im ersten Vierteljahr netto um etwa 8½%. Auch die *Einkommensübertragungen* aus öffentlichen Kassen für Renten, Pensionen und Unterstützungen sind im ersten Quartal d.J. relativ stark gewachsen, nämlich saisonbereinigt um 2½% gegen 2% im Vorquartal; gegenüber der gleichen Vorjahrszeit haben sie sich um 9% erhöht. Neben den zu Beginn d.J. in Kraft getretenen Rentenanpassungen und Anhebungen der Beamtenpensionen war hier von Bedeutung, daß die Bundesanstalt für Arbeit wegen der aus konjunkturellen Gründen das saisonübliche Ausmaß übersteigenden Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter relativ hohe Unterstützungszahlungen leisten mußte. Auch im April waren die öffentlichen Einkommensübertragungen sehr hoch, denn in diesem Monat wurden den Empfängern von Sozialversicherungsrenten die von ihnen zuvor geleisteten Krankenversicherungsbeiträge – insgesamt reichlich eine Milliarde DM – zurückerstattet.

Neben dem hohen Verbrauch haben die privaten Haushalte in den ersten Monaten von 1972 aber auch beträchtlich gespart. Die *laufende private Ersparnis* übertraf im ersten Quartal d.J. das Vorjahrsergebnis um nicht weniger als 20%. Von ihrem gesamten verfügbaren Einkommen haben die privaten Haushalte im ersten Quartal d.J. rd. 14% für die Ersparnisbildung verwandt, verglichen mit 13% ein Jahr zuvor. Das hohe Sparergebnis des vierten Quartals 1971 wurde – saisonbereinigt betrachtet – damit jedoch nicht ganz erreicht. Nach ersten vorläufigen Teilmeldungen dürfte die Ersparnisbildung im April weiter zugenommen haben. Möglicherweise ist ein Teil der den Rentenempfängern zurückgezahlten Krankenversicherungsbeiträge nicht sofort für Verbrauchszwecke ausgegeben worden, was freilich noch nicht besagt, daß sie endgültig gespart werden. Wie schon im Vorjahr wurde die Geldanlage bei Banken bevorzugt. In den Monaten Januar bis April übertrafen die Spareinlagenzugänge ihr Vorjahrsniveau um fast 15%, und das Aufkommen aus dem Verkauf von Bankspargbriefen war mit 1½ Mrd DM fast doppelt so hoch wie ein Jahr zuvor. Daneben ist aber auch die Geldanlage in Wertpapieren, vor allem in festverzinslichen Titeln, und darunter besonders in Bundesschatzbriefen, stark gestiegen. Auf der anderen Seite hat sich das schon seit längerem recht



kräftige Wachstum der Kreditaufnahme für Konsumzwecke weiter fortgesetzt.

Baunachfrage

Die Nachfrage nach Bauleistungen nahm in den ersten Monaten d.J. stark zu, nachdem sie schon im Vorjahr – entgegen den leichten Ermüdungserscheinungen bei den Ausrüstungsinvestitionen – ständig gewachsen war. Die Hochbauplanungen erreichten in der Berichtszeit saisonbereinigt einen neuen Höchststand. Auch die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand erfuhren eine starke Belebung und setzten damit ihren im Herbst begonnenen Anstieg fort. Die erneute kräftige Zunahme der Bauplanungen ist sicherlich – ähnlich wie die Bauproduktion – bis zu einem gewissen Teil auf die außergewöhnlich günstigen Witterungsverhältnisse in den Wintermonaten zurückzuführen. Die rege Bautätigkeit dürfte nämlich dazu geführt haben, daß in verstärktem

Umfang Anschlußaufträge zeitlich vorgezogen wurden. Daß die Hochbaugenehmigungen im ersten Quartal 1972 aber dem Werte nach um 29% und – gemessen in cbm umbautem Raum – um fast 10% über die im vergleichbaren Vorjahrszeitraum, in dem die Witterung ebenfalls für die Jahreszeit unüblich mild gewesen war, hinausgegangen sind, spricht dafür, daß die Nachfrage nach Bauleistungen anhaltend zunimmt.

In erster Linie expandierte der Wohnungsbau. So übertrafen die neu erteilten *Genehmigungen von Wohnbauten* im Durchschnitt der Monate Januar bis März d. J., gemessen an den veranschlagten Baukosten, den Stand des letzten Quartals des Vorjahres saisonbereinigt um fast 11%. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Anstieg um gut 30%. Diese Zunahme der Wohnungsbauplanungen geht weit über die Kapazitäten in dieser Sparte der Bauwirtschaft hinaus, denn schon die niedrigere Nachfrage im Vorjahr konnte nicht annähernd befriedigt werden. Insbesondere beim Ausbaugewerbe dürften erhebliche Kapazitätsengpässe einer beschleunigten Fertigstellung von Wohnungen entgegenstehen. Damit besteht praktisch kaum eine Chance, daß der ungewöhnlich hohe Überhang an geplanten oder bereits in Bau befindlichen Wohnungen, der gegen Ende 1971 mit etwa 980 000 Wohnungen den bisher höchsten Stand erreichte, im Verlauf dieses Jahres spürbar abgebaut wird. Die anhaltende Ausweitung der Wohnungsbau nachfrage läßt sich insbesondere dadurch erklären, daß die Neigung der privaten Haushalte, Sachvermögen zu bilden, groß ist, nicht zuletzt wegen der stark gestiegenen Baupreise und der berechtigten oder unberechtigten Befürchtung, daß sich diese Entwicklung fortsetzen würde. Hinzu kommt, daß in den letzten Monaten auch von der finanziellen Seite her der Wohnungsbau begünstigt worden ist. Nicht nur waren die Kapitalsammelstellen in der Lage, im ersten Quartal d. J. um etwa ein Drittel mehr neue Hypotheken zuzusagen als ein Jahr zuvor, sondern gleichzeitig sind auch die Zinsen für Hypothekarkredite etwas zurückgegangen. Die staatliche Förderung des Wohnungsbaus trug ebenfalls erheblich zur Ausweitung der Nachfrage nach Wohnbauten bei. Die Zahl der mit Kapitalhilfen und objektbezogenen Beihilfen geförderten Wohnungen ist im Januar/Februar d. J. – neuere Angaben fehlen noch – um 22% höher gewesen als in der gleichen Vorjahrszeit. Dabei setzte sich die schon über einen längeren Zeitraum zu beobachtende Tendenz fort, die Zins- und Tilgungssubventionen zu erhöhen, während die Vergabe staatlicher Baudarlehen eingeschränkt wurde, da sie im Jahr der Bewilligung mehr Kassenmittel erfordert.

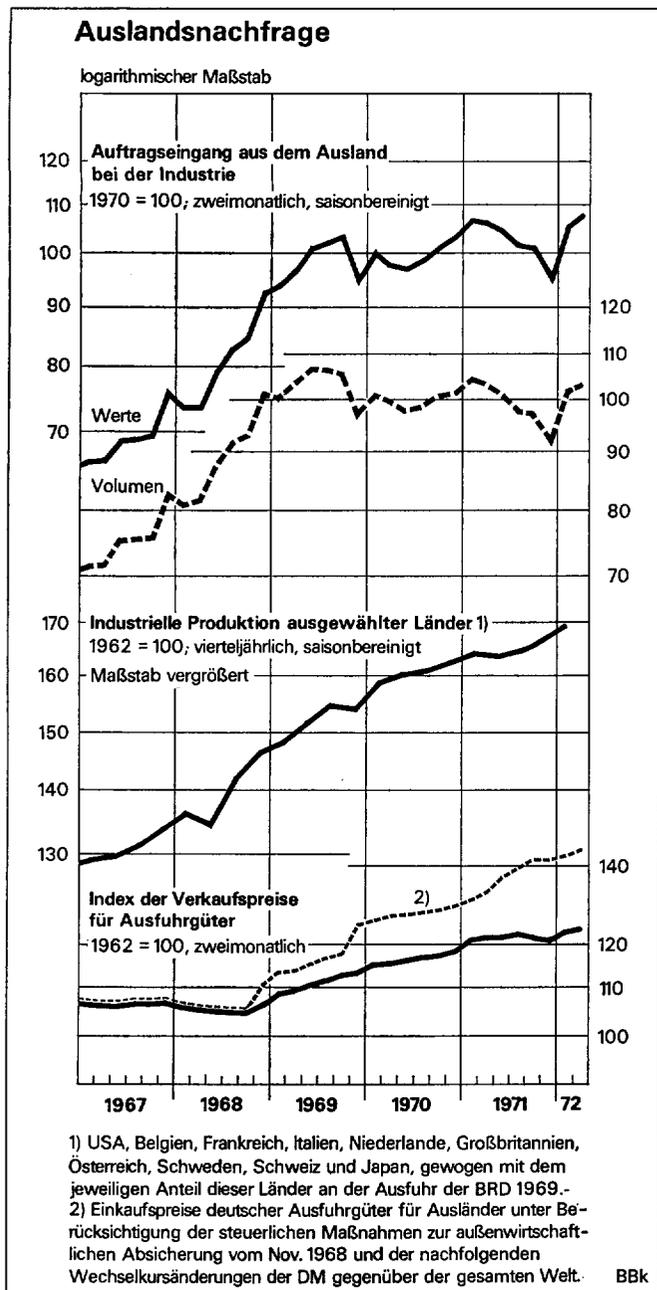
In den übrigen Bereichen des Hochbaus, in denen während des vergangenen Jahres zeitweise die Bauplanungen rückläufig gewesen sind, hat sich die Nachfrage seit Beginn d. J. wieder verstärkt. Dies gilt vor allem für die *Bauplanungen der gewerblichen Wirtschaft*, die im ersten Vierteljahr d. J. beträchtlich gestiegen sind und

um 35% über dem Vorjahrsstand lagen. Hier scheint die seit längerem zu beobachtende Zurückhaltung nun allmählich aufgegeben worden zu sein, zumal die Investitionsneigung im Handel und in verschiedenen Dienstleistungsbereichen auch im vergangenen Jahr nicht wie in der Industrie geschwächt gewesen sein dürfte. Auch die Nachfrage der *öffentlichen Hand* nach Hoch- und Tiefbauten ist im ersten Vierteljahr beachtlich ausgeweitet worden; die Flaute im Verlauf des vergangenen Jahres ist damit wieder überwunden. Gemessen an den veranschlagten Baukosten sind die Baugenehmigungen für öffentliche Hochbauten im ersten Quartal 1972 saisonbereinigt um nahezu 16% höher gewesen als im Durchschnitt der letzten drei Monate des Vorjahrs; gegenüber dem Stand in der gleichen Vorjahrszeit bedeutet dies eine Zunahme um knapp 7 1/2%. Besonders stark erhöhten sich saisonbereinigt in der Berichtszeit die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand, die damit freilich den Rückgang im Verlauf von 1971 nicht ganz aufgeholt haben. Die erhebliche Ausweitung der Baunachfrage der Gebietskörperschaften in den Wintermonaten mag zum Teil, wie übrigens auch im Vorjahr, durch die lebhaftere Bautätigkeit infolge der milden Witterung bedingt gewesen sein. Ob diese zeitliche Vorwegnahme öffentlicher Bauaufträge in den folgenden Monaten zu einer entsprechend schwächeren Nachfrage führt, bleibt abzuwarten. Gegenwärtig ist vor allem noch nicht abzusehen, inwieweit die an sich dringend gebotene Anpassung der Haushaltsgestaltung und der Verschuldung von Bund, Ländern und Gemeinden an die konjunkturpolitischen Erfordernisse zu Einsparungen bei Bauausgaben im weiteren Verlauf d. J. führen wird. In Anbetracht der zunehmenden Baunachfrage auf anderen Gebieten und des z. T. sehr hohen Bauüberhangs würde dies dazu beitragen, die Überforderung auf dem Bauproduktmarkt zu mäßigen, freilich unter Zurückstellung von öffentlichen Projekten, deren Dringlichkeit nicht in Abrede gestellt werden kann.

Auslandsnachfrage

Die Nachfrage in der Bundesrepublik hat durch den zu Beginn dieses Jahres eingetretenen Umschwung in den *Auslandsbestellungen* zusätzliche Impulse erhalten. Denn die Auslandsnachfrage erholte sich überraschend schnell von dem abrupten Rückgang gegen Ende 1971. Sie war im März/April 1972 – gemessen an den Exportaufträgen bei der Industrie – saisonbereinigt um 7 1/2% höher als im September/Oktobre, also jenen Monaten, in denen Sondereinflüsse (z. B. Zurückhaltung bei der Auftragsvergabe vor der Neuordnung der Wechselkurse) noch kaum eine Rolle gespielt hatten; der entsprechende Vorjahrsstand wurde allerdings in letzter Zeit noch nicht ganz erreicht.

Zu der jüngsten Belebung der Auslandsbestellungen dürften u. a. die Neuordnung der Wechselkurse im Dezember v. J. und der damals vereinbarte Übergang



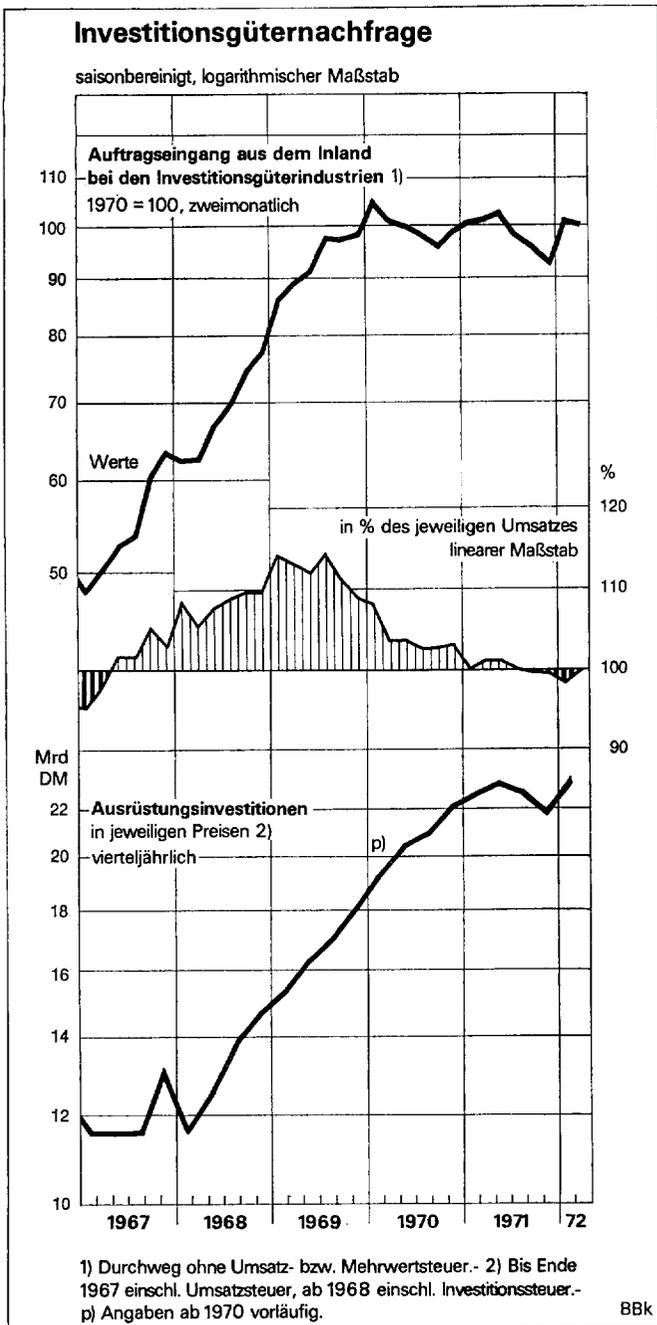
zu festen (innerhalb gewisser Bandbreiten schwankenden) Wechselkursen beigetragen haben. Nach dem Abklingen der Währungsunsicherheit haben die Abnehmer deutscher Waren offenbar teilweise vordem aufgeschobene Aufträge erteilt. Auch hat sich die Konjunktur in den wichtigsten Industrieländern neuerdings deutlich gefestigt. So hat sich nicht nur der Konjunkturaufschwung in den Vereinigten Staaten kräftig fortgesetzt, sondern in zahlreichen anderen Ländern zeitigten die vielfältigen zur Anregung der Inlandskonjunktur ergriffenen Maßnahmen ebenfalls belebende Wirkungen. Namentlich in Japan, Frankreich, Belgien und den Niederlanden ist die industrielle Produktion in den ersten Monaten von 1972 z. T. erheblich ausgeweitet worden. Die weltweit immer deutlicher hervortretenden konjunkturellen Aufschwungstendenzen kamen insbesondere den deutschen Export-

teuren im Grundstoff- und Verbrauchsgüterbereich zugute; so buchten z.B. die Hersteller von Grundstoffen und Produktionsgütern im März/April saisonbereinigt um 10% höhere Auftragsaufträge als im September/Okttober 1971. Aber auch die Investitionsgüterproduzenten verzeichneten erstmals seit längerem wieder eine lebhaftere Ordertätigkeit der ausländischen Kundschaft, die im März/April saisonbereinigt 5% mehr Bestellungen aufgab als ein halbes Jahr zuvor. In den einzelnen Branchen war die Lage dabei allerdings nicht einheitlich; in der Elektroindustrie fiel die Zunahme der Auftragseingänge merklich geringer aus als beispielsweise im Maschinenbau. Die wieder aufwärts gerichtete Tendenz des Auslandsgeschäfts setzte sich trotz der beträchtlichen Verteuerung der deutschen Exportgüter innerhalb der letzten zweieinhalb Jahre (in fremder Währung gerechnet um etwa 25%) durch, ja die Exporteure konnten in den ersten vier Monaten d.J. ihre Verkaufspreise sogar um weitere 1,7% erhöhen; die anhaltende Teuerung im Ausland eröffnet hier offenbar immer wieder neue Preiserhöhungsspielräume.

In den *Exporten* hat sich die Wiederbelebung der Auslandsnachfrage – wegen der zwischen Bestelleingang und Lieferung üblichen zeitlichen Verzögerung – bisher noch kaum niedergeschlagen. Die Ausfuhr lag im März/April konjunkturell um rd. 3% über dem Zweimonatsdurchschnitt September/Okttober 1971; gegenüber dem Vorjahr hat sie sich nur wenig erhöht.

Investitionsnachfrage der Unternehmen

Die anhaltende Zunahme des privaten und öffentlichen Verbrauchs sowie die deutliche Klimabesserung im Auslandsgeschäft haben die Investitionsneigung der Unternehmen, die vordem schwach war, wieder etwas gefestigt. Wie schon erwähnt, haben die Unternehmen seit Beginn d.J. ihre Planungen an Neubauten merklich ausgeweitet. Auch die inländischen *Bestellungen bei den Investitionsgüterindustrien* sind seither saisonbereinigt spürbar gestiegen; sie lagen in den Monaten März/April um rd. 4% über dem Niveau vom September/Oktober vergangenen Jahres, erreichten aber das Vorjahrsniveau noch nicht ganz. Aus den Angaben über die beabsichtigten Bau- und Ausrüstungsinvestitionen ist zu schließen, daß die verschiedentlich erwartete starke Kürzung der Investitionen gegenüber 1971 nicht eintreten wird. In der Industrie zumindest sind die Investitionspläne für 1972 nach den Erhebungen des Ifo-Instituts vom März merklich nach oben revidiert worden. Die Aufwendungen für Anlageinvestitionen sollen danach zwar noch um etwa 4% hinter den entsprechenden Aufwendungen des Jahres 1971 zurückbleiben; im November vergangenen Jahres war aber mit einem Rückgang von 6% gerechnet worden. In anderen Bereichen der Wirtschaft, so vor allem im Dienstleistungssektor (Banken, Versicherungen, Einzelhandel), können für 1972 ohnehin steigende Investitionsausgaben erwartet werden.



Zu der leichten Besserung der Investitionsneigung in der Wirtschaft hat sicher beigetragen, daß seit der Jahreswende das Vertrauen auf einen konjunkturellen Wiederaufschwung zugenommen hat und Ansätze zur Besserung der Ertragslage zu erkennen waren. So sind in der Industrie die Lohnkosten je Produkteinheit nicht mehr weiter gestiegen, da im ersten Vierteljahr d.J. die Produktivität saisonbereinigt ebenso stark wie die Durchschnittslöhne zugenommen hat (um jeweils etwa 3%). Überdies wurden die Verkaufspreise angehoben, so daß die Lohnquote am Umsatz der Industrie saisonbereinigt leicht zurückgegangen ist. Auch die Verbilligung der aus dem Ausland bezogenen Rohstoffe und Halbwaren und die Senkung der Kreditkosten haben die Erträge der Industrie etwas gebessert. Inwieweit diese Tendenzen

auch für die nichtindustriellen Branchen gelten, läßt sich mangels Zahlenmaterial noch nicht beurteilen; möglicherweise ist hier die Veränderung schon deshalb nicht so deutlich, weil vordem auch die Schmälerung der Gewinnmargen nicht so ausgeprägt gewesen war.

Die Aufwendungen der Wirtschaft für Ausrüstungsinvestitionen und für Bauten sind im ersten Quartal d.J. saisonbereinigt beträchtlich gestiegen, doch hing dies – wenn überhaupt – nur zu einem geringeren Teil mit dem geschilderten Wandel der Investitionsneigung zusammen. Teils wurden nämlich nur Lieferungen nachgeholt, die wegen des Arbeitskampfes in der Metallindustrie vorher unterblieben waren, teils war die Investitionsleistung (so bei Bauten) allein wetterbedingt höher als zuvor. Auch wegen der Senkung der Investitionssteuer wurden vermutlich Lieferungen in das neue Jahr verlagert. Immerhin zeigt der Umfang der Investitionsaufwendungen der Unternehmen im ersten Quartal 1972 – das Vorjahrsniveau wurde sogar leicht überschritten –, daß das Volumen der Neuinvestitionen gegenwärtig sehr hoch ist, so daß auch dann noch ein beträchtlicher Zuwachs an Produktionsanlagen verbliebe, wenn die Investitionsaufwendungen im weiteren Verlauf d.J. etwa unter den durch Sondereinflüsse überhöhten Stand im ersten Quartal 1972 sinken würden.

Erste Anzeichen sprechen dafür, daß die optimistischen Absatzerwartungen bei anhaltendem Preisanstieg – auf den noch näher einzugehen sein wird – in Teilbereichen der Wirtschaft zu einem Umschwung in den *Lagerdispositionen* der Unternehmen geführt haben. So haben sich beispielsweise die Bestände an Walzstahlfertigerzeugnissen in den ersten Monaten d.J. bei den Warmwalzwerken wahrscheinlich über das saisonübliche Ausmaß hinaus erhöht; der Stahlhandel dürfte seine Lagerbestände ebenfalls eher aufgestockt haben. Auch im Einzelhandel könnte das starke Umsatzplus während der ersten Monate d.J. und die im März erfolgte endgültige Festlegung der Rückzahlung des Konjunkturzuschlags die Neigung zur größeren Lagerbildung verstärkt haben. Hierfür spricht, daß die inländischen Bestellungen bei den Verbrauchsgüterindustrien seit Jahresbeginn saisonbereinigt rascher zugenommen haben als die Umsätze des Einzelhandels.

Löhne und Preise

Die Löhne und Gehälter sind in den ersten vier Monaten d.J. mit dem ermäßigten Tempo weiter gestiegen, das schon im vierten Quartal 1971 zu beobachten gewesen war. Mit Steigerungen von zumeist 6 bis 8% erbrachten die neuen Tarifabschlüsse zwar weniger als im vergangenen Jahr. Diese Abschwächung wurde aber dadurch aufgewogen, daß in den Monaten Januar/April eine besonders große Zahl von Arbeitnehmern in den Genuß tariflicher Lohn- und Gehaltsaufbesserungen kam. Zwar ist eine gewisse Massierung der Tarifabschlüsse in den

ersten Monaten des Jahres üblich, aber in diesem Jahr ging die Häufung weit über die von früheren Jahren hinaus. Rd. 12 1/2 Millionen Arbeitnehmer oder 65% aller tarifstatistisch Erfassten erhielten in den ersten vier Monaten tarifliche Lohn- und Gehaltsaufbesserungen (1971 rd. 10 1/2 Millionen Arbeitnehmer). Infolge der größeren Zahl der begünstigten Arbeitnehmer hat sich das gesamtwirtschaftliche Tarifverdienstniveau trotz der etwas mäßigeren Steigerungssätze von Ende Dezember bis Ende April d. J. auf Monatsbasis nicht schwächer als vor einem Jahr erhöht; das Niveau in der gleichen Vorjahrszeit wurde im Durchschnitt der Monate Januar/April um 9% übertroffen und damit nur unwesentlich weniger als in den letzten Monaten von 1971.

Es ist jedoch zu erkennen, daß die Sozialpartner bei ihren Abschlüssen in den letzten Monaten den von Branche zu Branche offenbar recht unterschiedlichen Auswirkungen der etwas gedämpften Konjunktorentwicklung mehr oder weniger ausgeprägt Rechnung getragen haben. Während nämlich in den verbrauchsferneren Industrien, wie in der Chemischen Industrie und in der Metallindustrie, die die Konjunkturabschwächung im Vorjahr etwas mehr zu spüren bekommen hatten, die ausgehandelten Lohnsteigerungssätze relativ mäßig ausfielen (wenngleich sie auch hier noch weit höher waren, als dem jährlichen Produktivitätsfortschritt entsprochen hätte), wurden für die von der günstigen Verbrauchsentwicklung stärker profitierenden Bereiche erheblich höhere Lohnsteigerungen vereinbart. Das gilt zum Beispiel für mehrere Bereiche des Groß- und Einzelhandels, in denen die Tarifverdienste – allerdings im Anschluß an Verträge mit relativ langer Laufzeit (18 Monate) – um 10% angehoben wurden. Auch die Anfang Mai in Kraft getretenen neuen Lohn- und Gehaltstarife für die Textil- und Bekleidungsindustrie hoben sich mit durchschnittlichen Lohnsteigerungen von 8 1/2% deutlich von den etwa in der Chemischen Industrie vereinbarten ab. Eine Sonderstellung nimmt das Baugewerbe ein, in dem zwar nur relativ bescheidene lineare Tariferhöhungen (um 6 1/2%) vereinbart worden sind, in dem aber die Kostenrechnungen der Unternehmen durch erhebliche zusätzliche Personalkosten für höhere Wegezeitvergütungen, Anhebung der Beiträge zu den Sozialkassen im Zusammenhang mit einer gesetzlichen Neuregelung zur Förderung des produktiven Winterbaus sowie der Einführung eines Urlaubsgeldes in der Bauwirtschaft belastet werden. Alles in allem dürften die durchschnittlichen Lohnkosten in der Bauwirtschaft Ende April 1973, bei Auslaufen der jetzt getroffenen Lohnvereinbarungen, um rd. 16% über ihrem Stand vom Beginn d. J. liegen. Auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einer Zunahme um etwa 12%. Es muß vorerst dahingestellt bleiben, inwieweit der durch die Winterbauförderung zu erwartende Produktivitätsfortschritt im Baugewerbe diese Lohnkostensteigerung zu mildern vermag.

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft

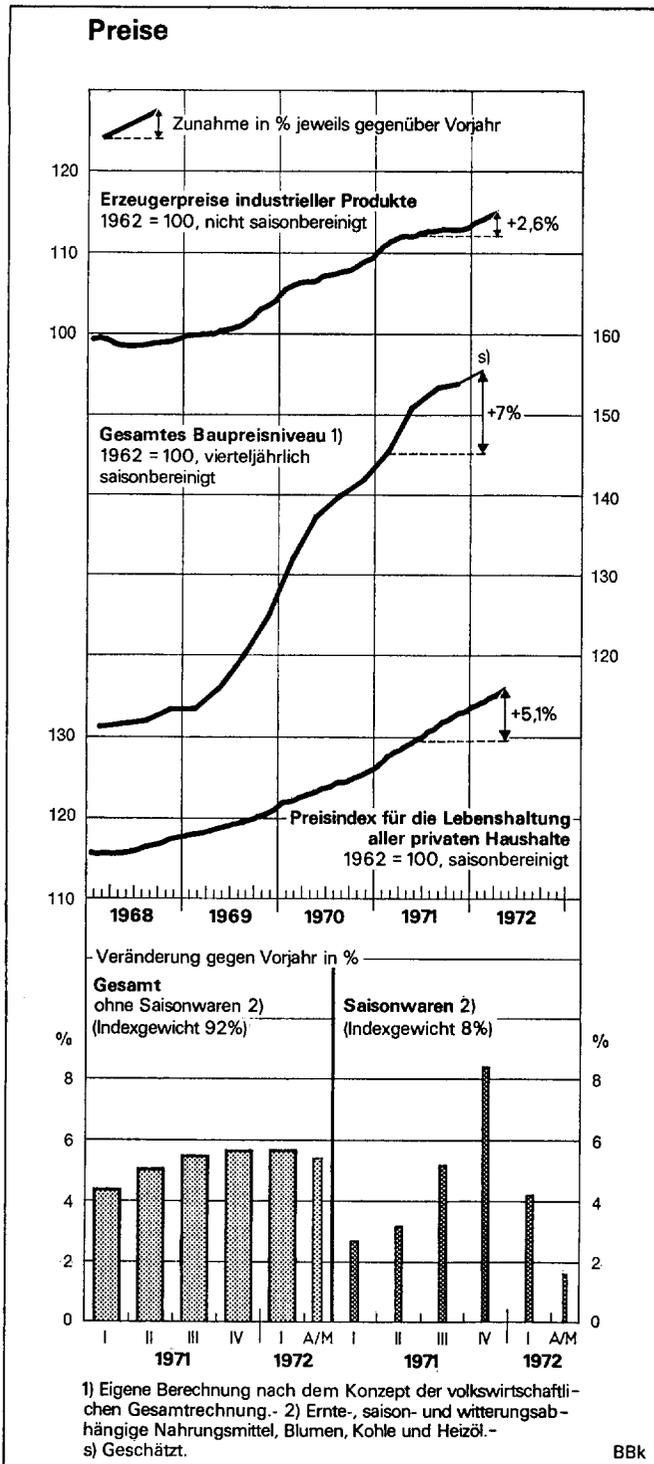
Veränderung gegen Vorjahr in %

Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,1	+ 2
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,1	+ 13,2	+ 11,9	+ 0,5
1970 1. Vj.	+ 11,9	+ 11,3	+ 14,2	+ 2,5
2. Vj.	+ 11,9	+ 11,2	+ 14,7	+ 3
3. Vj.	+ 12,7	+ 12,0	+ 15,4	+ 3
4. Vj.	+ 15,1	+ 14,7	+ 14,3	+ 1,5
1971 p) 1. Vj.	+ 15,5	+ 14,8	+ 14,6	+ 2
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 12,1	- 0,5
3. Vj.	+ 15,3	+ 14,4	+ 11,8	0
4. Vj.	+ 10,1	+ 9,1	+ 10,0	+ 1,5
1972 p) 1. Vj.	+ 9,4	+ 8,9	+ 9,3	+ 1

1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. – p) Vorläufig.

Die *Effektivverdienste* sind in den ersten drei Monaten d. J. – neuere Angaben liegen nicht vor – noch stärker gestiegen als die Tarifverdienste. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit haben sie sich in der Gesamtwirtschaft nach vorläufigen Angaben um 9 1/2% erhöht. Saisonbereinigt betrachtet entspricht dies einer Zunahme um 3% gegen nur 1 1/2% im Vorquartal. Dieser starke Anstieg dürfte allerdings nur zum kleineren Teil konjunkturellen Einflüssen zuzuschreiben sein. Von größerer Bedeutung war vielmehr, daß im Vorquartal die Effektivverdienste infolge von Streiks und Aussperrungen relativ niedrig ausgefallen waren und daß außerdem das Ergebnis der ersten drei Monate von 1972, vor allem in der Bauwirtschaft, durch die Witterungsverhältnisse stark begünstigt war. Konjunkturell bedingte Verdienstminderungen durch vorübergehende Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit sind hierdurch offenbar mehr als ausgeglichen worden. Jedenfalls ergab sich im ersten Quartal 1972 wieder eine positive Lohndrift, und zwar in der Gesamtwirtschaft von etwa 1% (ohne kostenneutrale Vorweganhebungen gerechnet).

Nach dem gegenwärtigen Informationsstand ist für die nahe Zukunft keine wesentliche Abschwächung der Lohnexpansion zu erwarten. Allein auf Grund der bisher bekanntgewordenen oder schon in Kraft getretenen Tarifabschlüsse läßt sich absehen, daß das Niveau der gesamtwirtschaftlichen Tarifverdienste (auf Monatsbasis) auch im Mai und Juni um etwa 8 1/2 bis 9% über seinem Vorjahrsstand liegen wird und damit kaum weniger als in den vorangegangenen Monaten. Schon auf Grund der tariflichen Aufbesserungen werden somit die Arbeitsverdienste erneut wesentlich stärker zunehmen als es dem Produktivitätsfortschritt entspricht, gar nicht zu reden von der Gefahr, daß sich bei einer erneuten konjunkturbedingten Anspannung des Arbeitsmarkts auf



diesen „Sockel“ noch höhere effektive Lohnzahlungen aufstocken könnten.

Die Preisentwicklung war in den ersten beiden Monaten d.J., ähnlich der Tendenz gegen Ende 1971, durch eine Abschwächung des Anstiegs gekennzeichnet, die sich jedoch von März an nicht mehr fortsetzte. Die besonders konjunktur reagiblen *Erzeugerpreise industrieller Produkte* waren im Januar und Februar trotz der später als sonst, nämlich erst im Januar, in Kraft getretenen Lohnerhöhung in der Metallindustrie weni-

ger als in den gleichen Vorjahrsmonaten gestiegen; der Abstand zum Preisniveau des Vorjahrs, der im Dezember noch 3,4% betragen hatte, verringerte sich auf 2,6%. Im März und April blieb es bei dieser Erhöhung gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat. Einer größeren Abflachung des Erzeugerpreisanstiegs wirkte zweifellos die Preisentwicklung in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien entgegen. Hier wurde die seit dem Frühjahr vergangenen Jahres vorherrschende Tendenz zu Preisrückgängen in den letzten Monaten von neuen Preisauftriebstendenzen abgelöst. Verstärkt angehoben wurden z.B. die Preise für chemische Produkte sowie Erzeugnisse der Industrie der Steine und Erden. Außerdem wirkte sich die Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. März deutlich aus. Die Preisanhebung für Eisen- und Stahlerzeugnisse ist im April nur zu einem Teil wirksam geworden; der größere Teil der Stahlpreiserhöhungen ist erst im Mai d.J. in Kraft getreten. Auch die Verteuerung der Verbrauchsgüter hat sich zuletzt kaum noch abgeschwächt. Dagegen haben die Produzenten von Investitionsgütern ihre Preise in den ersten vier Monaten d.J. nicht so stark heraufgesetzt wie ein Jahr zuvor, da die zeitweise zu beobachtende Zurückhaltung der Nachfrage den Spielraum der Unternehmen für Preisanpassungen nach oben – zum Zwecke der Weitergabe der letzten Lohnkostensteigerungen – eingengt hat.

Der Anstieg des *Baupreisniveaus* hat sich auch in diesem Jahr fortgesetzt, doch verringerte sich der Vorjahrsabstand im Februar – vorläufigen Schätzungen zufolge – bis auf knapp 7%. Dabei war die Entwicklung entsprechend den Nachfragetendenzen nach wie vor unterschiedlich. Im Wohnungsbau erleichterten der hohe Bauüberhang sowie die erwähnten Kapazitätsengpässe eine weitere kräftige Anhebung der Preise. Auch im gewerblichen Hochbau hat die Aufwärtsbewegung der Baupreise angehalten. Im Straßen- und Brückenbau ist andererseits der sich den Unternehmen bietende Preiserhöhungsspielraum noch immer begrenzt gewesen.

Die *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* sind – saisonbereinigt betrachtet – etwa im gleichen Tempo wie zuvor gestiegen; der entsprechende Vorjahrsstand, der allerdings sehr niedrig war, wurde im April um nicht ganz 10% übertroffen. Der Preisanstieg im Frühjahr d.J. beruhte allein auf der Verteuerung *tierischer Produkte*. So stieß die lebhaftere Nachfrage nach Fleisch infolge der Verringerung des Rindviehbestandes in den letzten Jahren auf ein unzureichendes Angebot an Schlachtrindern. *Pflanzliche Erzeugnisse* dagegen waren in den ersten Monaten bei Ausschaltung jahreszeitlicher Schwankungen billiger als zum Jahresende. Hier dürfte einmal die große Getreideernte des vergangenen Jahres preisdämpfend gewirkt haben. Zum anderen aber hat das milde Winterwetter die Versorgung mit Gemüse erleichtert, zumal auch von den relativ großen Importen ein Druck auf die Preise ausging.

Die Verteuerung auf der Verbraucherstufe hat sich in den ersten Monaten d.J. nahezu ungeschwächt fortgesetzt. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* stieg nach Ausschaltung saisonaler Bewegungen in den ersten vier Monaten des Jahres um insgesamt 1,6% und damit ebenso stark wie von August bis Dezember 1971. Die Jahreszuwachsrate sank dennoch bis auf 5,1% im April ab, da ein Jahr zuvor die Intensität des Preisauftriebs noch größer gewesen war. Am deutlichsten abgeschwächt hat sich für den Verbraucher in den letzten Monaten die Verteuerung der *Nahrungsmittel*. Hier spiegelt sich die schon erwähnte, besonders reichliche Marktversorgung mit pflanzlichen Agrarprodukten wider. Auch von den übrigen saisonabhängigen Waren, zu denen aus dem Bereich der gewerblichen Güter Blumen, Kohle und Heizöl zählen, gingen teilweise stark preisdämpfende Wirkungen aus. Die Preiserhöhungen bei allen anderen Gütergruppen der Lebenshaltung zusammen (ohne Nahrungsmittel und Saisonwaren) haben sich nach Ausschaltung der saisonalen Bewegungen in den ersten vier Monaten gegenüber dem Herbst vergangenen Jahres sogar etwas beschleunigt, obwohl sich der Vorjahrsabstand von 5,7% im Dezember auf 5,5% im April verringert hat. Im einzelnen dürften bei den gewerblichen Gütern ohne die speziellen Saisonwaren die Preisveränderungen etwas stärker als im Durchschnitt der letzten Jahre gewesen sein. Für Wohnungsnutzung und Dienstleistungen sind die Preise etwas schwächer gestiegen als im letzten Jahr, so daß sich bis April der Vorjahrsabstand auf 5,7% bzw. 6,6% verminderte. Im Mai hat sich der Preisauftrieb auf der Verbraucherstufe im gleichen Tempo wie bisher fortgesetzt; der Abstand zum Vorjahr betrug weiterhin 5,1%.

Zahlungsbilanz

38 Seit der Neuordnung der Wechselkurse der wichtigsten Industrieländer auf der Washingtoner Währungskonferenz im Dezember 1971 ist ein halbes Jahr vergangen. Ins Gewicht fallende Devisenzugänge hatte die Bundesbank in dieser Zeit lediglich im Januar und Februar zu verzeichnen; in diesen ersten Wochen von 1972 erhöhten sich ihre Währungsreserven bei fallendem Dollarkurs um 3,3 Mrd DM (ohne die zu Beginn des Jahres zugeteilten Sonderziehungsrechte im Gegenwert von 0,6 Mrd DM). Ursächlich hierfür waren hohe lang- und kurzfristige Nettokapitalimporte, wobei die kurzfristigen Zuflüsse zum Teil mit der Abwicklung von Terminkontrakten zusammenhingen, die die Bundesbank im Herbst 1971 abgeschlossen hatte. Im März, als es nochmals zu einer kurzen Unruhe an den internationalen Devisenmärkten kam, nahm die Bundesbank zwar an einigen Tagen in kleinerem Umfang Dollarbeträge aus dem Markt, im gesamten Monat März überwogen jedoch die Devisenabgaben, so daß sich der Gesamtbestand an Währungsreserven etwas verringerte; allerdings sank der Dollarkurs der D-Mark auf 3,1515 DM je US-Dollar (9. März) und damit fast auf den unteren Interventionspunkt (3,1500 DM). In der Folgezeit erholte sich der Dollarkurs aber wieder, und mittlerweile hat er sich ziemlich stetig zwischen 3,17 und 3,18 DM je Dollar gehalten. Nach der ersten März-Dekade hat die Bundesbank nicht mehr in das Geschehen am Devisenmarkt eingegriffen, was um so bemerkenswerter ist, als am 24. April 1972 die zwischen den EWG-Ländern vereinbarte Verengung der Bandbreiten in Kraft getreten ist. Wenn die Währungsreserven der Bundesbank gleichwohl von Mitte März bis Ende Mai um rund 900 Mio DM zugenommen haben, so geht das in der Hauptsache auf den von amerikanischen Truppendienststellen zur Deckung ihres DM-Bedarfs direkt bei der Bundesbank vorgenommenen Umtausch von US-Dollar in D-Mark, auf Deviseneingänge aus dem Wechselinkasso sowie auf Zinseinnahmen der Bundesbank aus der Anlage ihrer Währungsreserven zurück.

Daß die Zahlungsbilanz in den letzten Monaten ungefähr ausgeglichen war – dies gilt jedenfalls dann, wenn ihr Ergebnis an der Veränderung der zentralen Währungsreserven gemessen wird –, ist im wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen. Zum einen ist der Überschuß der Leistungsbilanz geschwunden, da die neuerliche leichte Zunahme der Exportüberschüsse durch eine zusätzliche Passivierung der Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz überkompensiert wurde (Näheres hierzu siehe Seite 42). Zum anderen sind die anhaltend hohen langfristigen Nettokapitalimporte seit März, d. h. seit dem Inkrafttreten des Bardepots auf bestimmte Kreditaufnahmen im Ausland, durch die Rückzahlung kurzfristiger Finanzkredite aufgewogen worden. Die derzeitige Struktur der Kapitalbilanz, gekennzeichnet durch langfristige Nettokapitalimporte und kurzfristige Nettokapitalexporte, ist aber unbefriedigend. Sie läuft auf die Kompensation der durch Finanzkreditrückzahlungen verursachten und erwünschten Liquiditätseinengung hinaus,

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM	1971			1972
	Januar/ April	Mai/ August	Septem- ber/De- zember	Januar/ April p)
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	44 471	44 549	46 991	46 906
Einfuhr (cif)	39 740	39 653	40 726	41 040
Saldo	+ 4 731	+ 4 896	+ 6 265	+ 5 866
Dienstleistungsbilanz	— 578	— 2 507	— 1 835	— 1 632
Übertragungsbilanz	— 3 378	— 3 851	— 3 322	— 4 179
Saldo der Leistungsbilanz	+ 775	— 1 462	+ 1 108	+ 55
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen (ohne dauerhafte Beteiligung durch Aktienwerb)	+ 478	+ 684	+ 1 378	+ 5 697
Ausländische Wertpapiere 1)	— 321	+ 444	+ 409	+ 1 324
Inländische Wertpapiere 1)	+ 799	+ 240	+ 969	+ 4 373
Sonstiges	+ 1 182	+ 2 733	+ 150	+ 690
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	+ 1 660	+ 3 417	+ 1 528	+ 6 387
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	— 5 498	— 1 455	+ 8 127	— 7 168
Wirtschaftsunternehmen	+ 5 324	— 1 085	— 5 622	— 3 216
Öffentliche Hand	+ 709	+ 737	— 408	+ 947
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 535	— 1 803	+ 2 097	— 9 437
Saldo der Kapitalbilanz	+ 2 195	+ 1 614	+ 3 625	— 3 050
C. Saldo der statistisch erfaßte Transaktionen (A + B)	+ 2 970	+ 152	+ 4 733	— 2 995
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 8 081	+ 1 367	— 945	+ 6 702
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	+ 11 051	+ 1 519	+ 3 788	+ 3 707
F. Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	+ 627	—	—	+ 620
G. Wertminderung der Währungsreserven anlässlich der Festsetzung von Leitkursen (Dez. 1971)	—	—	— 5 996	—
H. Saldo der Devisenbilanz 2)	+ 11 678	+ 1 519	— 2 208	+ 4 327
Nachrichtlich: Grundbilanz 3)	+ 2 435	+ 1 955	+ 2 636	+ 6 442

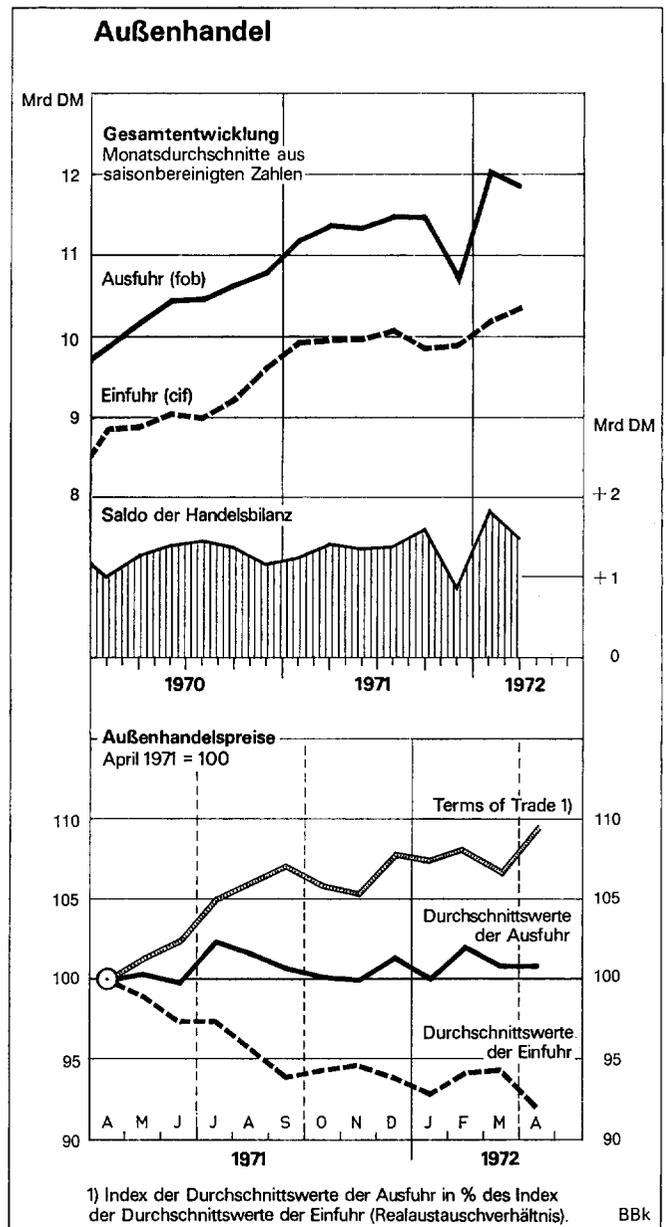
1 Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer : +. — 2 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E + F + G). — 3 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p Vorläufig.

sie trägt den Keim der Instabilität in sich, und sie ist der Position der Bundesrepublik im weltwirtschaftlichen Rahmen nicht angemessen. Mehr denn je stellt sich die Frage, ob eine solche Struktur der Kapitalbilanz mit der These vereinbar ist, daß Freizügigkeit des internationalen Kapitalverkehrs die bestmögliche Allokation von Finanzierungsmitteln gewährleiste.

Außenhandel

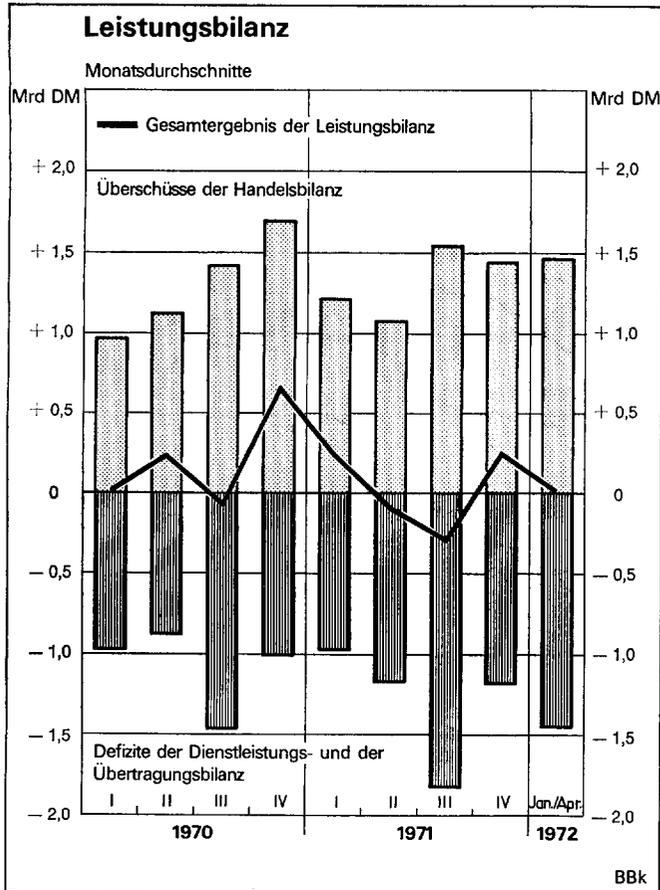
In den ersten Monaten von 1972 ist die von der DM-Aufwertung einerseits und von der allmählichen Konjunkturbelebung im Inland wie im Ausland andererseits bestimmte Grundverfassung des Außenhandels von vorübergehenden Reaktionen – vor allem im Exportgeschäft – auf die Neuordnung der Wechselkurse Mitte Dezember 1971 und das Ende des Metallarbeiterstreiks in Baden-Württemberg überlagert worden. Im Ergebnis haben diese Einflüsse, mit Schwergewicht im Januar und Februar, zu einem Wiederanstieg der deutschen Außenhandelsüberschüsse geführt. So wies die Handelsbilanz im Zeitraum Januar/April 1972 einen Aktivsaldo von 5,9 Mrd DM auf, der um rund 1,1 Mrd DM größer ausfiel als ein Jahr zuvor, obschon sich der Außenwert der D-Mark inzwischen um durchschnittlich 6 1/2 bis 7% erhöht hat. Auch saisonbereinigt vergrößerte sich der Exportüberschuß, und zwar von Januar bis April 1972 auf 6,7 Mrd DM, verglichen mit 5 Mrd DM in den letzten vier Monaten von 1971. Preisbereinigt hat die deutsche Wirtschaft allerdings Anfang 1972 per Saldo nicht mehr, sondern weniger Waren als vordem an das Ausland abgegeben, womit sich eine Entwicklung fortsetzte, die mit der Freigabe des DM-Wechselkurses im Mai vorigen Jahres begonnen hatte. Zu Preisen von 1971 gerechnet machten jedenfalls die „realen“ Ausfuhrüberschüsse von Januar bis April 1972 kaum 2 3/4 Mrd DM aus; sie blieben damit erheblich hinter dem Überschuß der vergleichbaren Vorjahrszeit (4 3/4 Mrd DM) zurück. Aus stabilitätspolitischen Überlegungen ist der Abbau des realen Handelsbilanzüberschusses zu begrüßen, da er mit einer entsprechenden Erhöhung des im Inland verfügbaren Güterangebots gleichzusetzen ist. Der Grund für die gegenläufige Entwicklung von realen und nominalen Handelsbilanzüberschüssen liegt natürlich vor allem in der DM-Aufwertung; ihr ist es im wesentlichen zuzuschreiben, daß die Importe im Januar/April 1972 (zu Durchschnittswerten gerechnet) um 5 1/2 % billiger waren als ein Jahr zuvor. Da die Durchschnittswerte exportierter Produkte gleichzeitig aber etwas stiegen (+ 2%), verbesserten sich die Realaustauschverhältnisse – terms of trade – im deutschen Außenhandel innerhalb Jahresfrist um rund 7 1/2 %; d. h. es können mit unveränderten Exportmengen um 7 1/2 % größere Importmengen als zuvor „bezahlt“ werden.

Die *Ausfuhr* der Bundesrepublik ist im Januar und Februar 1972 wegen Nachholung streikbedingter Lieferausfälle in den Vormonaten und in Reaktion auf die Zurückhaltung vor der Washingtoner Währungskonferenz beschleunigt gestiegen; es bedeutet daher nicht viel, daß im März und April dieser hohe Stand nicht ganz gehalten werden konnte. Saisonbereinigt waren die Exporte im Mittel der Monate März und April d. J. geringfügig (– 1 1/2 %) kleiner als in den Monaten Januar/Februar;



ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie im März und April wertmäßig um 1,6%. Nach Ausschaltung der Exporte der Bundesrepublik in die Vereinigten Staaten, die im Vorjahr ungewöhnlich hoch gewesen waren, war die deutsche Ausfuhr im Mittel der Monate März/April um 3% größer als ein Jahr zuvor; diese Rate dürfte die Expansion der Ausfuhr während der letzten sechs Monate ziemlich zutreffend kennzeichnen.

Etwas längerfristig betrachtet ist unverkennbar, daß die DM-Aufwertung von 1971, die ja schon im Mai mit der Freigabe des Wechselkurses eingesetzt hatte, das Exportgeschäft erschwert hat. Neuerdings spricht aber manches dafür, daß die Ausfuhr künftig wieder kräftiger wachsen wird. Zum einen bahnt sich – wie im Berichtsteil „Allgemeine Konjunkturlage“ auf Seite 32/33 ausgeführt – eine weltweite Belebung der Wirtschaftstätigkeit an, an der die deutsche Exportindustrie, bisherigen Er-



fahrungen entsprechend, teilhaben wird. In welchem Ausmaß die Zunahme der Auftragseingänge bei der Industrie aus dem Ausland um 9% (saisonbereinigt) innerhalb des ersten Jahresdrittels von 1972 als „Vorbote“ dieser Entwicklung gelten kann, bleibt abzuwarten. Immerhin hat der vergrößerte Auftragseingang schon jetzt bewirkt, daß die Reichweite der Orderbestände im Exportgeschäft, die in der Periode der Wechselkursflexibilität und auch Anfang 1972 etwas kürzer geworden war, in jüngster Zeit nicht mehr weiter zurückgegangen ist. Zweitens dürfte die Industrie am Export wieder mehr verdienen und folglich auch mehr Interesse an der Ausfuhr haben. Anders als in der Periode des flexiblen DM-Kurses sind nämlich die Exporteure seit Jahresbeginn dazu übergegangen, ihre DM-Verkaufspreise – mit Schwergewicht bei fertigen Investitionsgütern – wieder zu erhöhen, von Januar bis April allein um rund 1³/₄%. Dies geschah offenbar ohne weitere Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte am Weltmarkt; denn vorliegenden Teilmeldungen zufolge haben ausländische Wettbewerber ihre Exportpreise gleichfalls heraufgesetzt. Da gleichzeitig die Kostenbelastung eher etwas nachgelassen zu haben scheint (vgl. S. 34), hat sich wohl auch die Ertragslage der Exportindustrie verbessert.

Die *Wareneinfuhr* hat in jüngster Zeit zwar ebenfalls zugenommen, doch blieb ihr wertmäßiges Wachstum hinter dem der Exporte zurück. Das vergleichbare Vor-

jahrsniveau übertrafen die Importe von Januar bis April dem Werte nach nur um gut 3% (wobei sich das Anstiegstempo überdies noch von gut 5% im Januar/Februar auf 1¹/₂% im März/April abflachte). Saisonbereinigt betrug die Zunahme in der Zeit von Januar bis April 1972 gegenüber dem letzten Jahresdrittels von 1971 rund 4%.

Der erste Eindruck eines etwas schwachen Einfuhrwachstums ist aber in zweifacher Weise korrekturbedürftig: Einmal hat die DM-Aufwertung zu einer spürbaren Verbilligung der Einfuhren geführt (im Durchschnitt der Monate Januar bis April 1972 gegenüber den gleichen Vorjahrsmonaten um 5¹/₂%). Dem Volumen nach waren die Importe von Januar bis April d.J. um reichlich 9% höher als ein Jahr zuvor. Saisonbereinigt haben die gesamten realen Einfuhren ebenfalls kräftig zugenommen, und zwar von Januar bis April um rund 5¹/₂% (oder auf Jahresrate umgerechnet um 16%). Dies entspricht einer Expansion, die die Zuwachsraten des realen Bruttosozialprodukts in dieser Zeit um ein Mehrfaches übertrifft.

Zum zweiten wächst der „konjunkturreaktive Kern“ der Importe – also die Einfuhr industrieller Rohstoffe und Ausgangsprodukte, vor allem aber die Einfuhr von Enderzeugnissen für konsumtive und investive Zwecke – rascher als die Gesamteinfuhr. Bei den Fertigwaren-Enderzeugnissen belief sich die Zunahme von Januar bis April – real und saisonbereinigt – auf gut 7%, was immerhin einer Jahresrate von mehr als 20% entspricht. Hierin dürfte sich außer der Nachfragebelebung im Inland widerspiegeln, daß die Wettbewerbsfähigkeit ausländischer Erzeugnisse durch die DM-Aufwertung nachhaltig gestärkt worden ist. Beispielsweise kosteten fertige Investitionsgüter aus dem Ausland den inländischen Importeur im April 1972 durchschnittlich etwa 2¹/₂% weniger als ein Jahr zuvor, während sich vergleichbare Inlandsprodukte auf der Erzeugerstufe um rund 4% verteuert haben. Die Nahrungsmittelimporte, bei denen es infolge der DM-Aufwertung zu kräftigen Preisabschlägen gekommen war (die allerdings wegen kompensierender Abschöpfungsmaßnahmen den Endverbraucher nicht erreichten), waren von Januar bis April um rund 3% höher als ein Jahr zuvor; saisonbereinigt übertrafen sie die Werte des letzten Jahresdrittels von 1971 sogar um fast 6%. Stark eingeschränkt worden sind allein die Einfuhren der Bundesregierung an Verteidigungsgütern; sie erreichten von Januar bis April 1972 lediglich zwei Drittel der entsprechenden Vorjahresimporte.

Dienstleistungen

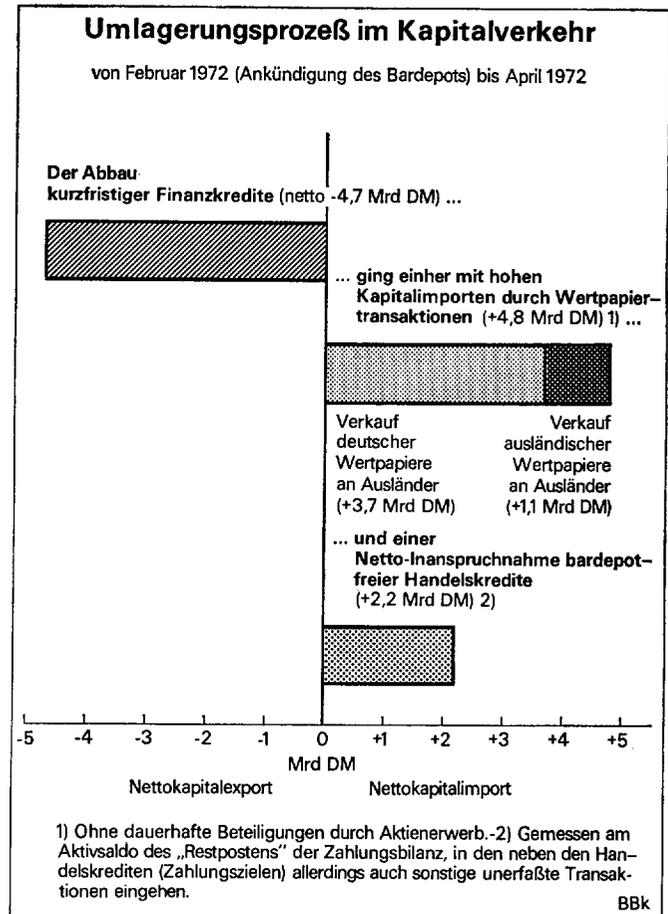
Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland haben sich die Defizite unter dem Einfluß konjunktureller Faktoren und als Folge der DM-Aufwertung neuerdings kräftig erhöht; von Januar bis April 1972 waren sie mit reichlich 1,6 Mrd DM fast dreimal so groß wie ein Jahr zuvor

(0,6 Mrd DM). Zu den Ursachen dieser starken Passivierung zählt einmal, daß sich das Defizit der Reiseverkehrs-bilanz binnen Jahresfrist um 0,4 Mrd DM auf 1,9 Mrd DM vergrößerte¹⁾. Die Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland beliefen sich im ersten Drittel von 1972 auf schätzungsweise 3½ Mrd DM, 22% mehr als in den Monaten Januar bis April des vergangenen Jahres. Mit dieser kräftigen Steigerung erwies sich die Reisetätigkeit wiederum als recht einkommens- und preisreagibel; denn ursächlich für die kräftige Erhöhung der Reiseverkehrausgaben dürften vor allem die weitere Zunahme des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte (erstes Quartal 1972: + 10½ %) sowie die zumindest relative Verbilligung der Auslandsreisen durch die DM-Aufwertung gewesen sein. Die Mehrausgaben kamen hauptsächlich den traditionellen Winterurlaubsgebieten (Alpenländer und Spanien, hier vor allem wohl die Kanarischen Inseln, Mallorca und Andalusien) zugute.

Zum zweiten hat sich die Kapitalertragsbilanz stark passiviert. Im Zeitraum Januar/April 1972 schloß sie mit einem Fehlbetrag von knapp 200 Mio DM ab, während ein Jahr zuvor noch ein Einnahmeüberschuß von 350 Mio DM entstanden war. Bemerkenswerterweise beruhte die Passivierung mehr auf einem Rückgang der Einnahmen als auf einer Zunahme der Ausgaben. So blieben die Erträge der Bundesrepublik aus ihren Kapitalanlagen im Ausland von Januar bis April 1972 mit 1,4 Mrd DM um reichlich 300 Mio DM unter dem Vorjahresresultat, wofür im wesentlichen drei Faktoren maßgebend gewesen sein dürften: Einmal hat sich das Zinsniveau im Ausland innerhalb Jahresfrist überwiegend zurückgebildet, was die Zinseinkünfte minderte; zum anderen hat die DM-Aufwertung zur Folge, daß der DM-Gegenwert aus Kapitalerträgen, die – was in der Mehrheit der Fall sein dürfte – in fremden Währungen anfallen, automatisch kleiner wird, und schließlich ist der inländische Besitz an ausländischen Wertpapieren (vor allem von DM-Auslandsanleihen) durch Verkäufe an das Ausland (vgl. hierzu S. 44) nicht unerheblich geschrumpft. Auf der anderen Seite wuchsen die Kapitalertragszahlungen an das Ausland im Vergleich zu den ersten vier Monaten von 1971 um 200 Mio DM auf 1,6 Mrd DM, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Kreditverschuldung der Wirtschaft gegenüber dem Ausland trotz der neuerlichen Rückzahlungen kurzfristiger Finanzkredite (siehe hierzu S. 44/45) noch immer höher als vor einem Jahr ist, daneben aber auch, weil das Ausland seinen Besitz an deutschen Wertpapieren im letzten halben Jahr kräftig aufgestockt hat. Die Gewinnausschüttungen deutscher Unternehmen an ausländische Kapitaleigner waren dagegen Anfang 1972 als Ausfluß des gewinnschwachen Jahres 1971 nicht größer als zwölf Monate vorher.

In den übrigen Bereichen der Dienstleistungsbilanz hielten sich die Änderungen in relativ engen Grenzen. Dies gilt auch für die Einnahmen von fremden Truppen, die

¹ Ausführlich ist über den Reiseverkehr mit dem Ausland zuletzt in dem Aufsatz „Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 5, Mai 1972, S. 34 ff., berichtet worden.



von Januar bis April 1972 mit rund 2 Mrd DM zum ersten Male seit längerer Zeit nicht mehr wuchsen. Ein gleichgebliebener DM-Bedarf bedeutet freilich für die Vereinigten Staaten und Großbritannien, die die größten Truppenkontingente stellen, daß sich die Aufwendungen in heimischer Währung in dem Umfang erhöhten, in dem die D-Mark im Vergleich zum US-Dollar und zum Pfund Sterling aufgewertet worden ist (um 13,6% bzw. 4,6%).

Übertragungen

Bei den Übertragungen hielt Anfang 1972 das nahezu stetige Steigen der Defizite an; die Fehlbeträge erreichten von Januar bis April 1972 fast 4,2 Mrd DM, etwa ein Viertel (oder 0,8 Mrd DM) mehr als zu Beginn des Jahres 1971. Vor allem die öffentliche Hand hatte per Saldo vermehrte Transferzahlungen zu erbringen, insgesamt 2,1 Mrd DM (gegen 1,4 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit). Hierin kommt zum Ausdruck, daß der Bund den Europäischen Gemeinschaften wesentlich größere Beträge überwies, und daß die öffentlichen Haushalte etwas höhere Auslandszahlungen für Zwecke der Wiedergutmachung sowie für Renten und Pensionen leisteten.

Anders als in den vergangenen Jahren sind neuerdings die privaten Übertragungen kaum noch gestiegen; mit 2,1 Mrd DM waren sie im Zeitraum Januar/April 1972

Wertpapiertransaktionen (ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienwerb)				
Mio DM				
Position	1972			
	Jan./ Febr.	März	April	Jan./ April
I. Verkäufe deutscher Wertpapiere an Ausländer				
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 043	+ 1 343	+ 1 066	+ 3 452
davon:				
Staats- und Gemeindefinanzen	+ 454	+ 208	+ 233	+ 895
Kassenobligationen inländischer Kreditinstitute	+ 254	+ 779	+ 130	+ 1 163
Sonstige Anleihen 1)	+ 335	+ 356	+ 703	+ 1 394
Aktien und Investmentzertifikate	+ 425	+ 242	+ 254	+ 921
Insgesamt	+ 1 468	+ 1 585	+ 1 320	+ 4 373
II. Verkäufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer				
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 849	+ 534	+ 386	+ 1 769
davon:				
DM-Auslandsanleihen	+ 909	+ 523	+ 374	+ 1 806
Ausländische Fremdwährungsanleihen (Nettokäufe: —)	— 60	+ 11	+ 12	— 37
Aktien (Nettokäufe: —)	— 352	— 84	— 202	— 638
Investmentzertifikate	+ 33	+ 23	+ 137	+ 193
Insgesamt	+ 530	+ 473	+ 321	+ 1 324
III. Gesamter Nettokapitalimport durch Wertpapiertransaktionen (I + II)	+ 1 998	+ 2 058	+ 1 641	+ 5 697
1 In der Hauptsache Kommunalobligationen und Pfandbriefe.				

etwa ebenso hoch wie im Jahr zuvor (2,0 Mrd DM). Daß sich die defizitäre Entwicklung der privaten Übertragungen neuerdings stark abgeflacht hat, hängt in erster Linie mit den Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte zusammen. Diese Überweisungen haben zwar im Vorjahresvergleich nochmals um schätzungsweise 200 Mio DM auf 1,8 Mrd DM zugenommen, doch sind sie gegenüber der zweiten Hälfte von 1971 nicht mehr gestiegen. Die Zahl der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer (März 1972: 2.216.000 Personen) ist seit Mitte des vergangenen Jahres, von saisonbedingten Schwankungen abgesehen, kaum noch gewachsen. Auch bei weitgehender Konstanz der Zahl der ausländischen Arbeitnehmer hätten die Überweisungen infolge der weiteren Zunahme der Löhne unter sonst gleichen Umständen zunehmen müssen, doch lassen ausländische Arbeitnehmer, die schon längere Zeit in der Bundesrepublik tätig sind, vielfach ihre Familienangehörigen nachkommen, so daß sich insoweit Lohnüberweisungen erübrigen.

Gesamtergebnis der Leistungsbilanz

Im Gesamtergebnis des Leistungsverkehrs mit dem Ausland hielten sich während der ersten vier Monate von

1972 Einnahmen und Ausgaben die Waage, wogegen vor Jahresfrist noch ein Aktivsaldo von 0,8 Mrd DM zu verzeichnen gewesen war. Der Abbau der Überschüsse in der laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz beruhte teils auf den Anpassungsvorgängen, wie sie von der DM-Aufwertung des Jahres 1971 auf den Leistungsverkehr ausgehen, also auf eher strukturellen Faktoren. Teils aber wirkt auch die Belebung der inneren Wirtschaftstätigkeit auf eine konjunkturbedingte Rückbildung der laufenden Überschüsse hin. Dabei verstärkte sich in den ersten vier Monaten des Jahres 1972 die gegenläufige Tendenz der wichtigsten Teilbereiche der Leistungsbilanz; denn die Überschüsse im Warenhandel nahmen im Vorjahresvergleich um 1,1 Mrd DM auf 5,9 Mrd DM zu, während sich die Defizite bei den Dienstleistungen und den Übertragungen um 1,9 Mrd DM auf 5,8 Mrd DM ausweiteten. Die stark gegenläufige Entwicklung des „sichtbaren“ und des „unsichtbaren“ Leistungsverkehrs mit dem Ausland unterstreicht die bereits im Geschäftsbericht der Bundesbank für das Jahr 1971 gegen eine — auch heute noch gelegentlich als vorsorgliche Maßnahme gegen störende internationale Geld- und Kapitalbewegungen vorgeschlagene — Spaltung des Devisenmarktes in einen kommerziellen Bereich auf fester Kursbasis und einen finanziellen (Kapitalverkehrs-)Bereich mit größerer Kursbeweglichkeit vorgebrachten Bedenken. Die deutsche Leistungsbilanz ist nur dadurch ausgeglichen, daß den sehr hohen, im Vergleich zum Vorjahr sogar weiter gestiegenen Überschüssen im Warenverkehr ebenso hohe Zahlungsdefizite im Dienstleistungsverkehr und bei den Übertragungen (konkret heißt das vor allem im Reiseverkehr und bei den Gastarbeiterüberweisungen) gegenüberstehen. „Der starke Reiseverkehr und die Gastarbeiterüberweisungen würden sich jedoch devisenmäßig kaum ausreichend überwachen lassen; würde man diese Bereiche auf einen ‚freien‘ Devisenmarkt verweisen, so wären sowohl der kontrollierte Markt für kommerzielle als auch der freie Markt für ‚finanzielle‘ Devisen von vornherein sehr verzerrt“²⁾.

Langfristiger Kapitalverkehr

Die langfristigen Kapitalimporte der Bundesrepublik haben zu Beginn des Jahres 1972 beträchtlich zugenommen. Insgesamt belief sich der Nettozustrom langfristiger Mittel von Januar bis April (weiterreichende Angaben liegen noch nicht vor) auf 6,4 Mrd DM. Das war viermal so viel wie in der entsprechenden Vorjahreszeit, in der der langfristige Kapitalverkehr bereits mehr und mehr in den Sog der internationalen Devisenspekulation geraten war, und kaum weniger als die langfristige Nettokapitaleinfuhr des gesamten Jahres 1971 (6,6 Mrd DM).

Hauptform des Kapitalimports waren die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland. Ohne den Beteiligungserwerb in der Form von Aktienübernahmen gerechnet, sind der Bundesrepublik durch Wertpapiertransaktionen

2 „Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1971“, S. 36.

in den ersten vier Monaten von 1972 Devisen in Höhe von 5,7 Mrd DM zugeflossen (in der entsprechenden Vorjahrszeit hatten diese Zuflüsse weniger als 1/2 Mrd DM betragen). Wie aus der Tabelle auf Seite 42 im einzelnen zu entnehmen ist, entfielen von dem Gesamtbetrag knapp 3,5 Mrd DM auf Nettokäufe deutscher festverzinslicher Wertpapiere durch Ausländer. Konnte zu Beginn des Jahres das Interesse des Auslands am Erwerb deutscher Rentenpapiere noch mit der noch nicht abgeklungenen Unruhe an den internationalen Devisenmärkten sowie damit erklärt werden, daß angesichts des zeitweise fallenden Kapitalzinses in der Bundesrepublik das Engagement in deutschen festverzinslichen Wertpapieren die Aussicht auf Kursgewinne eröffnete, so gelten diese Motive seit März nur noch in eingeschränktem Maße – aber im März und April kaufte das Ausland mehr deutsche Rentenwerte als je zuvor. Es hat den Anschein, als ob die in jüngster Zeit verstärkten Auslandskäufe nicht so sehr auf ein wachsendes Interesse des Auslands am Erwerb von DM-Aktiva zurückgehen, sondern daß sie mehr mit dem Interesse inländischer Stellen zusammenhängen, sich im Ausland Mittel zu beschaffen. Dies dürfte zum Beispiel für den sprunghaft angestiegenen Verkauf von kurzlaufenden Schuldverschreibungen (Kassenobligationen) inländischer Kreditinstitute an das Ausland gelten. Hatten diese Verkäufe im Monatsdurchschnitt des zweiten Halbjahres 1971 (weiter zurückreichende Zahlen liegen nicht vor) erst 70 Mio DM und im Januar 1972 sogar nur 30 Mio DM betragen, so schwollen sie im Februar 1972 auf 220 Mio DM und in den drei Monaten Februar bis April des laufenden Jahres auf 1,1 Mrd DM an. Es dürfte kein Zufall sein, daß die Verkäufe von Kassenobligationen inländischer Kreditinstitute an Ausländer in dem Augenblick sprunghaft stiegen, in dem das Bardepot auf bestimmte Kreditaufnahmen im Ausland eingeführt und die Bestimmungen über die für Auslandsgelder bei deutschen Banken zu haltende Mindestreserve verschärft wurden; Mittel, die sich die Banken durch Veräußerung von Kassenobligationen (wie auch von anderen „börsenfähigen“ Wertpapieren) an Ausländer beschaffen, unterliegen weder dem Bardepot noch der Mindestreserve. Auch bei den von Januar bis April an Ausländer verkauften Staats- und Gemeindefinanzen (0,9 Mrd DM) sowie sonstigen Anleihen (1,4 Mrd DM) – im wesentlichen Kommunalobligationen und Pfandbriefe – dürfte es sich zum Teil um Papiere gehandelt haben, die aus bank-eigenen Beständen an Ausländer veräußert wurden, was auf eine bardepot- und mindestreservefreie Liquiditätsbeschaffung durch sogenannten „Aktivtausch“ hinausläuft. Derartige Transaktionen der Kreditinstitute widersprechen zwar nicht den Bestimmungen über die Mindestreserven und das Bardepot (die sich jeweils nur auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland beziehen), aber sie laufen dem Sinne der genannten Bestimmungen und damit den stabilitätspolitischen Bemühungen der Bundesbank eindeutig zuwider. Wenn solche Geldaufnahmen im Ausland von Bardepot- und Mindestreserve-

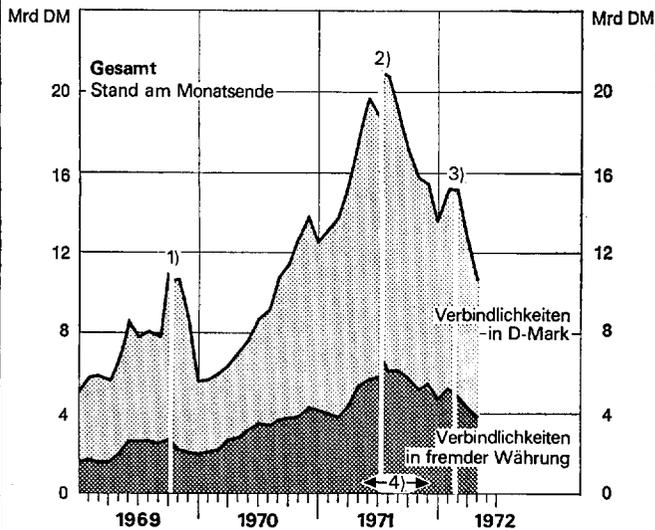
Aufgliederung der Nettokäufe deutscher Wertpapiere durch Ausländer nach Käuferländern, Januar bis April 1972

Ländergruppe, Land	Festverzinsliche Wertpapiere			Ins-gesamt
	Ins-gesamt	dar.: Kassen-obligationen inländischer Kreditinstitute	Dividen-den-papiere	
EWG-Länder insgesamt	+ 1 896	+ 892	+ 349	+ 2 245
Belgien-Luxemburg	+ 1 093	+ 480	+ 130	+ 1 223
Frankreich	+ 381	+ 122	+ 128	+ 509
Italien	— 6	—	+ 15	+ 9
Niederlande	+ 428	+ 290	+ 76	+ 504
EFTA-Länder insgesamt	+ 917	+ 223	+ 468	+ 1 385
Großbritannien	+ 603	+ 153	+ 74	+ 677
Schweiz	+ 283	+ 66	+ 383	+ 666
Übrige EFTA-Länder	+ 31	+ 4	+ 11	+ 42
Vereinigte Staaten von Amerika	+ 46	—	— 3	+ 43
Übrige Länder insgesamt	+ 593	+ 48	+ 107	+ 700
Israel	+ 160	+ 16	+ 1	+ 161
Japan	+ 76	—	+ 7	+ 83
Singapur	+ 157	—	+ 6	+ 163
Thailand	+ 184	+ 20	+ 0	+ 184
Sonstige Länder	+ 16	+ 12	+ 83	+ 109
Alle Länder	+ 3 452	+ 1 163	+ 921	+ 4 373

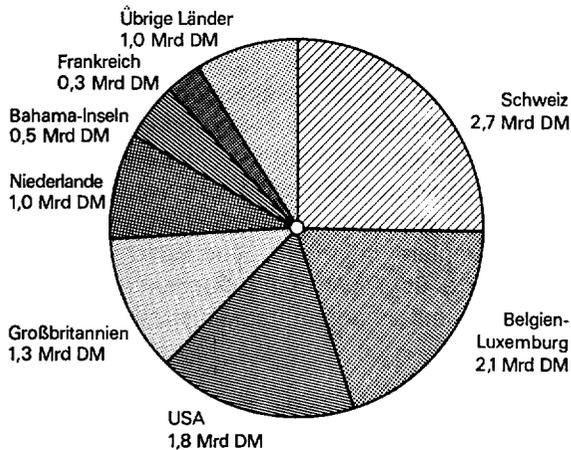
regelungen freigestellt sind, so geht das nicht darauf zurück, daß Wertpapiertransaktionen im Gegensatz zu anderen Kredittransaktionen besonders schutzwürdig wären, sondern es geschieht lediglich deshalb, weil bei einem Wertpapiergeschäft nicht von vornherein gesagt werden kann, wer letztlich der Gläubiger, d. h. der Inhaber des Papiers, sein wird. Eine Abschirmung gegen Kapitalimporte über Wertpapiertransaktionen läßt sich offenbar nur auf anderem, administrativem Wege erreichen.

Von Interesse ist in diesem Zusammenhang auch die Aufgliederung der ins Ausland abgegebenen deutschen festverzinslichen Wertpapiere nach „Gläubigerländern“, d. h. nach dem Wohnsitzland der ausländischen Erwerber. Von den in den ersten vier Monaten von 1972 an Ausländer im Gesamtbetrag von 3,5 Mrd DM (netto) veräußerten Rentenwerten deutscher Emittenten wurde ein knappes Drittel (1,1 Mrd DM) von Käufern in Belgien-Luxemburg übernommen. Weitere rund 0,6 Mrd DM wurden von Käufern in Großbritannien erworben, gefolgt von den Niederlanden (0,4 Mrd DM), Frankreich (ebenfalls 0,4 Mrd DM) und der Schweiz (0,3 Mrd DM). Diese Aufteilung spricht dafür, daß die Auslandskäufe deutscher festverzinslicher Wertpapiere in hohem Maße auf dem Euro-Geldmarkt refinanziert worden sind. Bemerkenswert ist weiter, daß auch Käufer in Entwicklungsländern in beträchtlichem Umfang deutsche Rentenwerte erworben haben. Thailand trat als Erwerber deutscher festverzinslicher Wertpapiere im Betrage von rund 180 Mio DM in Erscheinung, und Singapur sowie Israel übernahmen jeweils rund 160 Mio DM. An Hand der der Bundes-

Statistisch gemeldete kurzfristige Auslandsverbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen aus Finanzkrediten



Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Gläubigerländern
Stand Ende April 1972



1) DM-Aufwertung vom Okt. 1969. - 2) Sprung bedingt durch Erweiterung des Meldekreises. - 3) Febr. 1972: Ankündigung der Bardepotpflicht für bestimmte Kreditaufnahmen im Ausland ab 1. März 1972. - 4) Kursfreigabe der D-Mark.

BBk

bank zur Verfügung stehenden statistischen Unterlagen läßt sich freilich nicht eindeutig feststellen, welche Käufer und welche Motive hinter solchen Anlagen in DM-Werten stehen.

Neben festverzinslichen Wertpapieren deutscher Emittenten erwarben ausländische Anleger auch im Betrage von 0,9 Mrd DM deutsche Aktien (ohne dauerhafte Beteiligungen) sowie Investmentzertifikate. Von quantitativer weit größerer Bedeutung war allerdings, daß Inländer in den ersten vier Monaten von 1972 aus eigenen Beständen DM-Auslandsanleihen im Betrage von 1,8 Mrd DM an Ausländer veräußerten (wovon schätzungsweise 0,5

Mrd DM aus Bankbeständen herrührten). Da ausländische Emittenten in der gleichen Zeit DM-Anleihen im Gesamtbetrag von 1,9 Mrd DM begeben haben (wodurch sich der Netto-Absatz, d.h. der Emissionsbetrag, vermindert um die gleichzeitigen Tilgungen, um 1,7 Mrd DM vergrößerte), bedeutet dies, daß ausländische Anleger ihren Bestand an DM-Auslandsanleihen von Januar bis April 1972 per Saldo um 3,5 Mrd DM (auf ungefähr 16 Mrd DM oder zwei Drittel des Gesamtumsatzes an solchen Papieren) vergrößert haben. Das starke Interesse an DM-Auslandsanleihen, die seit Monaten eine um $6\frac{1}{2}\%$ pendelnde Rendite aufweisen (gegen beispielsweise rund $7\frac{3}{4}\%$ bei Anleihen deutscher öffentlicher Stellen), hängt sicherlich auch damit zusammen, daß DM-Auslandsanleihen nicht der 25%igen Kuponsteuer unterliegen, die bei Anleihen inländischer Emittenten einbehalten wird (aber auf Grund bestehender Doppelbesteuerungsabkommen erstattet oder angerechnet werden kann).

Anders als bei deutschen Rentenwerten und Aktien sowie bei DM-Auslandsanleihen überwogen bei den Transaktionen in ausländischen Dividendenpapieren die deutschen Käufe, und zwar per Saldo mit 0,4 Mrd DM. Erworben wurden vor allem amerikanische, französische und niederländische Titel.

Verglichen mit den Wertpapiertransaktionen hielten sich die sonstigen langfristigen Kapitalverkehrstransaktionen in relativ engen Grenzen. Immerhin verursachten auch sie von Januar bis April 1972 einen Nettokapitalimport von 0,7 Mrd DM, der hauptsächlich auf die Hereinnahme langfristiger Auslandskredite sowie darauf zurückging, daß die neuen Direktinvestitionen des Auslands in der Bundesrepublik (1,4 Mrd DM) größer waren als die entsprechenden deutschen Investitionen im Ausland (0,8 Mrd DM).

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Im Verlauf der letzten Monate sind in durchaus beachtlichem Umfang kurzfristige Gelder aus der Bundesrepublik abgeflossen. Die statistisch erfaßte kurzfristige Nettokapitalausfuhr belief sich in den ersten vier Monaten von 1972 auf knapp $9\frac{1}{2}$ Mrd DM. Rund 4 Mrd DM hiervon entfielen allerdings auf den Januar, was zum größten Teil saisonale Ursachen hatte (insbesondere Wiederanlage von Mitteln im Ausland, die die Geschäftsbanken im vorangegangenen Dezember repatriiert hatten, sowie Rückzahlung von kurzfristig aufgenommenen Bankkrediten). Immerhin sind aber von Februar bis April per Saldo weitere kurzfristige Mittel im Betrage von rund $5\frac{1}{2}$ Mrd DM in das Ausland zurückgeflossen. Diese Abflüsse wurden hauptsächlich dadurch verursacht, daß inländische Unternehmen (einschließlich der in der Bundesrepublik tätigen Niederlassungen und Tochtergesellschaften ausländischer Firmen) von Februar bis April die statistisch gemeldeten Aufnahmen von Finanzkre-

diten im Ausland um 4,7 Mrd DM (netto) verringert haben. Für diese – entgegen dem Zinsgefälle vorgenommenen – Kreditrückzahlungen dürfte die im Februar 1972 angekündigte und am 1. März 1972 in Kraft getretene Bardepot-Regelung von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein; denn nach dieser Regelung muß bei bestimmten Kreditaufnahmen von Wirtschaftsunternehmen (aber auch Banken) im Ausland ein zinsloses Depot in Höhe von 40% der bardepotpflichtigen Verbindlichkeiten bei der Bundesbank unterhalten werden, wodurch sich die effektiven Kosten einer Kreditaufnahme im Ausland erheblich verteuern. Anfang Mai 1972 sind auf Grund dieser Regelung auf Sonderkonto „Bardepot“ bei der Bundesbank 1,2 Mrd DM eingezahlt gewesen; dieser Betrag hat sich Anfang Juni – vor allem wohl infolge der hohen Finanzkreditrückzahlungen im März und April – auf 0,6 Mrd DM verringert. Zwar wurde das Bardepot nicht nur von kleineren und mittleren Firmen aufgebracht, aber einige bedeutende Firmen verweisen darauf, daß ihre Auslandsverbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme von Auslandskrediten im Rahmen sogenannter „Roll-over“-Kreditvereinbarungen nach ihrer Ansicht nicht bardepotpflichtig seien. Die Bundesbank ist bemüht, jede ungleichmäßige Belastung inländischer Schuldner durch das Bardepot zu verhindern. Vielfach ist auch durchaus verstanden worden, daß große Kapitalimporte die Bemühungen von Bundesregierung und Bundesbank um Wiedergewinnung größerer Preisstabilität in Frage stellen. Leider gibt es aber auch Fälle, in denen ein Umlagerungsprozeß zu Kreditformen im Gange ist, die, wie zum Beispiel die mit dem Außenhandel unmittelbar zusammenhängenden Kredite, nicht der Bardepotpflicht unterliegen. Jedenfalls fällt auf, daß bei einer nicht geringen Zahl von Firmen den Rückzahlungen von Finanzkrediten eine Zunahme der im Waren- und Dienstleistungsgeschäft in Anspruch genommenen Zahlungsziele gegenüberstand. Derartige Umlagerungen sind ein wichtiger Grund dafür, daß der „Restposten“ der Zahlungsbilanz, in dem sich die Inanspruchnahme (und Gewähr) von Zahlungszielen niederschlägt, im März und April mit einem Überschuß (= Nettokapitalimport) von beinahe 2 Mrd DM abschloß (siehe hierzu auch das Schaubild auf Seite 41), nachdem sich der Aktivsaldo im Februar (nach Abklingen der saisonüblichen hohen Mittelaufnahmen zum Jahresanfang) auf wenig mehr als 300 Mio DM zurückgebildet hatte, obwohl sich damals die Unruhe an den internationalen Devisenmärkten noch keineswegs gelegt hatte. Auf den indirekten Zusammenhang, der zwischen dem Abbau von Finanzkrediten auf der einen und dem Kapitalimport durch Wertpapiertransaktionen auf der anderen Seite besteht, ist bereits hingewiesen worden.

Auch nach Abschluß der üblichen saisonalen Nettokapitalexporte im Januar haben die Kreditinstitute weiterhin kurzfristiges Kapital in das Ausland exportiert. Von Februar bis April betragen die Abflüsse rund 1,2 Mrd DM. Zustände kamen sie durch den Abbau kurzfristiger Aus-

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

Position	Bestand am Monatsende		Veränderungen in 1972	
	Dezember 1971	Mai 1972	Januar/Februar	März/Mai
Goldbestand	14 688	14 722	+ 1	+ 33
US-Dollar-Anlagen	37 413	41 707	+ 3 668	+ 659
darunter: Mittelfristige Anlagen in US-Treasury Notes	15 750	23 625	—	+ 7 875
Sonstige Devisenguthaben	228	266	+ 2	+ 36
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	5 581	5 742	+ 710	— 549
a) Ziehungsrechte in der Goldtranche	3 917	3 415	+ 51	— 553
b) AKV-Kredite	—	—	—	—
c) Sonderziehungsrechte 1)	1 664	2 327	+ 659	+ 4
Mittelfristige Forderungen an die Vereinigten Staaten aus Devisenausgleichsabkommen	2 000	2 249	—	+ 249
Anlagen in Schuldverschreibungen der Weltbank	2 184	2 325	+ 125	+ 16
Sonstige Auslandsforderungen	125	111	— 0	— 14
Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: —)	2 874	3 020	— 546	+ 400
Reserven insgesamt (netto)	59 345	64 102	+ 3 960	+ 830

* Weitergehende Aufgliederung sowie Erläuterungen s. Tab. IX. 6 im Statistischen Teil. — 1 Von den Ende Mai 1972 im Bestand der Bundesbank befindlichen Sonderziehungsrechten im Gegenwert von 2 327 Mio DM entfielen 1 985 Mio DM auf zugeteilte und 342 Mio DM auf erworbene SZR.

landsverbindlichkeiten (insbesondere gegenüber ausländischen Banken) um rund 750 Mio DM und durch die gleichzeitige Erhöhung der kurzfristigen Auslandsforderungen um 450 Mio DM. Allerdings haben sich die Banken in diesen Monaten durch langfristige Kapitaltransaktionen, insbesondere durch Wertpapiergeschäfte, weit mehr Mittel im Ausland besorgt, als sie den ausländischen Geldmärkten durch die Aktivierung ihrer Devisenposition zur Verfügung stellten.

Die kurzfristigen öffentlichen Kapitaltransaktionen führten im bisherigen Verlauf von 1972 zu Nettokapitalimporten (Januar bis April 1972: 950 Mio DM). Ausschlaggebend hierfür war, daß der Bund seine Forderungen aus früheren Vorauszahlungen für Regierungsimporte durch effektive Einfuhren abbaute (was wie ein Nettokapitalimport wirkt) und daß die Europäischen Gemeinschaften einen Teil der ihnen vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel nicht transferieren, sondern auf sogenannten „Hinterlegungskonten“ stehen ließen.

Währungsreserven der Bundesbank

Die Währungsreserven der Bundesbank, die im Januar und Februar 1972 um 3,3 Mrd DM (ohne zugeteilte Sonderziehungsrechte), von Anfang März bis Ende Mai aber nur noch um 0,8 Mrd DM zugenommen hatten, beliefen sich am 31. Mai 1972 auf rund 64 Mrd DM (netto). Hier-von entfielen fast 42 Mrd DM auf US-\$, von denen 18 Mrd

46 DM in liquider Form und 23 1/2 Mrd DM mittelfristig in US-Treasury Notes mit der Absprache angelegt waren, daß die Bundesbank über diese Guthaben im Bedarfsfall nach vorheriger Ankündigung verfügen kann. Der Goldbestand der Bundesbank belief sich Ende Mai 1972 (wie unmittelbar vor dem Realignment) auf 14,7 Mrd DM. Die Goldreserven werden – ebenso wie die Ziehungsrechte in der Goldtranche beim IWF und die Sonderziehungsrechte, die sich zusammen derzeit auf 5,7 Mrd DM belaufen – noch zur alten Parität bewertet, da die Bundesregierung die neue Goldparität der D-Mark noch nicht amtlich festgestellt hat. Die Wertminderung, die sich bei der Neufestsetzung der Goldparität der D-Mark voraussichtlich ergeben wird, beträgt ungefähr 1 Mrd DM. Weitere Einzelheiten über den Stand und die Zusammensetzung der Währungsreserven können der vorstehenden Tabelle entnommen werden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
12. Schatzwechselbestände	34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
14. Wertpapierbestände	35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
16. Spareinlagen	38*
17. Bausparkassen	39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	47*
4. Privatdiskontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
9. Verschuldung des Bundes	62*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe
des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)						III. Geldaus-in	
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute					
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte			zusammen	darunter mittelfristig	langfristig	insgesamt		
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen								darunter Wertpapiere	zusammen	darunter langfristig
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933		
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707		
1965	+34 165	+ 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	+ 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118		
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541		
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	+ 1 169	+ 4 839	+ 1 641	+23 918		
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+30 949		
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 978	x) -10 520	x) + 7 542	x) +11 867	+34 531		
1970	+50 761	- 240	+51 001	+44 035	x) + 895	+ 6 966	x) - 958	+14 653	+21 595	- 6 942	x) + 131	+36 049		
1971	+69 484	x) - 626	+70 110	x) +59 952	x) + 601	x) +10 158	x) - 404	+12 193	x) +15 913	- 3 720	x) - 2 607	+47 524		
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+ 8 534		
2. Vj.	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 5 133		
3. Vj.	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 5 859		
4. Vj.	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	x) - 1 124	x) + 1 229	+11 423		
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	+ 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	x) + 7 690	x) + 1 973	+10 243		
2. Vj.	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 6 422		
3. Vj.	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) + 2 480	x) + 1 697	+ 6 447		
4. Vj.	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 467	x) -18 190	x) + 723	x) + 5 229	+11 419		
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 7 094		
2. Vj.	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 839		
3. Vj.	+ 9 437	+ 757	+10 194	+ 8 472	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 627		
4. Vj.	+20 220	+ 2 116	+18 104	+14 949	x) + 670	+ 3 155	x) - 188	+ 3 123	+ 7 622	- 4 499	x) - 452	+17 489		
1971 1. Vj.	+ 6 077	- 2 412	+ 8 489	x) + 6 873	x) - 127	+ 1 616	x) - 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	x) - 423	+ 9 255		
2. Vj.	+16 590	+ 344	+16 246	+14 028	- 33	x) + 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 459		
3. Vj.	+18 960	- 77	+19 037	+16 759	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 976	+ 1 781	- 2 757	- 884	+ 9 650		
4. Vj.	+27 857	x) + 1 519	+26 338	+22 292	+ 277	+ 4 046	- 26	- 4 817	x) + 3 301	- 8 118	+ 88	+21 160		
1972 1. Vj.	+12 852	- 2 409	+15 261	+12 850	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 9 341	+ 3 177	+ 6 164	- 476	+16 092		
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 1 186	- 5 154	+ 6 340	+ 555	+ 4 701		
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	- 50	- 102	- 551	+ 449	+ 1 307	+ 3 686		
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 326	- 1 207	- 42	- 607	- 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 1 856		
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	- 1 241	+ 1 037	+ 2 307		
Mai	+ 986	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 9 026	+10 748	- 1 722	+ 72	+ 2 295		
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 788	- 156	- 1 141	- 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 1 820		
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	- 427	+ 146	x) - 573	+ 623	+ 2 217		
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 82	+ 2 016	x) - 1 934	+ 879	+ 2 702		
Sept.	+ 3 899	- 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 1 528		
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 899	+ 355	+ 620	+ 273	- 2 098	x) - 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 415		
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	x) + 8 384	- 97	x) + 1 174	- 44	- 4 715	- 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	+ 1 100		
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 9 813	x) + 2	- 1 259	x) - 208	-10 654	- 5 876	+ 4 778	x) + 2 784	+ 7 904		
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 2 451		
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	- 185	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 2 684		
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 1 959		
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 029		
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 1 402		
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 408		
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 454		
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 468	+ 2 792		
Sept.	+ 3 081	+ 1 042	+ 4 123	+ 3 720	+ 1	+ 403	- 63	+ 2 370	+ 3 603	- 1 233	- 279	+ 2 381		
Okt.	+ 2 093	+ 104	+ 1 989	+ 1 291	+ 35	+ 698	- 156	+ 2 928	+ 1 989	+ 939	- 203	+ 3 017		
Nov.	+ 7 060	+ 1 420	+ 5 640	+ 4 465	+ 409	+ 1 175	- 117	+ 4 082	+ 5 788	- 1 706	- 329	+ 2 526		
Dez.	+11 067	+ 592	+10 475	+ 9 193	x) + 226	+ 1 282	x) + 85	- 3 887	- 155	- 3 732	x) + 80	+11 946		
1971 Jan.	- 631	- 1 228	+ 597	- 412	x) - 315	+ 1 009	x) - 132	+ 5 332	+ 868	+ 4 464	x) - 317	+ 3 236		
Febr.	+ 3 060	- 714	+ 3 774	+ 3 433	x) + 141	+ 341	x) - 26	+ 3 156	+ 2 678	+ 478	x) + 114	+ 3 410		
März	+ 3 648	- 470	+ 4 118	+ 3 852	+ 47	+ 266	- 137	+ 3 437	+ 4 010	- 573	- 220	+ 2 609		
April	+ 3 835	+ 464	+ 3 371	x) + 2 566	- 86	x) + 805	- 15	+ 3 673	+ 3 157	+ 516	- 256	+ 2 772		
Mai	+ 4 080	+ 177	+ 4 257	+ 3 381	+ 284	+ 876	- 90	+ 5 853	+ 7 843	- 1 990	- 454	+ 2 624		
Juni	+ 8 675	+ 57	+ 8 618	+ 8 081	- 231	+ 537	- 190	- 3 465	- 7 725	+ 4 260	- 678	+ 2 063		
Juli	+ 5 035	+ 555	+ 4 480	+ 3 621	+ 10	+ 859	- 82	+ 1 121	+ 1 831	- 710	- 688	+ 3 601		
Aug.	+ 6 174	- 211	+ 6 385	+ 5 656	+ 353	+ 729	+ 175	- 2 507	- 626	- 1 881	- 66	+ 3 848		
Sept.	+ 7 761	- 421	+ 8 172	+ 7 482	+ 121	+ 690	+ 119	+ 410	+ 576	- 166	- 130	+ 2 201		
Okt.	+ 6 283	- 405	+ 6 688	+ 5 589	+ 431	+ 1 099	- 31	+ 269	+ 442	- 173	- 33	+ 3 514		
Nov.	+ 7 097	+ 585	+ 6 512	+ 5 173	- 77	+ 1 339	+ 111	+ 199	+ 691	- 492	- 73	+ 3 000		
Dez.	+14 477	x) + 1 339	+13 138	+11 530	- 77	+ 1 608	- 106	- 5 285	x) + 2 168	- 7 453	+ 194	+14 646		
1972 Jan.	- 686	- 2 019	+ 1 333	+ 252	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 959	+ 1 383	+ 5 576	- 515	+ 5 663		
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 2 416	+ 1 821	+ 595	+ 82	+ 5 315		
März	+ 8 764	+ 39	+ 8 725	+ 8 087	+ 56	+ 638	+ 68	- 34	- 27	- 7	- 43	+ 5 114		
April p)	+ 7 204	+ 163	+ 7 041	+ 6 316	- 35	+ 725	- 131	+ 349	+ 403	- 54	+ 107	+ 5 725		

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. – 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“.— 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Übernahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten

durch das Bankensystem sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der KfW. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. —

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten ländischen Quellen 3)								VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)						
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin- gelder bis unter 4 Jahre (Quasi- geld)	Zeit		
								zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken				
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963		
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964		
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965		
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966		
+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967		
+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968		
+ 5 524	+19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969		
+ 4 257	+19 282	+ 1 457	x) + 8 320	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970		
x) + 7 073	+26 793	+ 2 135	x) + 8 829	x) + 2 694	+ 4 203	x) - 4 803	+25 147	+13 423	x) + 3 523	+ 9 900	x) +11 724	1971		
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.		
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.		
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.		
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.		
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.		
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.		
+ 906	+ 3 057	+ 433	x) + 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 5 122	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.		
+ 1 551	+ 8 202	+ 336	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.		
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.		
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.		
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.		
+ 1 315	+12 628	+ 352	x) + 2 752	+ 442	- 793	x) + 6 443	+13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.		
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.		
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.		
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 3 160	+ 480	+ 924	x) - 5 084	+ 2 326	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 199	+ 83	3. Vj.		
x) + 2 436	+14 560	+ 675	x) + 2 972	+ 517	- 2 359	x) +12 478	+16 717	+ 9 253	x) + 1 956	+ 7 297	x) + 7 464	4. Vj.		
+ 1 559	+ 6 152	+ 1 330	+ 6 005	+ 1 046	+ 4 436	- 8 192	- 6 527	- 4 347	+ 124	- 4 471	- 2 180	1972 1. Vj.		
+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 5 329	- 6 910	- 872	- 6 038	+ 1 581	1969 Jan.		
+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	x) - 370	+ 1 022	+ 604	+ 765	- 161	+ 418	Febr.		
- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 438	+ 2 567	+ 416	- 738	+ 391	+ 100	+ 291	- 1 129	März		
+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 949	+ 794	+ 252	+ 542	+ 1 155	April		
+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 7 837	+ 3 116	+ 361	+ 2 755	+ 4 721	Mai		
+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 2 114	x) - 2 972	- 1 613	+ 1 298	+ 418	+ 880	- 2 911	Juni		
+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 110	+ 389	+ 486	- 97	- 279	Juli		
+ 662	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 1 861	+ 1 172	+ 6	+ 1 166	+ 689	Aug.		
+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	x) - 811	+ 3 112	- 39	- 237	+ 198	+ 3 151	Sept.		
+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 015	+ 87	+ 121	- 34	+ 928	Okt.		
+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 670	+ 2 464	+ 5 314	+ 1 346	+ 3 968	- 2 850	Nov.		
+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) +10 289	+ 2 858	- 253	- 644	+ 391	+ 3 111	Dez.		
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.		
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.		
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März		
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) + 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April		
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai		
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni		
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli		
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 764	Aug.		
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.		
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 912	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.		
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.		
+ 143	+10 186	+ 186	x) + 1 202	+ 229	+ 512	x) +10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.		
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.		
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.		
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März		
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April		
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai		
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni		
+ 1 254	+ 756	+ 155	x) + 1 256	+ 180	- 1 781	x) - 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli		
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 147	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.		
+ 342	+ 739	+ 121	+ 757	+ 242	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept.		
+ 664	+ 1 579	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	x) - 1 534	+ 3 155	+ 910	+ 153	+ 757	x) + 2 245	Okt.		
+ 496	+ 1 370	+ 168	+ 881	+ 85	- 495	+ 1 988	+ 6 779	+ 6 091	+ 952	+ 5 139	+ 688	Nov.		
x) + 1 276	+11 611	+ 311	+ 1 050	+ 398	- 213	x) +12 024	+ 6 783	+ 2 252	x) + 851	+ 1 401	+ 4 531	Dez.		
+ 238	+ 2 465	+ 531	+ 2 053	+ 376	+ 1 733	- 5 975	- 7 098	- 7 809	- 1 499	- 6 310	+ 711	1972 Jan.		
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 1 411	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	- 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.		
+ 559	+ 1 262	+ 371	+ 2 541	+ 381	+ 2 143	- 2 714	- 1 241	+ 2 621	+ 1 729	+ 892	- 3 862	März		
+ 660	+ 2 602	+ 191	+ 1 980	+ 292	- 1 318	+ 242	+ 3 388	+ 2 635	+ 424	+ 2 211	+ 753	April p)		

4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. - 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-

änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-

institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - p Vorläufig. - x Statistisch bereinigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			insgesamt	Öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost		insgesamt	Unternehmensinstitute
				inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie SCHATZWECHSEL und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie SCHATZWECHSEL und U-Schätze			Wertpapiere
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948
1970 Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 484
Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542
1971 Jan.	656 203	524 572	10 934	10 529	1 300	159	387	8 683	224	181	513 638	430 113
Febr.	664 327	527 613	10 220	9 930	751	109	387	8 683	130	130	517 393	433 537
März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	160	289	521 511	437 389
April	679 282	535 096	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 882	439 988
Mai	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 369
Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450
Juli	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071
Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	884	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727
Sept.	713 032	566 811	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 794	468 209
Okt.	720 497	573 094	9 612	8 981	159	98	41	8 683	138	493	563 482	473 798
Nov.	728 096	580 191	10 197	9 547	726	97	41	8 683	155	495	569 994	478 971
Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567
1972 Jan.	747 513	594 066	9 535	9 078	287	67	41	8 683	120	337	584 531	490 819
Febr.	756 231	598 840	9 106	8 844	54	66	41	8 683	20	242	589 734	495 330
März	765 775	607 604	9 145	8 785	—	61	41	8 683	120	240	598 459	503 417
April p)	768 387	614 808	9 308	9 059	274	61	41	8 683	20	229	605 500	509 733

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Sichteinlagen und Sonderinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)						
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten			
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbankanlagen)							
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249		
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720		
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005		
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194		
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194		
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637		
1970 Juni	602 520	158 950	98 550	34 988	63 562	58 608	4 954	60 400	45 579	14 821	19 493	6 141		
Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726		
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726		
1971 Jan.	656 203	167 479	100 642	35 394	65 248	61 006	4 242	66 837	50 746	16 091	30 104	7 673		
Febr.	664 327	169 488	101 769	35 707	66 062	61 399	4 663	67 719	50 759	16 960	30 951	8 510		
März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 466	50 851	16 615	30 331	11 344		
April	679 282	174 907	104 775	37 054	67 721	63 408	4 313	70 132	53 346	16 786	31 601	10 690		
Mai	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 969	4 975	72 982	54 919	18 063	32 500	10 872		
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364		
Juli	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583		
Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056		
Sept.	713 032	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288		
Okt.	720 497	185 153	113 299	38 609	74 690	70 015	4 675	71 854	56 151	15 703	31 063	11 637		
Nov.	728 096	191 932	119 390	39 561	79 829	74 912	4 917	72 542	56 920	15 622	33 669	11 142		
Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929		
1972 Jan.	747 513	191 497	113 713	38 793	74 920	70 309	4 611	77 784	61 644	16 140	39 438	12 662		
Febr.	756 231	193 309	114 554	38 687	75 867	70 702	5 165	78 755	61 777	16 978	39 426	13 222		
März	765 775	192 068	117 175	40 416	76 759	72 120	4 639	74 893	59 080	15 813	33 996	15 365		
April p)	768 387	195 456	119 810	40 840	78 970	73 818	5 152	75 646	59 835	15 811	34 184	14 047		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Er-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

							Auslandsaktiva					
men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte				Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	Sonstige Aktiva 4)	Stand am Monatsende
kurzfristig 1)	mittel- und langfristig	Wertpapiere 2)	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere						
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 10)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	1968 Dez. 10)
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 296	50 747	22 476	1970 Juni
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	Dez. 11)
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 11)
112 412	305 203	12 498	83 525	2 774	65 101	7 723	7 927	106 991	53 167	53 824	24 640	1971 Jan.
113 822	307 085	12 630	83 856	2 807	65 436	7 827	7 926	111 283	56 119	55 164	25 431	Febr.
114 656	310 056	12 677	84 122	2 937	65 702	7 550	7 933	114 989	59 647	55 342	25 566	März
114 602	312 765	12 591	84 894	2 910	66 519	7 535	7 930	119 501	62 984	56 517	24 685	April
115 438	315 056	12 875	85 770	2 990	67 405	7 445	7 930	126 922	71 166	55 756	26 539	Mai
120 408	318 398	12 644	86 307	3 352	67 863	7 255	7 837	119 151	63 176	55 975	26 757	Juni
120 194	322 223	12 654	87 166	3 458	68 885	7 173	7 650	120 427	64 545	55 882	25 723	Juli
120 642	327 078	13 007	87 895	3 110	69 784	7 348	7 653	118 507	63 674	54 833	26 365	Aug.
125 783	331 298	13 128	88 585	2 972	70 488	7 467	7 658	119 094	64 452	54 642	27 127	Sept.
125 114	335 125	13 559	89 684	3 346	71 242	7 436	7 660	120 435	65 195	55 240	26 968	Okt.
127 248	338 241	13 482	91 023	3 262	72 546	7 547	7 668	119 987	65 799	54 188	27 918	Nov.
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	Dez.
129 528	347 308	13 983	93 712	3 674	74 787	7 743	7 508	118 825	64 368	54 457	34 622	1972 Jan.
130 727	350 707	13 896	94 404	3 588	75 435	7 874	7 507	122 374	66 788	55 586	35 017	Febr.
134 979	354 486	13 952	95 042	3 496	76 080	7 942	7 524	122 579	66 843	55 736	35 592	März
137 837	357 979	13 917	95 767	3 364	77 067	7 811	7 525	121 961	67 020	54 941	31 618	April p)

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf sowie Eigenkapital (Geldkapital)								Auslandspassiva					
insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Sparbriefe	Spareinlagen	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 7)	Kapital und Rücklagen 8)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 9)	Kreditinstitute	Überschuß der Interbankverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
	inländische Nichtbanken zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentliche Haushalte										
240 024	67 996	4 963	63 033	-	109 758	42 479	19 791	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
265 176	74 047	5 396	68 651	-	126 029	46 188	18 912	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
288 973	76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
319 785	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 10)
321 890	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	48 272	22 327	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 10)
356 067	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 159	24 513	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
368 983	91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 322	1 791	24 531	9 378	32 746	1970 Juni
393 426	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	Dez. 11)
393 426	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	62 276	27 759	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 11)
397 185	95 118	16 004	79 114	5 565	205 299	63 335	27 868	34 155	4 121	30 034	13 463	36 248	1971 Jan.
400 783	95 461	16 192	79 269	5 746	207 595	63 849	28 132	35 298	4 395	30 903	14 679	35 569	Febr.
403 378	95 912	16 436	79 476	5 895	208 941	64 374	28 256	35 567	3 913	31 654	14 644	37 538	März
406 219	96 337	16 685	79 652	6 056	210 169	64 891	28 766	36 406	4 093	32 313	14 562	36 498	April
408 843	96 721	16 794	79 927	6 160	211 288	65 526	29 148	37 974	4 432	33 542	14 899	37 393	Mai
410 906	96 923	16 981	79 942	6 241	212 547	65 865	29 330	33 668	4 167	29 501	14 453	42 881	Juni
414 507	98 177	17 370	80 807	6 396	213 303	67 121	29 510	33 823	3 705	30 118	15 624	42 986	Juli
418 219	98 999	17 511	81 488	6 535	214 985	68 132	29 568	34 410	3 460	30 950	15 591	42 508	Aug.
420 420	99 341	17 672	81 669	6 656	215 724	68 889	29 810	34 587	3 662	30 925	17 970	44 954	Sept.
423 934	100 005	17 845	82 160	6 852	217 303	69 930	29 844	35 659	3 963	31 696	17 377	46 737	Okt.
426 934	100 501	17 884	82 617	7 020	218 673	70 811	29 929	35 012	3 876	31 136	17 024	46 052	Nov.
441 646	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	71 861	30 327	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	Dez.
447 309	102 081	18 829	83 252	7 862	232 749	73 914	30 703	38 097	4 815	33 282	16 260	41 688	1972 Jan.
452 624	102 843	19 382	83 461	8 290	235 174	75 325	30 992	39 230	5 414	33 816	16 248	41 598	Febr.
457 738	103 402	19 684	83 718	8 661	236 436	77 866	31 373	39 469	5 496	33 973	17 279	43 834	März
463 463	104 062	20 148	83 914	8 852	239 038	79 846	31 665	38 502	5 270	33 232	16 436	40 171	April p)

mittelt durch Absetzen der Bestände der Kreditinstitute an eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen vom Gesamtumlauf. — 8 Nach Abzug der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital,

eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 9 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 10 Vgl. Anm. *, — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dez.-

Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale bedingt. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Oberwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren									II. Oberwiegend kreditpolitische			
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	Insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank					
	Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate												
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	-	
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	-	
1970	+16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+20 239	+19 924	+ 2 429	-12 757	- 9 779	-	
1971	+ 6 146	- 3 614	- 4 473	- 4 724	+ 251	- 1 695	+15 676	+14 783	+ 252	- 9 264	- 5 645	-	
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	-	
2. Vj.	+ 1 223	+ 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	-	
3. Vj.	+ 764	- 263	+ 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	-	
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	-	
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	-	
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	-	
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	-	
4. Vj.	-11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	-11 743	-12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	-	
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	-	
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	-	
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	- 536	+ 109	+ 8 267	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	-	
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	-	
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	-	
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+10 554	+ 8 190	+ 805	-10 023	- 7 582	-	
3. Vj.	- 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	-	
4. Vj.	+ 1 049	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 1 438	+ 2 556	+ 97	+ 1 475	+ 1 993	-	
1972 1. Vj.	+ 1 571	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 5 923	+ 4 427	- 181	- 1 183	+ 1 642	- 22	
1969 Jan.	+ 513	+ 2 516	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 663	- 648	+ 395	+ 508	-	
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	- 135	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	-	
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	- 14	-	
April	- 1 686	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	-	
Mai	+13 050	- 490	+ 886	+ 1 064	- 178	- 212	+12 716	+10 759	+ 150	- 2 119	- 1 876	-	
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	-	
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	-	
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 913	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	-	
Sept.	+ 1 660	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	-	
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	- 1 130	- 517	-	
Nov.	- 7 715	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	-	
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 388	- 4 567	+ 1 309	+ 1 630	+ 1 674	-	
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	-	
Febr.	+ 785	+ 76	- 289	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	-	
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	-	
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	-	
Mai	+ 1 598	+ 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	-	
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	-	
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	-	
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	-	
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 063	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	-	
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	-	
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	-	
Dez.	+ 1 627	- 1 885	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	-	
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	-	
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	-	
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	-	
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	-	
Mai	+ 7 187	+ 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	-	
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	-	
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	-	
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	-	
Sept.	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	- 310	-	
Okt.	+ 1 305	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 1 192	+ 743	+ 455	- 1 098	+ 25	-	
Nov.	+ 1 089	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	- 342	+ 549	+ 177	+ 2 738	+ 2 627	-	
Dez.	- 1 345	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 588	+ 1 264	- 535	- 165	- 659	-	
1972 Jan.	+ 3 628	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 3 321	+ 2 321	- 452	+ 861	+ 1 307	-	
Febr.	+ 665	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 2 147	+ 1 876	- 270	+ 607	+ 489	-	
März	- 2 720	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 455	+ 230	+ 541	- 2 651	- 154	-	
April p)	+ 1 051	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 521	+ 267	+ 334	- 616	+ 3	- 270	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. -
2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Buchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven								Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
Offenmarktgeschäfte (Käufe durch Bundesbank: +)			Kürzung der Rediskontkontingente	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					insgesamt	in % des Einlagenvolumens 10)			
zusammen	in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	in inländischen langfristigen Wertpapieren		Insgesamt	Oberschußguthaben 6) 7) (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland 9) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)			Lombardkredite (Zunahme: -)	Stand am Ende des Zeitraums	
- 123	+ 169	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 1 221	- 719	- 502	- 3 016	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 289	- 2 061	- 228	- 689	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
- 382	- 325	- 57	- 3 237	- 3 118	+ 426	- 1 444	+ 893	- 2 289	- 704	24 176	6,6	1971	
+ 517	+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
+ 9	- 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
- 220	+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
- 28	+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 456	- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 171	- 168	- 3	- 2 618	- 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	- 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 566	- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 47	+ 56	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
- 515	- 483	- 32	- 399	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 569	- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 176	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 252	- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 21	+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
- 46	- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 88	- 1 287	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 286	6,1	2. Vj.	
- 681	- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 059	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj.	
+ 324	+ 327	- 3	- 842	+ 2 524	+ 1 573	+ 1 052	- 1 118	+ 1 779	- 762	24 176	6,6	4. Vj.	
- 459	- 461	+ 2	- 2 344	+ 388	- 1 342	- 47	+ 1 496	- 2 086	+ 2 367	22 443	6,2	1972 1. Vj.	
- 113	+ 133	- 246	-	+ 908	- 1 390	- 365	+ 4 189	- 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
- 32	+ 150	- 182	-	- 1 636	- 194	- 384	- 1 297	+ 188	- 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 117	+ 110	+ 7	-	- 4 904	+ 269	- 715	- 1 021	- 3 092	- 335	28 627	11,3	März	
- 156	- 152	- 4	-	- 1 849	+ 341	- 955	- 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
- 243	- 241	- 2	-	+ 10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mai	
- 57	- 57	-	-	- 4 686	- 6 013	- 404	+ 3 103	- 702	- 670	34 305	12,9	Juni	
- 252	- 251	- 1	- 2 618	- 3 282	+ 712	- 864	+ 328	- 3 347	- 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	+ 333	-	-	- 2 531	+ 225	- 471	- 2 086	+ 19	- 218	29 463	10,8	Aug.	
- 252	- 250	- 2	-	+ 1 258	+ 122	+ 298	- 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
- 215	- 191	- 24	- 396	+ 1 492	- 690	- 503	+ 1 962	+ 1 053	- 330	29 382	10,6	Okt.	
- 507	- 468	- 39	-	- 5 701	+ 200	- 1 173	+ 373	- 2 309	- 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 156	+ 165	- 9	-	- 4 340	+ 1 008	- 2 248	- 1 831	- 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 23	+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 68	+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 44	- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 114	- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 184	- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 82	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai	
- 217	- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 11	+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 253	- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 327	- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sept.	
- 278	- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 581	- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.	
- 393	- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.	
- 459	- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 144	- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 624	+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 364	- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	28 665	8,7	April	
- 48	- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mai	
+ 366	+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 286	6,1	Juni	
- 200	- 200	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli	
- 324	- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.	
- 157	- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept.	
- 281	- 281	-	- 842	+ 207	+ 1 509	- 423	+ 449	- 152	- 1 176	21 669	6,4	Okt.	
+ 111	+ 113	- 2	-	+ 3 827	- 1 080	+ 1 519	- 891	+ 1 834	+ 2 445	24 250	7,0	Nov.	
+ 494	+ 495	- 1	-	- 1 510	+ 1 144	- 44	- 676	+ 97	- 2 031	24 176	6,6	Dez.	
- 446	- 458	+ 12	-	+ 4 487	- 1 389	- 192	+ 1 000	+ 2 818	+ 2 250	26 350	7,3	1972 Jan.	
+ 118	+ 122	- 4	-	+ 1 272	+ 643	+ 98	+ 271	+ 962	- 702	28 522	7,8	Febr.	
- 131	- 125	- 6	- 2 344	- 5 371	- 596	+ 47	+ 225	- 5 866	+ 819	22 443	6,2	März	
- 349	- 341	- 8	-	+ 435	+ 1 171	- 188	+ 254	- 564	- 238	23 815	6,5	April p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassenobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. - 9 Kurzfristige Forde-

rungen der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. - 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva						Kredite an inländische Kreditinstitute					
		zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte		Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Geldmarktwechsel(n) 5)	ohne Inlandswechsel	Auslandswechsel		
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen					Sonderziehungsrechte	
1964 Dez.	52 107	33 207	16 731	10 776	—	2 962	720	—	2 018	3 616	3 450	2 413	557
1965 Dez.	52 907	31 834	17 371	8 118	—	2 947	1 390	—	2 008	6 231	5 487	4 650	885
1966 Dez.	55 792	33 684	16 905	9 782	—	3 687	1 390	—	1 920	7 046	6 280	5 031	1 077
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	1 945
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	3 128
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	3 440
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	2 905
1971 März	90 833	59 353	14 332	35 345	2 200	3 604	—	1 646	2 226	18 407	18 040	14 868	2 415
Mai	94 230	70 872	14 540	46 847	2 200	3 484	—	1 656	2 145	9 819	9 819	7 908	1 865
Juni	97 767	62 880	14 580	38 655	2 200	3 645	—	1 656	2 144	21 023	20 197	17 704	2 944
Juli	98 093	64 249	14 687	39 841	2 200	3 706	—	1 656	2 159	20 907	19 809	17 974	2 866
Aug.	98 283	63 469	14 687	38 805	2 200	3 781	—	1 656	2 340	21 509	20 488	17 897	2 704
Sept.	100 042	64 261	14 687	39 580	2 200	3 813	—	1 656	2 325	22 667	21 762	18 297	2 009
Okt.	99 566	65 004	14 687	40 475	2 000	3 854	—	1 663	2 325	22 151	21 085	19 748	1 760
Nov.	98 087	65 608	14 687	41 066	2 000	3 867	—	1 663	2 325	18 634	18 227	16 079	1 527
Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	1 612
1972 Jan.	99 733	64 184	14 689	38 900	2 000	3 987	—	2 284	2 324	17 070	16 087	14 203	1 415
Febr.	102 007	66 692	14 689	41 278	2 000	3 968	—	2 323	2 434	16 810	16 234	13 007	1 588
März	104 422	66 747	14 689	41 073	2 249	3 963	—	2 323	2 450	19 517	18 452	17 294	1 676
7. April	105 216	66 826	14 689	41 152	2 249	3 963	—	2 323	2 450	20 604	19 584	17 746	1 633
15. April	102 181	66 980	14 689	41 306	2 249	3 963	—	2 323	2 450	20 644	19 612	18 568	1 618
23. April	101 633	66 851	14 689	41 326	2 249	3 829	—	2 323	2 435	20 325	19 337	18 142	1 621
30. April	101 820	66 924	14 689	41 916	2 249	3 312	—	2 323	2 435	20 047	19 019	18 301	1 640
7. Mai	102 272	67 002	14 689	41 981	2 249	3 325	—	2 323	2 435	20 483	19 409	18 736	1 625
15. Mai	101 297	67 123	14 689	42 102	2 249	3 325	—	2 323	2 435	19 559	18 777	17 747	1 717
23. Mai	98 993	67 195	14 722	42 105	2 249	3 357	—	2 327	2 435	17 673	17 005	16 009	1 565
31. Mai	102 801	67 122	14 722	41 973	2 249	3 416	—	2 327	2 435	20 397	19 595	18 237	1 707

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen				Sondereinlagen	Kontur-zu-schlag zu den Einkommensteuern					
			inländische Kreditinstitute 10)		inländische öffentliche Haushalte								
			zusammen	darunter Einlagen auf Girokonto	zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	Konjunkturausgleichsrücklagen		
Bund	Länder	Bund	Länder	zurückzuführen auf Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	zurückzuführen auf andere Länder	Bund	Länder						
1964 Dez.	52 107	27 692	15 158	15 143	2 360	43	134	2 146	37	—	—	—	—
1965 Dez.	52 907	29 456	16 256	16 241	1 249	47	63	1 108	31	—	—	—	—
1966 Dez.	55 792	30 770	17 408	17 386	720	40	143	504	33	—	—	—	—
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	15 179	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	17 579	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 899	16 890	2 637	46	173	1 940	42	436	—	436	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	26 231	6 726	32	236	1 030	47	5 361	1 500	1 436	2 189
1971 März	90 833	36 150	25 526	25 502	11 344	32	289	2 800	36	6 943	1 500	1 436	3 747
Mai	94 230	38 065	26 650	26 624	10 872	1 022	395	1 697	35	7 723	1 500	1 436	4 527
Juni	97 767	37 819	30 923	30 894	12 364	1 085	174	2 516	64	8 525	1 500	1 436	5 329
Juli	98 093	39 332	32 391	32 362	10 583	12	450	1 142	20	8 959	1 500	1 436	5 763
Aug.	98 283	38 681	32 392	32 362	11 056	21	350	1 644	25	9 016	1 500	1 436	5 820
Sept.	100 042	38 585	31 547	31 515	13 288	668	389	2 508	35	9 688	2 000	1 607	5 821
Okt.	99 566	38 650	33 212	33 181	11 637	419	280	1 219	24	9 695	2 000	1 607	5 828
Nov.	98 087	39 790	29 545	29 513	11 142	29	314	1 034	26	9 739	2 000	1 607	5 872
Dez.	101 035	39 494	32 609	32 590	10 929	69	287	510	53	10 010	2 500	1 631	5 879
1972 Jan.	99 733	38 500	29 181	29 160	12 662	666	293	1 586	26	10 091	2 500	1 706	5 885
Febr.	102 007	38 421	29 626	29 607	13 222	872	190	2 035	33	10 092	2 500	1 706	5 886
März	104 422	40 247	27 272	27 252	15 365	2 159	144	3 181	33	9 848	2 500	1 460	5 888
7. April	105 216	38 535	31 511	31 490	14 346	1 475	233	2 766	48	9 824	2 500	1 436	5 888
15. April	102 181	38 366	31 808	31 788	14 952	1 721	326	3 017	45	9 843	2 500	1 436	5 907
23. April	101 633	36 827	29 141	29 123	18 252	4 126	323	3 909	50	9 844	2 500	1 436	5 908
30. April	101 820	40 540	29 779	29 761	14 047	2 072	177	1 922	31	9 845	2 500	1 436	5 909
7. Mai	102 272	39 840	31 975	31 958	12 639	1 373	235	1 147	39	9 845	2 500	1 436	5 909
15. Mai	101 297	38 747	32 000	31 981	13 097	1 298	341	1 556	56	9 846	2 500	1 436	5 910
23. Mai	98 993	37 263	27 087	27 068	16 997	3 405	305	3 395	46	9 846	2 500	1 436	5 910
31. Mai	102 801	40 516	30 755	30 736	13 403	1 574	136	1 820	28	9 845	2 500	1 436	5 909

* Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bundesbankausweises haben sich Bezeichnungen und zum Teil auch Inhalt einiger Positionen gegenüber der gleichen Übersicht in den Monatsberichten April 1969 bis Januar 1971 einschl. geändert; vgl. Anm. 2, 3, 4, 10 und 12. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das

Ausland“; vgl. Anm. * und 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“; vgl. Anm. *. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den

Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und

Lombardforforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Kredite an Bundesbahn- und Bundespost	Wertpapiere				Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag	
	Bund 6)							Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere			
	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe 7)	Ausgleichsforforderungen 8)	Kredite an Länder								
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	—	591	45	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	388	2 264	1970	Dez.
1 124	9 070	—	—	387	8 683	37	130	224	289	—	294	3 029	1971	März
46	9 070	—	—	387	8 683	100	—	254	613	—	294	3 208		Mai
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474		Juni
67	9 447	723	—	41	8 683	235	137	215	615	—	296	1 992		Juli
908	9 509	785	—	41	8 683	99	77	140	613	—	205	2 662		Aug.
2 361	9 024	—	300	41	8 683	20	238	123	612	—	191	2 906		Sept.
643	8 754	30	—	41	8 683	129	138	98	493	—	191	2 608		Okt.
1 028	9 222	498	—	41	8 683	228	155	97	495	—	191	3 457		Nov.
1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	—	184	8 268		Dez.
1 452	8 863	139	—	41	8 683	148	120	67	337	—	184	14) 8 760	1972	Jan.
2 215	8 724	—	—	41	8 683	54	20	66	242	—	96	14) 9 303		Febr.
547	8 724	—	—	41	8 683	—	120	61	240	—	96	14) 8 917		März
1 225	8 724	—	—	41	8 683	41	120	61	235	—	96	14) 8 509		7. April
458	8 724	—	—	41	8 683	48	20	61	235	—	96	14) 5 373		15. April
562	8 724	—	—	41	8 683	—	20	61	229	—	96	14) 5 327		23. April
106	8 808	84	—	41	8 683	190	20	61	229	—	96	14) 5 445		30. April
122	8 724	—	—	41	8 683	194	20	61	226	—	96	14) 5 466		7. Mai
95	8 724	—	—	41	8 683	145	—	61	209	—	96	14) 5 380		15. Mai
99	8 724	—	—	41	8 683	—	—	61	209	—	96	14) 5 035		23. Mai
453	8 758	34	—	41	8 683	117	—	61	209	—	96	14) 6 041		31. Mai

Sonstige (Bundesbildungsanleihe)	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mob.- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag	
	zusammen	Bundespost 12)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen								insgesamt	darunter: Scheidemünzen		
—	1 107	843	264	—	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	1 853	1964	Dez.
—	1 180	899	281	—	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	—	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
260	2 843	2 478	365	—	276	1 364	8 258	1 170	1 150	2 752	39 188	3 038	1971	März
260	2 804	2 388	416	—	615	1 364	9 105	2 370	1 370	1 015	41 177	3 112		Mai
260	3 328	2 877	451	—	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	3 131		Juni
260	2 349	1 943	406	—	522	1 364	6 359	2 370	1 370	1 453	42 643	3 311		Juli
260	2 613	2 206	407	—	422	1 364	6 364	2 370	1 370	1 651	42 016	3 335		Aug.
260	3 133	2 738	395	—	426	1 364	6 171	2 370	1 370	1 788	41 987	3 402		Sept.
260	2 057	1 672	385	—	615	1 364	6 337	2 370	1 370	1 954	42 095	3 445		Okt.
260	2 573	2 149	424	—	577	1 364	7 367	2 370	1 370	1 989	43 284	3 494		Nov.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665		Dez.
—	2 248	1 803	445	—	940	1 985	7 384	2 370	1 370	3 093	42 163	3 663	1972	Jan.
—	3 182	2 745	437	—	1 102	1 985	7 484	2 370	1 370	3 245	42 108	3 687		Febr.
—	3 303	2 893	410	22	1 002	1 985	8 116	2 370	1 370	3 370	43 982	3 735		März
—	1 994	1 571	423	285	1 011	1 985	8 402	2 370	1 370	3 407	42 283	3 748		7. April
—	1 076	683	393	284	975	1 985	8 477	2 370	1 370	518	42 119	3 753		15. April
—	1 228	823	405	284	1 186	1 985	8 465	2 370	1 370	525	40 584	3 757		23. April
—	1 675	1 241	434	312	983	1 985	8 231	2 370	1 370	528	44 307	3 767		30. April
—	1 508	1 106	402	1 159	993	1 985	7 881	2 370	1 370	552	43 618	3 778		7. Mai
—	1 354	900	454	1 161	1 037	1 985	7 601	2 370	1 370	575	42 707	3 960		15. Mai
—	1 582	1 162	420	1 159	1 015	1 985	7 554	2 370	1 370	611	41 239	3 976		23. Mai
—	2 009	1 599	410	1 177	968	1 985	7 648	2 370	1 370	600	44 500	3 984		31. Mai

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände,

sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 14 Einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Fremd-

währungsforderungen und -verbindlichkeiten“ in Höhe von 5 998 Mio DM am 23. 12. 1971; ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM													
Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek- kungs- forder- ungen	Bestände an inländischen Wert- papieren (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)
		Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffentliche Haushalte	darunter Bestände an inländischen Schatz- wechsell und U- Schätzen (ohne Mobilisierungs- papiere)	Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte		
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	- 17	- 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	- 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	- 106	+26 835	x) +20 316	+ 8 519	- 180	+ 4 526
1969	+52 808	+14 459	+20 564	- 6 105	- 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	x) + 7 428	- 354	x) + 1 904
1970	+51 001	+12 187	x) +12 155	+ 32	- 345	+10 291	x) + 9 169	+ 1 122	+28 996	x) +21 816	+ 7 180	- 410	x) - 63
1971	+70 110	+18 930	+18 117	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 417	x) +29 079	x) + 9 338	- 405	x) + 197
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	- 818	+ 1 765	+ 1 834	- 231	- 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408
2. Vj.	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	- 161	- 182	+ 1 361	+ 1 375	- 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	- 44	+ 790
3. Vj.	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	- 54	- 54	- 239	x) - 173	- 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	- 102	+ 1 080
4. Vj.	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	- 458	- 596	+ 310	+ 366	- 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	- 102	+ 1 248
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	- 1 205	- 1 476	- 62	+ 57	- 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966
2. Vj.	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	- 1 018	- 979	+ 1 068	+ 1 115	- 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	- 109	- 111
3. Vj.	+11 060	+ 912	+ 2 197	- 1 285	- 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	- 163	+ 768
4. Vj.	+21 630	+ 8 512	+11 109	- 2 597	- 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	- 130	x) + 281
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	- 334	- 433	+ 749	+ 1 002	- 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	- 7	x) + 27
2. Vj.	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	- 40	- 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	- 127	- 427
3. Vj.	+10 194	- 3	x) + 25	- 28	+ 22	+ 2 997	x) + 2 717	+ 280	+ 7 492	+ 5 817	+ 1 675	- 147	- 145
4. Vj.	+18 104	+ 4 202	+ 3 768	+ 434	+ 154	+ 4 102	x) + 3 145	+ 957	+ 9 447	x) + 7 366	+ 2 081	- 129	x) + 482
1971 1. Vj.	+ 8 489	+ 1 300	+ 1 039	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	- 12	+ 5 966	+ 4 329	+ 1 637	+ 25	x) - 422
2. Vj.	+16 246	+ 6 167	+ 5 752	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 484	x) + 5 761	x) + 1 723	- 96	- 328
3. Vj.	+19 037	+ 2 995	+ 3 375	- 380	- 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 132	+ 8 918	+ 2 214	- 179	+ 696
4. Vj.	+26 338	+ 8 468	+ 7 951	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	- 54	+13 835	+10 071	+ 3 764	- 155	+ 251
1972 1. Vj.	+15 261	+ 3 252	+ 3 245	+ 7	- 100	+ 357	+ 404	- 47	+10 583	+ 8 654	+ 1 929	+ 21	+ 1 048
1969 Jan.	+ 1 702	- 1 071	- 1 218	+ 147	- 207	- 317	- 301	- 16	+ 2 561	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	- 126	- 59	- 56	- 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	+ 1	+ 192
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	- 1 143	- 1 143	+ 314	+ 414	- 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	- 37	+ 103	+ 306	+ 323	- 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	- 121
Mai	+ 1 231	- 909	- 745	- 164	- 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	- 17	- 147
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	- 817	- 877	+ 577	+ 668	- 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	- 104	+ 157
Juli	+ 1 444	- 1 936	- 888	- 1 048	- 1 012	+ 182	+ 184	- 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	- 146	+ 153
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	- 335	- 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	- 16	+ 407
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	+ 1	+ 208
Okt.	+ 4 518	- 116	+ 580	- 696	- 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 6	+ 628
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	- 585	- 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	- 1	- 141
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	- 1 316	- 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	- 135	x) - 206
1970 Jan.	+ 2 285	- 710	- 512	- 198	- 338	- 136	- 63	- 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) - 66
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	- 298	- 247	+ 350	+ 381	- 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	- 11	x) - 151
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	- 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	- 4	x) + 244
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	- 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	- 7	+ 101
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	- 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	- 189
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	- 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	- 124	- 339
Juli	+ 3 094	- 911	- 867	- 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	- 134	+ 115
Aug.	+ 2 977	- 302	- 223	- 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	- 13	- 198
Sept.	+ 4 123	+ 1 210	x) + 1 115	+ 95	+ 2	+ 1 103	x) + 1 130	- 27	+ 1 885	+ 1 474	+ 411	- 13	- 62
Okt.	+ 1 989	- 1 112	- 1 357	+ 245	+ 47	+ 464	+ 288	+ 176	+ 2 761	+ 2 325	+ 436	- 3	- 121
Nov.	+ 5 640	+ 910	+ 931	- 21	+ 1	+ 1 457	+ 970	+ 487	+ 2 964	+ 2 155	+ 809	+ 17	+ 292
Dez.	+10 475	+ 4 404	+ 4 194	+ 210	+ 106	+ 2 181	x) + 1 887	+ 294	+ 3 722	x) + 2 886	+ 836	- 143	x) + 311
1971 Jan.	+ 597	- 1 107	- 1 205	+ 98	+ 4	+ 307	+ 152	+ 155	+ 1 825	+ 956	+ 869	+ 19	x) - 447
Febr.	+ 3 774	+ 1 443	+ 1 410	+ 33	+ 2	+ 118	+ 210	- 92	+ 2 099	+ 1 672	+ 427	- 1	x) - 115
März	+ 4 118	+ 964	+ 834	+ 130	+ 2	+ 1 195	+ 1 270	- 75	+ 2 042	+ 1 701	+ 341	+ 7	- 90
April	+ 3 371	- 81	- 54	- 27	+ 24	+ 625	+ 371	+ 254	+ 2 931	x) + 2 335	x) + 596	- 3	- 101
Mai	+ 4 257	+ 916	+ 836	+ 80	+ 7	+ 710	+ 500	+ 210	+ 2 437	+ 1 761	+ 676	- 3	+ 194
Juni	+ 8 618	+ 5 332	+ 4 970	+ 362	+ 6	+ 1 684	+ 1 677	+ 7	+ 2 116	+ 1 665	+ 451	- 93	- 421
Juli	+ 4 480	- 108	- 214	+ 106	+ 87	+ 911	+ 765	+ 146	+ 3 936	+ 3 060	+ 876	- 187	- 72
Aug.	+ 6 385	+ 100	+ 448	- 348	- 85	+ 1 892	+ 1 806	+ 86	+ 3 862	+ 3 049	+ 813	+ 5	+ 528
Sept.	+ 8 172	+ 3 003	+ 3 141	- 138	- 293	+ 1 590	+ 1 411	+ 179	+ 3 334	+ 2 809	+ 525	+ 5	+ 240
Okt.	+ 6 688	+ 1 705	+ 1 331	+ 374	+ 300	+ 1 124	+ 1 209	- 85	+ 3 457	+ 2 618	+ 839	+ 2	+ 400
Nov.	+ 6 512	+ 2 050	+ 2 134	- 84	- 25	+ 487	+ 361	+ 126	+ 3 933	+ 2 755	+ 1 178	+ 8	+ 34
Dez.	+13 138	+ 4 713	+ 4 486	+ 227	- 25	+ 2 328	+ 2 423	- 95	+ 6 445	+ 4 698	+ 1 747	- 165	- 183
1972 Jan.	+ 1 333	- 2 021	- 2 206	+ 185	- 348	- 348	- 536	+ 188	+ 2 817	+ 2 416	+ 401	+ 5	+ 880
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	- 86	- 100	+ 213	+ 291	- 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	- 1	+ 44
März	+ 8 725	+ 4 160	+ 4 252	- 92	- 100	+ 492	+ 649	- 157	+ 3 932	+ 3 130	+ 802	+ 17	+ 124
April p)	+ 7 041	+ 2 726	+ 2 858	- 132	- 100	+ 743	+ 700	+ 43	+ 3 737	+ 2 793	+ 944	+ 1	- 166

1 Ohne Wertpapierbestände. - 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. - 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. - p Vorläufig. -

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken												Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)						Spareinlagen					
Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe	Zu- sammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der in- ländi- schen Kredit- institute		Zeit
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte					Zu- sammen	darunter Privat- personen		Zu- sammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der in- ländi- schen Kredit- institute
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963	
+ 3 037	+ 3 070	— 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964	
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	— 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965	
— 153	+ 131	— 284	+ 8 628	— 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966	
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967	
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	x) + 12 413	+ 11 138	x) + 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968	
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 168	x) + 4 811	1969	
+ 6 566	+ 6 819	— 253	+ 11 975	+ 13 605	— 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 282	+ 19 788	+ 1 457	+ 12 112	x) + 8 320	1970	
+ 9 805	+ 9 661	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	x) + 9 887	+ 14 133	x) + 4 664	+ 26 793	+ 26 405	+ 2 135	+ 15 349	x) + 8 829	1971	
— 6 366	— 5 192	— 1 174	+ 2 351	— 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.	
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. Vj.	
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. Vj.	
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	x) + 3 246	+ 6 296	x) + 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. Vj.	
— 5 857	— 4 844	— 1 013	+ 2 981	— 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.	
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. Vj.	
+ 1 282	+ 1 642	— 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 493	+ 3 234	+ 1 765	3. Vj.	
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	— 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 780	x) + 924	4. Vj.	
— 5 321	— 3 990	— 1 331	— 1 021	— 372	— 649	— 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	x) + 1 454	1970 1. Vj.	
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	x) + 1 713	2. Vj.	
— 17	+ 525	— 542	+ 2 282	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 2 026	+ 2 265	+ 281	+ 3 330	+ 2 401	3. Vj.	
+ 7 735	+ 6 603	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	— 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 628	+ 11 774	+ 352	+ 4 331	x) + 2 752	4. Vj.	
— 5 359	— 3 986	— 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 450	+ 5 685	+ 699	+ 2 976	x) + 1 275	1971 1. Vj.	
+ 6 724	+ 5 724	+ 1 000	+ 2 886	— 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 842	+ 3 606	+ 3 532	+ 346	+ 3 616	x) + 1 422	2. Vj.	
+ 1 255	+ 1 700	— 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 3 177	+ 3 230	+ 415	+ 4 097	x) + 3 160	3. Vj.	
+ 7 185	+ 6 223	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	x) + 2 918	+ 8 390	x) + 1 510	+ 14 560	+ 13 958	+ 675	+ 4 667	+ 2 972	4. Vj.	
— 4 374	— 3 325	— 1 049	— 621	— 3 341	+ 2 720	— 427	— 194	+ 6 152	x) + 5 258	+ 1 330	+ 9 591	+ 6 005	1972 1. Vj.	
— 5 927	— 4 494	— 1 433	+ 2 698	— 790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.	
— 167	— 590	+ 423	+ 1 496	— 755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.	
+ 237	+ 240	— 3	— 1 213	— 1 484	+ 271	— 390	— 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März	
+ 578	+ 1 010	— 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 468	— 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April	
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 936	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mai	
+ 848	+ 277	+ 571	— 2 683	— 1 821	— 862	— 2 578	— 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni	
— 55	+ 1 075	— 1 130	— 107	+ 993	— 1 100	— 208	+ 101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli	
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	— 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.	
+ 155	— 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.	
— 16	+ 581	— 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.	
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	— 2 310	— 58	— 2 252	— 2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 676	+ 106	Nov.	
+ 335	— 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	— 1 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	x) + 389	Dez.	
— 5 408	— 3 679	— 1 729	— 151	+ 810	— 961	— 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	x) + 205	1970 Jan.	
— 127	— 572	+ 445	+ 1 014	— 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	x) + 466	Febr.	
+ 214	+ 261	— 47	— 1 884	— 935	— 949	— 1 163	— 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	x) + 783	März	
— 311	— 248	— 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	x) + 649	April	
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	— 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	x) + 568	Mai	
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	— 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	x) + 496	Juni	
— 390	+ 127	— 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	— 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli	
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	— 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 139	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.	
— 37	+ 130	— 167	— 2 510	— 1 493	— 1 017	— 2 279	— 231	+ 907	+ 872	+ 77	+ 793	+ 966	Sept.	
+ 52	+ 348	— 296	+ 1 681	+ 2 152	— 471	+ 1 751	— 70	+ 1 333	+ 1 292	+ 78	+ 1 207	x) + 912	Okt.	
+ 5 154	+ 4 479	+ 675	+ 1 086	+ 2 601	— 1 515	+ 559	+ 527	+ 1 109	+ 1 112	+ 88	+ 1 208	x) + 638	Nov.	
+ 2 529	+ 1 776	+ 753	+ 2 561	+ 2 439	+ 122	+ 2 372	+ 189	+ 10 186	+ 9 370	+ 186	+ 1 916	x) + 1 202	Dez.	
— 5 996	— 4 694	— 1 302	+ 2 087	+ 1 677	+ 410	+ 1 692	+ 395	+ 1 808	+ 2 028	+ 369	+ 1 145	x) + 536	1971 Jan.	
+ 807	+ 386	+ 421	+ 1 225	+ 847	+ 378	+ 201	+ 1 024	+ 2 296	+ 2 236	+ 181	+ 656	x) + 326	Febr.	
— 170	+ 322	— 492	+ 198	— 620	+ 818	+ 336	— 138	+ 1 346	+ 1 421	+ 149	+ 1 175	x) + 413	März	
+ 1 743	+ 1 601	+ 142	+ 3 091	+ 1 270	+ 1 821	+ 2 744	+ 347	+ 1 228	+ 1 211	+ 161	+ 1 652	x) + 448	April	
+ 4 226	+ 3 564	+ 662	+ 3 234	+ 899	+ 2 335	+ 1 682	+ 1 552	+ 1 119	+ 994	+ 104	+ 1 300	+ 635	Mai	
+ 755	+ 559	+ 196	— 3 439	— 3 805	+ 366	— 2 382	— 1 057	+ 1 259	+ 1 327	+ 81	+ 664	+ 339	Juni	
+ 952	+ 1 515	— 563	+ 577	+ 1 313	— 736	+ 659	— 82	+ 756	+ 854	+ 155	+ 1 699	+ 1 256	Juli	
+ 702	+ 488	+ 214	+ 1 331	+ 1 173	+ 158	+ 330	+ 1 001	+ 1 682	+ 1 589	+ 139	+ 1 304	x) + 1 147	Aug.	
— 399	— 303	— 96	+ 593	— 826	+ 1 419	+ 481	+ 112	+ 739	+ 787	+ 121	+ 1 094	+ 757	Sept.	
+ 767	+ 818	— 51	+ 2 909	+ 708	+ 2 201	+ 3 195	— 286	+ 1 579	+ 1 620	+ 196	+ 1 323	+ 1 041	Okt.	
+ 5 100	+ 4 858	+ 242	+ 1 184	+ 2 606	— 1 422	+ 808	+ 376	+ 1 370	+ 1 373	+ 168	+ 1 501	+ 881	Nov.	
+ 1 318	+ 547	+ 771	+ 5 807	+ 3 668	x) + 2 139	+ 4 387	x) + 1 420	+ 11 611	+ 10 965	+ 311	+ 1 836	+ 1 050	Dez.	
— 6 248	— 5 171	— 1 077	+ 949	+ 2 101	— 1 152	+ 1 282	— 333	+ 2 465	x) 2 163	+ 531	+ 4 170	+ 2 053	1972 Jan.	
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	— 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	2 151	+ 428	+ 3 012	+ 1 411	Febr.	
+ 919	+ 1 445	— 526	— 3 303	— 5 430	+ 2 127	— 2 395	— 908	+ 1 262	944	+ 371	+ 2 409	+ 2 541	März	
+ 2 187	+ 1 674	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 602	+ 2 541	+ 191	+ 2 074	+ 1 980	April p)	

III. Kreditinstitute

2. Aktiva*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite 4)	bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva													
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484
1963 Dez.	3 782	366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	33 099
1964 Dez.	3 765	408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	280 701	211 585	36 876
1965 Dez.	3 743	456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	316 728	240 092	41 124
1966 Dez.	3 714	498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	346 438	263 760	45 286
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 660	92 487	6 575	9 573	35 025	380 886	286 175	46 016
1968 Dez. 11)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231
Dez. 11)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 368
1969 Dez.	3 702	733 057	21 796	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	51 251	491 247	381 150	70 791
1970 März	3 683	735 151	20 611	17 119	2 094	191 307	118 518	10 759	10 548	51 482	500 440	393 622	75 560
Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229
Sept.	3 621	779 768	27 451	24 125	2 044	202 693	128 312	10 953	10 551	52 877	523 968	417 062	80 821
Dez. 12)	3 605	822 158	31 241	28 445	2 356	218 748	143 616	10 560	10 443	54 129	543 075	430 925	81 789
Dez. 12)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 908	54 129	543 733	430 925	81 789
1971 Jan.	3 584	811 360	31 558	28 075	1 759	206 147	134 768	10 262	6 902	54 215	543 829	433 024	81 816
Febr.	3 581	816 336	29 732	26 169	1 649	207 971	136 415	10 380	6 819	54 357	547 623	437 350	83 755
März	3 580	820 697	29 846	26 278	1 930	208 921	137 360	9 802	6 752	55 007	551 534	441 869	85 132
April	3 578	828 158	28 394	24 776	1 576	213 726	141 091	9 759	6 734	56 142	554 748	444 976	84 720
Mai	3 573	839 899	30 864	27 097	1 945	217 962	146 063	8 376	6 736	56 807	558 749	449 162	86 286
Juni	3 554	848 797	36 043	32 125	2 144	215 543	140 162	11 531	6 718	57 132	567 406	456 886	90 426
Juli	3 528	859 174	38 041	34 193	1 638	219 234	143 276	11 686	6 697	57 575	571 885	460 711	89 370
Aug.	3 527	868 755	38 147	34 491	1 683	221 807	145 820	11 420	6 699	57 868	578 363	466 944	90 060
Sept.	3 518	876 356	36 097	32 307	2 244	223 504	148 020	10 609	6 670	58 205	586 003	475 475	93 707
Okt.	3 519	885 853	36 818	33 088	1 692	225 487	149 304	10 981	6 715	58 487	592 617	480 825	94 784
Nov.	3 516	901 889	34 601	30 655	1 746	236 420	159 613	10 924	6 776	59 107	599 000	487 329	96 840
Dez.	3 511	924 513	38 822	35 770	2 393	241 161	163 041	11 356	6 891	59 893	612 841	497 626	99 084
1972 Jan.	3 500	918 366	32 273	28 677	1 988	239 602	161 022	9 697	6 873	62 010	613 239	499 790	98 420
Febr.	3 500	929 324	33 877	30 207	1 858	243 817	163 779	9 548	6 879	63 611	618 639	505 412	100 122
März	3 498	938 557	31 157	27 266	2 403	245 935	165 285	10 349	6 822	63 479	627 010	512 814	103 265
April p)	3 495	950 596	32 138	28 356	1 766	250 194	168 853	10 947	6 821	63 573	633 925	519 522	105 205
Inlandsaktiva													
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 662
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	32 693
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	272 290	206 799	36 388
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	306 797	234 713	40 571
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27 185	334 708	257 799	44 814
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 622	85 105	9 016	9 476	35 025	366 771	279 432	45 337
1968 Dez. 11)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138
Dez. 11)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	8 718	9 518	51 251	461 662	363 842	68 370
1970 März	.	.	20 363	17 119	2 094	170 626	100 259	9 409	9 476	51 482	470 364	375 348	73 287
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 335	52 048	484 175	388 020	78 211
Sept.	.	.	27 234	24 125	2 044	180 574	108 293	9 992	9 412	52 877	494 369	399 118	79 007
Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	197 355	123 208	9 593	9 435	52 549	512 422	412 600	79 895
Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895
1971 Jan.	.	.	31 334	28 075	1 759	183 301	113 677	9 520	5 889	54 215	513 638	414 961	80 045
Febr.	.	.	29 473	26 169	1 649	183 863	114 007	9 678	5 821	54 357	517 393	419 238	82 000
März	.	.	29 511	26 278	1 930	184 510	114 534	9 228	5 741	55 007	521 511	423 820	83 427
April	.	.	28 058	24 776	1 576	187 995	116 985	9 170	5 698	56 142	524 882	426 955	83 128
Mai	.	.	30 544	27 097	1 945	192 744	122 470	7 786	5 681	56 807	529 139	431 505	84 625
Juni	.	.	35 663	32 125	2 144	190 161	116 773	10 610	5 646	57 132	537 757	439 281	88 684
Juli	.	.	37 628	34 193	1 638	193 988	120 043	10 756	5 614	57 575	542 237	443 056	87 679
Aug.	.	.	37 876	34 491	1 683	197 577	123 512	10 595	5 602	57 868	548 622	449 421	88 439
Sept.	.	.	35 838	32 307	2 244	198 936	124 852	10 324	5 555	58 205	556 794	458 151	92 216
Okt.	.	.	36 574	33 088	1 692	200 244	125 433	10 733	5 591	58 487	563 482	463 515	93 317
Nov.	.	.	34 378	30 655	1 746	212 101	136 687	10 674	5 633	59 107	569 994	469 959	95 355
Dez.	.	.	38 637	35 770	2 393	219 282	142 576	11 102	5 711	59 893	583 198	479 820	97 308
1972 Jan.	.	.	32 047	28 677	1 988	214 772	137 522	9 530	5 710	62 010	584 531	482 576	96 950
Febr.	.	.	33 628	30 207	1 858	218 066	139 369	9 406	5 700	63 611	589 734	488 045	98 643
März	.	.	30 832	27 266	2 403	219 813	140 485	10 210	5 639	63 479	598 459	495 434	101 820
April p)	.	.	31 823	28 356	1 766	224 727	144 717	10 810	5 627	63 573	605 500	502 036	103 823

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 13 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit

der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 3 Einschl. Postscheckguthaben. — 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. — 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. — 8 Die Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von

Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 Vgl. Anm. *. — 12 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweis-

III. Kreditinstitute

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob. u. Liquidi- täts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
15) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
18) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
22) 198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
28) 218 474	27 592	29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
34) 240 159	29 406	31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1968 Dez. 11)
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1969 Dez.
43) 318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	76 763	1970 März
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
47) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	Sept.
349 136	40 028	36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	78 698	Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	Dez. 12)
351 208	38 775	37 088	3 065	23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	16 264	21 988	7 428	78 165	1971 Jan.
353 595	38 182	37 039	3 061	24 069	7 926	2 242	2 242	5 521	16 767	23 776	7 428	78 426	Febr.
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	78 902	März
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 696	16 203	25 586	8 348	79 806	April
362 876	37 062	37 439	3 133	23 993	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	Mai
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	Juni
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 639	5 786	16 912	21 678	6 340	80 783	Juli
376 884	38 829	37 949	3 169	23 819	7 653	3 279	2 659	5 854	16 963	21 500	6 448	81 687	Aug.
381 768	38 188	38 025	2 667	23 990	7 658	2 920	2 681	5 899	17 008	20 477	5 587	82 195	Sept.
386 041	38 585	38 288	2 950	24 309	7 660	3 011	2 832	6 087	17 309	19 783	5 961	82 796	Okt.
390 469	38 405	38 447	3 057	24 094	7 668	4 125	2 493	6 146	17 358	23 247	7 182	83 201	Nov.
398 542	41 469	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	6 178	83 744	Dez.
401 370	39 702	38 762	2 899	24 578	7 508	4 236	2 422	6 552	18 054	26 460	7 135	86 588	1972 Jan.
405 290	39 216	38 946	2 804	24 754	7 507	3 881	2 500	6 569	18 183	26 945	6 685	88 365	Febr.
409 549	40 286	39 070	2 704	24 612	7 524	4 332	2 859	6 693	18 168	23 893	7 036	88 091	März
414 317	41 088	38 825	2 631	24 334	7 525	4 692	3 051	6 759	18 071	23 588	7 323	87 907	April p)

änderungen bei Durchleitgeldern bedingt. —
 13 — 900 Mio DM. — 14 — 75 Mio DM. —
 15 + 75 Mio DM. — 16 — 122 Mio DM. —
 17 — 1834 Mio DM. — 18 — 1712 Mio DM. —
 19 + 1712 Mio DM. — 20 — 130 Mio DM. —
 21 — 95 Mio DM. — 22 — 205 Mio DM. —
 23 + 205 Mio DM. — 24 — 593 Mio DM. —
 25 — 1995 Mio DM. — 26 + 1836 Mio DM. —
 27 — 434 Mio DM. — 28 — 703 Mio DM. —
 29 + 862 Mio DM. — 30 — 159 Mio DM. —
 31 + 143 Mio DM. — 32 + 113 Mio DM. —
 33 — 161 Mio DM. — 34 + 260 Mio DM. —

35 — 260 Mio DM. — 36 — 134 Mio DM. —
 37 — 177 Mio DM. — 38 — 76 Mio DM. —
 39 — 101 Mio DM. — 40 — 816 Mio DM. —
 41 — 515 Mio DM. — 42 — 301 Mio DM. —
 43 — 297 Mio DM. — 44 + 297 Mio DM. —
 45 — 72 Mio DM. — 46 — 100 Mio DM. —
 47 + 100 Mio DM. — 48 — 211 Mio DM. —
 49 — 417 Mio DM. — 50 + 180 Mio DM. —
 51 — 270 Mio DM. — 52 — 327 Mio DM. —
 53 + 206 Mio DM. — 54 + 270 Mio DM. —
 55 — 64 Mio DM. — 56 — 391 Mio DM. —
 57 — 887 Mio DM. — 58 — 983 Mio DM. —

59 — 460 Mio DM. — 60 — 523 Mio DM. —
 61 — 54 Mio DM. — 62 + 150 Mio DM. —
 63 — 577 Mio DM. — 64 — 214 Mio DM. —
 65 — 188 Mio DM. — 66 — 278 Mio DM. —
 67 — 112 Mio DM. — 68 — 166 Mio DM. —
 69 — 69 Mio DM. — 70 + 136 Mio DM. —
 71 — 136 Mio DM. — 72 + 66 Mio DM. —
 73 — 61 Mio DM. — 74 — 137 Mio DM. —
 75 — 190 Mio DM. — 76 — 705 Mio DM. —
 77 — 147 Mio DM. — 78 — 51 Mio DM. —
 79 — 378 Mio DM. — 80 — 562 Mio DM. —
 81 — 207 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite					
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			insgesamt	darunter	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sicht-ein-lagen	1 Monat bis unter 3 Monate	
														Sicht-gelder 3)	eigene Akzpte im Umlauf	Indossa-mentsver-bindlich-keiten 4)
Inlands- und Auslandspassiva														
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	15)	40 083	4 192
1963 Dez.	13) 366 516	72 505	58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	15) 212 408	194 211	15)	43 345	4 664
1964 Dez.	16) 408 038	79 980	64 202	16 265	6 154	17) 8 449	7 329	1 007	5 772	18) 233 499	211 734	20)	46 292	5 291
1965 Dez.	23) 456 815	91 685	71 600	16 506	7 506	26) 9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	27)	50 174	5 207
1966 Dez.	30) 498 379	100 246	32) 79 286	18 048	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	33) 285 813	256 669	34)	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	288 601	38)	57 580	7 849
1968 Dez. 11)	646 681	140 841	40) 119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	9 212	9 212	41) 361 243	327 993	41)	62 409	9 655
Dez. 11)	648 258	143 997	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128		62 298	9 756
1969 Dez.	42) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151		66 481	15 335
1970 März	43) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	44) 367 506		60 693	14 767
Juni	46) 759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220		64 926	19 917
Sept.	779 768	182 653	141 388	33 862	15 945	9 940	31 325	2 872	27 834	419 900	383 908		64 991	21 779
Dez. 12)	47) 822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719		72 960	29 368
Dez. 12)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719		72 960	29 368
1971 Jan.	48) 811 360	186 077	148 770	34 056	23 739	7 596	29 711	2 662	26 367	444 951	408 557		66 766	30 881
Febr.	53) 816 336	186 201	151 486	34 985	22 992	7 401	27 314	2 523	23 966	449 473	413 020		67 523	31 847
März	54) 820 697	185 542	150 915	32 925	21 335	7 357	27 270	2 355	24 359	451 119	414 529		67 367	31 194
April	57) 828 158	184 682	153 005	32 668	19 541	7 400	24 277	2 333	21 152	457 606	420 914		69 148	32 566
Mai	839 899	185 474	159 407	35 577	18 918	7 409	18 658	1 950	15 619	466 054	429 288		73 701	33 088
Juni	848 797	190 686	151 631	38 109	13 541	7 435	31 620	2 898	28 080	463 885	427 133		74 291	28 944
Juli	859 174	196 992	157 041	34 340	20 693	7 472	32 479	3 122	28 661	465 919	429 028		75 292	30 300
Aug.	868 755	202 221	162 754	36 457	20 702	7 473	31 994	3 245	28 152	469 546	432 371		75 951	31 426
Sept.	876 356	204 990	166 112	39 415	19 177	7 425	31 453	3 133	27 687	470 657	433 387		75 622	30 562
Okt.	885 853	205 831	165 045	36 205	19 647	7 621	33 165	3 382	29 143	476 126	438 744	58)	76 253	31 226
Nov.	901 889	213 447	176 517	39 517	25 746	7 634	29 296	3 214	25 403	483 960	446 371	58)	81 396	33 837
Dez.	60) 924 513	224 546	187 151	45 526	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	504 002	466 114		83 460	37 552
1972 Jan.	65) 918 366	211 485	177 687	37 001	23 506	7 654	26 144	3 205	22 070	501 106	463 125		76 572	39 751
Febr.	929 324	213 476	181 049	39 091	20 540	7 659	24 768	2 949	20 847	506 934	468 768		77 792	39 707
März	938 557	218 366	181 070	38 340	18 815	7 552	29 744	3 002	25 963	506 002	467 662		78 503	34 268
April p)	950 596	222 283	183 670	36 749	23 154	7 217	31 396	2 949	27 674	512 349	473 920		80 672	34 368
Inlandspassiva														
1962 Dez.	-	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612		38 831	4 104
1963 Dez.	-	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286		41 981	4 571
1964 Dez.	-	17) 76 014	60 350	13 926	6 124	17) 8 403	7 261	1 007	5 704	18) 230 443	208 748	20)	44 896	5 228
1965 Dez.	-	61) 86 866	62) 66 979	25) 14 132	7 457	26) 9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	27)	48 592	5 155
1966 Dez.	-	95 452	32) 74 718	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	33) 282 285	253 308	34)	48 439	4 576
1967 Dez.	-	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	284 937	38)	56 064	7 800
1968 Dez. 11)	-	40) 131 098	40) 110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	41) 356 516	323 520	41)	60 595	9 491
Dez. 11)	-	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649		60 488	9 584
1969 Dez.	-	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676		64 352	14 822
1970 März	-	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	44) 362 295		59 031	14 450
Juni	-	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615		63 200	19 493
Sept.	-	160 562	119 702	27 888	12 514	9 613	31 247	2 872	27 756	413 430	377 707		63 183	21 235
Dez. 12)	-	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400		70 918	28 427
Dez. 12)	-	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400		70 918	28 427
1971 Jan.	-	49) 163 253	49) 126 416	50) 28 596	19 903	7 199	29 638	2 662	26 294	437 741	401 615		64 922	30 104
Febr.	-	162 521	128 287	29 553	19 114	6 979	27 255	2 528	23 907	442 250	406 054		65 729	30 951
März	-	161 234	127 082	27 814	17 446	6 953	27 199	2 355	24 288	443 773	407 434		65 559	30 331
April	-	159 979	128 798	26 921	16 446	6 975	24 206	2 333	21 081	449 996	413 554		67 302	31 601
Mai	-	159 307	133 727	27 954	16 060	6 994	18 586	1 950	15 547	458 679	422 167		71 528	32 500
Juni	-	167 735	129 161	32 221	10 830	7 016	31 558	2 898	28 018	457 335	420 826		72 283	28 695
Juli	-	173 018	133 496	28 509	18 008	7 104	32 418	3 122	28 600	459 775	423 127		73 235	30 008
Aug.	-	177 200	138 169	30 267	17 882	7 095	31 936	3 245	28 094	463 617	426 680		73 925	31 181
Sept.	-	180 039	141 556	33 715	16 276	7 087	31 396	3 133	27 630	464 683	427 649		73 538	30 355
Okt.	-	179 942	139 540	30 310	16 907	7 312	33 090	3 382	29 068	58) 470 319	433 193	58)	74 305	31 063
Nov.	-	188 130	151 519	33 980	22 926	7 390	29 221	3 214	25 328	478 141	440 803		79 405	33 669
Dez.	-	194 504	157 492	37 008	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	60) 497 254	459 612		80 723	37 337
1972 Jan.	-	65) 184 358	65) 150 923	65) 30 609	20 147	7 366	26 069	3 205	21 995	494 951	457 212		74 475	39 438
Febr.	-	186 102	154 006	32 614	17 102	7 393	24 703	2 949	20 782	500 492	462 566		75 430	39 426
März	-	190 654	153 638	31 465	15 813	7 317	29 699	3 002	25 918	499 741	461 655		76 349	33 996
April p)	-	195 266	156 906	30 338	19 706	6 993	31 367	2 949	27 645	506 134	467 943		78 536	34 184

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der „Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969 „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5).

In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 13 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. – 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen

im Umlauf. – 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und darüber. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. – 7 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. – 8 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhabersschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen

von Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)												
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.
29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 437	488 496	17 936	.	1966 Dez.
32 155	46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 222	.	1967 Dez.
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 11)
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	Dez. 11)
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969 Dez.
41 775	56 981	4 252	189 038	35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	19 813	708 103	28 670	3 070	1970 März
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Juni
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	751 315	31 297	4 105	Sept.
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	Dez. 12)
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	Dez. 12)
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	22 594	784 311	34 865	3 241	1971 Jan.
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	21 579	791 550	35 330	3 714	Febr.
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	23 304	795 782	36 994	3 837	März
40 313	60 586	6 092	212 209	36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	22 934	806 214	37 455	3 477	April
42 040	60 909	6 199	213 351	36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	823 191	37 657	3 583	Mai
41 869	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	820 075	38 410	3 712	Juni
39 361	62 232	6 445	215 398	36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	829 817	39 062	4 100	Juli
38 540	62 815	6 587	217 052	37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	840 006	38 633	4 243	Aug.
39 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	848 036	38 549	4 336	Sept.
41 290	63 675	6 919	219 381	37 382	131 590	5 730	2 881	31 539	32 156	856 070	37 773	4 535	Okt.
39 358	63 940	7 089	220 751	37 589	132 743	5 712	2 885	31 635	31 507	875 807	39 411	4 314	Nov.
40 242	64 980	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	Dez.
38 804	65 136	7 920	234 942	37 981	138 663	6 332	2 991	32 428	25 361	895 427	40 978	3 705	1972 Jan.
39 774	65 764	8 350	237 381	38 166	141 758	6 643	3 111	32 722	24 680	907 505	41 649	4 044	Febr.
41 350	66 159	8 725	238 657	38 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	911 815	41 424	3 470	März
41 988	66 707	8 918	241 267	38 429	146 866	6 929	3 256	33 413	25 500	922 149	41 277	3 248	April p)

gen. - 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). - 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. - 11 Vgl. Anm. * - 12 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. - 13 - 870 Mio DM. - 14 - 133 Mio DM. - 15 + 133 Mio DM. - 16 - 107 Mio DM. - 17 + 76 Mio DM. - 18 - 183 Mio DM. - 19 - 1 819 Mio DM. - 20 - 122 Mio DM. - 21 - 1 697 Mio DM. - 22 + 1 636 Mio DM. - 23 - 130 Mio DM. - 24 - 254 Mio DM. - 25 - 200 Mio DM. - 26 + 264 Mio DM. - 27 - 92 Mio DM. - 28 + 92 Mio DM. - 29 - 59 Mio DM. - 30 - 593 Mio DM. - 31 - 294 Mio DM. - 32 - 253 Mio DM. - 33 + 2 797 Mio DM. - 34 + 58 Mio DM. - 35 + 2 739 Mio DM. - 36 - 433 Mio DM. - 37 - 2 620 Mio DM. - 38 + 260 Mio DM. - 39 - 260 Mio DM. - 40 + 137 Mio DM. - 41 - 137 Mio DM. - 42 - 177 Mio DM. - 43 - 816 Mio DM. - 44 - 297 Mio DM. - 45 + 297 Mio DM. - 46 - 72 Mio DM. - 47 - 211 Mio DM. - 48 - 887 Mio DM. - 49 - 460 Mio DM. - 50 - 180 Mio DM. - 51 - 200 Mio DM. - 52 - 427 Mio DM. - 53 - 214 Mio DM. - 54 - 278 Mio DM. - 55 - 166 Mio DM. - 56 - 112 Mio DM. - 57 - 69 Mio DM. - 58 + 185 Mio DM. - 59 - 185 Mio DM. - 60 + 66 Mio DM. - 61 - 194 Mio DM. - 62 - 458 Mio DM. - 63 + 68 Mio DM. - 64 + 205 Mio DM. - 65 - 100 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
	insgesamt mit	ohne Schatzwechselkredit(n)	insgesamt mit	ohne Schatzwechselkredit(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	mittelfristig insgesamt mit	ohne Wertpapierbestände(n)
Nichtbanken, gesamt											
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445
1963 Dez.	248 142	227 851	6) 57 618	55 002	6) 33 099	21 903	2 616	7) 190 524	7) 172 849	7) 21 920	7) 21 151
1964 Dez.	8) 280 701	8) 258 711	8) 63 245	60 737	8) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	9) 24 713	9) 23 635
1965 Dez.	15) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	15) 245 635	224 975	28 819	27 882
1966 Dez.	345 438	18) 320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	18) 247 786	34 383	33 311
1967 Dez.	24) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	25) 296 126	271 468	38 342	34 911
1968 Dez. 4)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	28) 41 137	28) 36 748
Dez. 4)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763
1969 Dez.	30) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	30) 383 044	349 116	48 301	43 400
1970 März	31) 500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	31) 390 918	357 326	49 151	44 642
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999
Sept.	523 968	488 807	35) 114 856	35) 112 124	35) 80 821	31 303	2 732	36) 409 112	36) 376 683	36) 53 986	36) 50 036
Dez. 5)	37) 543 075	38) 507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	37) 423 470	38) 390 993	39) 58 163	39) 54 014
Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345
1971 Jan.	39) 543 829	508 887	118 356	115 291	81 816	33 475	3 065	39) 425 473	393 596	58 533	54 563
Febr.	547 623	512 567	119 707	116 646	83 755	32 891	3 061	427 916	395 921	58 504	54 662
März	551 534	516 613	120 533	117 440	85 132	32 308	3 093	431 001	399 173	59 317	55 700
April	554 748	520 105	120 321	117 272	84 720	32 552	3 049	434 427	402 833	59 541	56 196
Mai	558 749	523 693	121 240	118 107	86 286	31 821	3 133	437 509	405 586	59 954	56 719
Juni	567 406	532 973	126 918	123 724	90 426	33 298	3 194	440 488	409 249	61 221	58 288
Juli	571 885	537 726	126 768	123 467	89 370	34 097	3 301	445 117	414 259	61 914	59 158
Aug.	578 363	543 722	126 769	123 600	90 060	33 540	3 169	451 594	420 122	64 057	61 071
Sept.	586 003	551 688	129 359	126 692	93 707	32 985	2 667	456 644	424 996	65 868	62 613
Okt.	592 617	557 698	131 014	128 064	94 784	33 280	2 950	461 603	429 634	67 178	63 773
Nov.	599 000	564 181	133 044	129 987	96 840	33 147	3 057	465 956	434 194	67 678	64 224
Dez.	48) 612 841	49) 578 574	138 040	135 127	99 084	36 043	2 913	48) 474 801	49) 443 447	69 901	66 405
1972 Jan.	613 239	578 254	135 620	132 721	98 420	34 301	2 899	477 619	445 533	70 065	66 006
Febr.	618 639	583 574	136 656	133 852	100 122	33 730	2 804	481 983	449 722	70 386	66 324
März	627 010	592 170	140 666	137 962	103 265	34 697	2 704	486 344	454 208	70 731	66 743
April p)	633 925	599 435	143 321	140 690	105 205	35 485	2 631	490 604	458 745	71 322	67 415
Inländische Nichtbanken											
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533
1963 Dez.	241 186	222 164	6) 56 149	54 366	6) 32 693	21 673	1 783	7) 185 037	7) 167 798	7) 21 010	7) 20 243
1964 Dez.	8) 272 290	8) 251 638	8) 61 655	59 999	8) 36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	9) 23 853	9) 22 793
1965 Dez.	15) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	15) 237 502	217 432	28 014	27 091
1966 Dez.	334 708	18) 310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	18) 238 723	33 558	32 512
1967 Dez.	24) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	25) 284 811	260 937	37 364	33 958
1968 Dez. 4)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	28) 39 321	28) 35 099
Dez. 4)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334
1969 Dez.	44) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	44) 357 456	328 127	44 534	39 929
1970 März	45) 470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	45) 364 206	335 047	44 923	40 707
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150
Sept.	494 369	463 613	35) 112 091	35) 109 648	35) 79 007	30 641	2 443	36) 382 278	363 965	39) 49 954	39) 46 247
Dez. 5)	47) 512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	47) 396 129	357 514	36) 54 252	36) 50 295
Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626
1971 Jan.	513 638	482 864	115 186	112 560	80 045	32 515	2 626	398 452	370 304	54 711	50 933
Febr.	517 393	486 528	116 629	114 007	82 030	31 977	2 622	400 764	372 521	54 714	51 051
März	521 511	490 692	117 593	114 934	83 427	31 507	2 659	403 918	375 758	55 684	52 246
April	524 882	494 212	117 512	114 898	83 128	31 770	2 614	407 370	379 314	56 013	52 871
Mai	529 139	498 192	118 428	115 731	84 625	31 106	2 697	410 711	382 461	56 613	53 581
Juni	537 757	507 415	123 760	121 154	88 684	32 470	2 606	413 997	386 261	57 994	55 265
Juli	542 237	512 047	123 652	120 939	87 679	33 260	2 713	418 585	391 108	58 779	56 176
Aug.	548 622	518 032	123 752	121 170	88 439	32 731	2 582	424 870	396 862	60 951	58 068
Sept.	556 794	526 362	126 755	124 576	92 216	32 360	2 179	430 039	401 786	62 810	59 658
Okt.	563 482	532 365	128 460	125 998	93 317	32 681	2 462	435 022	406 367	64 083	60 782
Nov.	569 994	538 725	130 510	127 938	95 355	32 583	2 572	439 884	410 787	64 709	61 269
Dez.	48) 583 198	48) 552 375	135 223	132 749	97 308	35 441	2 474	48) 447 975	48) 419 626	67 079	63 597
1972 Jan.	584 531	552 767	133 202	130 672	96 950	33 722	2 530	451 329	422 095	67 295	63 249
Febr.	589 734	557 923	134 315	131 781	98 643	33 138	2 534	455 419	426 142	67 510	63 462
März	598 459	566 577	138 475	136 011	101 820	34 191	2 464	459 984	430 566	67 929	63 954
April p)	605 500	573 851	141 201	138 805	103 623	34 982	2 396	464 299	435 046	68 591	64 697

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechseldiskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldver-

				langfristig						Stand am Monatsende	
Buch-kredite und Dar-lehen 2)	Wechsel-diskont-kredite 1)	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuld-verschrei-bungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	Buch-kredite und Dar-lehen 2)	durch-laufende Kredite	Wert-papiere (ohne Bank-schuld-verschrei-bungen) 3)	Aus-gleichs- und Deckungs-forderungen		
17 751	.		694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
7) 20 359	.		792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
10) 22 840	.	11)	795	1 078	12) 192 743	12) 174 339	13) 151 869	14) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.		605	937	15) 216 816	197 093	16) 171 691	17) 25 402	15) 11 167	8 556	1965 Dez.
19) 32 465	.	20)	846	1 072	234 564	218 475	21) 186 009	22) 28 466	23) 11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.		804	3 431	257 784	236 557	26) 206 052	27) 30 505	25) 12 377	8 850	1967 Dez.
28) 35 742	.		1 006	4 389	294 471	267 824	29) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)
31 920	3 921		1 922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 Dez. 4)
37 709	4 658	1 033	4 901	4 901	30) 334 743	305 716	272 650	33 066	30) 20 709	8 318	1969 Dez.
39 003	4 781		858	4 509	32) 341 767	312 684	33) 279 059	34) 33 625	31) 20 772	8 311	1970 März
40 976	5 039		984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	1970 Juni
36) 43 914	5 061		1 061	3 950	365 126	326 647	292 327	34 320	20 442	8 037	1970 Sept.
39) 47 541	5 278		1 195	4 149	40) 365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	1970 Dez. 5)
47 541	5 278	1 526	4 149	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1970 Dez. 5)
47 829	5 300	1 434	3 970	39) 366 940	339 033	339 033	303 379	35 654	39) 19 980	7 927	1971 Jan.
47 978	5 291	1 393	3 842	369 412	341 259	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	1971 Febr.
49 086	5 241	1 373	3 617	371 684	343 473	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	1971 März
49 562	5 219	1 415	3 345	374 886	346 637	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	1971 April
50 061	5 271	1 387	3 235	377 555	348 867	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	1971 Mai
51 566	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	1971 Juni
52 532	5 252	1 374	2 756	383 203	355 101	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	1971 Juli
54 414	5 289	1 368	2 986	387 537	359 051	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	1971 Aug.
56 072	5 203	1 338	3 255	390 776	362 383	362 383	325 696	36 687	20 735	7 658	1971 Sept.
57 148	5 305	1 320	3 405	394 425	365 861	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	1971 Okt.
57 732	5 258	1 234	3 454	398 278	369 970	369 970	332 757	37 213	20 640	7 668	1971 Nov.
59 309	5 426	1 670	3 496	404 900	377 042	377 042	339 233	37 809	20 355	7 503	1971 Dez.
59 207	5 401	1 398	4 059	407 554	379 527	379 527	342 163	37 364	20 519	7 508	1972 Jan.
59 440	5 486	1 398	4 062	411 597	383 398	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	1972 Febr.
59 789	5 589	1 365	3 988	415 613	387 465	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	1972 März
60 555	5 603	1 257	3 907	419 282	391 330	391 330	353 762	37 568	20 427	7 525	1972 April p)

schreibungen. - 4 Vgl. Anm. *. - 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. - 6 - 75 Mio DM. - 7 + 75 Mio DM. - 8 - 122 Mio DM. - 9 + 313 Mio DM. - 10 + 129 Mio DM. - 11 + 184 Mio DM. - 12 - 313 Mio DM. - 13 - 1 841 Mio DM. - 14 + 1 528 Mio DM. - 15 - 95 Mio DM. -

16 - 205 Mio DM. - 17 + 205 Mio DM. - 18 + 159 Mio DM. - 19 - 132 Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 571 Mio DM. - 22 + 730 Mio DM. - 23 - 159 Mio DM. - 24 - 161 Mio DM. - 25 - 134 Mio DM. - 26 + 260 Mio DM. - 27 - 260 Mio DM. - 28 - 60 Mio DM. - 29 + 60 Mio DM. - 30 - 104 Mio DM. - 31 - 301 Mio DM. - 32 - 336 Mio DM. - 33 - 297

Mio DM. - 34 + 268 Mio DM. - 35 - 100 Mio DM. - 36 + 100 Mio DM. - 37 + 206 Mio DM. - 38 + 270 Mio DM. - 39 - 54 Mio DM. - 40 + 260 Mio DM. - 41 + 324 Mio DM. - 42 + 54 Mio DM. - 43 - 64 Mio DM. - 44 - 61 Mio DM. - 45 - 190 Mio DM. - 46 - 219 Mio DM. - 47 - 51 Mio DM. - 48 + 66 Mio DM. - 49 + 107 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig	
	insgesamt mit	ohne							insgesamt mit	ohne	insgesamt mit	ohne
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839
1963 Dez.	6) 206 657	6) 198 570	7) 55 359	7) 53 911	32 276	21 635	1 448	8) 151 298	144 659	9) 20 145	19 536
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	10) 22 445	21 780
1965 Dez.	16) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	16) 191 961	183 910	25 973	25 315
1966 Dez.	20) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	20) 208 420	200 345	29 887	29 291
1967 Dez.	25) 298 879	289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	27) 224 593	216 178	31 458	30 296
1968 Dez. 4)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	31) 33 160	31 543
1968 Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33) 33 982	32 380
1969 Dez.	33) 385 948	34) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	33) 284 386	34) 272 352	38 633	36 941
1970 März	35) 393 583	379 828	103 848	102 503	72 489	30 014	1 345	35) 289 735	277 325	39 536	37 972
1970 Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 727	40 277
1970 Sept.	414 955	401 752	39) 109 849	39) 108 826	78 205	30 621	1 023	40) 305 107	40) 292 926	40) 44 532	40) 43 094
1970 Dez. 5)	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 267	303 437	41) 47 918	46 185
1970 Dez. 5)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516
1971 Jan.	430 113	416 567	112 412	111 364	78 874	32 490	1 048	317 701	305 203	48 329	46 668
1971 Febr.	433 537	419 865	113 822	112 780	80 826	31 954	1 042	319 715	307 085	48 499	46 878
1971 März	437 389	423 635	114 656	113 579	82 099	31 480	1 077	322 733	310 056	49 727	48 148
1971 April	439 988	426 389	114 602	113 594	81 852	31 742	1 308	325 386	312 795	49 953	48 519
1971 Mai	443 369	429 410	115 438	114 354	83 280	31 074	1 084	327 931	315 056	50 425	49 019
1971 Juni	451 450	437 819	120 408	119 421	86 982	32 439	987	331 042	318 398	51 952	50 696
1971 Juli	455 071	441 410	120 194	119 187	85 961	33 226	1 007	334 877	322 223	52 733	51 461
1971 Aug.	460 727	446 758	120 642	119 680	86 986	32 694	962	340 085	327 078	54 806	53 267
1971 Sept.	468 209	454 229	123 783	122 931	90 606	32 325	852	344 426	331 298	56 308	54 678
1971 Okt.	473 798	459 404	125 114	124 279	91 630	32 649	835	348 684	335 125	57 696	55 887
1971 Nov.	478 971	464 544	127 248	126 303	93 751	32 552	945	351 723	338 241	58 056	56 248
1971 Dez.	55) 490 567	55) 476 290	131 734	130 862	95 450	35 412	872	358 833	345 428	60 621	58 671
1972 Jan.	490 819	475 908	129 528	128 600	94 905	33 695	928	361 291	347 308	60 496	58 135
1972 Febr.	495 330	480 502	130 727	129 795	96 690	33 105	932	364 603	350 707	60 811	58 426
1972 März	503 417	488 503	134 979	134 017	99 869	34 148	962	368 438	354 486	61 432	59 075
1972 April p)	509 733	494 822	137 837	136 843	101 916	34 927	994	371 896	357 979	62 092	59 775
Inländische öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	43) 34 529	43) 23 594	790	455	417	38	335	.43) 33 739	43) 23 139	865	707
1964 Dez.	44) 40 476	44) 28 573	44) 983	44) 675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776
1966 Dez.	47) 53 964	48) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	47) 50 917	48) 38 378	3 671	3 221
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556
1968 Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954
1969 Dez.	52) 75 714	53) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	52) 73 070	53) 55 775	5 901	2 988
1970 März	54) 76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	54) 74 471	57 722	5 387	2 735
1970 Juni	77 691	59 956	2 270	872	852	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873
1970 Sept.	79 413	61 861	2 242	822	802	20	1 420	77 171	61 039	5 422	3 153
1970 Dez.	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110
1971 Jan.	83 525	66 297	2 774	1 196	1 171	25	1 578	80 751	65 101	6 382	4 265
1971 Febr.	83 856	66 663	2 807	1 227	1 204	23	1 580	81 049	65 436	6 215	4 173
1971 März	84 122	67 057	2 937	1 355	1 328	27	1 582	81 185	65 702	5 957	4 098
1971 April	84 894	67 823	2 910	1 304	1 276	28	1 606	81 984	66 519	6 060	4 352
1971 Mai	85 770	68 782	2 990	1 377	1 345	32	1 613	82 780	67 405	6 188	4 562
1971 Juni	86 307	69 596	3 352	1 733	1 702	31	1 619	82 955	67 863	6 042	4 569
1971 Juli	87 166	70 637	3 458	1 752	1 718	34	1 706	83 708	68 885	6 046	4 715
1971 Aug.	87 895	71 274	3 110	1 490	1 453	37	1 620	84 785	69 784	6 145	4 801
1971 Sept.	88 585	72 133	2 972	1 645	1 610	35	1 327	85 613	70 488	6 502	4 980
1971 Okt.	89 684	72 961	3 346	1 719	1 687	32	1 627	86 338	71 242	6 387	4 895
1971 Nov.	91 023	74 181	3 262	1 635	1 604	31	1 627	87 761	72 546	6 653	5 021
1971 Dez.	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926
1972 Jan.	93 712	76 859	3 674	2 072	2 045	27	1 602	90 038	74 787	6 799	5 114
1972 Febr.	94 404	77 421	3 588	1 986	1 953	33	1 602	90 816	75 435	6 699	5 036
1972 März	95 042	78 074	3 496	1 994	1 951	43	1 502	91 546	76 080	6 497	4 879
1972 April p)	95 767	79 029	3 364	1 962	1 907	55	1 402	92 403	77 067	6 499	4 922

Anmerkungen *, 1 bis 5 s. Tab. III, 4. S. 16*/17*. — 14 — 1 757 Mio DM. — 15 + 1 444 Mio DM. — 16 — 85 Mio DM. — 17 — 205 Mio DM. — 18 + 185 Mio DM. — 19 — 65 Mio DM. — 20 — 79 Mio DM. — 21 — 132 Mio DM. — 22 + 132 Mio DM. — 23 — 310 Mio DM. — 24 + 310 Mio DM. — 25 — 197 Mio DM. — 26 — 67 Mio DM. — 27 — 170 Mio DM. — 28 + 220 Mio DM. — 29 — 260 Mio DM. — 30 — 130 Mio DM. — 31 — 60 Mio DM. — 32 + 60 Mio DM. — 33 + 238 Mio DM. —

										Langfristig	Stand am Monatsende	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen			
9)	16 297	.	542	480	115 714	6)	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.
11)	18 897	.	639	609	131 153	6)	125 123	108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.
	21 098	.	682	665	148 697	13)	141 961	122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.
	24 829	.	486	658	165 988	16)	158 595	136 652	21 943	7 393	—	1965 Dez.
21)	28 601	.	690	596	178 533	20)	171 054	147 451	23 603	7 479	—	1966 Dez.
	29 683	.	613	1 162	193 135	27)	185 882	161 311	24 571	7 253	—	1967 Dez.
31)	30 863	.	680	1 617	215 792	32)	206 258	180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)
	27 801	3 913	666	1 602	219 565	32)	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 4)
	31 580	4 650	711	1 692	245 753	34)	235 411	209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.
	32 843	4 773	556	1 564	250 199	36)	239 353	213 516	25 837	10 846	—	1970 März
	34 583	5 030	664	1 450	254 833		244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni
40)	37 256	5 050	788	1 438	260 575		249 832	223 694	26 138	10 743	—	Sept.
41)	39 994	5 261	930	1 733	268 349	42)	257 252	230 630	26 622	11 097	—	Dez. 5)
	39 994	5 261	1 261	1 733	268 676		257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 5)
	40 223	5 282	1 163	1 661	269 372		258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.
	40 502	5 255	1 121	1 621	271 216		260 207	233 325	26 882	11 009	—	Febr.
	41 843	5 204	1 101	1 579	273 006		261 908	234 919	26 989	11 098	—	März
	42 180	5 198	1 141	1 434	275 433		264 276	237 203	27 073	11 157	—	April
	42 667	5 247	1 105	1 406	277 506		266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mai
	44 292	5 296	1 108	1 256	279 090		267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni
	45 168	5 229	1 064	1 272	282 144		270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli
	46 958	5 258	1 051	1 539	285 279		273 811	246 446	27 365	11 468	—	Aug.
	48 500	5 173	1 005	1 630	288 118		276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept.
	49 633	5 275	979	1 809	290 988		279 238	251 699	27 539	11 750	—	Okt.
	50 124	5 225	899	1 808	293 667		281 993	254 323	27 670	11 674	—	Nov.
	51 871	5 390	1 410	1 950	298 212	55)	286 757	258 801	27 956	11 455	—	Dez.
	51 644	5 370	1 121	2 361	300 795		289 173	261 520	27 653	11 622	—	1972 Jan.
	51 858	5 453	1 115	2 385	303 792		292 281	264 457	27 824	11 511	—	Febr.
	52 434	5 555	1 086	2 357	307 006		295 411	267 516	27 895	11 595	—	März
	53 224	5 568	983	2 317	309 804		298 204	270 360	27 844	11 600	—	April p)
	688	—	6	178	29 188		19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
	699	—	8	158	32 874	43)	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
	992	—	21	395	38 085		26 885	26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.
	1 757	—	19	265	43 500		31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
	3 197	—	24	450	47 246	47)	47 246	33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
	3 632	—	30	2 244	54 312	48)	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
	3 527	—	29	2 605	64 080	49)	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez. 4)
	2 948	—	6	2 582	60 085		45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 4)
	2 964	—	24	2 913	67 169	52)	52 787	50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.
	2 732	—	3	2 652	69 084	54)	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	1970 März
	2 822	—	51	2 371	70 177		56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni
	3 134	—	19	2 269	71 749		57 886	56 027	1 859	5 826	8 037	Sept.
	4 090	—	20	2 224	73 528		59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	Dez.
	4 243	—	22	2 117	74 369		60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.
	4 150	—	23	2 042	74 834		61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.
	4 072	—	26	1 859	75 228		61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März
	4 323	—	29	1 708	75 924		62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	April
	4 524	—	38	1 626	76 592		62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	Mai
	4 518	—	51	1 473	76 913		63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	Juni
	4 652	—	63	1 331	77 662		64 170	62 087	2 083	5 842	7 650	Juli
	4 718	—	83	1 344	78 640		64 983	62 860	2 123	6 004	7 653	Aug.
	4 880	—	100	1 522	79 111		65 508	63 350	2 158	5 945	7 658	Sept.
	4 789	—	106	1 492	79 951		66 347	64 077	2 270	5 944	7 660	Okt.
	4 926	—	95	1 632	81 108		67 525	65 231	2 294	5 915	7 668	Nov.
	4 902	—	24	1 532	82 684		69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	Dez.
	5 078	—	36	1 685	83 239		69 673	67 384	2 289	6 058	7 508	1972 Jan.
	4 994	—	42	1 663	84 117		70 399	68 093	2 306	6 211	7 507	Febr.
	4 838	—	41	1 618	85 049		71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	März
	4 878	—	44	1 577	85 904		72 145	69 751	2 394	6 234	7 525	April p)

34 + 213 Mio DM. — 35 — 78 Mio DM. — 36 — 107 Mio DM. — 37 — 297 Mio DM. — 38 + 268 Mio DM. — 39 — 100 Mio DM. — 40 + 100 Mio DM. — 41 — 54

Mio DM. — 42 + 54 Mio DM. — 43 + 168 Mio DM. — 44 — 122 Mio DM. — 45 — 84 Mio DM. — 46 + 84 Mio DM. — 47 + 79 Mio DM. — 48 + 159 Mio DM. —

49 — 261 Mio DM. — 50 + 420 Mio DM. — 51 — 80 Mio DM. — 52 — 177 Mio DM. — 53 — 213 Mio DM. — 54 — 112 Mio DM. — 55 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	5) 212 408	43 345	.	.	69 345	27 358	4 664	10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	6) 233 499	7) 46 292	.	.	8) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	8) 43 013
1965 Dez.	258 110	10) 50 174	.	.	11) 73 365	28 764	5 207	13) 8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	16) 285 813	49 905	.	.	17) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	17) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	19) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	19) 46 096
1968 Dez. 4)	21) 351 243	62 409	.	.	21) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	21) 45 429
1968 Dez. 4)	365 364	62 298			101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	61 475	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	56 493
1970 März	402 878	60 693	60 126	567	22) 113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	22) 56 981
1970 Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
1970 Sept.	419 900	64 991	64 371	620	121 391	62 991	21 779	35 948	5 264	58 400
1970 Dez.	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971 Jan.	444 951	66 766	66 233	533	128 930	69 287	30 881	33 841	4 565	59 643
1971 Febr.	449 473	67 523	66 842	681	130 138	70 225	31 847	34 029	4 349	59 913
1971 März	451 119	67 367	66 827	540	130 285	70 062	31 194	34 797	4 071	60 223
1971 April	457 606	69 148	68 694	454	133 465	72 879	32 566	36 530	3 783	60 586
1971 Mai	466 054	73 701	73 040	661	136 037	75 128	33 088	38 251	3 789	60 909
1971 Juni	463 885	74 291	73 559	732	131 926	70 813	28 944	38 408	3 461	61 113
1971 Juli	465 919	75 292	74 483	809	131 893	69 661	30 300	36 081	3 280	62 232
1971 Aug.	469 546	75 951	75 339	612	132 781	69 966	31 426	35 434	3 106	62 815
1971 Sept.	470 657	75 622	74 933	689	133 249	70 142	30 562	36 448	3 132	63 107
1971 Okt.	24) 476 126	76 253	75 707	546	24) 136 191	24) 72 516	31 226	24) 38 185	3 105	63 675
1971 Nov.	483 960	81 396	80 769	627	137 135	73 195	33 837	36 259	3 099	63 940
1971 Dez.	25) 504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972 Jan.	501 106	76 572	76 016	556	143 691	78 555	39 751	34 376	4 428	65 136
1972 Febr.	506 934	77 792	77 218	574	145 245	79 481	39 707	35 158	4 616	65 764
1972 März	506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 587	4 763	66 159
1972 April p)	512 349	80 672	80 017	655	143 063	76 356	34 368	37 205	4 783	66 707
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	6) 230 443	7) 44 896	.	.	8) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	8) 42 576
1965 Dez.	254 742	10) 48 592	.	.	26) 72 593	28 396	5 155	28) 8 687	29) 14 554	44 197
1966 Dez.	16) 282 285	48 439	.	.	17) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	17) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	19) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	19) 45 543
1968 Dez. 4)	21) 356 516	60 595	.	.	21) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	21) 44 942
1968 Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 März	397 427	59 031	58 512	519	22) 111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	22) 56 358
1970 Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
1970 Sept.	413 430	63 183	62 657	526	118 817	61 151	21 235	34 682	5 234	57 666
1970 Dez.	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971 Jan.	437 741	64 922	64 423	499	125 829	66 837	30 104	32 224	4 509	58 992
1971 Febr.	442 250	65 729	65 074	655	126 984	67 719	30 951	32 477	4 291	59 265
1971 März	443 773	65 559	65 040	519	127 039	67 466	30 331	33 119	4 016	59 573
1971 April	449 996	67 302	66 881	421	130 027	70 132	31 601	34 802	3 729	59 895
1971 Mai	458 679	71 528	70 873	655	133 191	72 982	32 500	36 755	3 727	60 209
1971 Juni	457 335	72 283	71 554	729	129 755	69 341	28 695	37 246	3 400	60 414
1971 Juli	459 775	73 235	72 431	804	130 193	68 664	30 008	35 437	3 219	61 529
1971 Aug.	463 617	73 925	73 325	600	131 235	69 173	31 181	34 950	3 042	62 062
1971 Sept.	464 683	73 538	72 856	682	131 731	69 424	30 355	35 996	3 073	62 307
1971 Okt.	24) 470 319	74 305	73 767	538	24) 134 733	24) 71 854	31 063	24) 37 742	3 049	62 879
1971 Nov.	478 141	79 405	78 785	620	135 705	72 542	33 669	35 833	3 040	63 163
1971 Dez.	25) 497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Jan.	494 951	74 475	73 941	534	142 126	77 784	39 438	33 982	4 364	64 342
1972 Febr.	500 492	75 430	74 888	542	143 672	78 755	39 426	34 770	4 559	64 917
1972 März	499 741	76 349	75 749	600	140 209	74 893	33 996	36 188	4 709	65 316
1972 April p)	506 134	78 536	77 899	637	141 517	75 646	34 184	36 745	4 717	65 871

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 5 ff.) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
					prämienbegünstigte		sonstige				
•	•	•	69 873	•	•	•	3 978	•	16 823	•	1962 Dez.
•	•	•	81 521	55 197	26 324	•	6 026	•	18 197	•	1963 Dez.
•	•	•	94 212	63 067	31 145	•	8 269	•	9) 21 765	•	1964 Dez.
•	•	•	110 677	74 404	36 273	•	10 397	•	15) 23 894	•	1965 Dez.
•	•	•	127 112	83 030	44 082	•	12 786	•	18) 29 144	•	1966 Dez.
249	5	244	144 672	92 350	52 322	•	15 213	•	20) 31 255	•	1967 Dez.
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	•	17 301	•	•	•	1968 Dez. 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	•	•	1968 Dez. 4)
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	•	•	1969 Dez.
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	18 345	7 018	23) 35 372	•	1970 März
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	19 243	7 861	•	•	Juni
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872	17 322	8 637	•	•	Sept.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	20 239	9 745	•	•	Dez.
5 601	16	5 585	207 260	121 585	85 675	56 903	18 723	10 049	•	•	1971 Jan.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	19 089	10 336	•	•	Febr.
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	19 607	10 564	•	•	März
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	20 094	10 796	•	•	April
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	20 521	11 210	•	•	Mai
6 281	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 988	21 113	11 485	•	•	Juni
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	18 865	11 799	•	•	Juli
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 811	19 230	12 120	•	•	Aug.
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	19 692	12 351	•	•	Sept.
6 919	13	6 906	219 381	127 689	91 692	58 890	20 183	12 619	•	•	Okt.
7 089	13	7 076	220 751	128 090	92 661	59 027	20 716	12 918	•	•	Nov.
7 402	14	7 388	232 478	133 179	99 299	62 572	22 731	13 996	25) 37 888	•	Dez.
7 920	•	•	234 942	135 800	99 142	63 686	20 832	14 624	•	•	1972 Jan.
8 350	•	•	237 381	136 671	100 710	64 238	21 302	15 170	•	•	Febr.
8 725	•	•	238 657	136 280	102 377	64 863	21 848	15 666	•	•	März
8 918	•	•	241 267	137 228	104 039	65 557	22 359	16 123	•	•	April p)

•	•	•	69 422	•	•	•	3 978	•	16 780	•	1962 Dez.
•	•	•	80 970	•	•	•	6 026	•	18 131	•	1963 Dez.
•	•	•	93 500	•	•	•	8 269	•	9) 21 695	•	1964 Dez.
•	•	•	109 758	•	•	•	10 397	•	15) 23 799	•	1965 Dez.
•	•	•	126 029	•	•	•	12 786	•	18) 28 977	•	1966 Dez.
249	5	244	143 428	•	•	•	15 213	•	20) 31 058	•	1967 Dez.
1 818	24	1 794	163 882	•	•	•	17 301	•	•	•	1968 Dez. 4)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	17 355	2 479	•	602	1968 Dez. 4)
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	•	737	1969 Dez.
4 225	25	4 200	187 299	111 177	76 122	50 837	18 345	6 940	23) 35 132	511	1970 März
4 563	23	4 540	188 837	110 669	78 168	51 153	19 243	7 772	•	548	Juni
4 844	20	4 824	190 863	112 902	77 961	52 097	17 322	8 542	•	1 083	Sept.
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488	20 239	9 630	•	680	Dez.
5 565	16	5 549	205 299	120 603	84 696	56 043	18 723	9 930	•	1 006	1971 Jan.
5 746	16	5 730	207 595	121 994	85 601	56 301	19 089	10 211	•	980	Febr.
5 895	15	5 880	208 941	122 412	86 529	56 492	19 607	10 430	•	946	März
6 056	15	6 041	210 169	122 813	87 356	56 600	20 094	10 662	•	859	April
6 160	15	6 145	211 288	122 850	88 438	56 861	20 521	11 056	•	1 010	Mai
6 241	24	6 217	212 547	123 022	89 525	57 084	21 113	11 328	•	1 001	Juni
6 396	23	6 373	213 303	125 223	88 080	57 582	18 865	11 633	•	1 213	Juli
6 535	24	6 511	214 985	125 906	89 079	57 897	19 230	11 952	•	1 260	Aug.
6 656	13	6 643	215 724	126 026	89 698	57 826	19 692	12 180	•	1 348	Sept.
6 852	13	6 839	217 303	126 706	90 597	57 969	20 183	12 445	•	1 478	Okt.
7 020	13	7 007	218 673	127 097	91 576	58 120	20 716	12 740	•	1 267	Nov.
7 331	14	7 317	230 284	132 140	98 144	61 610	22 731	13 803	25) 37 642	956	Dez.
7 862	•	•	232 749	134 754	97 995	62 730	20 832	14 433	•	783	1972 Jan.
8 290	•	•	235 174	135 621	99 553	63 275	21 302	14 976	•	959	Febr.
8 661	•	•	236 436	135 221	101 215	63 898	21 848	15 469	•	921	März
8 852	•	•	239 038	136 163	102 875	64 594	22 359	15 922	•	923	April p)

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. * — 5 + 133

Mio DM. — 6 — 183 Mio DM. — 7 — 122 Mio DM. — 8 — 1 697 Mio DM. — 9 + 1 636 Mio DM. — 10 — 92 Mio DM. — 11 + 141 Mio DM. — 12 + 92 Mio DM. — 13 — 233 Mio DM. — 14 + 325 Mio DM. — 15 — 59 Mio DM. — 16 + 2 797 Mio DM. — 17 + 58 Mio DM. — 18 + 2 739 Mio DM. — 19 + 260 Mio DM. — 20 — 260

Mio DM. — 21 — 137 Mio DM. — 22 — 297 Mio DM. — 23 + 297 Mio DM. — 24 + 185 Mio DM. — 25 + 66 Mio DM. — 26 + 105 Mio DM. — 27 + 68 Mio DM. — 28 — 237 Mio DM. — 29 + 307 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	6) 168 214	7) 42 862	.	.	8) 22 844	9) 18 121	2 944	10) 6 159	11) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	28 071	5 970	13 258
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Sept.	307 443	58 771	58 369	402	59 929	45 576	14 924	26 653	3 999	14 353
Dez.	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Jan.	330 800	60 680	60 230	450	66 293	50 746	21 191	25 975	3 580	15 547
Febr.	333 884	61 066	60 512	554	66 493	50 759	21 880	25 489	3 390	15 734
März	336 109	61 388	60 917	471	66 783	50 851	21 751	25 894	3 206	15 932
April	341 917	62 989	62 607	382	69 512	53 346	23 444	27 055	2 847	16 166
Mai	348 321	66 553	65 986	567	71 205	54 919	23 738	28 298	2 883	16 286
Juni	347 941	67 112	66 534	578	68 789	52 350	20 735	28 891	2 724	16 439
Juli	351 164	68 627	67 947	680	69 442	52 620	22 144	27 920	2 556	16 822
Aug.	353 754	69 103	68 544	559	69 761	52 809	22 866	27 720	2 423	16 952
Sept.	354 884	68 612	68 225	587	70 233	53 129	22 199	28 431	2 499	17 104
Okt.	360 731	69 630	69 126	504	73 424	56 151	23 841	29 750	2 560	17 273
Nov.	367 959	74 488	73 909	579	74 232	56 920	25 579	28 719	2 622	17 312
Dez.	384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Jan.	383 650	69 864	69 385	499	79 837	61 644	29 693	28 156	3 795	18 193
Febr.	387 517	70 265	69 767	498	80 421	61 777	28 595	29 199	3 983	18 644
März	388 128	71 710	71 150	560	78 014	59 080	24 153	30 803	4 124	18 934
April p)	393 847	73 384	72 802	582	79 219	59 835	24 581	31 118	4 136	19 384
Inländische Öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	13) 83 161	14) 5 328	.	.	15) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	15) 38 216
1965 Dez.	17) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	19) 93 796	5 446	.	.	20) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	20) 39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	22) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	22) 40 383
1968 Dez. 5)	24) 102 702	6 693	.	.	24) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	24) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 März	103 544	4 466	4 422	44	25) 56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	25) 43 100
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Sept.	105 987	4 412	4 288	124	58 888	15 575	6 311	8 029	1 235	43 313
Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971 Jan.	106 941	4 242	4 193	49	59 536	16 091	8 913	6 249	929	43 445
Febr.	108 366	4 663	4 562	101	60 491	16 960	9 071	6 988	901	43 531
März	107 664	4 171	4 123	48	60 256	16 615	8 580	7 225	810	43 641
April	108 079	4 313	4 274	39	60 515	16 786	8 157	7 747	882	43 729
Mai	110 358	4 975	4 887	88	61 986	18 063	8 762	8 457	844	43 923
Juni	109 394	5 171	5 020	151	60 966	16 991	7 960	8 355	676	43 975
Juli	108 611	4 608	4 484	124	60 751	16 044	7 864	7 517	663	44 707
Aug.	109 863	4 822	4 781	41	61 474	16 264	8 515	7 230	619	45 110
Sept.	109 799	4 726	4 631	95	61 498	16 295	8 156	7 565	574	45 203
Okt.	27) 109 588	4 675	4 641	34	27) 61 309	15 703	7 222	27) 7 992	489	45 606
Nov.	110 182	4 917	4 876	41	61 473	15 622	8 090	7 114	418	45 851
Dez.	28) 112 745	5 688	5 488	200	62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972 Jan.	111 301	4 611	4 576	35	62 289	16 140	9 745	5 826	569	46 149
Febr.	112 975	5 165	5 121	44	63 251	16 978	10 831	5 571	576	46 273
März	111 613	4 639	4 599	40	62 195	15 813	9 843	5 385	585	46 382
April p)	112 287	5 152	5 097	55	62 298	15 811	9 603	5 627	581	46 487

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. *. —
4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar; 5 Vgl. Anm. *. — 6 + 82 Mio DM. —
7 — 92 Mio DM. — 8 + 87 Mio DM. —

9 + 68 Mio DM. — 10 — 217 Mio DM. —
11 + 285 Mio DM. — 12 + 87 Mio DM. —
13 — 171 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. —

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt 4)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
.	.	.	63 737	.	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	.	10 397	.	240	.	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 5)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	2 195	370	.	1968 Dez. 5)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	4 768	408	.	1969 Dez.
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	6 349	461	.	1970 März
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	7 134	461	.	Juni
4 667	20	4 647	183 629	110 105	73 524	48 378	19 322	7 824	7 824	447	.	Sept.
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	8 828	450	.	Dez.
5 367	16	5 351	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	9 138	457	.	1971 Jan.
5 550	16	5 534	200 317	119 018	81 299	52 792	19 089	9 418	9 418	458	.	Febr.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	9 598	504	.	März
5 859	15	5 844	203 038	119 848	83 190	53 258	20 094	9 838	9 838	519	.	April
5 958	15	5 943	204 097	119 942	84 155	53 437	20 521	10 197	10 197	508	.	Mai
6 038	24	6 014	205 460	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	10 451	542	.	Juni
6 200	23	6 177	206 347	122 481	83 866	54 257	18 865	10 744	10 744	548	.	Juli
6 339	24	6 315	207 992	123 162	84 830	54 565	19 230	11 035	11 035	559	.	Aug.
6 467	13	6 454	208 804	123 321	85 483	54 555	19 692	11 236	11 236	568	.	Sept.
6 657	13	6 644	210 448	124 016	86 432	54 770	20 183	11 479	11 479	572	.	Okt.
6 821	13	6 808	211 846	124 416	87 430	54 948	20 716	11 766	11 766	572	.	Nov.
7 121	14	7 107	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	12 777	587	.	Dez.
7 652	.	.	225 661	131 983	93 678	59 448	20 832	13 398	13 398	636	.	1972 Jan.
8 061	.	.	228 032	132 790	95 242	60 033	21 302	13 907	13 907	738	.	Febr.
8 428	.	.	229 226	132 407	96 819	60 576	21 848	14 395	14 395	750	.	März
8 613	.	.	231 867	133 368	98 499	61 289	22 359	14 851	14 851	764	.	April p)
.	.	.	5 685	.	.	.	.	—	—	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	—	—	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	—	—	21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	—	—	23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	—	—	28 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	—	—	30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	—	—	32 610	.	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	284	32 611	.	1968 Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	557	34 109	.	1969 Dez.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	591	34 671	.	1970 März
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	638	34 802	.	Juni
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	718	35 276	.	Sept.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	802	35 623	.	Dez.
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	792	792	35 669	.	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	793	35 738	.	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	832	35 835	.	März
197	—	197	7 131	2 965	4 166	3 342	—	824	824	35 923	.	April
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	859	859	36 004	.	Mai
203	—	203	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	877	35 987	.	Juni
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	889	889	36 100	.	Juli
196	—	196	6 993	2 744	4 249	3 332	—	917	917	36 378	.	Aug.
189	—	189	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	944	36 466	.	Sept.
195	—	195	6 855	2 690	4 165	3 199	—	966	966	36 554	.	Okt.
199	—	199	6 827	2 681	4 146	3 172	—	974	974	36 766	.	Nov.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	1 026	37 055	.	Dez.
210	.	.	7 088	2 771	4 317	3 282	—	1 035	1 035	37 103	.	1972 Jan.
229	.	.	7 142	2 831	4 311	3 242	—	1 069	1 069	37 188	.	Febr.
233	.	.	7 210	2 814	4 396	3 322	—	1 074	1 074	37 336	.	März
239	.	.	7 171	2 795	4 376	3 305	—	1 071	1 071	37 427	.	April p)

15 — 1 712 Mio DM. — 16 + 1 663 Mio DM. —
 17 — 128 Mio DM. — 18 — 146 Mio DM. —
 19 + 2 797 Mio DM. — 20 + 58 Mio DM. —

21 + 2 739 Mio DM. — 22 + 260 Mio DM. —
 23 — 260 Mio DM. — 24 — 137 Mio DM. —
 25 — 297 Mio DM. — 26 + 297 Mio DM. —

27 + 185 Mio DM. — 28 + 66 Mio DM. —
 p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	Insgesamt	kurz-fristig 1)	mittel-fristig 1) 2)	lang-fristig 2)	Insgesamt	kurz-fristig 1)	mittel-fristig 1) 2)	lang-fristig 2)	Insgesamt	kurz-fristig 1)	mittel-fristig 1) 2)	lang-fristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	3) 56 500	725	2 988	3) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 März	58 546	824	2 735	54 987	15 938	201	845	14 892	8 689	166	588	7 935
Junl.	59 956	872	2 873	56 211	16 869	181	907	15 781	8 731	179	680	7 872
Sept.	61 861	822	3 153	57 886	17 517	109	976	16 432	6) 9 006	166	745	7) 8 095
Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 Jan.	66 297	1 196	4 265	60 836	18 197	154	1 291	16 752	10 632	365	1 309	8 958
Febr.	66 663	1 227	4 173	61 263	18 066	160	1 254	16 652	10 931	469	1 244	9 218
März	67 057	1 355	4 098	61 604	17 897	188	1 221	16 488	11 001	463	1 197	9 341
April	67 823	1 304	4 352	62 167	17 742	71	1 210	16 461	11 295	462	1 373	9 460
Mal	68 782	1 377	4 562	62 843	17 772	75	1 232	16 465	11 932	601	1 502	9 829
Juni	69 596	1 733	4 569	63 294	17 729	177	1 194	16 358	11 890	645	1 512	9 733
Jull	70 637	1 752	4 715	64 170	17 817	313	1 186	16 318	12 061	645	1 621	9 795
Aug.	71 274	1 490	4 801	64 983	17 645	136	1 210	16 299	12 471	707	1 631	10 133
Sept.	72 133	1 645	4 980	65 508	17 851	144	1 272	16 435	12 548	693	1 718	10 135
Okt.	72 961	1 719	4 895	66 347	17 744	161	1 273	16 310	12 426	679	1 607	10 140
Nov.	74 181	1 635	5 021	67 525	17 971	94	1 303	16 574	12 745	664	1 629	10 452
Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Jan.	76 859	2 072	5 114	69 673	18 377	209	1 339	16 829	13 296	741	1 640	10 915
Febr.	77 421	1 986	5 036	70 399	18 434	166	1 314	16 954	13 393	712	1 639	11 042
März	78 074	1 994	4 879	71 201	18 494	130	1 305	17 059	13 386	565	1 551	11 270
April p)	79 029	1 962	4 922	72 145	18 630	146	1 325	17 159	13 418	513	1 514	11 391

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute" (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund. Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	58	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 März	103 544	30 159	87	709	29 311	52	43 986	847	1 189	41 935	15	14 643	1 959
Junl.	105 229	30 398	79	1 045	29 221	53	44 278	813	1 390	42 041	34	14 042	2 084
Sept.	105 987	30 665	95	791	29 733	46	3) 44 533	718	1 331	3) 42 447	37	4) 12 951	1 970
Dez.	108 067	5) 30 291	98	974	5) 29 172	47	6) 45 259	974	944	6) 43 297	44	13 349	2 714
1971 Jan.	106 941	30 121	113	712	29 250	46	45 142	598	1 166	43 337	41	12 208	2 045
Febr.	108 366	30 213	57	739	29 372	45	45 366	677	1 295	43 355	39	13 029	2 266
März	107 664	30 382	115	731	29 490	46	45 345	649	1 273	43 385	38	12 158	1 913
April	108 079	30 432	50	737	29 600	45	45 377	551	1 368	43 417	41	12 014	2 189
Mal	110 358	30 573	73	755	29 700	45	45 601	616	1 424	43 522	39	13 150	2 514
Juni	109 394	30 776	61	1 049	29 620	46	45 546	707	1 387	43 415	37	12 115	2 154
Jull	108 611	30 521	48	759	29 671	43	45 508	717	1 223	43 527	41	11 973	2 215
Aug.	109 863	30 722	49	775	29 855	43	45 432	628	1 194	43 573	37	12 752	2 493
Sept.	109 799	30 844	122	720	29 979	23	45 651	776	1 236	43 599	40	11 895	2 153
Okt.	3) 109 588	3) 30 903	50	3) 923	29 908	22	45 667	771	1 105	43 757	34	11 765	2 250
Nov.	110 182	31 191	85	856	30 227	23	45 194	566	737	43 853	38	12 280	2 548
Dez.	7) 112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	7) 45 808	910	827	7) 44 033	38	12 603	2 884
1972 Jan.	111 301	31 547	299	742	30 481	25	45 485	623	916	43 909	37	11 705	2 183
Febr.	112 975	31 657	298	737	30 599	23	45 811	667	1 113	43 992	39	12 859	2 528
März	111 613	31 778	201	765	30 789	23	46 029	661	1 253	44 080	35	12 231	2 112
April p)	112 287	31 760	84	776	30 875	25	45 890	701	1 086	44 069	34	12 665	2 639

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
3) 29 654	370	1 299	3) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
30 591	383	1 231	4) 28 977	5) 3 286	48	70	5) 3 168	42	26	1	15	1970 März
31 022	405	1 226	29 391	3 272	62	59	3 151	62	45	1	16	Juni
8) 31 945	437	1 361	9) 30 147	3 348	80	71	3 197	45	30	—	15	Sept.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	Dez.
33 828	528	1 555	31 745	3 542	82	95	3 365	98	67	15	16	1971 Jan.
34 026	489	1 566	31 971	3 587	86	94	3 407	53	23	15	15	Febr.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	März
35 081	656	1 668	32 757	3 638	79	86	3 473	67	36	15	16	April
35 241	525	1 711	33 005	3 681	81	87	3 513	156	95	30	31	Mai
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
36 926	678	1 787	34 461	3 741	84	90	3 567	92	32	31	29	Juli
37 273	535	1 825	34 913	3 780	65	105	3 610	105	47	30	28	Aug.
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
38 775	740	1 862	36 173	3 895	80	119	3 696	121	59	34	28	Okt.
39 340	708	1 924	36 708	3 991	93	134	3 764	134	76	31	27	Nov.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 628	1 045	1 959	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 — 66 Mio DM. —

5 + 66 Mio DM. — 6 + 92 Mio DM. — 7 + 81 Mio DM. — 8 — 92 Mio DM. — 9 — 81 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und dar-über 2)	
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
5 240	574	6 870	659	219	255	20	165	14 097	1 354	5 920	5 931	892	1970 März
4 896	594	6 468	719	253	282	15	169	15 792	1 725	7 208	5 989	870	Juni
4 317	4) 413	6 251	679	231	273	19	156	17 159	1 398	8 863	5 977	921	Sept.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	Dez.
3 537	415	6 211	634	231	242	12	149	18 836	1 255	10 434	6 100	1 047	1971 Jan.
4 132	420	6 211	674	244	262	10	158	19 084	1 419	10 532	6 112	1 021	Febr.
3 691	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	März
3 359	410	6 056	684	230	290	17	147	19 572	1 293	11 032	6 208	1 039	April
4 149	408	6 079	690	232	293	11	154	20 344	1 540	11 442	6 286	1 076	Mai
3 589	403	5 969	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 469	1 102	Juni
3 539	403	5 816	695	241	300	16	138	19 914	1 387	10 223	7 190	1 114	Juli
4 025	403	5 831	773	246	372	20	135	20 184	1 406	9 998	7 637	1 143	Aug.
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 404	421	5 690	743	262	335	20	126	20 510	1 342	9 938	8 054	1 178	Okt.
3 658	415	5 659	765	279	341	18	127	20 752	1 439	10 030	8 104	1 179	Nov.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 860	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April p)

mit —. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durch-

laufender Kredite. — 3 + 185 Mio DM. — 4 — 185 Mio DM. — 5 — 800 Mio DM. —

6 + 800 Mio DM. — 7 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1972 Febr.	3 500	929 324	33 877	30 207	1 858	243 817	163 779	9 548	6 879	63 611	618 639	505 412	100 122
März	3 498	938 557	31 157	27 266	2 403	245 935	165 285	10 349	6 822	63 479	627 010	512 814	103 265
Kreditbanken													
1972 Febr.	313	230 503	13 379	12 243	868	59 913	48 141	3 532	91	8 149	147 409	109 044	50 241
März	313	233 289	11 630	10 426	938	61 969	50 852	3 200	102	7 815	149 792	110 750	51 657
Großbanken													
1972 Febr.	6	95 494	7 168	6 530	378	22 756	18 731	1 941	30	2 054	60 470	44 209	18 125
März	6	94 996	6 525	5 828	414	22 757	19 130	1 717	35	1 875	60 557	44 077	18 091
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1972 Febr.	146	112 386	5 019	4 583	392	31 055	25 112	1 096	54	4 793	72 574	56 003	25 461
März	146	114 676	4 088	3 644	414	32 436	26 677	1 041	60	4 658	74 402	57 617	26 719
Privatbankiers													
1972 Febr.	161	22 623	1 192	1 130	98	6 102	4 298	495	7	1 302	14 365	8 832	6 655
März	161	23 617	1 017	954	110	6 776	5 045	442	7	1 282	14 833	9 056	6 847
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1972 Febr.	12	144 354	2 406	2 318	303	45 369	36 313	1 096	177	7 783	91 998	77 361	8 214
März	12	145 897	1 215	1 120	647	45 876	37 005	995	173	7 703	93 038	78 438	8 327
Sparkassen													
1972 Febr.	796	214 566	11 438	9 728	281	54 754	22 366	2 156	14	30 218	140 660	124 739	20 563
März	795	216 474	11 873	10 022	324	53 856	20 974	2 350	12	30 520	143 069	126 973	21 737
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1972 Febr.	12	33 581	1 616	1 575	139	22 603	16 780	841	120	4 862	7 980	5 007	1 422
März	12	33 166	1 414	1 369	201	22 363	16 524	1 006	125	4 708	7 929	4 926	1 206
Kreditgenossenschaften 10)													
1972 Febr.	2 107	75 250	3 424	2 767	253	17 028	10 991	183	—	5 854	51 371	45 278	15 887
März	2 106	76 035	3 531	2 882	270	16 627	10 325	256	—	6 046	52 460	46 252	16 374
Realkreditinstitute													
1972 Febr.	46	126 729	82	80	3	10 184	9 182	3	89	910	114 335	104 004	885
März	46	127 620	48	45	6	10 159	9 168	4	89	898	115 231	104 962	782
Private Hypothekenbanken													
1972 Febr.	29	65 975	52	50	1	6 878	6 360	3	0	515	57 787	55 413	746
März	29	66 818	30	28	4	6 941	6 448	4	0	489	58 538	56 241	651
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1972 Febr.	17	60 754	30	30	2	3 306	2 822	—	89	395	56 548	48 591	139
März	17	60 802	18	17	2	3 218	2 720	—	89	409	56 693	48 721	131
Teilzahlungskreditinstitute													
1972 Febr.	181	10 652	152	135	1	667	542	33	—	92	9 532	8 202	1 970
März	181	10 983	174	157	1	687	564	31	—	92	9 815	8 457	2 086
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1972 Febr.	18	74 656	185	166	10	27 216	18 366	1 693	6 388	769	44 979	24 442	940
März	18	76 006	148	121	16	28 247	18 777	2 428	6 321	721	45 344	24 725	1 096
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1972 Febr.	15	19 033	1 195	1 195	—	6 083	1 098	11	—	4 974	10 375	7 335	—
März	15	19 087	1 124	1 124	—	6 151	1 096	79	—	4 976	10 332	7 331	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 18 Kredite

und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liqui- ditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liqui- ditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
405 290	39 216	38 946	2 804	24 754	7 507	3 881	2 500	6 569	18 183	26 945	6 685	88 365	1972 Febr. März
409 549	40 286	39 070	2 704	24 612	7 524	4 332	2 859	6 693	18 168	23 893	7 036	88 091	
Kreditbanken													
58 803	22 647	2 066	46	11 994	1 612	1 050	198	3 547	4 139	17 792	1 096	20 143	1972 Febr. März
59 093	23 308	2 104	13	12 000	1 617	1 050	201	3 605	4 104	15 504	1 063	19 815	
Großbanken													
26 084	10 144	157	30	4 972	958	1 050	—	1 604	2 068	9 774	1 080	7 026	1972 Febr. März
25 986	10 421	169	5	4 927	958	1 050	—	1 621	2 072	8 257	1 055	6 802	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
30 542	9 117	1 304	14	5 524	612	—	198	1 490	1 658	6 257	14	10 317	1972 Febr. März
30 898	9 342	1 294	8	5 524	617	—	—	1 524	1 611	5 646	8	10 182	
Privatbankiers													
2 177	3 386	605	2	1 498	42	0	—	453	413	1 761	2	2 800	1972 Febr. März
2 209	3 545	641	—	1 549	42	0	—	460	421	1 601	0	2 831	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
69 147	2 852	7 336	408	3 540	501	1 178	1 012	1 036	1 052	2 383	1 586	11 323	1972 Febr. März
70 111	2 818	7 380	437	3 454	511	1 528	1 196	1 096	1 301	1 806	1 965	11 157	
Sparkassen													
104 176	5 845	3 732	—	2 888	3 456	—	—	832	6 601	3 199	—	33 106	1972 Febr. März
105 236	6 065	3 717	—	2 857	3 457	—	—	834	6 518	3 223	—	33 377	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
3 585	1 253	32	130	1 343	215	247	54	387	555	531	377	6 205	1972 Febr. März
3 720	1 284	32	131	1 341	215	246	55	394	562	362	379	6 049	
Kreditgenossenschaften 10)													
29 391	2 936	431	0	1 906	820	1	—	238	2 935	1 946	1	7 760	1972 Febr. März
29 878	3 070	430	0	1 888	820	1	—	240	2 906	1 925	1	7 934	
Realkreditinstitute													
103 119	6	8 781	—	1 156	388	—	1 073	97	955	2	—	2 066	1972 Febr. März
104 180	6	8 759	—	1 116	388	—	1 254	98	824	2	—	2 014	
Private Hypothekenbanken													
54 667	6	1 224	—	830	314	—	746	15	496	2	—	1 345	1972 Febr. März
55 590	6	1 200	—	777	314	—	856	16	433	2	—	1 266	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
48 452	0	7 557	—	326	74	—	327	82	459	0	—	721	1972 Febr. März
48 590	0	7 559	—	339	74	—	398	82	391	0	—	748	
Teilzahlungskreditinstitute													
6 232	1 280	7	—	43	0	—	—	51	249	918	—	135	1972 Febr. März
6 371	1 308	7	—	42	1	—	—	51	255	911	—	134	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
23 502	2 397	16 561	251	1 161	167	25	163	381	1 697	163	276	1 930	1972 Febr. März
23 629	2 427	16 641	254	1 130	167	25	153	375	1 698	81	279	1 851	
Postcheck- und Postsparkassenämter													
7 335	—	—	1 969	723	348	1 380	—	—	—	11	3 349	5 697	1972 Febr. März
7 331	—	—	1 869	784	348	1 480	—	—	—	79	3 349	5 760	

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen*)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Monatsende Stand am	Ge- schäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins- gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel			Ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			Ins- gesamt	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ins- gesamt	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
								eigene Akzente im Umlauf	Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 4)					
Alle Bankengruppen														
1972 Febr.	929 324	213 476	181 049	39 091	20 540	7 659	24 768	2 949	20 847	506 934	468 768	77 792	39 707	
März	938 557	218 366	181 070	38 340	18 815	7 552	29 744	3 002	25 963	506 002	467 662	78 503	34 268	
Kreditbanken														
1972 Febr.	230 503	72 109	60 036	19 723	9 103	1 653	10 420	2 033	7 826	124 008	123 504	28 759	27 088	
März	233 289	75 681	60 863	19 689	8 555	1 681	13 137	2 133	10 584	122 250	121 725	29 645	22 601	
Großbanken														
1972 Febr.	95 494	17 332	14 800	6 696	1 865	57	2 475	164	2 041	64 561	64 431	16 082	13 781	
März	94 996	18 333	14 175	6 264	1 628	65	4 093	212	3 639	62 682	62 543	16 339	10 678	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1972 Febr.	112 386	43 487	37 313	10 096	5 921	1 046	5 128	1 172	3 684	50 118	49 806	10 277	11 534	
März	114 676	45 362	38 432	10 541	5 714	1 025	5 905	1 168	4 573	49 961	49 632	10 771	10 231	
Privatbankiers														
1972 Febr.	22 623	11 290	7 923	2 931	1 317	550	2 817	697	2 101	9 329	9 267	2 400	1 773	
März	23 617	11 986	8 256	2 884	1 213	591	3 139	753	2 372	9 607	9 550	2 535	1 692	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1972 Febr.	144 354	49 041	46 236	8 719	5 620	872	1 933	368	1 459	31 256	24 615	2 903	3 488	
März	145 897	48 891	45 667	8 114	5 116	843	2 381	374	1 945	31 028	24 318	2 999	2 927	
Sparkassen														
1972 Febr.	214 566	17 951	10 814	1 274	1 115	2 176	4 961	159	4 602	184 417	182 847	27 585	5 560	
März	216 474	18 788	11 273	1 420	966	2 153	5 362	170	4 993	184 616	183 040	27 381	5 143	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1972 Febr.	33 581	26 158	24 211	5 222	3 252	123	1 824	261	1 555	4 390	4 361	459	132	
März	33 166	25 801	23 564	4 823	2 660	128	2 109	181	1 924	4 381	4 352	497	103	
Kreditgenossenschaften 10)														
1972 Febr.	75 250	7 017	5 345	692	182	407	1 265	92	1 085	63 331	63 307	12 231	2 743	
März	76 035	7 408	5 502	755	184	407	1 499	98	1 318	63 505	63 482	12 176	2 672	
Realkreditinstitute														
1972 Febr.	126 729	13 989	12 393	78	43	1 589	7	—	7	40 630	33 349	253	297	
März	127 620	13 776	12 210	233	45	1 558	8	—	8	40 857	33 567	270	413	
Private Hypothekendarlehenbanken														
1972 Febr.	65 975	8 266	7 594	41	16	665	7	—	7	6 932	6 373	113	21	
März	66 818	8 073	7 422	148	28	643	8	—	8	7 046	6 489	109	28	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1972 Febr.	60 754	5 723	4 799	37	27	924	—	—	—	33 698	26 976	140	276	
März	60 802	5 703	4 788	85	17	915	—	—	—	33 811	27 078	161	385	
Tellzahlungskreditinstitute														
1972 Febr.	10 652	6 562	6 160	885	801	7	395	0	386	1 932	1 932	114	208	
März	10 983	6 645	6 210	1 007	775	7	428	0	417	2 142	2 142	239	172	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1972 Febr.	74 656	19 687	14 892	1 536	424	832	3 963	36	3 927	40 138	18 021	656	191	
März	76 006	20 523	14 928	1 446	514	775	4 820	46	4 774	40 293	18 106	504	237	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1972 Febr.	19 033	962	962	962	—	—	—	—	—	16 832	16 832	4 832	—	
März	19 087	853	853	853	—	—	—	—	—	16 930	16 930	4 792	—	

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 18 Kredite

und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

Nichtbanken 2)												Nachrichtlich:			Monatsende Stand am
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)			
Alle Bankengruppen															
39 774 41 350	65 764 66 159	8 350 8 725	237 381 238 657	38 166 38 340	141 758 144 570	6 643 6 851	3 111 3 222	32 722 33 116	24 680 26 430	907 505 911 815	41 649 41 424	4 044 3 470	1972 Febr. März		
Kreditbanken															
21 714 23 039	3 661 3 692	440 475	41 842 42 273	504 525	10 523 10 649	2 232 2 332	1 109 1 182	10 291 10 473	10 231 10 722	222 116 222 285	19 443 19 301	2 095 1 819	1972 Febr. März		
Großbanken															
10 431 11 201	285 291	131 145	23 721 23 889	130 139	25 25	1 265 1 314	458 504	4 112 4 199	7 741 7 939	93 183 91 115	9 263 9 283	1 033 847	1972 Febr. März		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
8 787 9 142	3 071 3 090	303 323	15 834 16 075	312 329	10 498 10 624	822 869	484 504	4 810 4 897	2 167 2 459	108 430 109 939	8 090 7 880	888 822	1972 Febr. März		
Privatbankiers															
2 496 2 696	305 311	6 7	2 287 2 309	62 57	— —	145 149	167 174	1 369 1 377	323 324	20 503 21 231	2 090 2 138	174 150	1972 Febr. März		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
6 278 6 393	9 844 9 887	11 10	2 091 2 102	6 641 6 710	58 296 60 093	599 641	270 273	3 235 3 241	1 657 1 730	142 789 143 890	6 049 5 898	1 197 900	1972 Febr. März		
Sparkassen															
5 011 5 174	1 955 1 957	6 553 6 825	136 183 136 560	1 570 1 576	— —	1 952 1 973	529 541	7 485 7 561	2 232 2 995	209 764 211 282	2 883 2 979	526 528	1972 Febr. März		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)															
1 494 1 434	943 953	1 079 1 109	254 256	29 29	1 245 1 187	106 114	36 37	1 204 1 209	442 437	32 018 31 238	2 386 2 315	14 14	1972 Febr. März		
Kreditgenossenschaften 10)															
2 867 2 879	651 659	13 13	44 802 45 083	24 23	— —	397 407	391 399	3 179 3 201	935 1 115	74 077 74 634	1 665 1 707	13 14	1972 Febr. März		
Realkreditinstitute															
499 455	32 280 32 407	— —	20 22	7 281 7 290	61 404 62 138	863 878	437 447	3 650 3 743	5 756 5 781	126 722 127 612	7 949 7 968	— —	1972 Febr. März		
Private Hypothekenbanken															
330 307	5 893 6 028	— —	16 17	559 557	47 316 48 001	255 249	79 81	1 790 1 839	1 337 1 529	65 968 66 810	172 161	— —	1972 Febr. März		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
169 148	26 387 26 379	— —	4 5	6 722 6 733	14 088 14 137	608 629	358 366	1 860 1 904	4 419 4 252	60 754 60 802	7 777 7 807	— —	1972 Febr. März		
Teilzahlungskreditinstitute															
908 937	196 216	254 293	252 285	0 0	— —	189 195	124 126	692 698	1 153 1 177	10 257 10 555	82 82	— —	1972 Febr. März		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
913 949	16 234 16 388	— —	27 28	22 117 22 187	10 290 10 503	305 311	215 217	2 986 2 990	1 035 1 169	70 729 71 232	1 192 1 174	199 195	1972 Febr. März		
Postscheck- und Postsparkassenämter															
90 90	— —	— —	11 910 12 048	— —	— —	— —	— —	— —	1 239 1 304	19 033 19 087	— —	— —	1972 Febr. März		

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig				
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mittelfristig	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n)		
Alle Bankengruppen											
1972 Febr.	618 639	583 574	136 656	133 852	100 122	33 730	2 804	481 983	449 722	70 386	66 324
März	627 010	592 170	140 666	137 962	103 265	34 697	2 704	486 344	454 208	70 731	66 743
Kreditbanken											
1972 Febr.	147 409	133 757	70 968	70 922	50 241	20 681	46	76 441	62 835	22 947	21 269
März	149 792	136 162	72 943	72 930	51 657	21 273	13	76 849	63 232	22 827	21 177
Großbanken											
1972 Febr.	60 470	54 510	26 852	26 822	18 125	8 697	30	33 618	27 688	11 385	11 127
März	60 557	54 667	27 015	27 010	18 091	8 919	5	33 542	27 657	11 373	11 117
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1972 Febr.	72 574	66 424	34 158	34 144	25 461	8 683	14	38 416	32 280	10 084	8 710
März	74 402	68 253	35 622	35 614	26 719	8 895	8	38 780	32 639	10 014	8 666
Privatbankiers											
1972 Febr.	14 365	12 823	9 958	9 956	6 655	3 301	2	4 407	2 867	1 478	1 432
März	14 833	13 242	10 306	10 306	6 847	3 459	—	4 527	2 936	1 440	1 394
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1972 Febr.	91 998	87 549	11 393	10 985	8 214	2 771	408	80 605	76 564	11 214	10 081
März	93 038	88 636	11 500	11 063	8 327	2 736	437	81 538	77 573	11 187	10 057
Sparkassen											
1972 Febr.	140 660	134 316	26 385	26 385	20 563	5 822	—	114 275	107 931	11 905	11 719
März	143 069	136 755	27 778	27 778	21 737	6 041	—	115 291	108 977	12 098	11 917
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1972 Febr.	7 980	6 292	2 805	2 675	1 422	1 253	130	5 175	3 617	2 206	1 738
März	7 929	6 242	2 621	2 490	1 206	1 284	131	5 308	3 752	2 218	1 746
Kreditgenossenschaften 4)											
1972 Febr.	51 371	48 645	18 786	18 786	15 887	2 899	0	32 585	29 859	6 226	6 168
März	52 460	49 752	19 405	19 405	16 374	3 031	0	33 055	30 347	6 338	6 283
Realkreditinstitute											
1972 Febr.	114 335	112 791	891	891	885	6	—	113 444	111 900	3 383	3 207
März	115 231	113 727	788	788	782	6	—	114 443	112 939	3 336	3 171
Private Hypothekenbanken											
1972 Febr.	57 787	56 643	752	752	746	6	—	57 035	55 891	2 211	2 049
März	58 538	57 447	657	657	651	6	—	57 881	56 790	2 207	2 060
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1972 Febr.	56 548	56 148	139	139	139	0	—	56 409	56 009	1 172	1 158
März	56 693	56 280	131	131	131	0	—	56 562	56 149	1 129	1 111
Teilzahlungskreditinstitute											
1972 Febr.	9 532	9 489	2 096	2 096	1 970	126	—	7 436	7 393	6 830	6 817
März	9 815	9 772	2 233	2 233	2 086	147	—	7 582	7 539	6 950	6 937
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1972 Febr.	44 979	43 400	1 363	1 112	940	172	251	43 616	42 288	5 626	5 325
März	45 344	43 793	1 529	1 275	1 096	179	254	43 815	42 518	5 728	5 455
Postscheck- und Postsparkassenämter											
1972 Febr.	10 375	7 335	1 969	—	—	—	1 969	8 406	7 335	49	—
März	10 332	7 331	1 869	—	—	—	1 869	8 463	7 331	49	—

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und

Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
Alle Bankengruppen										
59 440	5 486	1 398	4 062	411 597	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	1972 Febr.
59 789	5 589	1 365	3 988	415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	März
Kreditbanken										
18 763	1 966	540	1 678	53 494	41 566	40 040	1 526	10 316	1 612	1972 Febr.
18 614	2 035	528	1 650	54 022	42 055	40 479	1 576	10 350	1 617	März
Großbanken										
9 623	1 447	57	258	22 233	16 561	16 461	100	4 714	958	1972 Febr.
9 552	1 502	63	256	22 169	16 540	16 434	106	4 671	958	März
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
7 921	434	355	1 374	28 332	23 570	22 621	949	4 150	612	1972 Febr.
7 874	447	345	1 348	28 766	23 973	23 024	949	4 176	617	März
Privatbankiers										
1 219	85	128	46	2 929	1 435	958	477	1 452	42	1972 Febr.
1 188	86	120	46	3 087	1 542	1 021	521	1 503	42	März
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
9 979	81	21	1 133	69 391	66 483	59 168	7 315	2 407	501	1972 Febr.
9 964	82	11	1 130	70 351	67 516	60 147	7 369	2 324	511	März
Sparkassen										
11 658	23	38	186	102 370	96 212	92 518	3 694	2 702	3 456	1972 Febr.
11 849	24	44	181	103 193	97 060	93 387	3 673	2 676	3 457	März
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1 738	—	—	468	2 969	1 879	1 847	32	875	215	1972 Febr.
1 746	—	—	472	3 090	2 006	1 974	32	869	215	März
Kreditgenossenschaften 4)										
6 123	37	8	58	26 359	23 691	23 268	423	1 848	820	1972 Febr.
6 236	39	8	55	26 717	24 064	23 642	422	1 833	820	März
Realkreditinstitute										
3 169	—	38	176	110 061	108 693	99 950	8 743	980	388	1972 Febr.
3 156	—	15	165	111 107	109 768	101 024	8 744	951	388	März
Private Hypothekendarlehenbanken										
2 027	—	22	162	54 824	53 842	52 640	1 202	668	314	1972 Febr.
2 058	—	2	147	55 674	54 730	53 532	1 198	630	314	März
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1 142	—	16	14	55 237	54 851	47 310	7 541	312	74	1972 Febr.
1 098	—	13	18	55 433	55 038	47 492	7 546	321	74	März
Teilzahlungskreditinstitute										
5 656	1 154	7	13	606	576	576	—	30	0	1972 Febr.
5 769	1 161	7	13	632	602	602	—	29	1	März
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
2 354	2 225	746	301	37 990	36 963	21 148	15 815	860	167	1972 Febr.
2 455	2 248	752	273	38 087	37 063	21 174	15 889	857	167	März
Postcheck- und Postsparkassenämter										
—	—	—	49	8 357	7 335	7 335	—	674	348	1972 Febr.
—	—	—	49	8 414	7 331	7 331	—	735	348	März

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen- und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Alle Bankengruppen										
1972 Febr.	506 934	77 792	77 218	574	145 245	79 481	39 707	35 158	4 616	65 764
März	506 002	78 503	77 886	617	141 777	75 618	34 268	36 587	4 763	66 159
Kreditbanken										
1972 Febr.	124 008	28 759	28 440	319	52 463	48 802	27 088	20 968	746	3 661
März	122 250	29 645	29 206	439	49 332	45 640	22 601	22 115	924	3 692
Großbanken										
1972 Febr.	64 561	16 082	16 040	42	24 497	24 212	13 781	10 261	170	285
März	62 682	16 339	16 238	101	22 170	21 879	10 678	10 835	366	291
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1972 Febr.	50 118	10 277	10 043	234	23 392	20 321	11 534	8 317	470	3 071
März	49 961	10 771	10 485	286	22 463	19 373	10 231	8 663	479	3 090
Privatbankiers										
1972 Febr.	9 329	2 400	2 357	43	4 574	4 269	1 773	2 390	106	305
März	9 607	2 535	2 483	52	4 699	4 388	1 692	2 617	79	311
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1972 Febr.	31 256	2 903	2 820	83	19 610	9 766	3 488	4 913	1 365	9 844
März	31 028	2 999	2 942	57	19 207	9 320	2 927	5 027	1 366	9 887
Sparkassen										
1972 Febr.	184 417	27 585	27 518	67	12 526	10 571	5 560	4 656	355	1 955
März	184 616	27 381	27 340	41	12 274	10 317	5 143	4 819	355	1 957
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1972 Febr.	4 390	459	448	11	2 569	1 626	132	397	1 097	943
März	4 381	497	491	6	2 490	1 537	103	364	1 070	953
Kreditgenossenschaften 4)										
1972 Febr.	63 331	12 231	12 183	48	6 261	5 610	2 743	2 611	256	651
März	63 505	12 176	12 136	40	6 210	5 551	2 672	2 638	241	659
Realkreditinstitute										
1972 Febr.	40 630	253	250	3	33 076	796	297	264	235	32 280
März	40 857	270	268	2	33 275	868	413	227	228	32 407
Private Hypothekenbanken										
1972 Febr.	6 932	113	110	3	6 244	351	21	144	186	5 893
März	7 046	109	107	2	6 363	335	28	119	188	6 028
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1972 Febr.	33 698	140	140	0	26 832	445	276	120	49	26 387
März	33 811	161	161	0	26 912	533	385	108	40	26 379
Teilzahlungskreditinstitute										
1972 Febr.	1 932	114	101	13	1 312	1 116	208	736	172	196
März	2 142	239	230	9	1 325	1 109	172	753	184	216
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1972 Febr.	40 138	656	626	30	17 338	1 104	191	613	300	16 234
März	40 293	504	481	23	17 574	1 186	237	644	305	16 388
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1972 Febr.	16 832	4 832	4 832	—	90	90	—	—	90	—
März	16 930	4 792	4 792	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 18 Kredite und Einlagen

der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
Alle Bankengruppen											
8 350	.	.	237 381	136 671	100 710	64 238	21 302	15 170	38 166	.	1972 Febr. März
8 725	.	.	238 657	136 280	102 377	64 863	21 848	15 666	38 340	.	
Kreditbanken											
440	.	.	41 842	20 638	21 204	13 476	4 581	3 147	504	.	1972 Febr. März
475	.	.	42 273	20 585	21 688	13 653	4 700	3 335	525	.	
Großbanken											
131	.	.	23 721	12 224	11 497	6 885	2 665	1 947	130	.	1972 Febr. März
145	.	.	23 889	12 160	11 729	6 962	2 735	2 032	139	.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
303	.	.	15 834	7 403	8 431	5 635	1 745	1 051	312	.	1972 Febr. März
323	.	.	16 075	7 413	8 662	5 721	1 791	1 150	329	.	
Privatbankiers											
6	.	.	2 287	1 011	1 276	956	171	149	62	.	1972 Febr. März
7	.	.	2 309	1 012	1 297	970	174	153	57	.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
11	.	.	2 091	1 123	968	507	147	314	6 641	.	1972 Febr. März
10	.	.	2 102	1 123	979	514	153	312	6 710	.	
Sparkassen											
6 553	.	.	136 183	81 567	54 616	34 167	12 479	7 970	1 570	.	1972 Febr. März
6 825	.	.	136 560	81 176	55 384	34 431	12 804	8 149	1 576	.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 079	.	.	254	120	134	100	24	10	29	.	1972 Febr. März
1 109	.	.	256	120	136	101	25	10	29	.	
Kreditgenossenschaften 4)											
13	.	.	44 802	23 258	21 544	13 950	4 020	3 574	24	.	1972 Febr. März
13	.	.	45 083	23 271	21 812	14 025	4 110	3 677	23	.	
Realkreditinstitute											
—	—	—	20	9	11	7	2	2	7 281	.	1972 Febr. März
—	—	—	22	10	12	8	2	2	7 290	.	
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	16	7	9	6	2	1	559	.	1972 Febr. März
—	—	—	17	8	9	6	2	1	557	.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	4	2	2	1	0	1	6 722	.	1972 Febr. März
—	—	—	5	2	3	2	0	1	6 733	.	
Teilzahlungskreditinstitute											
254	.	.	252	134	118	102	3	13	0	.	1972 Febr. März
293	.	.	285	156	129	111	3	15	0	.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	27	12	15	11	3	1	22 117	.	1972 Febr. März
—	—	—	28	13	15	11	3	1	22 187	.	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	11 910	9 810	2 100	1 918	43	139	—	.	1972 Febr. März
—	—	—	12 048	9 826	2 222	2 009	48	165	—	.	

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten						Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte				Länder	Bundesbahn und Bundespost	
		insgesamt	Bund		ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere			
			mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469		29	1 185	717
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316		19	1 448	833
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297		11	1 348	852
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115		142	1 264	811
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957		181	1 251	224
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760		205	1 383	990
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680		287	1 172	152
Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680		287	1 171	152
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917		2	1 408	50
1970 März	2 982	1 586	1 584	1 484		2	1 345	51
Juni	3 174	1 798	1 796	1 396		2	1 293	83
Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418		2	1 023	289
Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574		—	1 053	439
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576		2	1 048	439
Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578		2	1 042	439
März	7 593	6 082	6 080	1 580		2	1 077	434
April	8 348	6 905	6 883	1 584		22	1 008	435
Mai	8 523	7 003	6 976	1 586		27	1 084	436
Juni	5 765	4 190	4 163	1 592		27	987	588
Juli	6 340	4 745	4 718	1 679		27	1 007	588
Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593		27	962	587
Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300		27	852	488
Okt.	5 961	4 638	4 611	1 600		27	835	488
Nov.	7 182	5 752	5 725	1 600		27	945	485
Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600		2	872	439
1972 Jan.	7 135	5 838	5 836	1 600		2	928	369
Febr.	6 685	5 483	5 481	1 600		2	932	270
März	7 036	5 834	5 832	1 500		2	962	240
April p)	7 323	6 094	6 092	1 400		2	994	235

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
p) Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez.	2) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez.	3) 6 631	1 046	4) 3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 März	7) 13 656	4 216	8) 8 438	5 937	2 327	174	9) 5 218
Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 087
Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659	2 257	179	5 006
Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340	2 221	162	5 167
Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270	2 210	207	5 156
März	12 603	3 438	7 550	5 079	2 282	189	5 053
April	12 512	3 142	7 535	4 892	2 463	180	4 977
Mai	12 357	3 032	7 445	4 741	2 478	226	4 912
Juni	11 985	2 729	7 255	4 580	2 460	215	4 730
Juli	11 862	2 602	7 173	4 413	2 538	222	4 689
Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446	2 676	226	4 922
Sept.	12 512	3 152	7 467	4 604	2 640	223	5 045
Okt.	12 759	3 301	7 436	4 582	2 631	223	5 323
Nov.	12 630	3 440	7 547	4 708	2 617	222	5 283
Dez.	12 682	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972 Jan.	13 854	4 046	7 743	4 814	2 737	192	6 111
Febr.	14 100	4 048	7 874	4 902	2 785	187	6 226
März	13 874	3 975	7 942	4 751	2 982	209	5 932
April p)	13 660	3 894	7 811	4 650	2 950	211	5 849

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * —
2 — 53 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —

4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —
6 — 58 Mio DM. — 7 — 182 Mio DM. —

8 — 112 Mio DM. — 9 — 70 Mio DM. — p) Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM		Inländische Wertpapiere												Ausländische Wertpapiere				
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Anleihen und Schuldverschreibungen 1)										börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Bankschuldverschreibungen 2)			öffentliche Anleihen			Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost						
			insgesamt	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	insgesamt	insgesamt										
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 230	5) 670	.	354	239				
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 380	5) 698	.	436	204				
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204				
1965 "	6) 38 366	2 911	6) 37 776	26 262	1 974	7) 6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237				
1966 "	8) 39 605	2 993	9) 39 058	27 185	1 921	9) 6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	547	237				
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	13) 1 013	3 600	251	518	784	325				
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 360	5) 775	.	2 816	471				
Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	251	2 771	416				
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	557	435				
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	542	471				
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	683	499				
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	716	514				
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	613	507				
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	609	694				
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	622	704				
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	576	714				
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	566	709				
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	605	761				
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	564	749				
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	9 277	5 486	838	4 978	399	333	552	733				
1970 Jan.	18) 76 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	22) 8 723	23) 5 397	796	5 177	394	317	646	24) 4 400				
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	669	700				
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	702				
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690				
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674				
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668				
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670				
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677				
Sept.	77 289	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	664				
Okt.	31) 77 497	8 511	31) 73 217	31) 53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	654				
Nov.	32) 78 111	8 437	32) 74 009	32) 53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	664				
Dez.	33) 78 698	8 669	34) 74 836	35) 54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	577				
1971 Jan.	36) 78 165	8 504	37) 74 436	38) 54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	558				
Febr.	39) 78 426	8 361	40) 74 674	41) 54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	565				
März	42) 78 902	8 140	42) 75 234	42) 55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	892	554				
April	43) 79 806	8 248	43) 76 268	43) 56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	555				
Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	561				
Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	561				
Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	571				
Aug.	44) 81 687	8 047	44) 78 223	44) 57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	571				
Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	558				
Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 315	5 931	477	513	793	555				
Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	589	546				
Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	555				
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	701	522				
Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	703	516				
März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	700	531				
April p)	87 907	8 530	85 301	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 334	5 711	508	515	734	543				

* Anmerkungen s. Tab. III, 2. - 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. - 3 Vgl. Anm. *. - 4 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 5. - 5 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. - 6 - 130 Mio DM. - 7 - 53 Mio DM. - 8 - 593 Mio DM. - 9 - 434 Mio DM. - 10 - 80 Mio DM. - 11 - 63 Mio DM. - 12 + 113 Mio DM. - 13 - 121 Mio DM. - 14 - 177 Mio DM. - 15 - 137 Mio DM. - 16 - 76 Mio DM. - 17 - 58 Mio DM. - 18 - 557 Mio DM. - 19 - 461 Mio DM. - 20 - 320 Mio DM. - 21 - 133 Mio DM. - 22 - 83 Mio DM. - 23 - 50 Mio DM. - 24 - 96 Mio DM. - 25 - 158 Mio DM. - 26 - 150 Mio DM. - 27 - 122 Mio DM. - 28 - 101 Mio DM. - 29 - 94 Mio DM. - 30 - 73 Mio DM. - 31 - 110 Mio DM. - 32 - 70 Mio DM. - 33 - 211 Mio DM. - 34 - 198 Mio DM. - 35 - 147 Mio DM. - 36 - 577 Mio DM. - 37 - 562 Mio DM. - 38 - 523 Mio DM. - 39 - 214 Mio DM. - 40 - 207 Mio DM. - 41 - 188 Mio DM. - 42 - 112 Mio DM. - 43 - 69 Mio DM. - 44 + 136 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7			
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)			zusammen	enthalten in den Kreditnehmergruppen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Juni	341 080	183 950	31 254	19 385	11 869	-	2 523	123 353	15 247	7 660	7 382	205
Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	-	2 661	125 684	15 970	8 081	7 656	233
Dez.	372 506	205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 652	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	-	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	-	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
Sept.	401 752	227 080	38 458	24 005	14 453	-	2 970	133 244	18 791	9 575	8 980	236
Dez. 20)	416 001	236 399	40 589	24 864	15 725	2 879	3 077	135 936	20 293	10 338	9 674	281
Dez. 20)	416 659	238 506	39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	281
1971 März	423 635	243 241	40 136	23 973	16 163	-	3 148	137 110	21 074	10 985	9 816	273
Juni	437 819	252 260	43 151	25 261	17 890	-	3 282	139 126	22 510	11 765	10 469	276
Sept.	454 229	263 410	45 188	26 230	18 958	-	3 390	142 241	24 253	12 860	11 101	292
Dez.	476 290	278 291	48 159	27 239	20 920	3 967	3 642	146 198	26 255	13 743	12 167	345
1972 März	488 503	286 480	49 491	27 883	21 608	-	3 743	148 789	27 396	14 598	12 434	364
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	-	3 530	2 381	1 093	56
1969 Juni	87 002	77 402	9 186	1 696	7 490	-	414	-	3 900	2 593	1 261	46
Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	-	390	-	3 949	2 673	1 233	43
Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	-	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	-	477	-	4 381	2 967	1 364	50
Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	-	572	-	4 756	3 162	1 538	56
Sept.	111 826	97 470	10 802	1 816	8 986	-	554	-	4 797	3 234	1 513	50
Dez.	112 564	100 400	11 609	1 914	9 695	2 879	555	-	5 309	3 517	1 743	49
1971 März	113 579	101 213	11 777	1 869	9 908	-	589	-	5 454	3 719	1 683	52
Juni	119 421	105 904	12 840	1 939	10 901	-	677	-	6 056	4 059	1 937	60
Sept.	122 931	108 868	13 380	1 920	11 460	-	683	-	6 504	4 455	1 988	61
Dez.	130 862	115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	-	6 879	4 579	2 223	77
1972 März	134 017	118 054	15 157	2 107	13 050	-	806	-	6 995	4 731	2 183	81
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	-	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 Juni	33 552	21 130	11 745	9 556	2 189	-	273	404	2 825	1 597	1 186	42
Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	-	266	430	2 976	1 667	1 268	41
Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	-	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	-	283	494	3 087	1 777	1 277	33
Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	-	307	550	3 448	2 126	1 291	31
Sept.	43 094	27 879	14 188	11 646	2 542	-	340	687	3 637	2 220	1 386	31
Dez. 20)	46 185	30 234	14 852	12 063	2 789	-	353	746	4 098	2 520	1 534	44
Dez. 20)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	-	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 März	48 148	31 852	15 115	12 231	2 884	-	356	825	4 643	2 991	1 608	44
Juni	50 696	33 013	16 389	13 073	3 316	-	383	911	4 997	3 163	1 785	49
Sept.	54 678	35 964	17 133	13 552	3 581	-	374	1 207	5 607	3 607	1 956	44
Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	-	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 März	59 075	39 008	18 263	14 105	4 158	-	379	1 425	6 775	4 322	2 401	52
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	-	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Juni	220 526	85 418	10 323	8 133	2 190	-	1 836	122 949	8 522	3 470	4 935	117
Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	-	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149
Dez.	235 411	93 047	11 832	9 351	2 481	-	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	-	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155
Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	-	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152
Sept.	249 832	101 731	13 468	10 543	2 925	-	2 076	132 557	10 357	4 121	6 081	155
Dez. 20)	257 252	105 765	14 128	10 887	3 241	-	2 169	135 190	10 886	4 301	6 397	188
Dez. 20)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	-	2 169	134 978	10 886	4 301	6 397	188
1971 März	261 908	110 176	13 244	9 873	3 371	-	2 203	136 285	10 977	4 275	6 525	177
Juni	267 702	113 343	13 922	10 249	3 673	-	2 222	138 215	11 457	4 543	6 747	167
Sept.	276 620	118 578	14 675	10 758	3 917	-	2 333	141 034	12 142	4 798	7 157	187
Dez.	286 757	123 939	15 484	11 279	4 205	-	2 492	144 842	13 047	5 263	7 562	222
1972 März	295 411	129 418	16 071	11 671	4 400	-	2 558	147 364	13 626	5 545	7 850	231

* Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und

Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Einschl.

Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparbanken). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl. Herstellung von Musik-

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forst-wirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)		
	Kredite insgesamt												
1971 März	243 241	220 756	84 158	11 353	11 759	37 342	21 124	27 464	3 594	2 098	23 962	22 485	
1971 Juni	252 260	228 878	87 377	12 015	12 505	38 028	21 459	28 104	3 740	2 140	25 650	23 382	
1971 Sept.	263 410	239 084	90 440	13 075	12 631	39 807	21 712	30 031	3 986	2 298	27 402	24 326	
1971 Dez.	21) 278 291	21) 252 695	22) 95 100	14 789	12 548	41 047	21 892	31 981	4 461	2 512	30 877	25 596	
1972 März	266 480	259 855	96 486	15 613	13 464	41 898	22 196	33 730	4 404	2 447	32 064	26 625	
	Kurzfristige Kredite												
1971 März	101 213	101 213	45 750	1 809	7 294	27 668	3 414	3 039	1 357	682	10 882	—	
1971 Juni	105 904	105 904	48 045	1 934	7 846	28 108	3 613	3 074	1 456	694	11 828	—	
1971 Sept.	108 868	108 868	48 785	2 138	7 793	29 500	3 474	3 163	1 560	785	12 455	—	
1971 Dez.	115 343	115 343	51 094	2 753	7 461	30 427	3 662	3 654	1 895	905	14 397	—	
1972 März	118 054	118 054	51 950	2 937	8 144	31 096	3 776	3 589	1 777	863	14 785	—	
	Mittelfristige Kredite												
1971 März	31 852	31 573	13 261	1 264	1 772	3 311	797	3 873	1 736	1 158	5 559	279	
1971 Juni	33 013	32 671	13 232	1 396	1 921	3 371	819	4 222	1 774	1 196	5 936	342	
1971 Sept.	35 964	35 646	13 826	1 793	2 002	3 530	836	5 143	1 842	1 251	6 674	318	
1971 Dez.	39 009	38 741	14 786	2 476	2 150	3 583	847	5 447	2 037	1 345	7 415	268	
1972 März	39 008	38 766	14 340	2 501	2 177	3 618	836	5 450	2 049	1 306	7 795	242	
	Langfristige Kredite												
1971 März	110 176	87 970	25 147	8 280	2 693	6 363	16 913	20 552	501	258	7 521	22 206	
1971 Juni	113 343	90 303	26 100	8 685	2 738	6 549	17 027	20 808	510	250	7 886	23 040	
1971 Sept.	118 578	94 570	27 829	9 144	2 836	6 777	17 402	21 725	584	262	8 273	24 008	
1971 Dez.	21) 123 939	21) 98 611	22) 29 220	9 560	2 937	7 037	17 383	22 880	529	262	9 065	25 328	
1972 März	129 418	103 035	30 196	10 175	3 143	7 184	17 584	24 691	578	278	9 484	26 383	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-verarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuss-mittel-gewerbe	
		Kredite insgesamt									
1971 März	84 158	9 537	2 857	3 371	10 027	19 450	13 883	7 652	8 575	8 806	
1971 Juni	87 377	9 781	3 005	3 548	10 635	20 319	14 188	8 131	8 822	8 948	
1971 Sept.	90 440	10 204	3 384	3 547	10 970	20 709	14 747	8 426	9 170	9 283	
1971 Dez.	22) 95 100	11 765	3 479	3 735	11 552	22 297	14 774	8 597	8 864	10 037	
1972 März	96 486	11 852	3 697	3 948	11 770	22 467	15 096	8 608	9 054	9 994	
	Kurzfristige Kredite										
1971 März	45 750	3 347	1 577	1 781	5 279	10 580	7 672	4 334	5 705	5 475	
1971 Juni	48 045	3 449	1 650	1 948	5 768	11 165	7 938	4 667	5 873	5 587	
1971 Sept.	48 785	3 620	1 795	1 850	5 753	11 172	7 966	4 794	6 168	5 667	
1971 Dez.	51 094	4 590	1 909	1 842	5 854	12 333	7 709	4 737	5 794	6 326	
1972 März	51 950	4 746	2 123	1 991	5 979	12 113	8 005	4 755	5 980	6 258	
	Mittelfristige Kredite										
1971 März	13 261	2 173	371	529	1 530	4 059	2 441	702	669	787	
1971 Juni	13 232	2 143	386	495	1 639	4 066	2 256	775	695	777	
1971 Sept.	13 826	2 040	471	517	1 771	4 322	2 304	827	710	864	
1971 Dez.	14 786	2 398	444	609	1 948	4 344	2 467	926	710	940	
1972 März	14 340	2 122	458	612	1 894	4 531	2 295	824	700	904	
	Langfristige Kredite										
1971 März	25 147	4 017	909	1 061	3 218	4 811	3 770	2 616	2 201	2 544	
1971 Juni	26 100	4 189	969	1 105	3 228	5 088	3 994	2 689	2 254	2 584	
1971 Sept.	27 829	4 544	1 118	1 180	3 446	5 215	4 477	2 805	2 292	2 752	
1971 Dez.	22) 29 220	4 777	1 126	1 284	3 750	5 620	4 598	2 934	2 360	2 771	
1972 März	30 196	4 984	1 116	1 345	3 897	5 823	4 796	3 029	2 374	2 832	

instrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuck-waren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. — 12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 54 Mio

DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 56 Mio DM. — 17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 + 52 Mio DM. — 20 Die Differenz zwischen den beiden

Dezemberterminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchleitungsgeldern bedingt. — 21 + 66 Mio DM. — 22 + 50 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM										
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften			Belastungen			Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten				
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873		
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521		
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212		
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677		
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112		
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672		
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432		
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110		
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017		
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440		
1971	205 914	147 088	9 883	131 531	8 355	+15 557	11 007	232 478		
1970 März	186 020	34 105	1 856	31 205	2 302	+ 2 900	118	189 038		
1970 Juni	189 060	28 449	1 417	26 957	522	+ 1 492	33	190 585		
1970 Sept.	190 726	33 544	1 883	31 707	3 822	+ 1 837	89	192 652		
1970 Dez.	192 738	34 040	2 666	31 206	774	+ 2 834	9 868	205 440		
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260		
1971 Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577		
1971 März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945		
1971 April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209		
1971 Mai	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 122	9	213 351		
1971 Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635		
1971 Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398		
1971 Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 1 578	20	217 052		
1971 Sept.	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 679	24	217 796		
1971 Okt.	217 821	12 003	724	10 469	233	+ 1 534	26	219 381		
1971 Nov.	219 401	11 581	758	10 254	226	+ 1 327	23	220 751		
1971 Dez.	220 791	15 403	1 347	14 349	416	+ 1 054	10 633	232 478		
1972 Jan.	232 528	17 973	1 201	15 769	3 130	+ 2 204	210	234 942		
1972 Febr.	234 946	13 496	831	11 071	364	+ 2 425	10	237 381		
1972 März	237 401	13 449	800	12 203	255	+ 1 246	10	238 657		
1972 April p)	238 687	12 781	728	10 214	219	+ 2 567	13	241 267		

b) Spareinlagen nach Sparerguppen

Mio DM									
Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämienbegünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
insgesamt	darunter prämienbegünstigte Spareinlagen								
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355				1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	2 392	2 933	7 797	1 808	1 224	2 835
1970 März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
1970 Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
1970 Sept.	192 652	178 161	17 322	3 007	2 461	7 234	1 789	1 062	2 145
1970 Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
1971 Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
1971 März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
1971 April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
1971 Mai	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
1971 Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
1971 Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
1971 Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
1971 Sept.	217 796	202 382	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
1971 Okt.	219 381	204 002	20 183	3 556	2 890	6 855	2 078	1 108	2 550
1971 Nov.	220 751	205 375	20 716	3 560	2 911	6 827	2 078	1 120	2 628
1971 Dez.	232 478	216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Jan.	234 942	4) 218 391	20 832	3 920	5) 3 350	7 088	2 193	1 167	2 596
1972 Febr.	237 381	220 542	21 302	4 063	3 427	7 142	2 207	1 184	2 608
1972 März	238 657	221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
1972 April p)	241 267	224 027	22 359	4 309	3 531	7 171	2 229	1 218	2 765

* Anmerkung s. Tab. III, S. - 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. - 2 Einschl. prämienbegünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. - 3 Vgl. Anm. - 4 - 112

Mio DM. - 5 + 84 Mio DM. - p Vorläufig.

17. Bausparkassen*)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM																
Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen	
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)		
			Ins-gesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-ein-lagen	andere Ein-lagen	Ins-gesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)			
Bausparkassen insgesamt																
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Dez.	27	46 886	34 700	24 012	9 998	690	9 334	—	1 395	40 609	310	2 398	1 712	1 282	7 151	5 078
1971 März	27	46 576	35 345	24 883	9 766	696	8 827	—	1 423	39 908	332	2 361	1 739	1 341	7 784	5 942
April	27	46 969	35 664	25 301	9 658	705	8 855	—	1 421	40 216	380	2 371	1 747	1 432	7 952	6 121
Mai	27	47 041	35 926	25 708	9 512	706	8 684	—	1 453	40 101	376	2 421	1 794	1 472	8 257	6 295
Juni	27	47 292	36 247	25 884	9 650	713	8 461	—	1 458	40 185	376	2 499	1 891	1 480	8 284	6 199
Juli	27	47 495	36 809	26 145	9 939	725	8 099	—	1 448	40 146	324	2 540	1 917	1 486	8 398	6 242
Aug.	27	47 670	37 024	26 474	9 826	724	8 081	—	1 442	40 137	263	2 584	1 945	1 488	8 905	6 657
Sept.	27	48 831	37 554	26 773	10 052	729	8 609	—	1 499	40 980	309	2 671	2 020	1 488	8 771	6 462
Okt.	27	49 245	37 868	27 425	9 707	736	8 675	—	1 497	41 196	297	2 675	2 015	1 489	8 942	6 638
Nov.	27	49 446	38 378	27 856	9 786	736	8 328	—	1 461	41 313	284	2 699	2 031	1 490	9 041	6 664
Dez.	27	53 632	39 051	28 243	10 066	742	11 349	—	1 487	46 199	268	2 817	2 153	1 491	8 710	6 184
1972 Jan.	26	53 229	39 662	28 664	10 249	749	10 732	—	1 652	45 870	244	2 755	2 101	1 502	8 410	6 069
Febr.	26	53 083	39 817	29 007	10 065	745	10 413	—	1 661	45 537	275	2 763	2 111	1 507	8 818	6 464
März	26	53 624	40 155	29 370	10 025	760	10 560	—	1 712	45 891	286	2 758	2 118	1 559	8 769	6 293
Private Bausparkassen																
1972 März	14	32 459	25 392	19 530	5 741	121	5 219	—	998	28 253	261	1 000	740	931	4 684	3 098
April	14	32 751	25 379	19 972	5 286	121	5 401	—	1 014	28 440	231	904	642	966	5 098	3 319
Öffentliche Bausparkassen																
1972 Febr.	12	21 149	14 665	9 712	4 329	624	5 429	—	700	17 616	21	1 759	1 365	610	4 134	3 288
März	12	21 165	14 763	9 840	4 284	639	5 341	—	714	17 638	25	1 758	1 378	628	4 085	3 195

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM																	
Zeit	Neu abge-schlos-sene 4) Bau-spar-ver-träge 5)	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen					Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)	Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)	Nach-richtlich: Einge-gangene Woh-nungs-bau-prä-mien 8)		
		ins-gesamt	Zuteil-ungen 6)	Zuge-sagte Zwischen-kredite und sonstige Baudar-lehen	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu gewäh-rierte Zwischen-kredite und sonstige Baudar-lehen	Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 7)	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)						Rück-zahl-ungen von Bau-spar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungsein-gänge auf Bau-darlehen 7)
						Bauspar-ein-lagen	Baudarlehen											zu-sam-men	dar-unter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.	zu-sam-men	dar-unter zur Ab-lösung von Zwischen-krediten usw.
Bausparkassen insgesamt																	
1970	52 757	25 593	16 263	9 330	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	14 911	1 019	1 204	4 372	3 223	1 643	
1971	57 674	27 934	19 545	8 389	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	16 966	1 181	1 493	4 999	3 923	2 079	
1971 März	4 806	2 095	1 582	513	1 880	923	206	554	177	403	1 163	7	147	393	.	49	
April	3 330	2 207	1 639	568	2 011	917	363	653	243	441	1 340	8	115	410	.	77	
Mai	2 818	2 332	1 709	623	1 968	845	278	758	296	365	774	48	89	415	983	139	
Juni	3 274	1 957	1 248	709	1 760	715	159	551	150	494	982	11	186	434	.	193	
Juli	3 269	2 154	1 387	767	1 932	833	163	521	116	578	867	14	81	405	.	206	
Aug.	3 112	2 818	2 030	788	2 207	972	373	690	299	545	1 023	16	71	466	1 015	256	
Sept.	6 500	2 277	1 452	825	2 183	895	207	673	190	615	1 827	21	100	433	.	331	
Okt.	3 674	2 886	2 105	781	2 668	1 111	539	931	442	626	1 404	21	95	422	.	261	
Nov.	4 488	2 780	1 864	916	2 423	960	292	795	289	668	1 154	34	106	449	1 093	224	
Dez.	17 994	2 441	1 414	1 027	2 662	1 056	245	858	237	748	5 201	996	241	541	.	259	
1972 Jan.	2 244	2 048	1 519	529	1 973	875	226	567	164	531	702	1	137	297	.	101	
Febr.	2 920	2 849	2 125	724	2 343	1 041	410	756	323	546	834	5	126	475	.	67	
März	5 356	2 756	1 865	891	2 505	1 094	326	787	336	624	1 594	8	150	486	.	66	
Private Bausparkassen																	
1972 März	3 924	1 762	1 192	570	1 494	638	170	473	204	383	999	5	32	298	.	36	
April	2 484	2 463	1 761	702	1 814	802	435	649	388	363	1 015	7	31	284	.	54	
Öffentliche Bausparkassen																	
1972 Febr.	925	1 108	861	247	895	410	183	287	132	198	376	2	95	201	.	27	
März	1 432	994	673	321	1 011	456	156	314	132	241	595	3	118	188	.	30	

Quelle: Bis einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. — * Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne l. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spar-einlagen	
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436	
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641	
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132	
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132	
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135	
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350	
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134	
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436	
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847	22 498	
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324	
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796	
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389	
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766	26 077	
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012	
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754	27 245	
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662	27 888	
Dez.	6 363	26 659	37 963	8 389	29 574	
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666	30 421	
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266	30 848	
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646	31 883	

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Zt. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681	Aug.	381 686
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775	Okt.	391 670
Nov.	323 586	Nov.	400 516
Dez.	410 020	Dez.	493 236
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April p)	402 853
Mai	351 058		
Juni	404 328		
Juli	393 285		
Aug.	346 983		
Sept.	366 140		
Okt.	368 428		
Nov.	370 971		
Dez.	449 430		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	311	19	29	27	43	36	37	61	27	26	6
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	144	4	6	9	19	13	17	34	22	17	3
Privatbankiers	161	15	23	18	24	23	20	27	5	6	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	808	—	—	6	34	99	179	408	51	30	1
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	12	—	—	—	—	—	—	1	2	7	2
Kreditgenossenschaften 3)	2 108	5	12	195	1 101	466	209	113	5	2	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	673	5	11	26	189	202	139	95	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 435	—	1	169	912	264	70	18	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	5	6	22	6
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	—	2	—	2	5	18	2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	181	18	49	23	23	23	16	26	2	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt 4)	3 511	(42)	(90)	(252)	(1 203)	(628)	(444)	(616)	(94)	(98)	(29)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1970			1971			1971	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	305	4 986	5 291	306	5 122	5 428	+ 137	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 650	2 656	6	2 749	2 755	+ 99	+ 4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	112	2 017	2 129	115	2 044	2 159	+ 30	+ 1
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	24	23	47	29	25	54	+ 7	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	163	296	459	156	304	460	+ 1	+ 0
Girozentralen 2)	14	191	205	12	353	365	12	346	358	— 7	— 2
Sparkassen	871	8 192	9 063	832	14 903	15 735	808	15 346	16 154	+ 419	+ 3
Zentralkassen 3)	19	89	108	13	105	118	12	102	114	— 4	— 3
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	7 059	11 280	18 339	6 348	12 317	18 665	+ 326	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	696	3 206	3 902	673	3 486	4 159	+ 257	+ 7
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	6 363	8 074	14 437	5 675	8 831	14 506	+ 69	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	46	25	71	46	26	72	+ 1	+ 1
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	29	14	43	29	15	44	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	17	11	28	—	—
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	180	569	749	177	615	792	+ 43	+ 6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	18	28	46	+ 1	+ 2
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	85	2	87	92	2	94	+ 7	+ 8
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	28	1	29	33	1	34	+ 5	+ 17
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	8	1	9	+ 1	+ 13
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	50	—	50	51	—	51	+ 1	+ 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	8 549	32 251	40 800	7 819	33 904	41 723	+ 923	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regional-

banken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. — Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank

Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	13,9	12,85	11,75	10,7	10,7	9,6	8,55	7,5	9,6	8,55	7,5	6,4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Mai 5)	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 6)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 6)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6

* Die bis einschl. Mai 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
7,2	6					1961 1. Juni
6,9	5,75					1. Juli
6,6	5,5					1. Aug.
6,3	5,25					1. Sept.
6	5					1. Okt.
6	5					1. Dez.
6,6	5,5					1964 1. Aug.
6,6	5,5					1965 1. Dez.
6,6	5,5					1966 1. Jan.
6,6	5,5					1. Dez.
5,94	4,95	keine besonderen Sätze				1967 1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,7	3,9					1969 1. Jan.
5,4	4,5					1. Juni
5,95	4,95					1. Aug.
5,35	4,45					1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45				1970 1. Jan.	
6,15	5,15				1. Juli	
6,15	5,15		40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.
7,05	5,9					1. Dez.
8,1	6,75	keine besonderen Sätze				1971 1. Juni
7,3	6,1					1. Nov.
6,55	5,45					1972 1. Jan.
7,05	5,9					1. Juli
10	10	keine besonderen Sätze				1961 1. Mai
6	5					1962 1. Febr.
10	10					1964 1. April
6,6	5,5					1967 1. Febr.
5,94	4,95					1. März
5,61	4,68					1. Mai
5,15	4,3					1. Juli
4,8	4					1. Aug.
4,25	3,55					1. Sept.
4,25	3,55			100		Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez.
4,7	3,9		100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1969 1. Jan.
4,7	3,9		100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Febr.
4,7	3,9		100			1. Mai
7,1	5,9		100			1. Juni
7,8	6,5		100			1. Aug.
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov.
4,8	4					1. Dez.
5,35	4,45					1970 1. Jan.
5,35	4,45		30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970	1. April
6,15	5,15		30			1. Juli
6,15	5,15		40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. Sept.
7,05	5,9		30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1. Dez.
16,2	13,5		30			1971 1. Juni
16,2	13,5		40		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der

Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei. — 6 Diese Sätze galten nur

für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll			Überschußreserven			Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		be-fristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve	Betrag	in % des Reserve-Solls		
		Bank-plätze	Neben-plätze		Bank-plätze	Neben-plätze								
1960 Dez.	100 538	29 395	21 773	49 370	3 001	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1		
1961 "	111 661	31 705	23 193	56 763	1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1		
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	—	9 801	10 140	3,5	340	1		
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	—	10 860	11 244	3,5	385	1		
1964 "	157 722	42 025	26 695	89 002	1 840	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2		
1965 "	178 833	46 609	27 535	104 689	1 936	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2		
1966 "	198 262	46 749	31 404	120 109	1 203	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2		
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	—	12 248	12 685	4,37	439	2		
1968 "	273 693	62 974	51 657	159 062	12 564	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2		
1969 "	280 549	48 577	19 255	58 918	84 730	71 069	—	15 967	16 531	3,5	567	3		
1970 "	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	2,6	320	6		
1971 "	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	31 391	68	3,1	686	2		
1970 April	286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	12 124	17 870	14	17 999	129	0,7	130	1
1970 Mai	287 986	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	11 672	17 965	15	18 138	173	1,0	175	2
1970 Juni	292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	12 169	18 332	27	18 481	149	0,8	151	2
1970 Juli	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	12 414	21 552	38	21 722	170	0,8	174	4
1970 Aug.	300 458	46 444	19 546	70 297	88 333	75 838	12 389	21 753	35	21 895	142	0,7	143	1
1970 Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	—	24 521	2 880	24 663	142	0,6	159	17
1970 Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	—	24 227	2 675	24 566	369	1,5	375	6
1970 Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	—	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4
1970 Dez.	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	12 941	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6
1971 Jan.	217 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	13 714	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4
1971 Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	12 372	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4
1971 März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 892	13 158	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3
1971 April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	13 133	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4
1971 Mai	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	14 209	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2
1971 Juni	335 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 466	13 615	34 486	508	34 714	228	0,7	236	8
1971 Juli	331 760	55 339	21 674	73 576	97 245	83 926	10 749	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2
1971 Aug.	332 606	54 050	22 758	72 972	98 203	84 623	9 661	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7
1971 Sept.	335 456	54 320	23 698	73 836	98 316	85 286	9 996	33 384	64	33 517	133	0,4	139	6
1971 Okt.	335 833	53 498	23 491	75 019	98 152	85 673	9 919	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6
1971 Nov.	339 701	54 525	23 874	76 536	98 322	86 444	10 099	30 732	60	30 893	161	0,5	164	3
1971 Dez.	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	10 177	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 Jan.	358 719	59 734	23 376	82 628	102 760	90 221	12 685	30 084	237	30 310	226	0,8	232	6
1972 Febr.	360 401	55 628	22 755	84 300	105 260	92 458	11 165	29 595	116	29 762	167	0,6	169	2
1972 März	361 627	55 708	23 231	83 691	105 726	93 271	10 975	29 749	229	29 957	208	0,7	212	4
1972 April	360 803	57 391	23 344	80 761	105 835	93 472	11 074	29 746	235	30 234	488	1,6	491	3

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1959 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Global-betrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM															
Durchschnitt im Monat 1)	Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post- und Postsparkassenämter
	Insgesamt	Kreditbanken				Girozentralen	Sparkassen	Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Alle übrigen reservetpflichtigen Kreditinstitute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)	
		zusammen	Großbanken 2)	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Privatebankiers										
Reservepflichtige Verbindlichkeiten															
1971 April	324 124	110 551	59 487	42 463	8 601	12 055	136 565	1 938	59 981	3 034	130 151	113 285	61 104	19 584	14 124
Mai	330 414	115 202	62 304	44 096	8 802	12 129	137 300	2 024	60 548	3 211	134 398	114 893	61 465	19 658	14 273
Juni	335 347	117 648	63 219	45 425	9 004	12 432	138 721	2 128	61 313	3 105	138 022	115 502	62 206	19 617	14 533
Juli	331 760	113 365	60 210	44 300	8 855	12 311	139 184	2 148	61 693	3 059	133 999	117 119	61 461	19 181	14 642
Aug.	332 606	111 436	58 836	43 838	8 762	11 990	141 087	2 034	63 031	3 028	132 163	118 470	62 826	19 147	14 791
Sept.	335 456	111 730	58 801	44 148	8 781	11 721	142 458	2 078	64 213	3 256	131 141	121 605	63 624	19 086	14 731
Okt.	335 833	112 070	59 058	44 231	8 781	11 697	142 049	2 138	64 589	3 290	134 256	119 356	63 341	18 880	14 677
Nov.	339 701	114 302	60 349	44 840	9 113	11 610	142 911	2 119	65 308	3 451	134 911	121 740	64 083	18 967	14 879
Dez.	344 861	117 473	62 136	46 142	9 195	11 883	144 209	2 012	66 266	3 018	139 763	121 520	64 677	18 901	15 225
1972 Jan.	358 719	124 738	65 621	49 320	9 797	12 739	147 782	2 536	67 637	3 287	147 255	126 562	65 986	18 916	15 420
Febr.	360 401	122 659	64 645	48 345	9 669	13 321	149 570	2 633	68 625	3 593	147 915	128 221	65 336	18 929	15 763
März	361 627	121 549	63 654	48 228	9 697	13 467	150 944	2 505	69 458	3 674	147 126	129 335	66 249	18 917	16 018
April	360 803	120 975	62 603	48 346	9 996	13 075	150 890	2 457	69 615	3 821	144 489	131 434	66 072	18 808	16 294
Reserve-Soll															
1971 April	27 093	10 970	6 080	4 078	812	1 189	10 241	184	4 234	275	12 413	9 111	4 337	1 232	1 260
Mai	28 068	11 764	6 640	4 292	832	1 207	10 329	193	4 283	292	13 143	9 317	4 371	1 237	1 277
Juni	34 486	15 318	8 660	5 561	1 097	1 505	12 073	239	5 010	341	16 769	11 134	5 164	1 419	1 510
Juli	33 294	14 091	7 720	5 314	1 057	1 473	12 101	249	5 046	334	15 620	11 218	5 066	1 390	1 520
Aug.	33 074	13 632	7 410	5 193	1 029	1 419	12 285	236	5 172	330	15 196	11 300	5 191	1 387	1 537
Sept.	33 384	13 698	7 376	5 284	1 038	1 386	12 420	239	5 281	360	15 081	11 649	5 266	1 368	1 523
Okt.	33 359	13 677	7 352	5 291	1 034	1 362	12 374	243	5 307	366	15 357	11 410	5 215	1 377	1 511
Nov.	30 732	12 796	6 867	4 942	987	1 261	11 243	221	4 851	360	14 080	10 610	4 794	1 248	1 391
Dez.	31 391	13 202	7 117	5 089	996	1 311	11 414	212	4 944	308	14 669	10 615	4 862	1 245	1 439
1972 Jan.	30 084	13 272	7 139	5 133	1 000	1 307	10 430	242	4 505	328	14 393	10 042	4 529	1 120	1 298
Febr.	29 595	12 617	6 769	4 872	976	1 338	10 494	240	4 552	354	14 074	10 005	4 404	1 112	1 312
März	29 749	12 631	6 787	4 866	978	1 339	10 599	229	4 603	348	14 104	10 070	4 460	1 115	1 330
April	29 746	12 641	6 758	4 872	1 011	1 295	10 606	230	4 620	354	13 921	10 268	4 442	1 115	1 361
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)															
1971 April	8,4	9,9	10,2	9,6	9,4	9,9	7,5	9,5	7,1	9,1	9,5	8,0	7,1	6,3	8,9
Mai	8,5	10,2	10,7	9,7	9,5	10,0	7,5	9,5	7,1	9,1	9,7	8,8	8,1	7,1	8,9
Juni	10,3	13,0	13,7	12,2	12,2	12,1	8,7	11,2	8,2	11,0	12,1	9,6	8,3	7,2	10,4
Juli	10,0	12,4	12,8	12,0	11,9	12,0	8,7	11,6	8,2	10,9	11,7	9,6	8,2	7,2	10,4
Aug.	9,9	12,2	12,6	11,8	11,7	11,8	8,7	11,6	8,2	10,9	11,5	9,5	8,3	7,2	10,4
Sept.	10,0	12,3	12,5	12,0	11,8	11,8	8,7	11,5	8,2	11,1	11,5	9,6	8,3	7,3	10,3
Okt.	9,9	12,2	12,4	12,0	11,8	11,9	8,7	11,4	8,2	11,1	11,4	9,6	8,2	7,3	10,3
Nov.	9,0	11,2	11,4	11,0	10,8	10,9	7,9	10,4	7,4	10,4	10,4	8,7	7,5	6,6	9,3
Dez.	9,1	11,2	11,5	11,0	10,8	11,0	7,9	10,5	7,5	10,5	10,5	8,7	7,5	6,6	9,5
1972 Jan.	8,4	10,6	10,9	10,4	10,2	10,3	7,1	9,5	6,7	10,0	9,8	7,9	6,9	5,9	8,4
Febr.	8,2	10,3	10,5	10,1	10,1	10,0	7,0	9,1	6,6	9,9	9,5	7,8	6,7	5,9	8,3
März	8,2	10,4	10,7	10,1	10,1	9,9	7,0	9,1	6,6	9,5	9,6	7,8	6,7	5,9	8,3
April	8,2	10,5	10,8	10,1	10,1	9,9	7,0	9,4	6,6	9,3	9,6	7,8	6,7	5,9	8,4
Überschußreserven															
1971 April	173	82	26	42	14	29	17	3	35	7	51	63	43	16	.
Mai	1 390	1 022	837	142	43	243	41	25	52	7	1 077	221	72	20	.
Juni	228	160	108	36	16	9	17	6	30	6	132	42	43	11	.
Juli	372	172	77	66	29	69	34	42	45	10	162	133	60	17	.
Aug.	147	74	29	31	14	6	20	1	42	6	50	27	52	18	.
Sept.	133	62	20	29	13	8	18	6	32	7	41	41	37	14	.
Okt.	234	145	80	48	17	11	25	9	38	6	115	59	46	14	.
Nov.	161	66	22	29	15	5	22	6	54	8	43	38	62	18	.
Dez.	295	162	55	76	31	14	28	31	49	11	101	97	75	22	.
1972 Jan.	226	72	19	35	18	5	21	52	62	14	40	88	74	24	.
Febr.	167	79	23	41	15	5	23	4	48	8	47	44	59	17	.
März	208	108	41	43	24	7	30	5	44	14	70	55	65	18	.
April	488	186	88	71	27	132	39	57	57	17	146	249	72	21	.

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1960 3. Juni	5	6	3
1. Dez.	5	6	3	11. Nov.	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	5. Mai	3	3)	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	13. Aug.	4	5	3
1951 1. Jan.	6	7	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1952 29. Mai	5	6	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	17. Febr.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	12. Mai	3	4	3
1954 20. Mai	3	4	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1969 21. März	3	4	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	20. Juni	5	6	3
6. Sept.	5	6	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
19. Sept.	4	5	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	16. Juli	7	9	3
27. Juni	3	4	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
				23. Dez.	4	5	3
				1972 25. Febr.	3	4	3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3 Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost *) mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1969 18. April	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 5/8	4 3/4	5 1/8	5 1/2	5 5/8	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 5/8	5 3/4	6	6 1/8	6 1/4	6 1/4	5 1/4	5 7/8
8. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 5/8	6 3/4	7 1/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 1/8	7
4. Aug.	6 5/8	6 3/4	7 1/8	7 3/4	7 1/2	7 1/2	6 3/8	7
9. Sept.	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
18. Nov.	6 1/8	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2
1. Dez.	6 1/8	6 1/4	7 1/4	7 1/8	7	7	6 3/8	6 1/2
3. Dez.	5 5/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 3/8	5 7/8	6
30. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	5 7/8	6
1971 12. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
17. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 3/8	6 1/4	6 5/8	6	5 7/8	6
9. März	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 5/8	6 1/4	5 7/8	6
1. April	4 3/8	4 3/4	5 5/8	5 1/2	5 5/8	5 1/4	4 7/8	5
19. April	4 3/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/8	4 7/8	5
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/8	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	4 7/8	5
14. Juli	4 1/8	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 7/8	5
14. Okt.	3 3/8	3 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 3/8	4 1/2
5. Nov.	3 3/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/8	4 1/2
11. Nov.	3 3/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/8	4 1/2
23. Dez.	3 1/8	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 7/8	4
1972 25. Febr.	2 5/8	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 7/8	3

* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab

3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 15. Nov. 3)	61 — 90	3) — 3 1/2
25. Nov. 4)	61 — 90	4) — 3
2. Dez.	30 — 90	— 2 3/4
30. Dez.	30 — 60	— 3
	61 — 90	— 3 1/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3 1/4
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
	80 — 90	— 3 1/4
7. Jan.	30 — 79	— 3 3/4
	80 — 90	— 3 1/2
27. Jan.	30 — 79	— 4
	80 — 90	— 3 7/8
12. Febr.	30 — 90	— 4 1/8
3. März	80 — 90	— 4 1/2
22. April	80 — 90	— 4
24. April	60 — 79	— 4 1/2
	80 — 90	— 4
7. Mai	5) 60 — 90	5) — 5 1/2
	60 — 79	— 6
21. Mai	60 — 90	— 5 1/2
	60 — 79	— 6
2. Juni	60 — 90	— 6
10. Juni	60 — 90	— 7
11. Juni	60 — 90	— 7 1/2
17. Juli	60 — 90	— 5 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5
25. Juli	60 — 90	— 4 5/8
28. Juli	60 — 90	— 4 1/4
5. Aug.	60 — 90	— 4
14. Aug.	60 — 90	— 5
29. Aug.	60 — 90	— 4
1. Sept.	60 — 90	— 3 3/4
18. Sept.	6) 60 — 90	6) — 4
1971 1. April 7)	90	+ 1/2

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor November 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. — 4 Vom 25. November 1968 bis 29. September 1969 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Vom 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Vom 29. September 1969 (11.30 Uhr) bis 31. März 1971 Swapschäfte eingestellt. — 7 Am 1. April 1971 zeitweilig im Markt, am 2. April 1971 Swapschäfte wieder eingestellt.

4. Privatkontsätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1968 4. Jan.	2 27/32	1970 9. März	7 23/32
10. Jan.	2 25/32	16. Juli	7 7/32
22. Jan.	2 27/32	19. Nov.	6 23/32
7. Febr.	2 25/32	3. Dez.	6 7/32
20. Febr.	2 27/32		
20. März	2 25/32	1971 11. Febr.	6 5/32
2. April	2 27/32	12. Febr.	6 1/8
22. April	2 25/32	17. Febr.	6 1/16
17. Mai	2 27/32	22. Febr.	6 1/8
27. Mai	2 25/32	4. März	6 3/16
20. Juni	2 23/32	5. März	6 7/32
25. Juni	2 25/32	15. März	6 5/32
8. Juli	2 23/32	1. April	5 7/32
23. Juli	2 25/32	8. April	5 5/32
26. Juli	2 23/32	13. April	5 1/32
16. Aug.	2 25/32	26. April	4 15/16
21. Aug.	2 27/32	28. April	5 1/32
6. Sept.	2 23/32	29. April	5 1/16
20. Sept.	2 25/32	5	5
4. Okt.	1) 2 27/32	2. Juni	5 1/16
22. Okt.	2) 2 25/32	11. Juni	5 1/8
8. Nov.	1) 2 27/32	14. Juni	5 3/16
2. Dez.	2 27/32	16. Juni	5 7/32
		14. Okt.	4 23/32
1969 11. März	2 29/32	5. Nov.	4 19/32
27. März	2 31/32	8. Nov.	4 15/32
18. April	3 27/32	9. Nov.	4 11/32
22. April	3 25/32	11. Nov.	4 7/32
11. Juni	3 27/32	25. Nov.	4 15/32
12. Juni	3 29/32	23. Dez.	4 3/32
18. Juni	3 31/32		
19. Juni	4 1/32	1972 4. Jan.	3 31/32
20. Juni	4 31/32	5. Jan.	3 27/32
3. Sept.	5 1/32	1. Febr.	3 31/32
11. Sept.	5 27/32	4. Febr.	3 27/32
16. Okt.	5 25/32	25. Febr.	3 3/32
29. Okt.	5 27/32	1. März	3 5/32
3. Nov.	5 31/32	2. März	3 7/32
24. Nov.	6 1/32	15. Mai	3 3/32
28. Nov.	6 28/32	16. Mai	2 31/32
3. Dez.	6 7/32	19. Mai	2 27/32
4. Dez.	6 7/32	25. Mai	2 31/32
		30. Mai	3 3/32
		2. Juni	3 7/32

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 25/32; Anm. 2: 2 27/32.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.													
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld		Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)		Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)	Monats-durchschnitt	Höchst- und Niedrigst-sätze 1)
1969 Jan.	3,30	2 1/8 B—3 1/2 G	3,74	3 1/2—3 3/4	3,87	3 3/4—4	1971 Jan.	7,60	7 1/8—8	7,67	7 1/2—8 3/4	7,50	7 1/4—8 3/8
Febr.	3,27	2 5/8—3 1/2 G	3,57	3 3/8—3 3/8	3,91	3 3/8—4 1/8	Febr.	7,27	5 3/4—8 1/4	7,39	7—7 3/4	7,47	7 1/8—7 3/4
März	3,63	3 3/8—4	3,96	3 1/2—4 3/8	4,21	3 3/4—4 3/8	März	7,36	6 1/2—8	7,61	7 3/8—7 1/8	7,46	7 1/8—7 3/4
April	2,46	3/4—4	3,80	3 3/8—4 1/4	4,40	4 1/4—4 3/8	April	4,23	1 1/2—6 1/4	6,18	5 1/2—6 3/8	6,36	6—6 1/4
Mai	1,63	3/8—4	3,83	3 T—4 1/8	4,38	4 T—4 3/4	Mai	2,11	—B—6 1/2	5,07	4—6	6,16	5 3/4—6 1/2
Juni	5,02	3 3/4—6 1/8	4,87	4 1/8—5 3/4	5,50	4 5/8—6 1/4	Juni	6,94	4—10	6,55	4—7 1/4	6,80	6—7 3/4
Juli	5,80	4 3/4—6	5,50	5 1/2—6 1/4	5,78	5 3/4—6 1/2	Juli	6,22	1—7 3/4	7,39	7 1/4—7 3/4	7,66	7 1/2—7 1/8
Aug.	5,87	5—6 1/8 G	6,00	6—6 1/2	6,50	6 1/2—6 3/8	Aug.	6,21	5—6 1/8	6,88	6 1/2—7 1/8	7,56	7 1/4—7 3/4
Sept.	4,03	1—6 1/8	6,26	5 3/4—7	6,94	6 3/4—7 1/2	Sept.	6,99	6 1/2—7 1/2	7,34	7—7 1/2	7,59	7 3/8—7 3/4
Okt.	6,68	5 3/8—7 1/4	6,54	6 1/4—7 1/4	7,42	7 1/8—7 3/8 T	Okt.	7,49	5 1/2—9 1/4	7,31	6 3/4—7 1/2	7,80	7 1/2—8
Nov.	7,64	7 1/4—8	7,25	7 1/4—8 T	7,75	7 3/4—8 1/2 T	Nov.	4,54	2 3/4—5 1/4	5,36	4 1/2—7	6,79	6 3/8—7 1/2
Dez.	8,35	3) 3 1/2—10 1/2	9,66	9 1/4 T—12	8,83	8 7/8 T—10 1/4	Dez.	5,77	5) 4 1/2—7 3/8	6,92	6 1/2—7 1/4	6,63	6 1/4—7
1970 Jan.	9,09	8 7/8—9 3/8	9,19	9 1/4—10	9,38	9 3/8—10	1972 Jan.	4,20	3 3/8—5 3/8	4,94	4 1/2—5 3/4	5,19	4 3/4—6
Febr.	8,48	7 1/8—9 1/8	9,24	9—9 3/4	9,51	9 1/2—10	Febr.	4,15	3 1/2—5 1/8	4,54	4 T—5	4,88	4 1/4 T—5 1/4
März 2)	9,55	9 1/8—9 1/4	9,38	9 3/8—10 1/2	9,56	9 1/2—10	März	3,88	3 1/2—4 3/8	4,38	4 1/4—4 3/8	4,80	4 5/8—5
März 2)	9,53	9 1/8—10	9,75	9—10 1/2	9,81	9 1/4—10	April	3,77	1—4 3/8	4,37	4 1/8—4 1/2	4,78	4 5/8—5
April	9,65	9 1/2—9 3/8	9,82	9 1/2—10	9,86	9 1/2—10 1/8	Mai	2,95	1—4 1/8	4,00	3 1/2—4 3/8	4,71	4 1/2—5 1/8
Mai	9,18	7 3/4—9 1/4	9,86	9 3/8—10 1/8	9,93	9 3/4—10 1/8							
Juni	8,72	6—9 3/4	9,73	9 1/4—10 1/8	9,88	9 5/8—10 1/8							
Juli	8,80	7 3/4—9 5/8	9,39	8 3/4—10	9,59	9—10 1/4							
Aug.	7,83	7—8 1/8	8,82	8 1/4—9 1/4	9,16	8 5/8—9 1/2							
Sept.	9,14	9—9 1/2	9,24	9—9 3/8	9,40	9—9 1/2							
Okt.	7,44	2 1/2—9 1/2	8,95	8—9 1/2	9,53	9 1/8—9 3/4							
Nov.	8,43	7 1/4—9 1/4	8,23	7 1/4—9	8,84	7 7/8—9 3/8							
Dez.	7,47	4) 5—8	8,46	8—8 3/4	8,12	7 3/4—8 3/8							

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten

Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Bis März 1970 (1. Termin) aus bankwöchentlichen Angaben. — 2 Beginnend mit März 1970 (2. Termin) basieren die Reihen auf einer neuen, verbreiterten Erhebungs-

grundlage. Die Zahlen weichen zum Teil von den früher für den Zeitraum März 1970 bis Dezember 1971 veröffentlichten ab. — 3 Ultimgeld 11 1/2—12 1/2 %. — 4 Ultimgeld 7 1/4—7 1/2 %. — 5 Ultimgeld 5 %.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 5)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2)		Ratenkredite 3) 4)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
											Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1969 Mai	8,03	7,00- 8,50	5,73	4,25- 7,00	6,99	6,59-7,46	0,39	0,32-0,65	3,24	2,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,57	5,00-6,00
Aug.	8,95	8,00- 9,50	6,71	5,25- 8,00	7,40	6,94-7,97	0,44	0,36-0,70	4,16	3,00-5,75	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,00	5,96	5,50-6,50
Nov.	9,60	8,50-10,50	7,57	6,25- 9,00	7,49	6,98-8,22	0,45	0,38-0,70	4,88	3,00-7,00	4,00	4,00-4,00	5,00	5,00-5,25	6,00	5,50-6,50
1970 Febr.	10,16	9,25-10,50	8,42	7,00- 9,50	8,06	7,60-8,73	0,49	0,40-0,71	6,95	4,25-8,50	4,50	4,50-4,50	6,00	6,00-6,25	7,00	6,75-7,50
Mai	11,58	10,50-12,00	9,75	8,50-11,00	8,61	8,04-9,36	0,55	0,50-0,75	7,93	6,00-9,00	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,47	7,00-7,75
Aug.	11,40	10,50-12,00	9,39	8,50-10,50	8,75	8,11-9,48	0,55	0,50-0,80	7,67	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,37	7,00-7,75
Nov.	11,35	10,50-12,00	9,27	8,25-10,50	8,81	8,11-9,48	0,56	0,50-0,80	7,49	6,50-8,50	5,00	5,00-5,00	6,48	6,00-6,50	7,35	7,00-7,50
1971 Jan.	10,69	9,75-12,00	8,24	7,00- 9,50	8,59	8,07-9,24	0,55	0,50-0,78	6,64	6,00-7,25	5,00	5,00-5,00	6,47	6,00-6,50	7,33	7,00-7,50
Febr.	10,65	10,00-11,75	8,13	6,75- 9,50	8,51	8,00-9,09	0,55	0,50-0,77	6,56	5,75-7,13	5,00	5,00-5,00	6,46	6,00-6,50	7,31	7,00-7,50
Mai	9,86	9,00-11,00	7,13	5,75- 8,50	8,34	7,86-8,85	0,53	0,45-0,75	5,59	4,50-6,25	4,53	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50	6,82	6,50-7,50
Aug.	9,87	9,00-11,00	7,26	6,00- 8,50	8,58	7,97-9,22	0,54	0,46-0,80	6,21	5,50-6,75	4,53	4,50-5,00	5,91	5,50-6,50	6,86	6,50-7,50
Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97-8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00-7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82-8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25-5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai p)	8,39	7,50-10,50	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71-8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00-5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 6)

Kreditarten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag											
		unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % und mehr
		Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1971 Aug.	—	—	—	—	—	—	—	—	0,2	1,0	4,5	94,3
	Nov.	—	—	—	—	—	—	—	0,2	1,2	4,8	28,0	65,8
	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	2,2	6,2	27,4	26,2	38,0
	Mai p)	—	—	—	—	0,2	0,5	3,6	19,6	22,2	20,5	15,5	17,9
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1971 Aug.	—	—	—	1,2	5,5	20,4	18,3	24,5	20,2	5,5	2,7	1,7
	Nov.	—	—	0,2	7,8	22,3	20,3	21,3	15,8	7,0	3,4	0,7	1,2
	1972 Febr.	—	2,5	19,1	14,2	17,2	20,8	14,0	6,4	3,4	1,5	0,5	0,4
	Mai p)	15,1	15,4	14,2	20,2	20,5	6,1	4,6	1,0	2,0	0,5	—	0,4
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1971 Aug.	—	—	—	—	—	—	—	1,6	18,7	50,2	27,5	2,0
	Nov.	—	—	—	—	—	—	—	2,0	21,7	64,4	11,5	0,4
	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	3,1	49,1	45,1	2,7	—
	Mai p)	—	—	—	—	—	—	—	12,5	52,7	33,2	1,6	—
Ratenkredite 4)	1971 Aug.	1,8	3,1	1,2	56,7	7,0	20,6	1,2	—	2,7	0,6	2,7	2,4
	Nov.	1,8	3,9	1,2	60,1	5,3	19,3	0,9	—	2,7	0,3	2,1	2,4
	1972 Febr.	3,0	4,8	1,2	60,2	5,1	18,5	0,3	—	2,4	0,3	2,1	2,1
	Mai p)	10,2	8,4	1,2	52,8	5,5	15,5	0,3	—	1,7	0,3	2,3	1,8

Habenzinsen

Einlagearten	Erhebungszeitraum 5)	Zinssätze in %											
		unter 3,25 %	3,25 % bis unter 3,75 %	3,75 % bis unter 4,25 %	4,25 % bis unter 4,75 %	4,75 % bis unter 5,25 %	5,25 % bis unter 5,75 %	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % und mehr
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1971 Aug.	—	—	—	1,8	2,7	7,0	31,2	42,6	14,0	0,7	—	—
	Nov.	—	—	—	1,5	4,6	18,3	33,2	31,1	10,8	0,5	—	—
	1972 Febr.	—	—	2,5	18,4	29,4	36,1	12,8	0,5	0,3	—	—	—
	Mai p)	—	1,3	14,8	44,0	34,7	3,9	1,3	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1971 Aug.	—	—	—	87,8	11,3	0,7	0,2	—	—	—	—	—
	Nov.	—	—	—	88,8	10,3	0,7	0,2	—	—	—	—	—
	1972 Febr.	—	—	1,0	94,0	4,3	0,5	0,2	—	—	—	—	—
	Mai p)	—	—	90,8	8,0	0,7	0,5	—	—	—	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1971 Aug.	—	—	—	—	—	5,4	88,0	5,9	0,7	—	—	—
	Nov.	—	—	—	—	—	5,8	89,1	4,6	0,5	—	—	—
	1972 Febr.	—	—	—	—	0,5	—	89,7	7,1	2,5	0,2	—	—
	Mai p)	—	—	—	—	4,2	—	88,8	6,3	0,7	—	—	—
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1971 Aug.	—	—	—	—	—	—	0,8	33,1	51,8	12,9	1,4	—
	Nov.	—	—	—	—	—	—	0,8	33,9	53,3	10,6	1,4	—
	1972 Febr.	—	—	—	—	—	—	1,1	35,6	57,3	5,7	0,3	—
	Mai p)	—	—	—	—	—	—	0,3	30,0	50,9	17,5	—	—

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinsen fallen, wenn jeweils 5 % der

Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 5 Jeweils

die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 6 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 5. 6. 1972		Vorheriger Satz		Land	Satz am 5. 6. 1972		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	4	2. 3.72	4 1/2	3. 2.72	Kanada	4 3/4	29.12.71	5 1/4	28. 7.71
Frankreich	5 3/4	6. 4.72	6	13. 1.72	Neuseeland	7	25.10.71	5 1/4	24. 2.71
Italien	4	10. 4.72	4 1/2	14.10.71	Republik Südafrika	6 1/2	23. 3.61	6	19.10.59
Niederlande	4	2. 3.72	4 1/2	6. 1.72	Vereinigte Staaten 2)	4 1/2	31. 3.71	5 1/2	27. 8.68
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark	7	10. 1.72	7 1/2	15. 4.71	Ceylon 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Großbritannien	5	2. 9.71	6	1. 4.71	Chile	8	1.71	14	7.69
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica	5	9.68	4	1. 7.64
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Osterreich	5	22. 1.70	4 3/4	11. 9.69	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Portugal	3 3/4	6. 2.71	3 1/2	25. 4.70	Ghana	8	27. 7.71	5 1/2	30. 3.68
Schweden 1)	5	11.11.71	5 1/2	10. 9.71	Indien	6	9. 1.71	5	4. 3.68
Schweiz	3 3/4	15. 9.69	3	10. 7.67	Iran	7	20.10.71	8	7. 8.69
3. Sonstige europäische Länder					Korea Süd-				
Finnland	7 3/4	1. 1.72	8 1/2	1. 6.71	Nicaragua	13	1.72	16	6.71
Griechenland	6 1/2	15. 9.69	6	1. 7.69	Pakistan	8	4. 2.65	6	1. 4.54
Spanien	5	22.10.71	6	5. 4.71	Ver. Arab. Rep. (Ägypten)	6	12. 5.72	5	15. 6.65
Türkei	9	1. 9.70	7 1/2	1. 7.61		5	15. 5.62	3	13.11.52

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechsln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tägliches Geld 2)	Schatzwechsel (3 Monate) Marktdiskont	Tagesgeld 3)	Schatzwechsel (3 Monate) Marktdiskont	Tagesgeld 4)	Emissionssatz 5)	Federal Funds 6)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionssatz 5)	Tagesgeld 7) gesichert durch private Titel	Tägliches Geld 8)	Dreimonats-8)	Tagesgeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	US-\$/DM	£/DM
1969 Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	— 2,40	— 4,23
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	— 1,76	— 2,52
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,86	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	— 0,56	— 0,86
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	— 0,44	— 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	— 0,28	— 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	— 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,66	8,91	+ 0,90	+ 0,50
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	— 0,09	— 0,34
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	— 0,18
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	— 0,47
Sept.	6,31	6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	8,13	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	— 1,56
Okt.	6,89	6,00	6,66	7,30	5,96	6,81	6,18	5,93	7,82	2,25	5,50	6,80	7,43	8,05	+ 0,15	— 0,96
Nov.	4,33	5,75	5,93	7,10	5,79	6,82	5,31	5,29	7,30	3,00	5,25	5,84	6,52	7,29	+ 0,25	— 0,75
Dez.	6,73	5,91	5,55	6,95	5,66	6,82	4,68	4,86	7,46	4,25	5,25	6,74	7,62	7,35	— 0,38	— 1,12
1971 Jan.	4,46	5,60	4,84	6,80	5,79	6,79	4,32	4,49	6,46	2,88	5,00	6,20	5,76	6,05	+ 0,48	— 1,25
Febr.	5,41	5,05	4,05	5,80	6,13	6,75	3,51	3,77	6,00	3,38	4,75	4,91	5,25	5,59	+ 0,96	— 2,29
März	3,27	4,49	2,66	4,85	6,12	6,66	3,70	3,32	5,77	2,00	4,13	4,67	4,92	5,17	+ 1,19	— 2,09
April	1,13	3,59	4,51	4,80	5,14	5,75	4,01	3,78	5,53	0,75	3,63	5,18	5,63	5,99	— 0,44	— 2,90
Mai	1,84	3,88	1,65	4,80	5,40	5,65	4,59	4,14	5,84	0,63	3,50	6,98	7,08	7,09	— 1,67	— 2,84
Juni	2,92	4,39	2,64	4,80	4,94	5,60	4,81	4,70	6,45	1,88	3,50	5,62	7,13	7,25	— 0,96	— 1,98
Juli	2,69	4,03	4,80	4,90	4,99	5,57	5,26	5,40	5,62	1,25	3,50	5,70	6,24	6,53	— 0,33	— 0,93
Aug.	5,53	4,24	3,61	4,70	4,67	5,75	5,46	5,08	5,69	0,63	3,00	9,57	8,55	8,16	— 2,75	— 2,59
Sept.	3,80	4,34	3,88	4,60	4,28	4,83	5,23	4,67	5,99	0,50	2,50	6,61	8,70	8,48	— 2,83	— 1,06
Okt.	5,36	4,47	3,28	4,60	4,28	4,63	5,15	4,49	5,95	0,50	2,00	5,21	6,00	6,70	— 0,90	+ 0,43
Nov.	3,79	4,06	4,59	4,60	3,72	4,48	4,81	4,19	5,51	·	1,75	5,22	5,56	6,36	— 1,27	— 0,46
Dez.	4,91	3,90	4,10	4,80	3,44	4,36	3,91	4,02	5,29	1,19	1,50	5,60	6,76	6,42	— 1,61	+ 0,17
1972 Jan.	4,44	3,61	3,70	4,80	3,96	4,36	3,42	3,40	5,31	0,03	1,50	4,80	5,08	5,44	— 1,53	— 0,85
Febr.	3,38	3,19	2,22	4,00	4,39	4,37	3,13	3,18	5,20	·	0,50	3,77	4,50	5,07	— 1,46	— 1,75
März	1,21	2,26	1,69	3,45	4,50	4,34	3,83	3,72	4,76	0,13	0,50	4,11	5,09	5,28	— 2,33	— 2,35
April	0,68	1,84	2,58	3,50	3,89	4,30	4,08	3,72	4,81	0,38	1,25	4,14	4,77	5,33	— 1,92	— 1,89
Woche endend																
April 28.	0,63	1,88	3,08	3,50	4,58	4,27	4,58	3,51	4,85	0,50	1,50	4,00	4,54	5,08	— 1,52	— 1,68
Mai 5.	1,16	1,91	3,58	3,50	4,35	4,25	4,21	3,60	5,22	0,50	1,50	4,05	4,38	5,02	— 1,53	— 1,71
Mai 12.	4,13	2,00	1,50	3,50	4,11	4,26	4,23	3,46	6,41	0,50	1,50	3,97	4,41	5,00	— 1,59	— 1,67
Mai 19.	3,30	2,00	1,02	3,50	4,50	4,27	4,28	3,70	5,33	0,50	1,50	3,91	4,23	4,91	— 1,75	— 1,96

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollar sind aus der Tabelle V, 3 zu ersehen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM							
Position	Jahr	September bis Dezember	Januar bis April p)	Januar	Februar	März	April p)
Festverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971/72 1970/71	8 275 6 432	15 082 6 353	6 088 1 605	4 068 792	2 807 1 457	2 119 2 498
Absatz							
1. Inländische Rentenwerte 1)	1971/72 1970/71	8 748 6 191	16 851 6 688	6 521 1 636	4 484 831	3 341 1 477	2 505 2 743
Bankschuldverschreibungen	1971/72 1970/71	5 487 5 053	11 541 4 577	4 049 1 096	3 075 662	2 322 1 169	2 096 1 650
Pfandbriefe	1971/72 1970/71	1 805 785	3 680 1 092	1 497 266	948 190	574 283	660 353
Kommunalobligationen	1971/72 1970/71	2 636 2 979	6 440 2 747	2 447 906	1 840 459	1 118 572	1 035 810
Andere Bankschuldverschreibungen	1971/72 1970/71	1 046 1 290	1 422 737	105 76	287 12	630 314	400 487
Industrieobligationen	1971/72 1970/71	743 41	727 278	72 64	46 150	526 31	318 160
Anleihen der öffentlichen Hand 2)	1971/72 1970/71	2 519 1 097	4 584 1 834	2 544 604	1 455 20	493 276	92 933
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1971/72 1970/71	— 473 241	— 1 769 — 335	— 433 — 31	— 416 — 39	— 534 — 20	— 386 — 245
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1971/72 1970/71	7 238 5 761	11 630 6 032	5 497 1 595	3 616 705	1 464 1 417	1 053 2 314
Kreditinstitute 5)	1971/72 1970/71	x) 2 239 x) 1 020	4 173 2 149	2 854 340	1 916 401	— 303 386	— 294 1 022
Bundesbank 5)	1971/72 1970/71	x) — 367 — 253	— 114 469	— — 33	— 96 — 101	— 7 274	— 11 329
Nichtbanken 6)	1971/72 1970/71	5 366 4 994	7 571 3 414	2 643 1 288	1 796 405	1 774 757	1 358 963
2. Ausländische Käufer 7)	1971/72 1970/71	1 037 671	3 452 321	591 10	452 87	1 343 40	1 066 184
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1971/72 1970/71	2 472 2 270	1 908 2 682	765 815	518 494	362 563	263 810
Absatz							
1. Inländische Aktien 8)	1971/72 1970/71	1 948 1 381	1 028 1 435	432 517	303 183	210 106	83 628
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1971/72 1970/71	524 889	880 1 248	333 298	215 311	152 457	180 182
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1971/72 1970/71	2 077 1 730	947 2 212	649 603	181 387	96 525	21 697
Kreditinstitute 5)	1971/72 1970/71	— 141 393	— 13 69	— 10 296	— 139 74	29 202	— 107 49
Nichtbanken 6)	1971/72 1970/71	2 218 1 337	960 2 281	659 899	320 313	67 323	— 86 746
2. Ausländische Käufer 11)	1971/72 1970/71	395 540	961 470	116 212	337 107	266 38	242 113
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +)	1971/72 1970/71	+ 1 381 + 81	+ 5 302 — 122	+ 807 — 45	+ 990 — 78	+ 1 991 — 359	+ 1 514 + 360
Rentenwerte	1971/72 1970/71	+ 1 510 + 430	+ 5 221 + 656	+ 1 024 + 41	+ 868 + 126	+ 1 877 + 60	+ 1 452 + 429
Dividendenwerte	1971/72 1970/71	— 129 — 349	+ 81 — 778	— 217 — 86	+ 122 — 204	+ 114 — 419	+ 62 — 69

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1972 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)	Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2))						
Brutto-Absatz 7) insgesamt										
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503	
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986	
1971 April	3 257	2 041	452	1 013	98	478	200	1 015	} 823	
Mai	2 014	1 575	288	535	111	641	200	239		
Juni	1 355	1 324	431	445	97	351	—	32		
Juli	2 746	2 307	571	850	292	594	182	258	} 404	
Aug.	2 397	1 728	569	742	163	254	175	494		
Sept.	2 951	1 769	461	861	96	351	150	1 032		
Okt.	3 449	1 873	460	888	256	269	400	1 176	} 851	
Nov.	2 633	1 848	501	634	402	311	300	485		
Dez.	3 135	2 125	595	904	93	533	15	995		
1972 Jan.	7 830	4 807	1 644	2 750	68	345	—	3 023	} 1 060	
Febr.	5 468	3 783	1 013	1 975	265	530	—	1 685		
März	4 707	3 330	741	1 414	441	734	600	777		
April	3 649	3 070	767	1 226	126	952	350	229		
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren										
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493	
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986	
1971 April	2 584	1 519	452	829	63	175	200	865	} 823	
Mai	1 333	895	288	421	84	101	200	239		
Juni	957	926	431	373	64	58	—	32		
Juli	2 158	1 718	568	759	279	112	182	258	} 404	
Aug.	1 848	1 429	569	698	123	39	175	244		
Sept.	1 928	1 346	461	807	41	38	150	432		
Okt.	2 311	1 363	460	821	56	26	400	549	} 851	
Nov.	1 726	1 351	501	575	252	23	300	75		
Dez.	2 282	1 562	594	837	58	72	15	705		
1972 Jan.	6 163	4 340	1 580	2 604	68	88	—	1 823	} 1 060	
Febr.	4 727	3 042	1 013	1 826	87	116	—	1 685		
März	3 716	2 338	741	1 110	401	86	600	777		
April	2 431	1 853	767	854	105	126	350	229		
Netto-Absatz 9) insgesamt										
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.	
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.	
1971 April	2 943	1 839	425	925	52	438	162	942	.	
Mai	1 656	1 289	249	371	56	612	186	181	.	
Juni	396	749	377	282	— 23	109	— 46	— 301	.	
Juli	1 778	1 803	458	606	259	480	144	— 169	.	
Aug.	1 710	1 360	532	698	81	49	147	203	.	
Sept.	1 992	1 064	388	706	— 114	84	113	816	.	
Okt.	2 461	1 350	378	727	154	91	380	731	.	
Nov.	1 864	1 163	467	366	384	— 54	264	437	.	
Dez.	2 067	1 491	443	595	43	409	— 5	581	.	
1972 Jan.	6 876	4 428	1 640	2 619	— 2	171	— 72	2 520	.	
Febr.	4 595	3 194	984	1 891	— 100	419	— 46	1 448	.	
März	3 840	2 716	713	1 328	151	523	535	589	.	
April	2 810	2 342	769	1 075	95	403	318	150	.	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren										
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.	
1971	17 938	12 414	4 568	7 053	692	100	1 464	4 060	.	
1971 April	2 322	1 368	425	765	37	140	162	792	.	
Mai	1 068	701	249	345	29	78	186	181	.	
Juni	574	668	377	304	44	— 57	— 48	— 46	.	
Juli	1 651	1 395	455	646	246	48	144	111	.	
Aug.	1 563	1 262	532	676	61	— 6	147	153	.	
Sept.	1 454	1 005	388	688	— 40	— 31	113	336	.	
Okt.	1 956	1 137	378	739	14	6	380	439	.	
Nov.	1 340	1 050	467	494	234	— 146	264	26	.	
Dez.	1 626	993	442	534	48	— 31	— 5	638	.	
1972 Jan.	5 818	4 240	1 577	2 580	18	66	— 72	1 650	.	
Febr.	4 389	2 888	984	1 801	7	96	— 46	1 546	.	
März	3 324	2 129	713	1 053	320	43	535	659	.	
April	2 164	1 696	769	780	74	73	318	150	.	

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. —
 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. —
 2 Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i. d. F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen

und Schulbuchforderungen des Ausgleichsfonds. —
 6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstaussatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerwerbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1971 April	313	202	27	88	47	41	38	73
Mai	358	286	39	163	55	29	14	58
Juni	960	579	54	163	120	242	48	332
Juli	968	504	113	245	32	114	38	427
Aug.	686	368	37	44	82	205	28	291
Sept.	958	705	73	155	210	267	37	216
Okt.	988	523	82	161	102	178	20	444
Nov.	769	685	34	268	18	365	36	49
Dez.	1 068	634	152	308	50	124	20	414
1972 Jan.	954	379	4	130	70	175	72	503
Febr.	872	588	29	84	365	111	46	239
März	867	614	28	85	290	211	65	188
April	839	728	— 2	151	31	548	32	78
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1971 April	262	151	27	63	27	35	38	73
Mai	265	193	39	77	55	23	14	58
Juni	384	257	54	68	20	115	48	78
Juli	507	323	113	113	32	64	38	147
Aug.	285	166	37	22	62	45	28	91
Sept.	474	341	73	119	80	69	37	96
Okt.	355	226	82	82	42	19	20	109
Nov.	386	301	34	81	17	169	36	49
Dez.	655	568	152	303	10	103	20	67
1972 Jan.	345	100	4	24	50	22	72	173
Febr.	338	154	29	25	80	20	46	139
März	392	209	28	57	81	43	65	118
April	267	157	— 2	74	31	53	32	78

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972 Jan.	186 148	137 572	54 579	60 742	11 519	10 731	9 135	39 441
Febr.	190 743	140 767	55 563	62 633	11 419	11 151	9 089	40 887
März	194 584	143 483	56 277	63 962	11 570	11 674	9 624	41 477
April	197 394	145 825	57 045	65 036	11 665	12 077	9 942	41 627
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. April 1972								
Gesamt-fällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	30 605	18 654	352	8 258	3 140	6 903	376	11 576
über 4 bis unter 10	33 816	18 022	2 391	12 795	2 029	807	622	15 172
10 und darüber	1 931	1 271	368	903	—	—	—	660
Nicht-gesamt-fällige Anleihen								
bis einschl. 4	10 376	6 495	715	1 878	1 620	2 282	1 403	2 479
über 4 bis unter 10	43 337	26 585	9 058	11 853	3 617	2 056	6 202	10 550
10 " " 20	63 940	61 410	34 029	26 123	1 229	28	1 340	1 190
20 und darüber	13 389	13 389	10 133	3 226	30	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamt-fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	282	24	177	4	37	87	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1971 April	56 700	+ 348	307	—	8	38	9	1	1	14	—	28	2	—
1971 Mai	56 943	+ 243	197	0	4	4	3	39	3	20	—	—	4	23
1971 Juni	57 829	+ 886	283	—	619	—	2	0	—	28	—	1	17	28
1971 Juli	58 139	+ 310	169	—	50	—	9	11	3	98	0	10	12	9
1971 Aug.	57 967	- 172	111	1	27	0	—	0	35	25	—	—	362	9
1971 Sept.	58 443	+ 476	132	—	113	5	—	54	32	200	—	0	60	—
1971 Okt.	58 807	+ 365	313	1	10	3	8	—	—	35	—	0	—	5
1971 Nov.	58 957	+ 150	74	0	35	10	53	—	—	9	—	4	10	18
1971 Dez.	59 711	+ 754	660	30	36	0	2	—	11	125	—	2	41	67
1972 Jan.	60 073	+ 362	311	—	0	0	11	60	10	13	—	4	9	30
1972 Febr.	60 198	+ 125	133	2	2	—	—	—	—	—	—	4	8	0
1972 März	60 325	+ 127	169	—	2	—	1	2	—	9	—	11	45	—
1972 April	60 458	+ 133	45	4	4	—	20	1	10	202	—	137	15	0

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetz vom 6. September 1965 §§ 207–220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)										Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)					
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	
1962	6,1	6,0	6,0	·	·	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98
1970 Sept.	8,5	8,1	8,4	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,6	8,5	4,08
1970 Okt.	8,6	8,5	8,6	—	8,7	8,5	8,5	8,4	8,9	8,7	4,13
1970 Nov.	8,6	8,5	8,6	8,7	8,7	8,6	8,5	8,5	8,9	8,6	4,27
1970 Dez.	8,3	8,2	8,2	—	8,7	8,3	8,3	8,3	8,4	8,2	4,39
1971 Jan.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	7,9	7,9	7,9	7,8	7,7	3,94
1971 Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84
1971 März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81
1971 April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98
1971 Mai	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85
1971 Juni	8,1	8,2	8,1	—	—	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99
1971 Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85
1971 Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98
1971 Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11
1971 Okt.	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	8,3	8,4	8,3	8,2	8,0	4,37
1971 Nov.	7,9	8,0	7,9	7,9	—	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	4,21
1971 Dez.	7,8	7,9	7,8	—	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	7,9	3,98
1972 Jan.	7,8	7,8	7,8	—	7,7	7,9	8,0	7,9	7,9	7,6	3,74
1972 Febr.	7,6	7,6	7,6	—	7,4	7,7	7,9	7,9	7,6	7,3	3,42
1972 März	7,4	7,6	7,6	7,2	7,2	7,8	8,0	7,9	7,7	7,4	3,22
1972 April	7,6	7,7	7,7	—	—	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamtälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamtälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsfordernungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1969 März	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733
Juni	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661
Sept.	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632
Dez.	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593
1970 März	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622
Juni	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598
Sept.	312	84 177	903	1 420	81 854	16 694	24 990	22 613	1 794	1 209	10 972	3 582
Dez.	311	86 530	1 123	1 169	84 238	17 292	26 543	22 121	1 937	1 296	11 443	3 606
1971 März	315	88 948	1 073	1 542	86 333	17 876	27 874	21 950	1 993	1 397	11 622	3 621
Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
Lebensversicherungsunternehmen												
1969 März	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	796	5 439	1 854
Juni	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825
Sept.	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811
Dez.	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798
1970 März	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798
Juni	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773
Sept.	101	52 628	362	392	51 874	14 053	16 930	10 920	525	1 046	6 636	1 764
Dez.	101	54 461	505	304	53 652	14 549	18 162	10 515	559	1 133	6 945	1 789
1971 März	102	55 729	387	283	55 059	15 054	19 125	10 254	553	1 211	7 070	1 792
Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
Pensionskassen 5)												
1969 März	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	18	107	1 065	1 268
Juni	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234
Sept.	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223
Dez.	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210
1970 März	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246
Juni	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248
Sept.	43	10 590	90	172	10 328	1 987	3 177	2 457	37	135	1 293	1 242
Dez.	43	10 918	83	240	10 595	2 078	3 249	2 522	37	134	1 346	1 229
1971 März	43	11 030	61	166	10 803	2 142	3 332	2 534	37	156	1 374	1 228
Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 386	2 591	41	156	1 401	1 216
Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 423	1 206
Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1969 März	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179
Juni	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174
Sept.	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170
Dez.	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167
1970 März	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166
Juni	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163
Sept.	35	4 014	87	92	3 835	148	1 286	1 648	25	—	565	163
Dez.	35	4 156	109	74	3 973	151	1 352	1 690	26	—	592	162
1971 März	35	4 313	87	95	4 131	149	1 455	1 736	26	—	603	162
Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1969 März	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351
Juni	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349
Sept.	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349
Dez.	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344
1970 März	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	22	1 983	341
Juni	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344
Sept.	109	12 691	297	670	11 724	460	2 369	5 696	730	28	2 098	343
Dez.	109	12 722	359	507	11 858	470	2 483	5 571	783	29	2 169	351
1971 März	112	13 552	462	928	12 162	487	2 656	5 607	841	30	2 176	365
Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1969 März	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81
Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Mio DM									
Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds		
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds				
1960	390	340	340	—	—	50	—		
1961	271	229	229	—	—	42	—		
1962	254	224	224	—	—	30	—		
1963	210	193	193	—	—	17	—		
1964	393	373	373	—	—	20	—		
1965	458	382	382	—	—	76	—		
1966	495	343	266	77	—	152	—		
1967	783	486	398	88	—	297	—		
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—		
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529		
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240		
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 266	253		
1970 April	156	112	81	26	5	44	3		
Mai	— 75	27	20	5	2	— 102	13		
Juni	67	122	92	21	9	— 55	7		
Juli	70	108	69	37	1	— 38	16		
Aug.	115	119	102	13	4	— 4	30		
Sept.	80	91	63	21	8	— 11	10		
Okt.	35	44	36	5	3	— 9	24		
Nov.	144	149	66	28	55	— 5	22		
Dez.	140	156	73	67	16	— 16	43		
1971 Jan.	186	186	84	69	33	— 0	11		
Febr.	152	163	118	22	23	— 11	10		
März	140	137	81	23	34	— 3	36		
April	97	115	67	15	33	— 18	24		
Mai	83	108	43	14	50	— 25	1		
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21		
Juli	111	148	46	46	56	— 37	12		
Aug.	95	144	79	27	38	— 49	4		
Sept.	90	121	39	24	57	— 31	18		
Okt.	77	103	44	26	33	— 25	26		
Nov.	195	213	113	64	36	— 18	15		
Dez.	190	216	79	75	62	— 27	76		
1972 Jan.	252	270	87	113	69	— 18	71		
Febr.	422	437	174	167	97	— 15	50		
März	319	342	117	134	91	— 23	26		
April	274	411	3) 173	91	146	3) — 137	22		

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten- aus- gleichs- fonds	Gemeinden						abzüglich Ge- werbe- steuer- umlage an Bund und Länder	Ge- meinde- anteil an der Einkom- men- steuer	Saldo noch nicht ver- rechner anteile 3)	EG- Anteile Zölle
					zu- sammen	Stadt- staaten	Grund- steuer	Gewerbsteuer						
								zu- sammen	Ge- werbe- steuer 2)	Lohn- summen- steuer				
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	—	—
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	—	—
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	—	—
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	—	—
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	—	—
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	—
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	—
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—
1971 1. Vj.	41 007	21 421	13 237	369	4 355	577	671	3 266	2 859	407	233	430	+ 1 625	—
2. "	39 864	21 623	12 911	350	5 132	460	682	3 430	2 996	434	1 209	1 995	— 151	—
3. "	43 362	23 307	14 245	321	5 253	519	789	3 568	3 095	473	1 252	1 891	+ 237	—
4. "	48 177	26 723	16 214	400	6 391	449	659	3 854	3 363	491	2 488	4 110	— 1 552	—
1972 1. Vj.	46 492	23 144	15 650	356	5 125	646	697	3 799	3 287	512	209	584	+ 1 833	384

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträge. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)				Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver- brauch- steuern des Bun- des 7)	Ge- werbe- steuer- umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern	
				zu- sammen	Lohn- steuer	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer							Kapital- ertrag- steuer
1960	56 769	36 373	20 396	24 421	8 102	8 963	6 510	846	45	16 851	10 930	—	4 523	—
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 338	25	20 733	14 445	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	7 152
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	8 560
1971 1. Vj.	34 658	21 421	13 237	16 726	9 929	4 487	1 831	479	247	10 850	5 631	195	3 027	2 018
2. "	34 533	21 623	12 911	15 181	8 936	4 318	1 500	427	243	10 222	6 485	1 221	3 036	1 856
3. "	37 552	23 307	14 245	17 946	10 891	4 308	1 815	932	279	10 360	6 771	1 253	3 072	2 128
4. "	42 938	26 723	16 214	20 531	13 046	5 226	2 022	236	331	11 464	7 619	2 488	3 063	2 558
1972 1. Vj.	38 794	23 144	15 650	19 897	11 705	5 539	2 058	595	314	11 976	6 100	206	3 100	2 414
1971 Febr.	10 144	6 318	3 826	3 428	3 073	224	—	0	130	25	3 790	1 906	1 307	462
März	13 876	8 587	5 289	8 333	2 807	3 800	1 627	98	170	2 868	2 518	16	897	925
April	9 930	6 496	3 434	3 475	2 912	394	—	7	176	3 356	2 236	422	869	463
Mai	10 439	6 452	3 988	3 195	2 958	196	—	45	85	3 458	2 067	787	1 342	442
Juni	14 164	8 674	5 489	8 512	3 065	3 728	1 552	167	176	3 408	2 181	12	826	951
Juli	10 999	7 053	3 946	4 182	3 330	283	106	463	45	3 484	2 247	667	881	506
Aug.	11 679	7 184	4 495	4 326	3 809	126	—	6	396	3 609	2 273	581	1 395	551
Sept.	14 873	9 069	5 804	9 438	3 752	3 899	1 715	73	187	3 267	2 252	4	796	1 071
Okt.	11 265	7 258	4 007	4 430	3 939	283	122	87	46	3 564	2 285	720	811	591
Nov.	11 999	7 452	4 547	4 360	3 867	268	151	74	43	3 897	2 349	559	1 370	579
Dez.	19 674	12 014	7 660	11 740	5 240	4 676	1 749	75	242	4 004	2 986	1 209	882	1 388
1972 Jan.	12 483	7 467	5 016	6 121	4 781	690	292	359	75	4 641	1 666	4	869	768
Febr.	11 459	6 903	4 557	4 259	3 584	475	65	134	49	4 065	2 217	182	1 380	568
März	14 852	8 775	6 077	9 516	3 339	4 374	1 701	102	189	3 270	2 217	20	850	1 080
April p)	11 604	7 306	4 298	4 244	3 580	513	—	41	191	3 752	2 587	744	917	573

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43:43:14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, ab 1972: Bund = 65 %, Länder = 35 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rü-stungs-güter/EG-Anteile Zölle 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Übrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer		Übrige Steuern
1960	15 597	1 253	2 630	2 664	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	—
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. "	8 385	3 079	794	3 579	2 143	627	477	303	788	1 013	392	126	441	—
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	384
1971 Febr.	2 695	1 095	291	973	278	211	154	71	634	298	150	26	129	—
März	1 986	882	378	1 007	812	187	133	88	93	377	138	42	159	—
April	2 300	1 056	247	1 002	620	225	143	95	71	389	117	41	155	—
Mai	2 426	1 032	218	948	536	226	140	102	623	323	128	35	132	—
Juni	2 430	978	231	1 086	527	208	130	111	78	353	106	39	138	—
Juli	2 410	1 074	254	1 091	572	185	146	110	65	379	108	43	176	—
Aug.	2 604	1 004	234	1 119	607	177	136	120	652	330	119	42	134	—
Sept.	2 355	912	235	1 104	584	199	130	120	58	326	121	37	135	—
Okt.	2 547	1 017	265	1 086	609	197	129	105	68	339	110	42	146	—
Nov.	2 870	1 027	273	1 123	610	187	156	98	643	329	123	40	138	—
Dez.	2 969	1 035	257	1 370	924	243	191	100	77	345	159	45	157	—
1972 Jan.	3 632	1 009	270	806	229	191	169	110	45	403	126	31	154	128
Febr.	3 085	979	258	1 022	585	205	148	72	625	335	178	5	168	125
März	2 213	1 057	272	924	592	278	150	90	73	385	144	2	156	131
April p)	2 643	1 109	258	1 123	639	431	135	105	39	469	139	1	164	119

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzabgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 143	3) 8 683	7 561	5 834	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1971	3 037	—	1 730	1 292	15
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1971	19 106	8 683	5 831	4 542	50
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	972	—	593	371	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 551	8 683	498	2 370	—
b) Länder	7 555	—	5 333	2 172	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	28	—	28	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 529	8 136	5 393	—	—
c) 3 1/2 %ige "	4 586	—	2	4 534	50
d) 4 1/2 %ige "	408	—	408	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 106	8 683	5 831	4 542	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1971. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs-und Entschädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schul-dung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1967 Dez.	108 174	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	35 113	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	117 117	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	43 782	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 März	126 247	37	387	—	1 700	50	2 740	18 254	61 798	5 574	11 380	865	19 304	2 819	1 339
1971 Juni	129 412	296	41	—	1 725	50	2 536	18 901	64 411	5 822	11 701	811	19 219	2 598	1 301
1971 Sept.	133 231	20	41	—	1 725	50	2 426	19 338	67 487	6 245	12 025	791	19 190	2 597	1 295
1971 Dez. s)	140 572	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 493	6 656	12 804	793	19 110	2 481	1 277
1972 März	143 391	—	41	—	1 500	48	2 830	23 016	72 828	6 484	13 003	794	19 082	2 481	1 286
Bund															
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 März	45 971	—	387	—	1 700	—	2 434	9 783	12 331	3 909	1 780	865	11 580	—	1 202
1971 Juni	45 720	—	41	—	1 700	—	2 230	9 954	12 219	4 195	1 821	811	11 579	—	1 170
1971 Sept.	46 086	—	41	—	1 700	—	2 020	10 062	12 402	4 492	1 861	791	11 552	—	1 165
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 März	49 206	—	41	—	1 500	—	2 493	12 401	12 975	4 287	2 029	794	11 523	—	1 162
Lastenausgleichsfonds															
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 März	6 693	—	—	—	—	—	100	1 748	1 323	103	569	—	—	2 819	33
1971 Juni	6 620	191	—	—	—	—	100	1 714	1 321	101	563	—	—	2 598	32
1971 Sept.	6 553	—	—	—	—	—	100	1 701	1 448	122	553	—	—	2 597	32
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 März	6 444	—	—	—	—	—	100	1 641	1 359	210	622	—	—	2 481	32
ERP-Sondervermögen															
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 März	1 356	—	—	—	—	—	—	—	939	—	417	—	—	—	—
1971 Juni	1 327	—	—	—	—	—	—	—	927	—	400	—	—	—	—
1971 Sept.	1 382	—	—	—	—	—	—	—	982	—	400	—	—	—	—
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 März	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung ÖffA															
1967 Dez.	999	—	—	—	—	—	—	—	999	—	—	—	—	—	—
1968 Dez.	1 246	—	—	—	—	—	—	—	1 246	—	—	—	—	—	—
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 März	2 407	—	—	—	—	—	—	—	2 407	—	—	—	—	—	—
1971 Juni	2 558	—	—	—	—	—	—	—	2 558	—	—	—	—	—	—
1971 Sept.	2 721	—	—	—	—	—	—	—	2 721	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 März	2 819	—	—	—	—	—	—	—	2 819	—	—	—	—	—	—
Länder															
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 März	28 270	37	—	—	—	50	206	5 928	11 398	592	2 256	—	7 725	—	79
1971 Juni	29 938	105	—	—	25	50	206	6 346	12 437	571	2 481	—	7 640	—	76
1971 Sept.	31 289	20	—	—	25	50	306	6 698	13 235	651	2 589	—	7 638	—	76
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 März	33 759	—	—	—	—	48	237	8 064	14 094	887	2 809	—	7 559	—	62
Gemeinden 7)															
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 808	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 808	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 März	41 550	—	—	—	—	—	—	796	33 400	970	6 359	—	—	—	25
1971 Juni	43 250	—	—	—	—	—	—	887	34 950	955	6 435	—	—	—	23
1971 Sept.	45 200	—	—	—	—	—	—	876	36 700	980	6 622	—	—	—	22
1971 Dez. s)	48 100	—	—	—	—	—	—	872	39 000	1 125	7 083	—	—	—	20
1972 März s)	49 800	—	—	—	—	—	—	909	40 600	1 100	7 160	—	—	—	31

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — s Zum Teil geschätzt.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1969	Stand Ende 1970	Stand Ende 1971 s)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1971					1972
				Insgesamt s)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. s)	1. Vj. s)
I. Kreditnehmer									
1) Bund	45 360	47 323	48 764	+ 1 441	- 1 352	- 251	+ 367	+ 2 677	+ 442
2) Lastenausgleichsfonds	7 122	6 824	6 560	- 263	- 131	- 73	- 67	+ 7	- 116
3) ERP-Sondervermögen	1 227	1 296	1 364	+ 68	+ 60	- 29	+ 55	- 18	-
4) Auftragsfinanzierung Öffa	1 763	2 366	2 747	+ 381	+ 41	+ 151	+ 163	+ 26	+ 72
5) Länder	25 771	27 786	33 037	+ 5 251	+ 484	+ 1 668	+ 1 351	+ 1 748	+ 722
6) Gemeinden	36 663	40 295	48 100	+ 7 805	+ 1 255	+ 1 700	+ 1 950	+ 2 900	+ 1 700
Zusammen (1 bis 6)	117 904	125 890	140 572	+14 682	+ 357	+ 3 166	+ 3 819	+ 7 341	+ 2 819
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 974	2 334	2 349	+ 15	- 2 297	+ 259	- 276	+ 2 328	- 2 349
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	722	387	41	- 345	-	- 345	-	-	-
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	2 360	1 700	1 700	-	-	+ 25	-	- 25	- 200
5) Steuergutscheine	47	50	50	-	-	-	-	-	- 2
6) Kassenobligationen	3 659	3 210	2 570	- 640	- 470	- 204	- 110	+ 144	+ 260
7) Anleihen 3)	16 266	17 491	20 249	+ 2 758	+ 763	+ 647	+ 437	+ 911	+ 2 767
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	51 813	59 523	70 493	+10 969	+ 2 275	+ 2 614	+ 3 075	+ 3 006	+ 2 335
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 223	4 019	3 803	- 216	- 110	- 14	- 4	- 89	- 116
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 877	1 706	2 853	+ 1 147	- 41	+ 262	+ 427	+ 499	- 56
11) Sonstige Darlehen	9 884	11 104	12 804	+ 1 700	+ 276	+ 321	+ 325	+ 779	+ 199
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	904	865	793	- 72	+ 0	- 54	- 20	+ 2	+ 1
13) Ausgleichsforderungen	19 585	19 331	19 110	- 221	- 27	- 85	- 28	- 81	- 28
14) Deckungsforderungen 5)	3 116	2 819	2 481	- 338	-	- 221	-	- 116	-
15) Auslandsschulden 4)	1 473	1 351	1 277	- 74	- 12	- 38	- 7	- 18	+ 9
Zusammen (1 bis 15)	117 904	125 890	140 572	+14 682	+ 357	+ 3 166	+ 3 819	+ 7 341	+ 2 819
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 973	11 578	11 140	- 438	- 2 247	- 67	- 97	+ 1 972	- 2 355
b) Kreditinstitute	71 880	77 572	87 684	+10 112	+ 1 947	+ 2 086	+ 2 999	+ 3 080	+ 2 710
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 828	6 335	7 283	+ 948	- 327	+ 260	+ 387	+ 628	- 279
b) Sonstige 6)	25 616	28 868	32 614	+ 3 746	+ 972	+ 804	+ 467	+ 1 504	+ 2 379
3) Ausland s)	1 608	1 537	1 852	+ 315	+ 12	+ 83	+ 63	+ 157	+ 364
Zusammen (1 bis 3)	117 904	125 890	140 572	+14 682	+ 357	+ 3 166	+ 3 819	+ 7 341	+ 2 819
Nachrichtlich:									
Verschuldung der									
Bundesbahn	13 430	15 009	17 489	+ 2 481	+ 862	+ 483	+ 508	+ 628	+ 847
Bundespost	16 462	20 056	25 559	+ 5 503	+ 1 768	+ 412	+ 2 078	+ 1 245	+ 2 644

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — s) Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Länder	zu-sammen	Schatzwechsel				
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Bundesbahn	Bundesbahn	Bundespost		
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	—	150	141	1 094	472	217	4)	274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	164	837	199	445	192	442	
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585	
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	
1967 "	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807	
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786	
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	1	427	289	784	
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795	
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	369	289	790	
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	21	359	289	799	
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	369	248	666	
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665	
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	286	50	527	1	226	300	661	
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 066	286	50	527	1	226	300	661	
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735	
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	661	
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	
Mai	2 814	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649	
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644	
Okt.	2 689	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	895	195	400	300	604	
Nov.	2 474	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	700	0	400	300	484	
Dez.	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	
1971 Jan.	2 589	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	839	139	400	300	492	
Febr.	2 645	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	895	195	400	300	492	
März	2 585	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	835	155	400	280	490	
April	2 457	1 770	—	—	—	1 720	1 700	20	50	687	150	300	237	490	
Mai	2 445	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	670	100	300	270	490	
Juni	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	60	370	270	480	
Juli	2 675	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	900	200	400	300	440	
Aug.	2 658	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	883	183	400	300	435	
Sept.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	435	
Okt.	2 475	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	700	—	400	300	430	
Nov.	2 430	1 775	—	—	—	1 725	1 700	25	50	655	—	400	255	430	
Dez.	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420	
1972 Jan.	2 382	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	634	—	370	264	420	
Febr.	2 418	1 748	—	—	—	1 700	1 700	—	48	670	—	370	300	400	
März	2 218	1 548	—	—	—	1 500	1 500	—	48	670	—	370	300	415	
April	2 148	1 448	—	—	—	1 400	1 400	—	48	700	—	400	300	415	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehenssicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vgl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM										
Zeit	Kassen- ein- gänge	Kassen- aus- gänge 1)	Saldo der Kassen- eingänge und -ausgänge	Sonder- trans- aktionen 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lasten- ausgleichs- fonds 3)	Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) kumula- tiv jeweils vom Beginn des Rech- nungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-) der Kassen- mittel	Zunahme (+), Abnahme (-) der Ver- schuldung	Einnahmen aus Münzgut- schriften		
Rechnungsjahre										
1950/51	-	-	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	- 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+	- 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	- 8	- 2 691	+ 3 084	- 495	76	+	- 2 689
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	+	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	-	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	-	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	-	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	-	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	- 286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	-	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	- 175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	378	+	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+	- 1 362
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	-	+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	- 414	- 866	36	+	+ 1 149
3. "	16 308	17 508	- 1 200	15	- 1 215	- 334	+ 801	50	-	- 1 200
4. "	16 667	19 126	- 2 459	- 1	- 2 458	+ 210	+ 2 625	57	+	- 2 459
1967 1. Vj.	15 689	16 537	- 848	9	- 857	- 151	+ 637	36	-	- 857
2. "	15 886	17 148	- 1 262	21	- 1 283	- 51	+ 1 179	38	-	- 1 283
3. "	16 910	18 744	- 1 834	27	- 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+	- 1 834
4. "	18 143	22 436	- 4 293	- 18	- 4 275	+ 325	+ 3 899	44	-	- 4 293
1968 1. Vj.	15 948	16 083	- 135	5	- 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+	- 140
2. "	16 493	16 998	- 505	18	- 523	- 296	+ 150	43	-	- 505
3. "	18 436	18 869	- 433	- 258	- 175	+ 1 689	+ 1 804	33	-	- 433
4. "	19 832	22 951	- 3 118	- 51	- 3 067	- 2 418	+ 598	71	+	- 3 118
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	- 909	26	-	+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	- 5	+ 1 660	- 324	- 2 011	41	+	+ 1 656
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+	+ 227
4. "	23 321	26 063	- 2 742	- 178	- 2 564	- 2 188	+ 276	63	-	- 2 742
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	-	+ 163
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102	+	+ 133
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+	- 3 304
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	-	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+	+ 18
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+	- 539
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+	- 3 326
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	- 2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	-	+ 1 479
1971 Jan.	6 906	6 454	+ 452	1	+ 452	- 7	- 509	13	-	+ 452
Febr.	6 959	6 585	+ 373	1	+ 373	- 4	- 417	32	-	+ 373
März	8 832	7 158	+ 1 673	1	+ 1 672	+ 1 258	- 427	18	+	+ 1 672
April	7 375	7 454	- 79	2	- 80	+ 88	+ 140	17	-	- 79
Mai	6 147	6 835	- 688	0	- 689	- 342	+ 334	24	+	- 688
Juni	9 127	8 342	+ 785	4	+ 781	+ 63	- 725	22	+	+ 785
Juli	6 941	8 660	- 1 719	1	- 1 720	+ 1 073	+ 449	209	+	- 1 719
Aug.	7 699	7 852	- 153	0	- 153	+ 9	+ 142	37	+	- 153
Sept.	9 142	7 808	+ 1 333	1	+ 1 332	+ 1 147	- 224	63	+	+ 1 332
Okt.	7 242	7 828	- 586	1	- 587	- 249	+ 275	27	-	- 586
Nov.	7 678	8 975	- 1 297	2	- 1 299	+ 390	+ 880	25	-	- 1 297
Dez.	12 065	13 508	- 1 443	1	- 1 444	+ 280	+ 1 522	259	+	- 1 443
1972 Jan.	8 306	7 073	+ 1 233	- 3	+ 1 236	+ 597	- 725	15	-	+ 1 233
Febr.	7 028	7 958	- 930	1	- 931	+ 206	+ 1 095	40	-	- 930
März	9 398	8 222	+ 1 176	-	+ 1 176	+ 1 287	+ 72	35	-	+ 1 176
April	7 399	7 576	- 177	2	- 178	- 86	+ 63	30	+	- 177

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauptkasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktvverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBK für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen	Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen					Sonstige
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	—	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	1 173	905	11 632	1 297	1 173
1970 Juni	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	1 380	881	11 630	1 226	1 435
1970 Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552
1970 Dez.	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	10)
1971 März	45 971	—	387	1 700	12 217	12 331	3 909	—	1 780	865	11 580	1 202	—
1971 April	46 111	—	387	1 700	12 411	12 330	3 895	—	1 800	811	11 581	1 196	—
1971 Mai	46 445	—	387	1 700	12 432	12 329	3 895	300	1 820	811	11 581	1 190	—
1971 Juni	45 720	—	41	1 700	12 184	12 219	3 895	300	1 821	811	11 579	1 170	—
1971 Juli	46 168	545	41	1 700	12 006	12 205	3 892	450	1 821	791	11 551	1 166	—
1971 Aug.	46 310	635	41	1 700	11 875	12 198	3 892	600	1 861	791	11 551	1 166	—
1971 Sept.	46 086	—	41	1 700	12 082	12 402	3 892	600	1 861	791	11 552	1 165	—
1971 Okt.	46 361	—	41	1 700	12 226	12 532	3 833	600	1 921	791	11 553	1 165	—
1971 Nov.	47 241	498	41	1 700	12 571	12 530	3 833	600	1 958	793	11 553	1 164	—
1971 Dez.	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 Jan.	48 039	—	41	1 700	13 698	12 837	3 687	600	1 998	793	11 523	1 163	—
1972 Febr.	49 134	—	41	1 700	14 608	12 988	3 687	600	2 029	794	11 523	1 164	—
1972 März	49 206	—	41	1 500	14 894	12 975	3 687	600	2 029	794	11 523	1 162	—
1972 April	49 269	—	41	1 400	15 107	12 961	3 672	600	2 040	766	11 524	1 157	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkttitel				Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforde-rungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	zusammen	Schatz-wechsel				Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen		
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ												
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	—	800	5 203	968	4 235	
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	—	1 957	5 292	1 208	4 084	
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	—	2 713	3 769	1 320	2 449	
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	—	4 512	4 690	983	3 707	
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	—	5 383	2 599	846	1 753	
1965 "	1 508	—	778	29	523	670	1 017	—	—	6 274	1 064	364	701	
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	—	6 667	878	213	664	
1967 "	1 253	94	202	29	204	7 475	2 825	—	—	7 284	2 245	1 621	624	
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	—	7 911	2 534	2 231	303	
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	—	8 045	2 029	1 282	747	
1970 März	691	31	—	—	—	1 824	3 074	413	—	8 833	1 419	711	708	
1970 Juni	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	—	8 231	1 701	946	755	
1970 Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	—	8 588	3 071	928	2 143	
1970 Dez.	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	—	8 665	7 532	1 878	5 654	
1971 März	387	—	—	—	—	1 700	2 434	889	—	8 894	7 370	1 626	5 744	
1971 April	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 078	—	8 899	7 773	2 154	5 618	
1971 Mai	387	—	—	—	—	1 700	2 434	1 113	—	8 885	7 845	2 190	5 655	
1971 Juni	41	—	—	—	—	1 700	2 230	1 142	—	8 812	5 724	1 307	4 417	
1971 Juli	41	—	—	—	—	1 700	2 040	1 187	—	8 779	6 112	1 696	4 416	
1971 Aug.	41	—	—	—	—	1 700	1 840	1 225	—	8 811	6 117	1 971	4 146	
1971 Sept.	41	—	—	—	—	1 700	2 020	1 263	—	8 799	5 924	1 977	3 946	
1971 Okt.	41	—	—	—	—	1 700	2 090	1 325	—	8 811	6 090	2 050	4 041	
1971 Nov.	41	—	—	—	—	1 700	2 400	1 395	—	8 775	7 120	1 951	5 169	
1971 Dez.	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	—	9 189	6 243	1 190	5 053	
1972 Jan.	41	—	—	—	—	1 700	2 493	2 042	—	9 163	7 170	2 232	4 938	
1972 Febr.	41	—	—	—	—	1 700	2 493	2 993	—	9 122	7 308	2 096	5 212	
1972 März	41	—	—	—	—	1 500	2 493	3 306	—	9 095	7 909	2 311	5 597	
1972 April	41	—	—	—	—	1 400	2 493	3 531	—	9 083	7 897	2 437	5 459	

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkttitel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-

schuldverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitriffsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — 10 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)				Kassenüber-schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)											
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	darunter				Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 5) und Hypo-thenken	Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen					
		Bei-träge	Bundes-zu-schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken-versicherung der Rentner	Ein-lagen 4)									Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 5) und Hypo-thenken	Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708						
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787						
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901						
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020						
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127						
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213						
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299						
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	9 015	1 379						
1968	37 661	28 630	6 909	39 447	31 616	3 318	-1 786	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439						
1969	43 155	33 889	7 110	43 770	35 484	3 636	- 615	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531						
1970	51 381	42 397	7 311	47 957	38 352	4 692	+3 424	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633						
1971	58 397	48 668	7 886	53 040	41 616	6 026	+5 357	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730						
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 852	882	- 363	22 895	2 064	—	7 140	4 410	7 829	1 452						
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 757	912	- 425	22 462	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500						
3. "	11 053	8 776	1 783	11 026	8 892	916	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520						
4. "	11 285	9 235	1 285	11 137	8 983	926	+ 146	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531						
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 569	9 430	1 026	+ 224	22 981	3 387	105	7 106	3 746	7 016	1 621						
2. "	12 309	10 318	1 810	11 791	9 515	1 044	+ 518	23 303	3 798	90	7 170	3 737	6 891	1 617						
3. "	13 270	11 066	1 820	12 034	9 630	1 131	+1 236	24 622	4 943	328	7 214	3 688	6 820	1 629						
4. "	14 009	11 468	1 876	12 563	9 777	1 491	+1 446	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633						
1971 1. Vj.	13 669	11 408	1 930	12 753	10 204	1 339	+ 916	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706						
2. "	14 144	11 802	1 929	13 062	10 300	1 404	+1 082	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702						
3. "	14 780	12 411	1 962	13 539	10 420	1 743	+1 241	29 619	6 611	1 272	8 071	3 486	8 459	1 720						
4. "	15 804	13 047	2 065	13 686	10 692	1 540	+2 118	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730						

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassenüber-schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)													
	Ins-gesamt	darunter Beiträge	Ins-gesamt	darunter				Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 5)	Grund-stücke							
				Arbeits-losen-geld 1) 2)	Schlecht-wetter-geld 2)	Förde-rungs-leistun-gen 2)									Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen 5)	Grund-stücke
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194							
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196							
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210							
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209							
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210							
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210							
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218							
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229							
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240							
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262							
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264							
1971	4 033	3 552	4 928	1 027	837	1 905	- 895	...	...	...	...	...	...	...
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240							
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240							
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240							
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262							
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262							
2. "	883	783	988	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262							
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262							
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264							
1971 1. Vj.	911	804	1 429	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264							
2. "	970	884	1 330	240	338	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264							
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264							
4. "	1 113	943	1 223	262	32	592	- 110	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297							

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Still-legungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahrende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	21,0	20,8	22,4	21,4	21,4	+ 8,0	- 4,5	- 0,2	3,7	3,1	2,8
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	257,6	287,7	326,0	376,0	414,1	+ 13,3	+ 15,4	+ 10,1	53,5	54,4	54,1
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,3	21,3	22,5	25,3	.	+ 5,4	+ 12,3	.	3,7	3,7	.
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	201,4	226,5	258,5	295,1	.	+ 14,1	+ 14,2	.	42,4	42,7	.
Baugewerbe	21,2	36,9	39,8	44,9	55,6	.	+ 12,8	+ 23,8	.	7,4	8,0	.
Handel und Verkehr 2)	59,3	95,8	103,2	112,2	123,9	134,2	+ 8,8	+ 10,4	+ 8,3	18,4	17,9	17,5
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	122,5	132,7	149,1	169,8	195,8	+ 12,3	+ 13,9	+ 15,3	24,5	24,6	25,6
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	496,9	a) 540,5	a) 603,9	a) 684,2	a) 756,9	+ 11,7	+ 13,3	+ 10,6	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,8	756,1	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,7	.	.	.
b) In Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	430,8	462,3	499,3	527,0	541,5	+ 8,0	+ 5,5	+ 2,8	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	16 390	17 550	18 620	19 350	19 860	+ 6,1	+ 3,9	+ 2,6	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,9	266,3	300,1	353,2	400,0	+ 12,7	+ 17,7	+ 13,3	49,7	51,7	52,9
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	92,9	128,1	150,6	159,0	173,1	179,9	+ 5,6	+ 8,9	+ 3,9	26,3	25,4	23,8
Einkommen der Privaten	90,0	125,0	146,9	155,1	169,0	175,1	+ 5,5	+ 9,0	+ 3,6	25,7	24,8	23,2
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,1	3,6	3,9	4,1	4,7	+ 7,5	+ 5,7	+ 14,8	0,6	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	376,0	416,9	459,1	526,3	579,9	+ 10,1	+ 14,6	+ 10,2	76,1	77,1	76,7
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	65,7	80,5	81,7	90,7	+ 22,5	+ 1,5	+ 11,0	13,3	12,0	12,0
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	441,7	482,6	539,6	608,1	670,6	+ 11,8	+ 12,7	+ 10,3	89,4	89,1	88,7
+ Abschreibungen	25,7	53,8	57,4	63,8	74,7	85,5	+ 11,1	+ 17,1	+ 14,4	10,6	10,9	11,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,8	756,1	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,7	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	285,3	301,8	334,0	370,3	410,2	+ 10,7	+ 10,9	+ 10,8	55,4	54,2	54,3
Staatsverbrauch	41,1	81,1	84,3	95,1	108,2	128,8	+ 12,8	+ 13,8	+ 19,0	15,8	15,9	17,0
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	62,6	67,6	76,4	88,4	.	+ 13,1	+ 15,6	.	12,7	12,9	.
Verteidigungsaufwand	9,6	18,5	16,8	18,7	19,8	.	+ 11,3	+ 6,3	.	3,1	2,9	.
Anlageinvestitionen	72,7	114,4	124,8	146,2	181,1	202,2	+ 17,2	+ 23,9	+ 11,7	24,2	26,5	26,7
Ausrüstungen	32,5	48,0	52,9	66,9	82,9	90,9	+ 26,5	+ 23,9	+ 9,7	11,1	12,1	12,0
Bauten	40,1	66,4	71,9	79,3	98,2	111,3	+ 10,3	+ 23,8	+ 13,3	13,1	14,4	14,7
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	- 1,3	+ 11,5	+ 13,3	+ 12,0	+ 4,5	.	.	.	2,2	1,8	0,6
Inländische Verwendung	294,9	479,6	522,4	588,6	671,7	745,7	+ 12,7	+ 14,1	+ 11,0	97,5	98,4	98,6
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 10,4	.	.	.	2,5	1,6	1,4
Ausfuhr	62,7	110,1	123,8	141,9	157,4	171,1	+ 14,6	+ 10,9	+ 8,7	23,5	23,0	22,6
Einfuhr	55,3	94,2	106,2	127,1	146,2	160,7	+ 19,6	+ 15,1	+ 9,9	21,1	21,4	21,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	603,4	682,8	756,1	+ 11,7	+ 13,2	+ 10,7	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Einschl. Wasserversorgung. - 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. - 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. - 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. - 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. - 6 Abzüglich Subventionen. - 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. - a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,5 Mrd DM) abziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. - b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. - p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textil-industrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1960 D	90.2	+11.4	90.9	+13.6	90.1	+15.8	89.6	87.0	87.4	89.6	+9.8	93.8	85.2	+4.3
1961 "	95.9	+6.3	95.6	+5.2	97.5	+8.2	98.5	92.1	97.4	94.7	+5.7	97.0	93.4	+9.6
1962 "	100	+4.3	100	+4.6	100	+2.6	100	100	100	100	+5.6	100	100	+7.1
1963 "	103.4	+3.4	104.3	+4.3	102.5	+2.5	97.8	112.0	102.5	101.9	+1.9	101.8	103.6	+3.6
1964 "	112.3	+8.6	118.1	+13.2	110.2	+7.5	103.8	118.8	111.5	108.6	+6.6	104.6	118.8	+14.7
1965 "	118.2	+5.3	124.8	+5.7	117.8	+6.9	110.2	123.3	123.8	115.6	+6.4	108.7	118.9	+0.1
1966 "	120.3	+1.8	129.2	+3.5	117.3	-0.4	109.5	127.0	122.6	118.4	+2.4	109.2	123.7	+4.0
1967 "	117.4	-2.4	132.7	+2.7	109.1	-7.0	101.8	108.4	120.2	113.2	-4.4	101.9	115.0	-7.0
1968 "	131.2	+11.8	151.6	+14.2	122.7	+12.5	107.9	135.4	141.4	129.5	+14.4	118.2	121.8	+5.9
1969 "	148.2	+13.0	170.0	+12.1	146.5	+19.4	126.0	164.5	167.3	144.2	+11.4	129.9	127.5	+4.7
1970 "	157.2	+6.1	178.6	+5.1	160.1	+9.3	135.6	181.8	189.3	147.7	+2.4	130.4	138.6	+8.7
1971 "	160.1	+1.8	181.9	+1.8	158.8	-0.8	135.2	182.1	187.3	153.7	+4.1	137.4	141.4	+2.0
1971 Jan.	153.6	+7.3	165.4	+1.5	159.4	+10.7	138.4	189.2	179.5	149.0	+8.0	139.2	89.7	+36.9
1971 Febr.	158.7	+4.8	179.5	+4.0	162.2	+2.9	133.4	198.7	190.9	151.1	+2.6	139.3	106.0	+52.5
1971 März	158.4	-0.3	180.2	+1.8	161.6	-2.6	134.1	196.9	188.5	151.1	-3.0	136.8	105.0	-0.6
1971 April	169.2	+5.7	192.5	+4.5	171.6	+4.6	143.0	207.3	199.1	162.9	+8.2	148.1	159.8	+10.7
1971 Mai	168.7	-2.9	190.7	-1.5	172.9	-5.2	146.1	207.4	202.6	161.0	-1.2	148.3	172.3	-5.8
1971 Juni	167.4	+3.7	193.4	+3.8	171.9	+1.6	146.4	207.8	197.4	154.6	+7.7	147.6	167.8	-0.4
1971 Juli	151.2	+2.8	180.3	+0.6	147.9	+3.0	127.4	179.0	170.2	135.9	+4.9	115.5	155.5	-1.1
1971 Aug.	139.6	-1.8	174.3	-0.8	121.7	-7.0	112.9	113.9	138.8	129.8	+1.2	103.8	149.1	-5.5
1971 Sept.	162.0	+2.6	185.1	+2.3	160.1	+0.7	132.4	190.8	191.1	157.5	+4.2	137.2	162.1	-1.5
1971 Okt.	169.9	+3.5	187.2	+2.8	167.5	+0.9	136.1	198.8	201.6	169.5	+7.3	149.9	163.2	+1.8
1971 Nov.	172.4	+0.6	187.9	+2.7	168.2	-5.2	136.7	188.2	208.1	174.6	+5.6	156.0	151.3	-5.7
1971 Dez.	152.0	-3.6	167.9	+0.4	145.1	-13.2	139.3	113.3	185.2	150.7	+2.4	133.0	117.5	-6.2
1972 Jan.	152.2	-0.9	167.1	+1.0	150.9	-5.3	125.9	169.0	185.0	153.3	+2.9	143.9	85.9	-4.2
1972 Febr.	158.0	-0.4	178.5	-0.6	156.2	-3.7	121.6	188.2	197.5	156.8	+3.8	145.3	106.0	± 0
1972 März	165.2	+4.3	189.0	+3.9	162.1	+0.3	128.6	192.2	201.5	164.6	+8.9	144.4	143.4	+36.6
1972 April p)	176.6	+4.4	199.0	+4.4	173.3	+1.0	136.4	201.8	215.8	181.2	+11.2	156.5	168.6	+5.5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte							Arbeitslose			Offene Stellen		
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe		Ausländer 3)		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1960 D	20 331	·	8 066.7	+ 4,0	1 405,0	·	·	·	270,7	-269,2	1,3	465,1	+174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	·	·	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,5	+ 5,3	629,0	·	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	+ 22,9	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+ 16,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+ 24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+ 11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	- 109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	- 18,5	459,5	+ 298,5	2,1	302,0	- 237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	- 136,0	1,5	488,4	+ 186,4
1969 "	21 920	+ 2,8	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+ 34,0	178,6	- 144,9	0,9	747,0	+ 258,6
1970 "	p) 22 433	p) + 2,3	8 597,7	+ 3,7	1 527,1	+ 1,4	1 806,8	+ 32,3	148,8	- 29,8	0,7	794,8	+ 47,8
1971 "	p) 22 565	p) + 0,6	8 546,0	- 0,6	1 544,3	+ 1,1	2 128,4	+ 17,8	185,1	+ 36,3	0,9	648,1	+ 146,7
1971 Jan.	·	·	8 586,5	+ 1,2	1 450,6	+ 2,7	1 964,2	+ 24,7	286,2	- 0,1	1,3	621,2	- 101,6
1971 Febr.	p) 22 416	p) + 1,4	8 579,8	+ 0,6	1 445,6	+ 2,8	·	·	254,8	- 9,3	1,2	668,5	- 119,9
1971 März	·	·	8 584,4	+ 0,2	1 501,7	+ 2,2	2 042,6	+ 22,3	206,5	+ 8,7	1,0	700,8	- 133,8
1971 April	·	·	8 556,1	- 0,2	1 543,8	+ 0,9	·	·	160,4	+ 39,8	0,7	704,7	- 141,7
1971 Mai	p) 22 578	p) + 0,8	8 526,8	- 0,5	1 554,2	+ 0,2	·	·	142,9	+ 39,5	0,7	721,6	- 138,1
1971 Juni	·	·	8 523,1	- 0,6	1 560,5	- 0,7	2 168,8	+ 17,9	135,2	+ 40,4	0,6	728,3	- 163,4
1971 Juli	·	·	8 530,4	- 1,1	1 567,0	- 1,4	·	·	142,0	+ 43,4	0,7	710,4	- 161,8
1971 Aug.	p) 22 650	p) + 0,1	8 551,1	- 1,1	1 573,8	- 1,1	·	·	145,8	+ 46,3	0,7	693,1	- 159,4
1971 Sept.	·	·	8 564,7	- 1,4	1 568,2	- 1,3	2 240,8	+ 15,0	146,7	+ 49,4	0,7	645,4	- 166,1
1971 Okt.	·	·	8 526,9	- 1,8	1 571,9	+ 0,0	·	·	170,1	+ 59,3	0,8	570,1	- 178,0
1971 Nov.	p) 22 616	p) - 0,3	8 499,4	- 2,1	1 544,4	- 0,4	·	·	208,0	+ 78,5	1,0	492,5	- 180,3
1971 Dez.	·	·	8 425,9	- 2,2	1 499,6	- 1,0	·	·	269,8	+ 94,7	1,2	438,0	- 164,8
1972 Jan.	·	·	8 364,8	- 2,6	1 406,1	- 3,0	2 158,7	+ 9,9	375,6	+ 89,4	1,7	460,7	- 160,5
1972 Febr.	p) 22 310	p) - 0,5	8 363,4	- 2,5	1 428,3	- 1,2	·	·	369,0	+ 114,2	1,7	501,6	- 166,9
1972 März	·	·	8 358,9	- 2,6	1 496,7	- 1,6	2 215,9	+ 8,5	268,3	+ 61,8	1,2	536,3	- 164,5
1972 April	·	·	·	·	·	·	·	·	231,2	+ 70,8	1,1	554,9	- 149,8
1972 Mai	·	·	·	·	·	·	·	·	208,3	+ 65,4	1,0	576,6	- 145,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In

allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter;

für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53.3	.	57.5	.	40.0	.	56.7	.	61.2	.	41.8	.
1963 "	55.9	+ 5.1	58.9	+ 2.4	46.8	+ 17.0	58.6	+ 3.3	61.6	+ 0.7	48.5	+ 16.0
1964 "	64.1	+ 14.5	67.8	+ 15.1	52.6	+ 12.4	67.8	+ 15.7	72.5	+ 17.6	52.0	+ 7.2
1965 "	68.2	+ 6.4	72.0	+ 6.2	56.3	+ 7.0	69.5	+ 2.6	73.2	+ 1.0	57.2	+ 10.0
1966 "	68.1	- 0.1	69.7	- 3.1	63.0	+ 12.0	72.0	+ 3.5	73.8	+ 0.9	65.8	+ 15.0
1967 "	67.7	+ 0.5	67.2	- 3.6	69.4	+ 10.1	72.1	+ 0.2	71.5	- 3.2	74.4	+ 13.0
1968 "	78.0	+ 15.1	77.0	+ 14.5	81.2	+ 17.1	80.8	+ 12.0	80.4	+ 12.5	82.3	+ 10.7
1969 "	95.4	+ 22.3	94.5	+ 22.8	98.9	+ 21.8	94.7	+ 17.2	95.3	+ 18.5	92.8	+ 12.8
1970 "	100.0	+ 4.8	100.0	+ 5.8	100.0	+ 1.1	100.0	+ 5.6	100.0	+ 4.9	100.0	+ 7.8
1971 "	102.5	+ 2.5	102.1	+ 2.1	103.4	+ 3.4	101.2	+ 1.2	100.6	+ 0.6	103.4	+ 3.4
1970 Juni	101.4	+ 9.6	100.9	+ 12.1	103.2	+ 1.8	107.2	+ 12.2	107.4	+ 13.1	106.5	+ 9.1
Juli	99.3	+ 1.2	99.1	+ 2.2	100.4	- 2.1	106.4	+ 3.5	106.4	+ 1.9	106.2	+ 8.9
Aug.	88.7	+ 0.8	89.9	+ 2.2	85.5	- 4.3	94.3	+ 3.0	95.9	+ 1.9	88.9	+ 7.2
Sept.	104.5	+ 1.5	104.4	+ 2.6	105.2	- 2.1	100.4	+ 3.0	101.7	+ 2.0	95.8	+ 6.3
Okt.	106.3	- 3.2	107.9	- 3.3	100.5	- 3.8	100.9	+ 0.6	101.3	- 2.6	99.6	+ 13.3
Nov.	103.4	+ 3.3	103.4	+ 1.0	103.3	+ 10.2	99.3	+ 2.9	98.7	- 0.5	101.3	+ 15.5
Dez.	102.7	+ 7.9	100.6	+ 7.0	109.0	+ 10.3	103.4	+ 6.8	101.8	+ 6.5	108.7	+ 7.6
1971 Jan.	92.1	+ 1.1	88.6	- 1.6	103.1	+ 9.0	88.7	- 2.7	84.7	- 5.9	102.4	+ 7.6
Febr.	96.6	- 1.3	95.3	- 2.2	100.4	+ 1.4	96.1	+ 0.1	93.2	- 1.5	105.8	+ 5.3
März	115.3	+ 9.7	113.5	+ 8.2	121.0	+ 14.0	105.8	+ 3.5	102.8	+ 0.6	116.1	+ 13.6
April	107.4	+ 1.8	106.9	+ 0.5	109.0	+ 6.0	103.0	+ 0.3	101.5	- 1.3	108.1	+ 5.8
Mai	101.9	+ 8.4	101.9	+ 7.0	101.7	+ 12.6	102.2	+ 6.2	101.5	+ 4.5	104.5	+ 12.4
Juni	105.3	+ 3.8	104.2	+ 3.3	108.9	+ 5.5	107.3	+ 0.1	108.0	+ 0.6	104.9	- 1.5
Juli	101.2	+ 1.9	100.2	+ 1.2	104.0	+ 3.6	106.2	- 0.2	107.8	+ 1.3	100.5	- 5.3
Aug.	91.7	+ 3.3	93.2	+ 3.7	86.7	+ 1.4	98.8	+ 4.8	99.2	+ 3.4	97.5	+ 9.7
Sept.	106.7	+ 2.1	107.8	+ 3.3	102.7	- 2.3	102.1	+ 1.8	104.6	+ 2.9	93.9	- 2.0
Okt.	107.8	+ 1.4	109.8	+ 1.8	100.4	- 0.1	104.3	+ 3.3	105.7	+ 4.3	99.4	- 0.2
Nov.	104.7	+ 1.2	105.6	+ 2.2	100.7	- 2.5	100.9	+ 1.6	101.2	+ 2.5	100.0	- 1.3
Dez.	99.2	- 3.4	98.0	- 2.6	102.3	- 6.2	99.5	- 3.8	97.0	- 4.8	108.2	- 0.4
1972 Jan.	95.1	+ 3.2	93.7	+ 5.8	99.3	- 3.7	94.5	+ 6.5	90.0	+ 6.2	110.3	+ 7.7
Febr.	103.0	+ 6.7	101.3	+ 6.3	108.4	+ 8.0	100.1	+ 4.3	97.1	+ 4.3	110.7	+ 4.7
März	117.3	+ 1.8	116.5	+ 2.7	119.8	- 0.9	112.3	+ 6.2	109.0	+ 6.1	123.8	+ 6.7
April p)	107.7	+ 0.3	107.8	+ 0.9	107.3	- 1.6	107.3	+ 4.1	106.1	+ 4.5	111.6	+ 3.2

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47.0	.	50.4	.	39.4	.	62.4	.	65.5	.	38.3	.
1963 "	50.5	+ 7.3	52.4	+ 3.9	46.2	+ 17.1	64.7	+ 3.7	67.2	+ 2.5	45.6	+ 19.1
1964 "	58.0	+ 15.0	60.1	+ 14.8	53.1	+ 15.1	72.5	+ 12.0	75.3	+ 2.0	50.8	+ 11.4
1965 "	62.8	+ 8.3	65.8	+ 9.5	56.1	+ 5.6	78.7	+ 8.7	81.9	+ 8.8	54.6	+ 7.5
1966 "	61.5	- 2.2	61.3	- 6.9	62.1	+ 10.6	77.6	- 1.5	79.7	- 2.6	61.0	+ 11.8
1967 "	61.1	- 0.7	58.4	- 4.7	67.5	+ 8.7	76.5	- 1.4	77.7	- 2.5	66.9	+ 9.6
1968 "	72.7	+ 19.0	69.1	+ 18.4	81.0	+ 20.0	86.1	+ 12.5	86.9	+ 11.8	79.4	+ 18.7
1969 "	95.7	+ 31.6	93.3	+ 34.9	101.8	+ 25.8	96.0	+ 11.5	95.8	+ 10.2	97.9	+ 23.3
1970 "	100.0	+ 4.5	100.0	+ 7.2	100.0	- 1.8	100.0	+ 4.2	100.0	+ 4.4	100.0	+ 2.1
1971 "	100.0	+ 0.0	99.0	- 1.0	102.0	+ 2.0	110.4	+ 10.4	110.2	+ 10.2	112.1	+ 12.1
1970 Juni	101.3	+ 8.0	100.9	+ 12.7	102.5	- 1.8	92.1	+ 8.8	91.3	+ 9.4	98.2	+ 4.5
Juli	99.6	- 1.4	100.3	+ 1.7	98.8	- 7.7	86.9	+ 4.3	86.0	+ 4.1	94.1	+ 5.8
Aug.	88.5	- 2.7	90.1	+ 0.5	85.1	- 9.8	80.3	+ 6.1	80.5	+ 6.7	78.3	+ 1.7
Sept.	104.3	- 0.2	102.2	+ 2.8	109.6	- 6.2	111.5	+ 3.3	112.4	+ 3.0	104.3	+ 6.2
Okt.	98.8	- 9.4	99.1	- 8.8	97.6	- 10.8	132.8	+ 4.1	134.2	+ 4.6	121.5	- 0.1
Nov.	101.8	+ 2.3	101.6	- 0.4	102.2	+ 8.3	113.8	+ 5.7	113.6	+ 5.4	115.6	+ 8.6
Dez.	105.3	+ 7.9	103.2	+ 6.4	109.7	+ 10.8	95.3	+ 9.9	94.0	+ 9.2	105.4	+ 14.9
1971 Jan.	95.3	+ 0.4	91.2	- 3.5	104.7	+ 9.6	90.2	+ 10.0	89.5	+ 10.0	95.2	+ 9.8
Febr.	96.6	- 5.5	96.6	- 6.7	96.7	- 2.8	97.3	+ 8.0	95.8	+ 6.7	108.5	+ 18.1
März	117.7	+ 9.1	115.6	+ 7.1	122.9	+ 13.2	125.0	+ 21.4	125.3	+ 21.5	123.0	+ 20.7
April	101.4	- 1.3	99.4	- 3.5	106.1	+ 4.0	129.1	+ 10.4	128.9	+ 9.5	130.1	+ 18.4
Mai	98.1	+ 6.6	97.5	+ 4.4	99.0	+ 11.6	110.8	+ 16.2	110.9	+ 15.8	110.3	+ 19.6
Juni	105.6	+ 4.3	103.6	+ 2.8	110.3	+ 7.7	101.1	+ 9.9	99.7	+ 9.4	111.7	+ 13.8
Juli	101.6	+ 1.9	99.1	- 1.1	106.3	+ 7.7	92.2	+ 6.1	91.2	+ 6.2	99.7	+ 6.0
Aug.	87.5	- 1.0	90.1	+ 0.0	81.4	- 4.3	90.2	+ 12.4	90.4	+ 12.3	88.5	+ 13.2
Sept.	103.6	- 0.6	102.3	+ 0.1	105.9	- 3.4	121.4	+ 8.9	123.1	+ 9.5	108.3	+ 3.8
Okt.	96.0	- 2.8	95.7	- 3.5	96.1	- 1.5	141.3	+ 6.5	142.7	+ 6.3	130.9	+ 7.8
Nov.	99.6	- 2.2	100.1	- 1.4	97.3	- 4.8	122.8	+ 8.0	122.7	+ 8.1	123.9	+ 7.2
Dez.	97.3	- 7.7	96.7	- 6.3	97.6	- 11.0	103.5	+ 8.6	102.1	+ 8.6	114.7	+ 8.8
1972 Jan.	93.5	- 1.9	93.2	+ 2.3	94.3	- 9.9	100.1	+ 10.9	100.2	+ 11.9	99.2	+ 4.2
Febr.	102.4	+ 6.0	100.8	+ 4.3	106.2	+ 9.9	109.0	+ 12.1	108.2	+ 12.9	115.5	+ 6.5
März	112.8	+ 4.2	111.7	+ 3.4	116.0	- 5.7	136.3	+ 9.1	136.8	+ 9.2	132.8	+ 8.0
April p)	97.7	- 3.6	95.9	- 3.6	102.2	- 3.6	132.2	+ 2.4	133.0	+ 3.1	126.5	- 2.8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungs- bau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Wohn- gebäude	Wirt- schafts- gebäude	Öffentliche Gebäude						
						Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,3	396,3	570,8	+26,4	1 084,3	+11,1	233,6	×
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	583,8	445,7	598,9	+ 4,9	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 394,8	+19,2	2 116,4	752,6	525,7	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,7	699,1	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,3	- 0,4	2 379,5	820,0	523,7	640,5	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	-22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,3	693,8	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	-16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	-43,9
1969 "	4 126,7	+14,7	2 461,7	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	-25,0
1970 "	4 921,5	+19,3	2 960,7	1 274,9	685,9	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,3
1971 " p)	6 129,0	+24,5	3 917,9	1 408,1	803,0	873,7	-12,0	2 524,3	+31,5	101,5	+25,5
1971 Febr.	4 398,9	+26,0	2 809,7	1 020,2	569,0	594,1	+10,7	2 016,1	+19,8	39,4	-11,9
März	6 023,6	+42,9	3 696,5	1 467,6	859,6	980,8	+ 5,9	2 307,7	+32,1	60,4	+ 6,0
April	6 074,8	+14,9	3 918,7	1 397,4	758,7	1 016,8	- 2,9	2 120,2	+ 0,3	46,0	-22,4
Mai	6 429,6	+40,5	4 118,9	1 495,2	815,5	1 219,1	+26,6	2 752,1	+33,8	64,0	-23,0
Juni	6 802,5	+29,2	4 404,0	1 484,8	913,7	1 021,9	-21,5	2 573,4	+26,4	65,3	+ 6,9
Juli	7 036,8	+16,7	4 586,6	1 655,2	795,0	1 067,6	-25,4	2 785,0	+28,3	89,1	+22,6
Aug.	6 953,2	+20,9	4 638,5	1 516,4	798,3	701,5	-44,9	2 731,9	+36,7	114,2	+24,5
Sept.	6 952,4	+20,0	4 590,0	1 532,0	830,4	931,3	-19,8	2 668,2	+44,7	142,1	+72,5
Okt.	6 964,3	+22,6	4 462,1	1 496,0	1 006,1	769,4	-31,5	2 692,8	+44,6	140,2	+77,9
Nov.	6 074,4	+16,1	4 001,8	1 306,9	765,8	786,9	- 4,8	2 774,3	+33,1	393,3	+22,8
Dez.	5 990,9	+32,9	3 579,4	1 491,0	920,5	625,7	-11,8	3 156,6	+76,7	...	...
1972 Jan.	5 581,8	+45,1	3 229,5	1 644,0	708,2	686,7	-10,8	2 255,5	+31,6	24,1	-62,5
Febr.	5 847,0	+32,9	3 592,6	1 506,0	748,4	681,4	+14,7	2 765,6	+37,2	...	...
März	6 913,4	+14,8	4 571,7	1 615,2	726,5	921,8	- 6,0	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch Länder. — p Vorläufig.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	Insgesamt			darunter:			Umsatz der						
	Veränderung gegen Vorjahr %			Einzelhandel 1) mit			Warenhaus-			Versandhandels-			
	%			Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren			Bekleidung, Wäsche, Schuhen			unternehmen			
	1962=100	nicht bereinigt	preis-bereinigt	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	+ 7,6	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1971 " p)	187,7	+10,6	+ 5,3	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9
1970 p) Nov.	193,0	+12,0	+ 7,8	160,2	+10,3	200,4	+ 9,0	200,9	+16,2	261,8	+10,9	383,5	+13,0
Dez.	243,8	+11,4	+ 7,2	197,9	+ 9,4	244,7	+10,6	263,8	+13,1	346,3	+11,2	341,2	+21,6
1971 p) Jan.	156,1	+10,7	+ 6,6	150,4	+ 5,8	148,5	+13,7	140,1	+15,4	205,1	+15,9	147,0	+21,9
Febr.	149,4	+12,2	+ 7,5	148,9	+ 7,6	111,1	+14,4	151,8	+21,0	171,4	+16,5	167,1	+ 5,9
März	182,7	+13,7	+ 8,8	166,6	+ 8,7	158,2	+ 7,7	183,9	+20,9	211,2	+12,1	261,4	+16,2
April	192,0	+15,9	+10,6	181,3	+15,6	188,6	+28,3	178,7	+11,0	224,6	+19,4	235,7	+ 5,6
Mai	181,9	+12,2	+ 7,0	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+18,8
Juni	176,4	+ 9,0	+ 3,8	170,2	+ 7,5	145,3	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
Juli	189,9	+ 9,8	+ 4,4	181,8	+ 9,6	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,6
Aug.	165,7	+ 9,8	+ 4,5	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1
Sept.	182,0	+11,4	+ 5,5	166,0	+ 7,9	168,2	+17,4	204,0	+15,0	218,4	+15,4	262,1	+21,8
Okt.	201,0	+ 6,6	+ 1,0	190,0	+ 7,7	207,9	+ 5,3	213,5	+ 8,4	247,9	+ 7,1	326,2	+11,9
Nov.	214,6	+11,2	+ 5,5	178,8	+11,6	226,2	+12,9	229,4	+14,2	301,4	+15,1	423,9	+10,5
Dez.	261,1	+ 7,1	+ 1,7	221,9	+12,2	252,3	+ 3,1	290,9	+10,3	376,7	+ 9,1	313,3	- 8,2
1972 p) Jan.	169,6	+ 8,6	+ 3,4	161,7	+ 7,5	161,2	+ 8,6	161,1	+15,0	224,2	+ 9,3	162,3	+10,4
Febr.	169,6	+13,5	+ 8,4	164,3	+10,3	141,3	+27,2	174,7	+15,1	206,5	+20,4	209,4	+25,3
März	206,3	+12,9	+ 8,0	187,5	+12,5	200,8	+26,9	204,7	+11,3	246,5	+16,7	309,4	+18,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:					
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Grund-stoff- und Pro-duktions-güter-	Investi-tions-güter-industrien	Ver-brauchs-güter-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Pflanz-liche Produkte	Tie-rische Produkte	1962 = 100				1962 = 100	1962 = 100 4)
1958 D	97.2	×	- 0.4	100.9	93.9	95.4	97.5	×	+ 0.8	90.7	99.5	99.5	109.5	107.3	
1959 "	96.5	×	- 0.7	99.9	93.1	93.3	99.9	×	+ 2.5	100.7	98.9	98.9	105.4	105.6	
1960 "	97.6	×	+ 1.1	100.8	94.5	96.6	95.3	×	- 4.6	82.9	99.5	100.2	105.0	105.4	
1961 "	98.9	×	+ 1.3	100.6	97.2	99.1	99.2	×	+ 4.1	99.8	99.0	99.9	100.8	102.1	
1962 "	100	×	+ 1.1	100	100	100	100.8	×	+ 1.6	100.2	101.0	100	100	100	
1963 "	100.5	×	+ 0.5	99.3	100.4	101.6	103.5	×	+ 2.7	88.6	108.5	100.1	102.0	108.6	
1964 "	101.6	×	+ 1.1	100.1	101.6	103.6	107.2	×	+ 3.6	98.7	110.1	102.5	103.7	112.6	
1965 "	104.0	×	+ 2.4	102.2	104.6	106.0	114.1	×	+ 6.4	108.5	115.9	104.8	106.3	109.6	
1966 "	105.8	×	+ 1.7	103.3	106.7	108.7	109.3	×	- 4.2	98.7	112.8	107.0	108.2	109.8	
1967 "	104.9	×	- 0.9	100.7	105.6	108.0	5) 99.8	×	×	5) 85.5	5) 104.5	106.9	105.9	106.1	
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer															
1968 D	99.3	×	×	95.1	99.2	102.2	102.6	×	×	87.4	107.8	105.8	105.4	105.1	
1969 "	101.5	×	+ 2.2	97.2	102.7	104.6	106.2	×	+ 3.5	100.1	108.3	111.3	108.0	113.1	
1970 "	107.5	×	+ 5.9	102.6	111.4	109.6	98.1	×	- 7.6	85.3	102.1	116.6	107.2	120.2	
1971 "	112.5	×	+ 4.7	105.4	119.1	114.3						121.6	106.7	121.7	
1971 April	112.4	+ 0.4	+ 5.2	106.7	118.7	113.6	98.8	+ 0.8	- 6.2	87.6	102.5	122.0	110.4	121.4	
1971 Mai	112.4	± 0	+ 5.2	106.2	118.8	113.9	98.2	- 0.6	- 5.3	87.9	101.6	121.7	108.9	120.6	
1971 Juni	112.7	+ 0.3	+ 4.9	106.0	119.1	114.2	98.6	+ 0.4	- 4.6	82.1	104.1	121.8	107.8	119.6	
1971 Juli	113.0	+ 0.3	+ 5.0	106.1	119.4	114.6	99.2	+ 0.6	- 5.8	83.1	104.6	122.1	106.7	121.7	
1971 Aug.	113.0	± 0	+ 4.8	105.5	119.5	114.9	100.2	+ 1.0	- 0.5	79.0	107.3	122.2	105.3	122.7	
1971 Sept.	113.1	+ 0.1	+ 4.7	105.1	119.7	115.2	102.4	+ 2.2	+ 3.6	79.0	110.2	121.9	104.2	122.4	
1971 Okt.	113.1	± 0	+ 4.2	104.6	120.0	115.4	103.6	+ 1.2	+ 6.8	84.8	109.9	121.6	103.3	122.4	
1971 Nov.	113.1	± 0	+ 3.7	104.0	120.1	115.5	105.0	+ 1.4	+ 9.1	85.6	111.5	121.5	103.7	122.4	
1971 Dez.	113.3	+ 0.2	+ 3.4	104.5	120.2	115.7	107.1	+ 2.0	+ 11.6	86.3	114.0	121.6	104.4	7) 126.3	
1972 Jan.	114.0	+ 0.6	+ 2.8	104.3	121.5	116.7	106.4	- 0.7	+ 9.9	87.6	112.7	122.8	104.4	131.3	
1972 Febr.	114.4	+ 0.4	+ 2.6	104.5	122.2	117.2	p) 108.3	+ 1.8	+ 12.2	p) 89.4	p) 114.6	123.2	104.8	133.9	
1972 März	115.0	+ 0.5	+ 2.7	105.6	122.5	117.7	p) 108.0	- 0.3	+ 10.2	p) 89.0	p) 114.4	123.6	105.6	136.2	
1972 April	115.3	+ 0.3	+ 2.6	106.1	122.6	118.2	p) 108.4	+ 0.4	+ 9.7	p) 90.9	p) 114.2	123.7	105.4	135.9	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. — 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952–1956 = 100. — 5 Ab Januar

1968 ohne Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. — 7 Am 17./18. Dezember 1971 wurde die Dollarabwertung vereinbart. — p Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1./3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 6,8
1967 p)	221,0	- 0,0	40,3	+ 2,0	180,7	- 0,5	56,5	+11,0	11,0	+ 6,3	248,3	+ 2,2
1968 p)	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,1	+ 4,5	11,6	+ 5,0	261,4	+ 5,3
1969 p)	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+ 7,3	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1970 p)	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,8	+ 6,9	14,2	+10,8	323,5	+12,8
1971 p)	350,3	+12,7	83,0	+19,6	267,3	+10,7	74,8	+10,4	16,4	+15,4	358,5	+10,8
1969 p) 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,2	+20,3	48,0	+ 7,4	16,1	+ 4,9	2,9	+ 7,0	67,0	+ 6,8
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,9	52,7	+11,6	15,3	+ 5,4	3,1	+12,3	71,1	+10,2
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,5	53,1	+ 9,3	15,6	+ 8,2	3,1	+ 7,5	71,8	+ 9,0
4. "	73,4	+15,4	16,7	+25,4	56,7	+12,8	16,4	+10,8	3,8	+16,9	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+22,8	55,6	+15,9	17,2	+ 6,9	3,4	+17,0	76,3	+13,8
2. "	76,6	+17,6	16,1	+29,8	60,5	+14,7	16,5	+ 8,3	3,4	+11,3	80,5	+13,2
3. "	79,5	+18,1	18,5	+30,3	61,0	+14,9	16,7	+ 6,7	3,4	+12,3	81,1	+13,0
4. "	85,5	+16,5	21,1	+26,3	64,4	+13,6	17,3	+ 5,8	3,9	+ 4,3	85,7	+11,5
1971 p) 1. Vj.	80,6	+16,2	18,3	+33,3	62,3	+12,0	r) 19,1	+10,8	3,9	+12,9	r) 85,2	+11,8
2. "	86,7	+13,2	19,8	+23,4	66,9	+10,5	r) 18,2	+10,2	3,9	+14,1	r) 89,0	+10,6
3. "	89,2	+12,1	21,1	+13,7	68,1	+11,6	r) 18,4	+10,4	4,0	+16,5	r) 90,5	+11,6
4. "	93,9	+ 9,8	23,8	+13,0	70,0	+ 8,7	r) 19,1	+10,1	4,6	+17,9	r) 93,7	+ 9,4
1972 p) 1. Vj.	87,7	+ 8,8	20,1	+ 9,9	67,6	+ 8,5	r) 20,7	+ 8,5	4,3	+11,5	r) 92,6	+ 8,6

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer (ab 1971 vor Vorrechnung mit Arbeitnehmersparzulage) und

Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). 2. Hj. 1970 und 1. Hj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vor-

läufig. — r In Übereinstimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %		
1960	84,5	+ 7,5	85,6	+ 6,8	83,2	.	83,5	+ 7,7	85,1	+ 6,8	82,6	.
1961	91,9	+ 8,7	92,9	+ 8,5	91,7	+10,2	90,6	+ 8,5	92,1	+ 8,3	91,0	+10,2
1962	100,0	+ 8,8	100,0	+ 7,6	100,0	+ 9,0	100,0	+10,4	100,0	+ 8,5	100,0	+ 9,9
1963	105,8	+ 5,8	105,1	+ 5,1	106,1	+ 6,1	105,5	+ 5,5	104,6	+ 4,6	106,4	+ 6,4
1964	112,5	+ 6,4	110,3	+ 4,9	115,5	+ 8,9	112,8	+ 6,9	109,9	+ 5,1	117,8	+10,6
1965	121,2	+ 7,8	118,0	+ 7,0	125,9	+ 9,0	121,1	+ 7,4	117,2	+ 6,6	128,4	+ 9,0
1966	129,8	+ 7,1	125,4	+ 6,2	134,9	+ 7,2	129,3	+ 6,8	124,5	+ 6,2	137,4	+ 7,0
1967	135,0	+ 4,0	129,1	+ 2,9	139,3	+ 3,2	134,8	+ 4,2	127,7	+ 2,6	141,0	+ 2,6
1968	140,4	+ 4,0	134,1	+ 3,9	147,7	+ 6,1	141,0	+ 4,6	133,5	+ 4,5	151,7	+ 7,6
1969	150,2	+ 7,0	142,7	+ 6,4	161,2	+ 9,2	150,7	+ 6,9	142,5	+ 6,8	166,5	+ 9,8
1970 p)	169,6	+12,9	160,4	+12,4	184,9	+14,7	171,6	+13,8	161,1	+13,0	194,4	+16,7
1971 p)	193,5	+14,1	181,5	+13,2	206,9	+11,9	196,0	+14,2	183,7	+14,1	215,3	+10,8
1970 p) 1. Vj.	162,7	+11,9	154,0	+11,3	167,2	+14,2	160,9	+10,6	151,3	+ 9,8	168,9	+14,8
2. "	166,8	+11,9	157,7	+11,2	182,6	+14,7	166,7	+12,2	156,4	+11,3	193,2	+16,7
3. "	170,0	+12,7	160,6	+12,0	187,9	+15,4	171,8	+13,6	161,2	+12,6	200,1	+17,3
4. "	179,0	+15,1	169,2	+14,7	201,3	+14,3	187,0	+18,6	175,4	+18,1	214,5	+17,9
1971 p) 1. Vj.	188,0	+15,5	176,7	+14,8	191,6	+14,6	190,4	+18,3	178,5	+18,0	195,0	+15,5
2. "	192,7	+15,6	181,0	+14,8	204,7	+12,1	195,1	+17,1	182,9	+17,0	214,6	+11,1
3. "	196,0	+15,3	183,7	+14,4	210,0	+11,8	198,7	+15,6	186,3	+15,5	222,5	+11,2
4. "	197,2	+10,1	184,6	+ 9,1	221,4	+10,0	199,9	+ 6,9	187,3	+ 6,7	229,1	+ 6,8
1972 p) 1. Vj.	205,7	+ 9,4	192,4	+ 8,9	209,4	+ 9,3	207,6	+ 9,1	194,4	+ 8,9	214,9	+10,2
1971 p) April	190,0	+15,1	178,5	+14,3	.	.	191,3	+16,7	179,4	+16,6	209,2	+11,9
Mal	193,7	+15,8	181,9	+15,1	.	.	196,2	+17,2	183,9	+17,1	211,1	+11,7
Juni	194,5	+15,8	182,7	+15,1	.	.	197,8	+17,3	185,4	+17,2	223,5	+ 9,8
Juli	195,7	+15,3	183,5	+14,4	.	.	198,4	+15,6	186,0	+15,5	227,1	+ 9,5
Aug.	195,9	+15,3	183,7	+14,4	.	.	198,7	+15,7	186,2	+15,6	221,4	+12,8
Sept.	196,3	+15,3	183,9	+14,3	.	.	199,0	+15,6	186,5	+15,4	219,4	+11,4
Okt.	197,0	+11,2	184,5	+10,2	.	.	199,8	+ 8,1	187,2	+ 8,0	217,6	+ 7,8
Nov.	197,2	+ 9,7	184,6	+ 8,7	.	.	199,9	+ 6,3	187,3	+ 6,2	236,5	+ 7,2
Dez.	197,3	+ 9,6	184,7	+ 8,6	.	.	199,9	+ 6,2	187,3	+ 6,1	233,2	+ 5,6
1972 p) Jan.	204,5	+ 9,5	191,3	+ 9,0	.	.	206,4	+ 8,7	193,3	+ 8,6	206,4	+ 7,8
Febr.	206,0	+ 9,5	192,6	+ 8,9	.	.	208,2	+ 9,3	194,9	+ 9,1	209,7	+10,5
März	206,5	+ 9,2	193,1	+ 8,7	.	.	208,4	+ 9,2	195,1	+ 9,1	228,5	+12,1
April	207,8	+ 9,3	194,3	+ 8,8	.	.	209,1	+ 9,3	195,8	+ 9,2	.	.

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) und Bilanz des Kapitalverkehrs										Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)	
	Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -) 1)							
	Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Übertragungs-bilanz (eigene Leistungen: -)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Lang-fristiger Kapitalverkehr	Kurz-fristiger Kapitalverkehr	Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen 4)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)			Saldo aller Transaktionen 5)
		Ins-gesamt	Handels-bilanz 2)	Dienst-leistungs-bilanz 3)									
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	- 564	
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	+ 149	+ 236	+ 2 428	+ 390	+ 2 038	+ 2 038	
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	+ 2 900	
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	+ 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	+ 229	+ 3 646	+ 3 646	
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	+ 452	+ 2 971	+ 2 971	
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	+ 1 851	
1956	+ 4 379	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 221	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 527	+ 483	+ 5 010	+ 5 010	
1957	+ 5 761	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 882	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 456	+ 1 666	+ 5 122	+ 5 122	
1958	+ 5 798	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 000	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 749	+ 305	+ 3 444	+ 3 444	
1959	+ 3 962	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	- 3 279	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 146	+ 454	- 1 692	- 1 692	
1960	+ 4 493	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	- 3 488	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 275	+ 1 744	+ 8 019	+ 8 019	
1961	+ 2 843	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 430	- 4 259	- 4 203	- 56	- 1 416	+ 594	- 822	- 1 475	
1962	- 1 950	+ 3 260	+ 3 477	- 217	- 5 210	- 267	- 203	+ 86	- 2 217	+ 1 340	- 877	- 877	
1963	+ 661	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 095	+ 2 260	+ 1 546	+ 714	+ 2 921	- 181	+ 2 740	+ 2 740	
1964	- 16	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 311	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 781	+ 2 216	+ 435	+ 435	
1965	- 6 723	- 346	+ 1 203	- 1 549	- 6 377	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 361	+ 3 078	- 1 283	- 1 283	
1966	+ 68	+ 6 363	+ 7 958	- 1 595	- 6 295	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 949	+ 1 003	+ 1 952	+ 1 952	
1967	+ 9 436	+ 15 858	+ 16 862	- 1 004	- 6 422	- 9 998	- 3 180	- 6 818	- 562	+ 422	- 140	- 140	
1968	+ 10 906	+ 18 218	+ 18 372	- 154	- 7 312	- 7 235	- 11 411	+ 4 176	+ 3 671	+ 3 338	+ 7 009	+ 7 009	
1969	+ 6 226	+ 14 676	+ 15 584	- 908	- 8 450	- 19 008	- 23 069	+ 4 061	- 12 782	+ 2 520	- 10 262	- 4 099	
1970	+ 2 673	+ 11 732	+ 15 670	- 3 938	- 9 059	- 11 005	- 2 948	+ 13 953	+ 13 678	+ 8 234	+ 21 912	+ 738	
1971	+ 421	+ 10 972	+ 15 892	- 4 920	- 10 551	+ 7 434	+ 6 605	+ 829	+ 7 855	+ 8 503	+ 16 358	+ 5 369	
1967 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 120	+ 4 331	- 211	- 1 585	- 3 427	- 348	- 3 079	- 892	+ 1 074	+ 182	+ 182	
2. "	+ 2 420	+ 4 084	+ 4 439	- 355	- 1 664	- 2 820	- 879	- 1 941	- 400	- 483	+ 883	+ 883	
3. "	+ 1 419	+ 2 934	+ 3 795	- 861	- 1 515	- 1 503	- 782	- 721	+ 84	+ 475	+ 391	+ 391	
4. "	+ 3 062	+ 4 720	+ 4 297	+ 423	- 1 658	- 2 248	- 1 171	- 1 077	+ 814	+ 644	+ 170	+ 170	
1968 1. Vj.	+ 2 926	+ 4 589	+ 4 343	+ 246	- 1 663	- 2 992	- 1 745	- 1 247	- 66	+ 1 698	+ 1 632	+ 1 632	
2. "	+ 1 829	+ 3 529	+ 3 429	+ 100	- 1 700	- 1 362	- 2 777	+ 1 415	+ 467	+ 949	+ 1 416	+ 1 416	
3. "	+ 1 581	+ 3 160	+ 4 153	- 993	- 1 579	- 2 131	- 4 001	+ 1 870	- 550	+ 1 423	+ 873	+ 873	
4. "	+ 4 570	+ 6 940	+ 6 447	+ 493	- 2 370	- 750	- 2 888	+ 2 138	+ 3 820	- 732	+ 3 088	+ 3 088	
1969 1. Vj.	+ 1 047	+ 2 679	+ 2 770	- 91	- 1 632	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 9 041	+ 1 924	- 7 117	- 7 117	
2. "	+ 1 932	+ 3 765	+ 3 918	- 153	- 1 833	- 1 724	- 4 265	+ 2 541	+ 208	+ 7 366	+ 7 574	+ 7 574	
3. "	+ 996	+ 3 179	+ 3 986	- 807	- 2 183	+ 3 570	- 3 421	+ 6 991	+ 4 566	+ 2 847	+ 7 413	+ 7 413	
4. "	+ 2 251	+ 5 053	+ 4 910	+ 143	- 2 802	- 10 766	- 9 605	- 1 161	- 8 515	- 9 617	- 18 132	- 4 009	
1970 1. Vj.	+ 42	+ 2 044	+ 2 953	- 909	- 2 002	- 1 518	- 3 916	+ 2 398	- 1 476	+ 2 184	+ 708	+ 738	
2. "	+ 733	+ 2 868	+ 3 365	- 497	- 2 135	+ 1 703	- 960	+ 2 663	+ 2 436	+ 2 880	+ 5 316	+ 5 316	
3. "	- 152	+ 2 103	+ 4 264	- 2 161	- 2 255	+ 4 939	+ 595	+ 4 344	+ 4 787	+ 3 481	+ 8 268	+ 8 268	
4. "	+ 2 050	+ 4 717	+ 5 088	- 371	- 2 667	+ 5 881	+ 1 333	+ 4 548	+ 7 931	- 311	+ 7 620	+ 7 620	
1971 1. Vj.	+ 747	+ 3 260	+ 3 662	- 402	- 2 513	- 234	+ 313	- 547	+ 513	+ 7 363	+ 7 876	+ 8 503	
2. "	- 267	+ 2 338	+ 3 234	- 896	- 2 605	+ 1 422	+ 1 989	- 567	+ 1 155	+ 2 184	+ 3 339	+ 3 339	
3. "	- 843	+ 2 163	+ 4 659	- 2 496	- 3 006	+ 1 005	+ 3 125	- 2 120	+ 162	+ 1 774	+ 1 936	+ 1 936	
4. "	+ 784	+ 3 211	+ 4 337	- 1 126	- 2 427	+ 5 241	+ 1 178	+ 4 063	+ 6 025	- 2 818	+ 3 207	- 2 789	
1972 1. Vj.	+ 197	+ 3 426	+ 4 508	- 1 082	- 3 229	- 2 652	+ 4 822	- 7 474	- 2 455	+ 5 759	+ 3 304	+ 620	
1971 Jan.	- 55	+ 609	+ 828	- 219	- 664	- 3 523	- 144	- 3 379	- 3 578	+ 4 600	+ 1 022	+ 627	
Febr.	- 76	+ 772	+ 937	- 165	- 848	+ 967	+ 484	+ 483	+ 891	+ 2 003	+ 2 894	+ 2 894	
März	+ 878	+ 1 879	+ 1 897	- 18	- 1 001	+ 2 322	- 27	+ 2 349	+ 3 200	+ 760	+ 3 960	+ 3 960	
April	+ 28	+ 893	+ 1 069	- 176	- 865	+ 2 429	+ 1 347	+ 1 082	+ 2 457	+ 718	+ 3 175	+ 3 175	
Mai	- 101	+ 857	+ 1 233	- 376	- 958	+ 3 854	- 177	+ 4 031	+ 3 753	+ 4 187	+ 7 940	+ 7 940	
Juni	- 194	+ 588	+ 932	- 344	- 782	+ 4 861	+ 819	- 5 680	- 5 055	- 2 721	- 7 776	- 7 776	
Juli	- 766	+ 286	+ 1 399	- 1 113	- 1 052	+ 2 030	+ 2 035	- 5	+ 1 264	+ 658	+ 1 922	+ 1 922	
Aug.	- 401	+ 658	+ 1 332	- 674	- 1 059	+ 591	+ 740	- 149	+ 190	- 757	- 567	- 567	
Sept.	+ 324	+ 1 219	+ 1 928	- 709	- 895	- 1 616	+ 350	- 1 966	- 1 292	+ 1 873	+ 581	+ 581	
Okt.	+ 318	+ 1 034	+ 1 530	- 496	- 716	- 176	+ 738	- 914	+ 142	+ 489	+ 631	+ 631	
Nov.	- 493	+ 675	+ 937	- 262	- 1 168	+ 430	+ 161	+ 269	- 63	+ 598	+ 535	+ 535	
Dez.	+ 959	+ 1 502	+ 1 870	- 368	- 543	+ 4 987	+ 279	+ 4 708	+ 5 946	- 3 905	+ 2 041	- 5 996	
1972 Jan.	- 156	+ 916	+ 1 069	- 153	- 1 072	- 2 858	+ 1 103	- 3 961	- 3 014	+ 4 452	+ 1 438	+ 620	
Febr.	+ 366	+ 1 334	+ 1 760	- 426	- 968	+ 1 194	+ 1 828	- 634	+ 1 560	+ 342	+ 1 902	+ 1 902	
März	- 13	+ 1 176	+ 1 679	- 503	- 1 189	- 988	+ 1 891	- 2 879	- 1 001	+ 965	- 36	- 36	
April p)	- 142	+ 808	+ 1 358	- 550	- 950	- 398	+ 1 565	- 1 963	- 540	+ 943	+ 403	+ 403	

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif. Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen des Leistungs- und Kapitalverkehrs einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen: Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen (März 1961; Oktober 1969) und aus Anlaß der Festsetzung von Leitkursen (Dezember 1971) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970, 1971 und 1972). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX. 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Mio DM										
		1970	1971	1971				1972			1971	
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April	Jan./April		
Alle Länder 1)		Ausfuhr	125 276	136 011	33 141	33 745	33 842	35 283	35 209	11 697	46 906	44 471
		Einfuhr	109 606	120 119	29 479	30 511	29 183	30 946	30 701	10 339	41 040	39 740
		Saldo	+15 670	+15 892	+ 3 662	+ 3 234	+ 4 659	+ 4 337	+ 4 508	+ 1 358	+ 5 866	+ 4 731
I. Industrieländer		Ausfuhr	98 266	106 506	26 081	26 593	26 439	27 393	27 716	9 196	36 912	35 051
		Einfuhr	84 120	92 454	22 637	23 782	22 446	23 589	23 707	8 119	31 826	30 571
		Saldo	+14 146	+14 052	+ 3 444	+ 2 811	+ 3 993	+ 3 804	+ 4 009	+ 1 077	+ 5 086	+ 4 480
A. EWG-Mitgliedsländer		Ausfuhr	50 260	54 530	13 541	13 778	13 153	14 058	14 524	4 732	19 256	18 203
		Einfuhr	48 437	56 017	13 316	14 255	13 631	14 815	14 877	5 214	20 091	18 083
		Saldo	+ 1 823	- 1 487	+ 225	- 477	- 478	- 757	- 353	- 482	- 835	+ 120
Belgien-Luxemburg		Ausfuhr	10 294	11 582	2 923	2 969	2 724	2 966	3 078	1 001	4 079	3 924
		Einfuhr	10 388	11 638	2 745	2 959	2 801	3 133	3 171	1 120	4 291	3 713
		Saldo	- 94	- 56	+ 178	+ 10	- 77	- 167	- 93	- 119	- 212	+ 211
Frankreich		Ausfuhr	15 480	16 975	4 138	4 340	4 044	4 453	4 702	1 524	6 226	5 604
		Einfuhr	13 899	15 919	3 814	4 094	3 784	4 227	4 349	1 531	5 880	5 222
		Saldo	+ 1 581	+ 1 056	+ 324	+ 246	+ 260	+ 226	+ 353	- 7	+ 346	+ 382
Italien		Ausfuhr	11 172	11 451	2 870	2 878	2 786	2 917	2 949	967	3 916	3 829
		Einfuhr	10 836	12 692	2 916	3 174	3 303	3 299	3 293	1 134	4 427	3 913
		Saldo	+ 336	- 1 241	- 46	- 296	- 517	- 382	- 344	- 167	- 511	- 84
Niederlande		Ausfuhr	13 314	14 522	3 610	3 591	3 599	3 722	3 795	1 240	5 035	4 846
		Einfuhr	13 314	15 768	3 841	4 028	3 743	4 156	4 064	1 429	5 493	5 235
		Saldo	+ 0	- 1 246	- 231	- 437	- 144	- 434	- 269	- 189	- 458	- 389
B. EFTA-Mitgliedsländer		Ausfuhr	28 344	30 428	7 320	7 524	7 440	8 144	8 000	2 808	10 808	9 807
		Einfuhr	16 634	16 987	4 094	4 245	4 200	4 448	4 131	1 379	5 510	5 501
		Saldo	+11 710	+13 441	+ 3 226	+ 3 279	+ 3 240	+ 3 696	+ 3 869	+ 1 429	+ 5 298	+ 4 306
darunter:												
Dänemark		Ausfuhr	2 911	2 902	733	731	681	757	703	222	925	972
		Einfuhr	1 506	1 586	410	404	358	414	413	124	537	541
		Saldo	+ 1 405	+ 1 316	+ 323	+ 327	+ 323	+ 343	+ 290	+ 98	+ 388	+ 431
Großbritannien		Ausfuhr	4 456	5 449	1 288	1 293	1 371	1 497	1 486	714	2 200	1 693
		Einfuhr	4 265	4 413	1 078	1 109	1 093	1 133	1 087	369	1 456	1 434
		Saldo	+ 191	+ 1 036	+ 210	+ 184	+ 278	+ 364	+ 399	+ 345	+ 744	+ 259
Norwegen		Ausfuhr	1 861	1 937	487	540	408	502	510	162	672	656
		Einfuhr	1 720	1 582	413	356	469	344	373	113	486	537
		Saldo	+ 141	+ 355	+ 74	+ 184	- 61	+ 158	+ 137	+ 49	+ 186	+ 119
Österreich		Ausfuhr	5 684	6 363	1 477	1 574	1 596	1 716	1 660	559	2 219	2 011
		Einfuhr	2 313	2 455	556	597	624	678	584	198	782	763
		Saldo	+ 3 371	+ 3 908	+ 921	+ 977	+ 972	+ 1 038	+ 1 076	+ 361	+ 1 437	+ 1 248
Portugal		Ausfuhr	982	980	224	233	276	247	254	86	340	304
		Einfuhr	271	262	60	70	64	68	67	24	91	87
		Saldo	+ 711	+ 718	+ 164	+ 163	+ 212	+ 179	+ 187	+ 62	+ 249	+ 217
Schweden		Ausfuhr	4 688	4 631	1 138	1 138	1 077	1 278	1 227	384	1 611	1 532
		Einfuhr	3 148	3 139	770	832	720	817	708	254	962	1 038
		Saldo	+ 1 540	+ 1 492	+ 368	+ 306	+ 357	+ 461	+ 519	+ 130	+ 649	+ 494
Schweiz		Ausfuhr	7 674	8 056	1 951	1 993	1 997	2 115	2 134	672	2 806	2 609
		Einfuhr	3 336	3 511	793	869	864	985	893	291	1 184	1 083
		Saldo	+ 4 338	+ 4 545	+ 1 158	+ 1 124	+ 1 133	+ 1 130	+ 1 241	+ 381	+ 1 622	+ 1 526
C. Übrige Industrie- länder		Ausfuhr	19 662	21 548	5 220	5 291	5 846	5 191	5 192	1 656	6 848	7 041
		Einfuhr	19 049	19 450	5 227	5 282	4 615	4 326	4 699	1 526	6 225	6 987
		Saldo	+ 613	+ 2 098	- 7	+ 9	+ 1 231	+ 865	+ 493	+ 130	+ 623	+ 54
darunter:												
Vereinigte Staaten von Amerika		Ausfuhr	11 437	13 140	3 182	3 201	3 825	2 932	3 211	959	4 170	4 274
		Einfuhr	12 066	12 420	3 501	3 480	2 894	2 545	2 969	909	3 878	4 643
		Saldo	- 629	+ 720	- 319	- 279	+ 931	+ 387	+ 242	+ 50	+ 292	- 369
Kanada		Ausfuhr	1 181	1 453	325	337	341	450	332	121	453	444
		Einfuhr	1 851	1 464	390	403	332	339	250	114	364	519
		Saldo	- 670	- 11	- 65	- 66	+ 9	+ 111	+ 82	+ 7	+ 89	- 75
Japan		Ausfuhr	1 957	1 815	444	455	445	471	441	148	589	614
		Einfuhr	2 052	2 528	613	587	623	705	733	265	998	831
		Saldo	- 95	- 713	- 169	- 132	- 178	- 234	- 292	- 117	- 409	- 217
Finnland		Ausfuhr	1 533	1 523	362	416	333	412	411	147	558	503
		Einfuhr	966	946	228	236	247	235	244	70	314	306
		Saldo	+ 567	+ 577	+ 134	+ 180	+ 86	+ 177	+ 167	+ 77	+ 244	+ 197
II. Entwicklungsländer 2)		Ausfuhr	21 353	23 366	5 627	5 567	5 897	6 275	5 833	1 919	7 752	7 452
		Einfuhr	20 991	22 772	5 762	5 610	5 501	5 899	5 850	1 833	7 683	7 705
		Saldo	+ 362	+ 594	- 135	- 43	+ 396	+ 376	- 17	+ 86	+ 69	- 253
Europäische Länder		Ausfuhr	6 451	7 023	1 709	1 703	1 691	1 920	1 739	619	2 358	2 266
		Einfuhr	3 308	3 621	862	734	831	1 194	1 047	311	1 358	1 101
		Saldo	+ 3 143	+ 3 402	+ 847	+ 969	+ 860	+ 726	+ 692	+ 308	+ 1 000	+ 1 165
Außereuropäische Länder		Ausfuhr	14 902	16 343	3 918	3 864	4 206	4 355	4 094	1 300	5 394	5 186
		Einfuhr	17 683	19 151	4 900	4 876	4 670	4 705	4 803	1 522	6 325	6 604
		Saldo	- 2 781	- 2 808	- 982	- 1 012	- 464	- 350	- 709	- 222	- 931	- 1 418
III. Staatshandelsländer		Ausfuhr	5 400	5 825	1 360	1 504	1 420	1 541	1 582	555	2 137	1 866
		Einfuhr	4 394	4 767	1 049	1 090	1 202	1 426	1 118	380	1 498	1 422
		Saldo	+ 1 006	+ 1 058	+ 311	+ 414	+ 218	+ 115	+ 464	+ 175	+ 639	+ 444

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. — 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance

Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	-463	+4 044	-1 961	-209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	-492	+4 774	-2 305	-448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	-508	+5 127	-2 267	-197
1968	-154	-3 106	+3 908	-808	-2 020	-579	+5 196	-2 315	-430
1969	-908	-3 888	+3 948	-348	-2 291	-723	+5 546	-2 757	-395
1970	-3 938	-5 377	+4 187	-930	-2 523	-795	+5 756	-3 314	-942
1971	-4 920	-7 055	+4 129	-160	-2 629	-937	+6 520	-3 783	-1 005
1970 1. Vj.	-909	-839	+961	-446	-654	-215	+1 259	-751	-224
2. "	-497	-1 202	+1 099	-57	-611	-159	+1 477	-761	-283
3. "	-2 161	-2 363	+1 041	-371	-592	-191	+1 539	-804	-420
4. "	-371	-973	+1 086	-56	-666	-230	+1 481	-998	-15
1971 1. Vj.	-402	-1 023	+1 015	+199	-717	-248	+1 558	-839	-347
2. "	-896	-1 568	+1 024	+129	-614	-207	+1 567	-814	-413
3. "	-2 496	-3 168	+1 167	-363	-605	-280	+1 622	-1 044	+175
4. "	-1 126	-1 296	+923	-125	-693	-202	+1 773	-1 086	-420
1972 1. Vj.	-1 082	-1 336	+954	-39	-683	-214	+1 522	-1 143	-143
1971 April	-176	-404	+351	+144	-213	-71	+473	-236	-220
Mai	-376	-421	+306	+96	-198	-124	+556	-318	-81
Juni	-344	-743	+367	+81	-203	-12	+538	-260	-112
Juli	-1 113	-1 121	+385	-339	-234	-113	+543	-374	+140
Aug.	-674	-1 187	+365	+28	-193	-95	+528	-326	+206
Sept.	-709	-860	+417	-52	-178	-72	+551	-344	-171
Okt.	-496	-497	+269	+38	-233	-52	+495	-422	-94
Nov.	-262	-342	+334	-152	-218	-64	+589	-315	-94
Dez.	-368	-457	+320	-11	-242	-86	+689	-349	-232
1972 Jan.	-153	-387	+301	+130	-263	-125	+431	-284	+44
Febr.	-426	-373	+320	+101	-226	-27	+529	-464	-84
März	-503	-576	+333	-68	-194	-62	+562	-395	-103

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen
									darunter: Europ. Gemeinschaft.		
1965	-6 377	-2 912	-2 150	-677	-85	-3 465	-2 235	-465	-162	-423	-342
1966	-6 295	-3 424	-2 500	-780	-144	-2 871	-1 663	-583	-233	-493	-132
1967	-6 422	-3 107	-2 150	-765	-192	-3 315	-1 674	-916	-484	-526	-199
1968	-7 312	-3 171	-2 150	-778	-243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	-623	-189
1969	-8 450	-4 049	-3 000	-865	-184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	-719	-248
1970	-9 059	-5 332	-4 300	-933	-99	-3 727	-1 598	-964	-611	-817	-348
1971	-10 551	-6 518	-5 300	-788	-430	-4 033	-1 620	-1 125	-569	-866	-422
1970 1. Vj.	-2 002	-1 147	-950	-225	+28	-855	-429	-174	-80	-197	-55
2. "	-2 135	-1 306	-1 000	-245	-61	-829	-342	-132	-121	-197	-158
3. "	-2 255	-1 452	-1 200	-238	-14	-803	-349	-160	+4	-231	-63
4. "	-2 667	-1 427	-1 150	-225	-52	-1 240	-478	-498	-414	-192	-72
1971 1. Vj.	-2 513	-1 465	-1 200	-206	-59	-1 048	-518	-263	-126	-206	-61
2. "	-2 605	-1 607	-1 300	-180	-127	-998	-373	-266	-166	-210	-149
3. "	-3 006	-1 801	-1 450	-224	-127	-1 205	-368	-450	-276	-231	-156
4. "	-2 427	-1 645	-1 350	-178	-117	-782	-361	-146	-1	-219	-56
1972 1. Vj.	-3 229	-1 565	-1 350	-216	+1	-1 664	-541	-793	-634	-252	-78
1971 April	-865	-524	-400	-65	-59	-341	-115	-145	-129	-46	-35
Mai	-958	-539	-450	-66	-23	-419	-112	-162	-114	-120	-25
Juni	-782	-544	-450	-49	-45	-238	-146	+41	+77	-44	-89
Juli	-1 052	-570	-450	-90	-30	-482	-145	-283	-246	-59	+5
Aug.	-1 059	-664	-550	-60	-54	-395	-131	-190	-57	-45	-29
Sept.	-895	-567	-450	-74	-43	-328	-92	+23	+27	-127	-132
Okt.	-716	-539	-450	-50	-39	-177	-125	-24	-21	-45	+17
Nov.	-1 168	-536	-450	-72	-14	-632	-107	-376	-305	-124	-25
Dez.	-543	-570	-450	-56	-64	+27	-129	+254	+325	-50	-48
1972 Jan.	-1 072	-541	-450	-77	-14	-531	-182	-309	-247	-56	+16
Febr.	-968	-497	-450	-67	+20	-471	-167	-205	-135	-46	-53
März	-1 189	-527	-450	-72	-5	-662	-192	-279	-252	-150	-41
April p)	-950	-510	-450	-70	+10	-440	-187	-185	-125	-60	-8

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Position	Mio DM											
	1969	1970	1971	1971				1972				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	April p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 22 001	— 7 885	— 2 635	— 1 551	+ 143	— 331	— 896	+ 560	+ 36	+ 378	+ 141	
Direktinvestitionen	— 2 118	— 2 504	— 2 344	— 865	— 407	— 622	— 450	— 635	— 154	— 180	— 123	
Aktien	— 1 630	— 1 689	— 1 348	— 537	— 185	— 258	— 368	— 320	— 107	— 91	— 115	
Sonstige Kapitalanteile	— 451	— 596	— 659	— 216	— 119	— 183	— 141	— 267	— 71	— 50	— 0	
Kredite und Darlehen	— 37	— 219	— 337	— 112	— 103	— 181	+ 59	— 48	+ 24	— 39	— 8	
Portfolioinvestitionen	— 9 513	— 2 021	+ 532	— 439	+ 262	+ 406	+ 303	+ 1 003	+ 308	+ 473	+ 321	
Aktien	— 2 012	— 961	— 917	— 537	— 189	— 109	— 82	— 436	— 123	— 84	— 202	
Investmentzertifikate	— 2 136	— 18	+ 266	+ 8	+ 71	+ 117	+ 70	+ 56	+ 15	+ 23	+ 137	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 5 365	— 1 042	+ 1 183	+ 90	+ 380	+ 398	+ 315	+ 1 383	+ 416	+ 534	+ 386	
Kredite und Darlehen	— 9 993	— 2 954	— 205	— 128	+ 433	+ 62	— 572	+ 325	— 72	+ 129	— 13	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 377	— 406	— 618	— 119	— 145	— 177	— 177	— 133	— 46	— 44	— 44	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 769	+ 7 393	+ 11 521	+ 2 222	+ 2 609	+ 3 893	+ 2 797	+ 4 534	+ 1 753	+ 1 696	+ 1 407	
Direktinvestitionen	+ 1 377	+ 1 542	+ 3 246	+ 487	+ 462	+ 1 125	+ 1 172	+ 1 062	+ 475	+ 237	+ 301	
Aktien	+ 426	— 232	+ 1 005	— 10	+ 614	+ 0	+ 401	+ 52	+ 30	+ 24	— 12	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 164	+ 1 276	+ 894	+ 222	— 363	+ 342	+ 693	+ 758	+ 247	+ 213	+ 237	
Kredite und Darlehen	— 213	+ 498	+ 1 347	+ 275	+ 211	+ 783	+ 78	+ 252	+ 198	— 0	+ 76	
Portfolioinvestitionen	— 1 208	+ 1 338	+ 2 008	+ 504	+ 231	+ 425	+ 848	+ 3 053	+ 759	+ 1 585	+ 1 320	
Aktien und Investmentzertifikate	— 255	+ 521	+ 392	+ 367	+ 36	+ 34	— 45	+ 667	+ 307	+ 242	+ 254	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 953	+ 817	+ 1 616	+ 137	+ 195	+ 391	+ 893	+ 2 386	+ 452	+ 1 343	+ 1 066	
Kredite und Darlehen	+ 699	+ 4 651	+ 6 356	+ 1 248	+ 1 937	+ 2 368	+ 803	+ 462	+ 540	— 116	— 207	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 99	— 138	— 89	— 17	— 21	— 25	— 26	— 43	— 21	— 10	— 7	
Saldo	— 21 232	— 492	+ 8 886	+ 671	+ 2 752	+ 3 562	+ 1 901	+ 5 094	+ 1 789	+ 2 074	+ 1 548	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 837	— 2 456	— 2 281	— 358	— 763	— 437	— 723	— 272	+ 39	— 183	+ 17	
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 146	— 1 238	— 1 469	— 157	— 174	— 497	— 641	— 331	— 46	— 164	+ 37	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 23 069	— 2 948	+ 6 605	+ 313	+ 1 989	+ 3 125	+ 1 178	+ 4 822	+ 1 828	+ 1 891	+ 1 565	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	— 2 648	+ 99	+ 87	— 2 396	— 1 289	+ 1 188	+ 2 584	— 3 562	— 866	— 313	+ 697	
Verbindlichkeiten	+ 6 973	+ 7 828	+ 1 087	— 2 088	— 2 834	+ 527	+ 5 482	— 3 449	+ 247	— 135	— 854	
Saldo	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 174	— 4 484	— 4 123	+ 1 715	+ 8 066	— 7 011	— 619	— 448	— 157	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	— 1 022	— 583	+ 573	+ 472	— 161	+ 115	+ 147	— 71	— 145	— 1	+ 93	
Verbindlichkeiten	+ 782	+ 7 041	— 1 956	+ 2 832	+ 3 387	— 4 321	— 3 854	— 1 402	— 129	— 2 701	— 1 836	
Saldo	— 240	+ 6 458	— 1 383	+ 3 304	+ 3 226	— 4 206	— 3 707	— 1 473	— 274	— 2 702	— 1 743	
Sonstiges	+ 5	— 4	+ 0	—	—	+ 0	+ 0	— 1	+ 0	— 2	+ 1	
Saldo	— 235	+ 6 454	— 1 383	+ 3 304	+ 3 226	— 4 206	— 3 707	— 1 474	— 274	— 2 704	— 1 742	
3. Öffentliche Hand 5)	— 29	— 428	+ 1 038	+ 633	+ 330	+ 371	— 296	+ 1 011	+ 259	+ 273	— 64	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 061	+ 13 953	+ 829	— 547	— 567	— 2 120	+ 4 063	— 7 474	— 634	— 2 879	— 1 963	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	— 19 008	+ 11 005	+ 7 434	— 234	+ 1 422	+ 1 005	+ 5 241	— 2 652	+ 1 194	— 988	— 398	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)**a) Bestände**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva									Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 6)	
		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva		Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslandsverbindlichkeiten 5)
		Insgesamt	Gold	US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 1)		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)		
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 7)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	—	2 200	5 250	2 021	208	2 548	296
1971 Juni 8)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	—	2 200	5 301	2 021	126	2 804	296
1971 Juli	62 782	65 115	14 919	40 191	296	—	2 200	5 362	2 021	126	2 333	296
1971 Aug.	62 215	64 313	14 919	39 152	279	—	2 200	5 438	2 199	126	2 098	202
1971 Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	—	2 200	5 469	2 199	126	2 339	188
1971 Okt.	63 427	65 880	14 919	40 822	296	—	2 000	5 518	2 199	126	2 453	188
1971 Nov.	63 962	66 473	14 919	41 427	271	—	2 000	5 531	2 199	126	2 511	188
1971 Dez. 7)	59 345	62 219	9) 14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 Jan.	61 370	64 183	14 689	38 672	242	—	2 000	6 271	2 184	125	2 813	176
1972 Febr.	63 272	66 692	14 689	41 048	230	—	2 000	6 291	2 309	125	3 420	88
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
1972 April 8)	63 639	66 924	14 689	41 694	221	—	2 249	5 635	2 325	111	3 285	88
1972 Mai p)	64 102	67 122	14 722	41 707	266	—	2 249	5 742	2 325	111	3 020	88

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 10)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF	Kreditlinie	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
1971 Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
1971 Juli	5 362	3 705	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 241	2 151	4 000	—	4 000
1971 Aug.	5 438	3 781	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 317	2 075	4 000	—	4 000
1971 Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
1971 Okt.	5 518	3 854	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 390	2 002	4 000	—	4 000
1971 Nov.	5 531	3 867	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 403	1 989	4 000	—	4 000
1971 Dez.	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	13) 4 000	—	4 000
1972 Jan.	6 271	3 987	—	2 284	1 985	299	5 856	1 464	2 523	1 869	4 000	—	4 000
1972 Febr.	6 291	3 968	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	2 504	1 888	4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	2 499	1 893	4 000	—	4 000
1972 April	5 635	3 312	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	1 848	2 544	4 000	—	4 000
1972 Mai	5 742	3 415	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	1 951	2 441	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschuß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Ausgleichsbedarf der Deutschen Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität 15)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -) 5)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben	kurzfristig	mittelfristig 1)		Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)		
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	- 1 325	- 176	—
1961	- 2 297	- 695	+ 2 781	- 3 382	- 170	—	—	+ 1 322	—	- 1 246	- 127	- 1 475
1962	- 877	- 1 014	+ 62	+ 102	- 340	—	—	- 480	—	- 154	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	- 18	+ 1 100	—	+ 139	—	- 168	+ 146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	- 3 956	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	- 158	- 319	—
1965	- 1 283	- 1 358	+ 647	- 2 545	- 270	- 300	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	- 472	+ 3 141	+ 6	- 1 000	—	+ 723	—	- 554	+ 108	—
1967	- 140	+ 405	- 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	- 821	—	- 89	- 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	- 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	- 88	- 279	—
1969	- 14 361	- 10 432	- 1 662	- 4 980	+ 1 518	- 1 200	+ 500	- 4 455	- 65	- 88	+ 170	- 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	- 365	+ 26 337	- 3 445	—	- 2 000	+ 3 198	+ 379	- 64	- 1 390	—
1971	+ 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	+ 200	+ 1 281	+ 272	+ 35	- 60	- 5 996
1969 1. Vj.	- 7 117	- 7 135	+ 8	- 5 590	- 544	- 200	—	- 646	- 163	—	+ 18	—
2. "	+ 7 574	+ 7 813	+ 87	+ 5 561	+ 1 799	- 200	+ 500	+ 66	—	+ 0	- 239	—
3. "	+ 7 413	+ 8 087	+ 137	+ 7 448	+ 118	+ 087	—	+ 374	+ 98	- 88	- 674	—
4. "	- 22 231	- 19 197	- 1 894	- 12 399	+ 145	- 800	—	- 4 249	—	—	+ 1 065	- 4 099
1970 1. Vj.	+ 1 446	+ 1 041	- 2	+ 5 220	- 3 162	—	- 2 000	+ 811	+ 174	—	+ 405	—
2. "	+ 5 316	+ 5 313	+ 5	+ 5 219	- 270	—	—	+ 359	—	—	+ 3	—
3. "	+ 8 268	+ 9 180	+ 4	+ 7 913	+ 35	—	—	+ 1 143	+ 173	- 88	- 912	—
4. "	+ 7 620	+ 8 506	- 372	+ 7 985	- 48	—	—	+ 885	+ 32	+ 24	- 886	—
1971 1. Vj.	+ 8 503	+ 8 239	- 9	+ 6 993	+ 94	—	—	+ 950	+ 94	+ 117	+ 264	—
2. "	+ 3 339	+ 3 595	+ 249	+ 3 388	- 11	—	—	+ 51	—	- 82	- 256	—
3. "	+ 1 936	+ 1 471	+ 113	+ 941	+ 71	—	—	+ 168	+ 178	+ 0	+ 465	—
4. "	- 2 789	+ 3 740	—	+ 3 900	- 72	—	- 200	+ 112	—	+ 0	- 533	- 5 996
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	- 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	- 0	- 637	—
1970 April	+ 527	+ 472	—	+ 688	- 273	—	—	+ 57	—	—	+ 55	—
Mai	+ 1 110	+ 1 195	+ 0	+ 1 032	- 10	—	—	+ 173	—	—	- 85	—
Juni	+ 3 679	+ 3 646	+ 5	+ 3 499	+ 13	—	—	+ 129	—	—	+ 33	—
Juli	+ 3 815	+ 4 258	- 1	+ 3 448	+ 7	—	—	+ 804	—	- 0	- 443	—
Aug.	+ 758	+ 1 053	- 2	+ 752	- 11	—	—	+ 228	+ 173	- 87	- 295	—
Sept.	+ 3 695	+ 3 869	+ 7	+ 3 713	+ 39	—	—	+ 111	—	- 1	- 174	—
Okt.	+ 1 987	+ 2 165	- 1	+ 2 118	- 17	—	—	+ 33	+ 32	- 0	- 178	—
Nov.	+ 5 804	+ 6 140	- 2	+ 5 906	- 24	—	—	+ 260	—	+ 0	- 336	—
Dez.	- 171	+ 201	- 369	- 39	- 7	—	—	+ 592	—	+ 24	- 372	—
1971 Jan.	+ 1 649	+ 1 589	- 3	+ 650	+ 67	—	—	+ 758	—	+ 117	+ 60	—
Febr.	+ 2 894	+ 3 175	- 3	+ 2 848	+ 117	—	—	+ 119	+ 94	—	- 281	—
März	+ 3 960	+ 3 475	- 3	+ 3 495	- 90	—	—	+ 73	—	- 0	+ 485	—
April	+ 3 175	+ 3 356	+ 188	+ 3 375	- 14	—	—	- 126	—	- 67	- 181	—
Mai	+ 7 940	+ 8 281	+ 21	+ 8 204	+ 40	—	—	+ 16	—	—	- 341	—
Juni	- 7 776	- 8 042	+ 40	- 8 191	- 37	—	—	+ 161	—	- 15	+ 266	—
Juli	+ 1 922	+ 1 451	+ 113	+ 1 234	+ 43	—	—	+ 61	—	+ 0	+ 471	—
Aug.	- 567	- 802	—	- 1 039	- 17	—	—	+ 76	+ 178	+ 0	+ 235	—
Sept.	+ 581	+ 822	+ 0	+ 746	+ 45	—	—	+ 31	—	—	- 241	—
Okt.	+ 631	+ 745	—	+ 924	- 28	—	- 200	+ 49	—	- 0	- 114	—
Nov.	+ 535	+ 593	—	+ 605	- 25	—	—	+ 13	—	+ 0	- 58	—
Dez.	- 3 955	+ 2 402	—	+ 2 371	- 19	—	—	+ 50	—	- 0	- 361	- 5 996
1972 Jan.	+ 2 058	+ 1 997	+ 1	+ 1 292	+ 14	—	—	+ 690	—	- 0	+ 61	—
Febr.	+ 1 902	+ 2 509	—	+ 2 376	- 12	—	—	+ 20	+ 125	- 0	- 607	—
März	- 36	+ 55	—	- 199	- 6	—	+ 249	- 5	+ 16	+ 0	- 91	—
April	+ 403	+ 177	—	+ 845	- 3	—	—	- 651	—	- 14	+ 226	—
Mai p)	+ 463	+ 198	+ 33	+ 13	+ 45	—	—	+ 107	—	—	+ 265	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; vom 10. Mai ab wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Ab Dezember 1971 sind die entsprechenden Bestandsreihen wie in der Bilanz und im Wochenanweis der Bundesbank bewertet. — 1 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 6. — 4 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditäts-

papiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank); vgl. hierzu auch Fußnote 2 auf Seite 14 des Monatsberichtes Februar 1971. — 6) Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 3. — 7 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie auf die Festsetzung von Leitkursen im Dezember 1971 zurück. — 8 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt (1971, ab Juni = 5 Mrd US-\$, April 1972 = 2,5 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. — 9 Die Neubewertung des Goldbestandes und der Reserveposition im IWF (einschl. Sonderziehungsrechte) bleibt wegen der noch nicht endgültig festgesetzten Goldparitäten einem späteren

Zeitpunkt vorbehalten. — 10 Setzt sich zusammen aus den Goldeinzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF (Sp. 8 + 9). — 11 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 12 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 13 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 14 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 sowie aufgrund der im Dezember 1971 neu festgesetzten Leitkurse entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank; vgl. hierzu auch Anm. 9. — 15 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)				
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken				Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	insgesamt	gegenüber	
			zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite				ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	6 216	4 006	2 210	
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470	
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909	
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1970	- 12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	40	29 780	23 157	6 623	
1971 6)	- 13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725	
1971 März	- 8 121	19 571	16 827	6 301	9 964	562	2 489	1 719	770	39	21 692	21 284	6 408	
Juni	- 3 994	20 668	17 837	6 867	10 083	887	2 541	1 735	806	—	24 662	19 065	5 597	
Juli	- 4 021	20 543	17 764	7 027	9 844	893	2 481	1 697	784	—	24 564	19 424	5 140	
Aug.	- 5 665	19 456	16 858	5 736	10 298	824	2 405	1 629	776	—	25 121	20 264	4 857	
Sept.	- 5 716	19 230	16 974	6 797	9 883	294	2 089	1 488	601	—	24 946	20 057	4 889	
Okt.	- 5 838	19 798	17 594	7 330	10 036	228	2 054	1 459	595	—	25 636	20 964	4 672	
Nov.	- 6 202	18 710	16 515	6 307	9 975	233	2 032	1 483	549	—	24 912	20 188	4 724	
Dez. 6)	- 13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	—	30 557	24 832	5 725	
1972 Jan.	- 8 026	18 970	16 733	6 837	9 729	167	2 038	1 468	570	40	26 996	21 871	5 125	
Febr.	- 7 407	19 836	17 555	7 283	10 135	137	2 071	1 485	586	39	27 243	21 927	5 316	
März	- 6 959	20 149	17 963	7 665	10 186	132	1 931	1 436	495	6	27 108	21 989	5 119	
April p)	- 6 802	19 452	17 347	7 470	9 741	136	1 881	1 383	498	—	26 254	21 188	5 066	

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — p Vorläufig.

8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen					Kurzfristige Verbindlichkeiten				
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)	insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber	
			ausländische Währung	DM				ausländische Währung	DM	ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)
1962	- 1 713	520	340	180	273	247	2 233	1 020	1 213	1 361	872
1963	- 1 746	526	325	201	267	259	2 272	917	1 355	1 143	1 129
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	4 488	1 669	2 819	2 228	2 260
1968	- 3 552	1 476	811	565	601	875	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645
1971	- 10 439	3 170	1 194	1 976	619	479	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069
1971 März	- 12 939	2 516	849	1 667	692	1 824	15 455	4 547	10 908	11 118	4 337
April	- 14 959	2 661	992	1 669	866	1 795	17 620	5 435	12 185	13 066	4 554
Mai	- 17 271	2 444	900	1 544	825	1 619	19 715	5 766	13 949	14 004	5 711
Juni 2)	- 16 210	2 659	1 135	1 524	708	1 951	18 869	5 809	13 060	13 201	5 668
Juni 3)	- 17 689	3 200	1 262	1 938	766	2 434	20 889	6 603	14 286	14 389	6 500
Juli	- 17 574	3 267	1 320	1 947	848	2 419	20 841	6 230	14 611	14 518	6 323
Aug.	- 15 721	3 450	1 429	2 021	970	2 480	19 171	6 171	13 000	13 000	6 171
Sept.	- 13 926	3 267	1 364	1 903	830	2 437	17 193	5 773	11 420	10 915	6 278
Okt.	- 12 859	2 949	1 215	1 734	579	2 370	15 808	5 330	10 478	9 606	6 202
Nov.	- 12 455	3 010	1 282	1 728	713	2 297	15 465	5 527	9 938	9 492	5 973
Dez.	- 10 439	3 170	1 194	1 976	619	479	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069
1972 Jan.	- 12 101	3 107	1 316	1 791	717	2 390	15 208	5 337	9 871	9 448	5 760
Febr.	- 11 924	3 252	1 254	1 998	646	2 606	15 176	4 866	10 310	9 311	5 865
März	- 9 290	3 254	1 254	2 000	630	2 624	12 544	4 264	8 280	7 261	5 283
April p)	- 7 547	3 161	1 294	1 867	674	2 487	10 708	3 848	6 860	5 710	4 998

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, Januar bis April 1972: 357 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus Änderungen des Kreises der be-

richtenden Unternehmen sind — mit Ausnahme für den Stand Ende Juni 1971 — nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B, 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Kreis der bis einschl. Mai 1971 berichtenden Unternehmen. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschriften hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr								
1969 1)	108,302	7,829	52,197		13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.–24.10.	109,673	7,919	52,869		13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.–31.12. 1)	102,146	7,423	49,196		12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,852	7,345	48,631		12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,678	7,170	47,024		12,439	8,505	5,032	5,630
Durchschnitt im Monat								
1970 Dez.	101,208	7,342	48,682		12,750	8,714	5,239	5,848
1971 Jan.	101,194	7,328	48,601		12,767	8,749	5,228	5,837
Febr.	101,012	7,318	48,522		12,762	8,780	5,220	5,825
März	101,023	7,317	48,558		12,755	8,784	5,219	5,835
April	100,958	7,322	48,537		12,753	8,788	5,226	5,842
Mai	99,995	7,157	47,343		12,563	8,583	5,105	5,704
Juni	98,654	7,068	46,888		12,350	8,499	5,051	5,626
Juli	97,842	7,011	46,447		12,234	8,422	5,008	5,590
Aug.	98,075	6,963	45,976		12,377	8,325	4,922	5,527
Sept.	98,443	7,033	45,976		12,385	8,300	4,856	5,481
Okt.	99,059	7,106	45,805		12,147	8,286	4,829	5,434
Nov.	100,016	7,192	45,917		12,163	8,307	4,862	5,441
Dez.	99,801	7,195	45,798		12,071	8,265	4,881	5,449
1972 Jan.	100,432	7,277	45,962		11,862	8,307	4,905	5,474
Feb.	100,297	7,271	45,598		11,751	8,297	4,836	5,432
März	99,561	7,220	45,550		11,776	8,302	4,877	5,442
April	98,998	7,209	45,453		11,782	8,294	4,925	5,448
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	6		2	1	1	1

Zeit	Auszahlung								
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich	
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr	
Durchschnitt im Jahr									
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934		75,815	75,911	2) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.–24.10.	3,6923	3,9771	55,678	3)	76,919	76,919	—	15,378	92,245
27.10.–31.12. 1)	3,4308	3,6876	51,612		66,170	71,387	—	14,259	85,426
1970	3,4966	3,6463	51,043		65,966	70,324	1,0183	14,107	84,601
1971	3,4459	3,4795	49,588		63,163	68,192	0,9996	4) 13,940	5) 84,578
Durchschnitt im Monat									
1970 Dez.	3,5820	3,6446	51,113		66,012	70,502	1,0190	14,115	84,536
1971 Jan.	3,5942	3,6370	50,945		65,907	70,446	1,0160	14,069	84,485
Febr.	3,6050	3,6314	50,851		65,817	70,207	1,0163	14,025	84,507
März	3,6095	3,6314	50,887		65,845	70,352	1,0164	14,043	84,450
April	3,6071	3,6343	50,996		65,898	70,408	1,0172	14,076	84,547
Mai	3,5172	3,5484	49,940		64,218	68,757	0,9939	6) 14,150	7) 86,195
Juni	3,4438	3,5130	49,422		63,574	68,066	0,9829	14,074	85,842
Juli	3,4096	3,4820	49,012		63,161	67,461	0,9740	13,960	85,045
Aug.	3,3684	3,4164	48,723		61,975	66,694	0,9768	13,846	84,849
Sept.	3,3177	3,3617	48,730		60,884	66,331	8) 0,9940	13,794	84,417
Okt.	3,3113	3,3261	48,568		60,103	66,253	—	13,745	83,666
Nov.	3,3190	3,3314	48,592		60,314	66,616	—	13,773	83,687
Dez.	3,2727	3,2705	48,495		60,661	66,847	—	13,779	83,765
1972 Jan.	3,2142	3,2318	48,208		62,467	67,013	9) 1,0333	13,785	83,045
Feb.	3,1721	3,1864	47,912		62,631	66,490	1,0444	13,758	82,565
März	3,1752	3,1700	48,068		62,892	66,451	1,0488	13,753	82,330
April	3,1918	3,1778	48,166		63,105	66,456	1,0482	13,749	82,384
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig									
	0,5	0,5	6		10	8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3%. — 2 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 3 1.1.–9.8.69 = 80,715 DM; 10.8.–24.10.69 = 70,024 DM; Abwertung des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um 11,11%. — 4 1.1.–9.5.71 = 14,053 DM; 10.5.–31.12.71

= 13,879 DM. — 5 1.1.–9.5.71 = 84,496 DM; 10.5.–31.12.71 = 84,621 DM. — 6 1.–9.5.71 = 14,065 DM; 10.–31.5.71 = 14,162 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom 10.5.71 um 5,05%. — 7 1.–9.5.71 = 84,520 DM;

10.–31.5.71 = 86,434 DM; Aufwertung des sfr mit Wirkung vom 10.5.71 um 7,07%. — 8 Durchschnitt 1.–6.9.71; 7.9.71–5.1.72 amtliche Notierung ausgesetzt. — 9 Durchschnitt 6.–31.1.72.

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Dezember 1971

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Barbados	Ostkaribischer Dollar	9. 8.71	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucra	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Dalasi	1. 7.71	0,426562	2,08333	56,92	175,68
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guyana	Guyana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 069,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	21. 8.71	0,211588	4,20000	114,75	87,14
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	23. 1.71	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Kanada	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 118 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Dahome, Elfenbeinküste, Fidschi, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen, Kambodscha (Republik Khmer),

Kamerun, Kongo (Republik), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Südkorea, Südvietnam, Togo, Tschad, Zentralafrikan. Republik.
In den folgenden Ländern finden keine oder nur wenige Transaktionen zu Kursen statt, die auf dem zuletzt mit dem IWF vereinbarten Paritätswert

basieren: Afghanistan, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Libanon, Paraguay, Peru, Syrien, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Arabische Republik (Ägypten). — Zur Zeit halten einige Mitgliedsländer die Kurse für Devisentransaktionen nicht innerhalb der zulässigen Bandbreiten (z. B. Kanada). In einigen Fällen gelten

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libyscher Dinar 1)	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Kwacha	15. 2.71	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Malaysia	Malaysischer Dollar 2)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Österreich	Schilling	9. 5.71	0,0359059	24,7500	676,23	14,79
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Philippinen	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,0088671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 9.70	0,0222168	40,0000	1 092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40

multiple Kurse, entweder weil für die laufenden Transaktionen und Kapitaltransaktionen zwei verschiedene Kurse verwendet werden (z. B. Frankreich) oder weil nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt zu einem einheitlichen Kurs abgewickelt werden (z. B. Pakistan).

* Die in Spalte 3 ausgewiesenen Daten beziehen sich gemäß den Veröffentlichungen des IWF auf die „Washington time“ (Ausnahme: Bundesrepublik Deutschland). In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart worden sind und in den

Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. -- 1 Seit 1. 9. 1971. -- 2 Seit 12. 6. 1967.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- | | |
|----------------|---|
| Juni 1971 | Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1971 |
| Juli 1971 | Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik
im Jahre 1970 nach Regionen |
| August 1971 | Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970 |
| September 1971 | Die Wirtschaftslage im Sommer 1971 |
| Oktober 1971 | Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1971
Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik
seit 1967 |
| November 1971 | Aktuelle Probleme der Währungspolitik
Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen
an das Ausland
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969 |
| Dezember 1971 | Die Wirtschaftslage im Herbst 1971 |
| Januar 1972 | Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungs-
unternehmen seit 1965
Ausländische Beteiligungen an Unternehmen
in der Bundesrepublik
Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher
Haushalte an Kreditinstitute |
| Februar 1972 | Die Wirtschaftslage im Winter 1971/72
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1971 |
| März 1972 | Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren |
| April 1972 | Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben
seit 1961
Die Zweigstellen ausländischer Banken
in der Bundesrepublik |
| Mai 1972 | Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie
Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1971
Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs
mit dem Ausland in den Jahren 1970 und 1971
Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsverkehr |

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht
Dezember 1971 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben